Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 83. **Donnerstag** den 15. Februar 1900. **94. Jahrgang.**

Die diesjährige Landtagssession in Finland.

v. S. Der finländische Landtag ist im Schlosse zu Helsingfors mit all' der Feierlichkeit eröffnet worden, wie sie bei solcher Gelegenheit üblich ist. Der Generalgouverneur, als Vertreter des Zaren, übergab dem Landmarschall den silbernen Stab, das Zeichen seiner Würde; er verlas alsdann die Thronrede den Ständen, und die Obmänner derselben hielten ihre Ansprachen. Bemerkenswerth ist bei diesen Eröffnungsreden ihr Ton und Inhalt; er hebt sich stark von den Ansprachen früherer Jahre ab und markirt den Gegensatz, der zwischen der Bevölkerung Finlands und der russischen Regierung besteht. Die Thronrede zumal enthält eine unverkennbare Drohung; der Landtag soll sich nur mit wirthschaftlichen und localen Dingen beschäftigen, widrigenfalls man in Erwägung ziehen wolle, „ob die Institution der Stände mit den jetzigen Verhältnissen vereinbar sei". Der Sinn dieser Worte kann keine Mißdeutung zulassen: die Aufhebung der Verfassung ist in Aussicht genommen, wenn die finländischen Deputirten nicht thun, was die Regierung von ihnen verlangt. Wie wenig bei diesen eine derartige Geneigtheit besteht, ersieht man zur Genüge aus den Antworten der Obmänner. Sie sind maßvoll in der Form, lassen aber keinen Zweifel zu, daß Finland sein Recht aufrecht erhalten und nichts von seinen Privilegien opfern will. Wenn der Landmarschall hervorhebt, „das Volk betrachte die Selbstregierung als Lebensbedingung und habe das Recht auf dieselbe niemals verscherzt", wenn ferner der Erzbischof Johannson den Wunsch ausdrückt, daß die „Culturvölker sich von leerem Größenwahnsinn und Machtbegierde abwenden möchten", wenn der Vertreter des Bürgerstandes darauf hinweist, daß „Gerechtigkeit und gegenseitige Achtung die Völker einander nähern, während rechtswidrige Maßnahmen die Entwickelung hemmen", wenn endlich der Obmann der Bauern betonte, daß „freie gesellschaftliche Institutionen die Vorbedingung seien, wenn das finnische Volk seine Lasten tragen solle", so sind das Aeußerungen, über deren Bedeutung kein Wort weiter zu verlieren ist.

Nach der feierlichen Ankündigung der Thronrede und nach der Entschlossenheit, mit welcher die finländischen Vertreter ihren Standpunct offenbarten, darf man annehmen, daß der gegenwärtige Landtag einen Wendepunct in der Geschichte des Großfürstenthums darstellen wird. Daß Fragen in der Ständeversammlung unberührt bleiben, die das Lebensinteresse des Großfürstenthums ausmachen, ist völlig undenkbar. Noch ist die Verfassung nicht zerstört, noch besteht der Landtag, und deshalb werden sich die finländischen Abgeordneten das Recht nicht kürzen lassen, die allgemeine Lage im Parlamente zu erörtern und Stellung zu den die Autonomie bedrohenden Maßnahmen der Regierung zu nehmen. In erster Linie wird die letztere das bereits einmal verworfene Project der Heeresreform einbringen. Das Schicksal der Vorlage wird zweifellos das gleiche wie im vorigen Jahre sein. Man wird die Ablehnung in die denkbar mildeste Form kleiden und Alles vermeiden, was den Generalgouverneur und die Petersburger Machthaber herausfordern könnte. Aber die Thatsache der Zurückweisung kann man deshalb nicht ändern, und sie ist es allein, an die sich die Regierung bei ihrem weiteren Vorgehen in Finland halten wird. Schon die Heeresvorlage dürfte deshalb geeignet sein, den Conflict zwischen Finland und der russischen Regierung zum Ausbruch zu bringen.

Eine weitere Frage ist dann noch die unsichere Lage, in welcher sich zur Zeit die Presse befindet. Die zahlreichen Maßregelungen werden ohne Zweifel im Landtage zur Sprache gebracht werden. Man darf indeß nicht annehmen, daß die finländischen Abgeordneten sich damit begnügen werden, ihrem Unmuth über die erfolgten Vergewaltigungen in scharfen Worten Ausdruck zu geben; das wäre ein ebenso thörichtes als zwecklosesBeginnen und entspräche nicht der politischen Reife des finländischen Volkes. Aber man wird darauf dringen, daß der Senat die erforderlichen Schritte thut, um die verfassungsmäßige Freiheit der Presse gesetzlich zu regeln und in einer Weise zu festigen, daß Angriffe von außen wirkungslos bleiben. In diesem Sinne lautet auch die Instruction, welche verschiedene Bezirke ihren Vertretern im Landtage mitgegeben haben.

Die Preßangelegenheiten werden um so mehr eine lebhafte Erörterung im Landtage veranlassen, als bereits früher hierüber Verhandlungen des Senats und der russischen Regierung stattgefunden haben. Der Standpunct Finlands wurde allerdings in Petersburg nicht getheilt. Vor sechs Jahren bereits hatte der finländische Landtag aus Anlaß von Bedrückungen um gesetzliche Feststellung der Preßfreiheit gebeten. Das Gesuch wurde, wie zu erwarten stand, rund abgeschlagen. Bald darauf erging dann an den finländischen Senat die Aufforderung, ein neues, mit den Reichsgesetzen übereinstimmendes Censurreglement auszuarbeiten. Die Regierung erreichte dabei freilich nichts Anderes, als die bestimmte Weigerung, mit dem Hinweise auf die vielen Schwierigkeiten, die beim Erlaß einer derartigen Verordnung zu überwinden wären. Seitdem hat man es in Petersburg für vortheilhafter gehalten, auf dem gewöhnlichen Verwaltungswege die Presse zu knebeln, als durch langwierige Verhandlungen immer wieder seine Pläne hinausgeschoben zu sehen. Auf die Weigerung des Senats erfolgte keine Antwort, aber man begann sehr bald eine willkürliche Zeitungsbevormundung, die allmählich zu einer Art Gewaltherrschaft ausgeartet ist. Die Presse sollte unter allen Umständen mundtodt gemacht werden, und, wenn das auch nicht völlig gelungen, die bisherige freie Meinungsäußerung ist jedenfalls beträchtlich erschwert.

Die allgemeine Form, in der die Thronrede die Verfassung des Großfürstenthums bedroht, gewährt dem Generalgouverneur die ausgedehnteste Freiheit zum Einschreiten gegen den Landtag. Es giebt ja in Finland keine politische Frage von irgend welcher Bedeutung, die nicht ebenfalls die Interessen des russischen Reiches berühret. General Bobrikow hat nun während seiner bisherigen Amtsführung zur Genüge bewiesen, daß er vor nichts zurückschreckt, wenn es sich darum handelt, die Grundsätze des allein herrschenden Russenthums zur Geltung zu bringen. Die Finländer können deshalb auf das Schlimmste gefaßt sein.

Als im vorigen Jahre die Wehrvorlage vom Landtage abgelehnt wurde, da hieß es, man wolle in Petersburg noch einmal versuchen, die Zustimmung der Stände zur „Reform" zu erlangen. Schlage dieses aber fehl, so werde man die Verfassung aufheben und mit Hilfe des Militärs die „Alleinherrschaft" des Zaren im Großfürstenthum proclamiren. Es wird sich bald zeigen, ob thatsächlich nun mit offener Gewalt vorgegangen werden soll. Obgleich die Machtmittel Rußlands die überlegeneren sind, so wäre es immerhin kein geringes Wagniß. Es würde der Kampf gegen ein Volk entbrennen, das sich in seinen heiligsten Rechten bedroht erachtet und daß, zur Verzweiflung getrieben, doch schließlich viel mehr leisten könnte, als man glaubt. Eine gewaltsame Zerreißung Finlands könnte sich nur unter Aufbietung von Anstrengungen vollziehen, die dem Zarenreiche bei seinen vielen Verbindlichkeiten in Asien und Europa recht unbequem wären: Deshalb nehmen wir an, daß die Petersburger Machthaber und der Generalgouverneur Bobrikow am Ende vor der Errichtung einer Militärdictatur in Finland zurückschrecken werden. Und das um so mehr, als die bisher stattgehabte allmähliche Abbröckelung der finländischen Autonomie mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zum Ziele führt; dieses Ziel aber ist kein anderes, als die Nivellirung und vollkommene „Angliederung" des Großfürstenthums an Rußland.

Wir können den vorstehenden Ausführungen unseres Gewährsmannes zwei uns eben zugegangene Telegramme anführen, aus denen hervorgeht, daß in Petersburg durchaus kein versöhnlicher Sinn herrscht, und daß der Zar zu außerordentlichen Maßregeln entschlossen ist, wenn Finland nicht Ordre pariren will. Die Meldungen lauten:

* **Helsingfors**, 14. Februar. (Telegramm.) Die „Finlandskaja Gazeta" veröffentlicht nachstehendes, an den Generalgouverneur von Finland gerichtetes kaiserliches Rescript: „Bei der am 18. Mai vorigen Jahres erfolgten Schließung des außerordentlichen Landtages berichteten Mir die ständischen Vertreter über die durch die bevorstehende Reorganisation des Militärwesens im Großfürstenthum Finland und die Veröffentlichung des Manifestes vom 3. Februar vorigen Jahres hervorgerufene erregte Stimmung. Zu Meinem Bedauern ersehe Ich aus den Reden des Landmarschalls und der Talmänner, daß die ständischen Vertreter nicht von dem allgemeinen staatlichen Nutzen dieser Maßnahmen überzeugt sind und sich über diese unpassende Ausstellungen erlaubt haben. Ich beauftrage Sie, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß diese Ausstellungen unrichtig sind und der seit dem Anfang des Jahrhunderts bestehenden Sachlage, nach der Finland einen integrirenden, unabtrennbaren Theil Rußlands bildet, nicht entsprechen. Ich wünsche ferner, daß dem finländischen Volke bekannt gemacht werde, daß Ich, als Ich bei der Thronbesteigung die heilige Pflicht übernahm, für das Wohl aller der russischen Krone unterstehenden Völkerschaften zu sorgen, es für gut erkannte, für Finland die von Meinen Vorfahren geschenkte besondere Ordnung der inneren Gesetzgebung zu bewahren. Als eine Erbschaft der Vergangenheit übernahm Ich gleichzeitig die Festsetzung der Beziehungen des Großfürstenthums zum russischen Reiche durch ein positives Gesetz."

Das Rescript erwähnt sodann das Manifest vom 3. Februar und sagt zum Schluß: „Ich erwarte von Ihnen energisches Handeln, durch das in der Bevölkerung Finlands die Auffassung in der wahren Bedeutung der zur Stärkung der Bande zwischen dem Reiche und dem Großfürstenthume ergriffenen Maßnahmen gefestigt werde, und Ich wünsche, daß die treuunterthänige Ergebenheit des finnischen Volkes, an der Ich nicht zweifle, durch die That bewiesen werde und Ihnen die Erfüllung Meiner Anweisungen erleichtere."

* **Helsingfors**, 14. Februar. (Telegramm.) Der Generalgouverneur hat die hiesige Ober-Preßverwaltung darauf aufmerksam gemacht, daß in der örtlichen Presse Artikel erschienen seien, die die politische Lage in Finland falsch darstellten, und hat der Ober-Preßverwaltung anheimgestellt, die Censoren darauf hinzuweisen, daß Artikel, die nicht genau dem Sinne der in dem Rescript des Generalgouverneurs vom 8. Juni 1899 ausgedrückten kaiserlichen Willensmeinung entsprechen, wonach Entscheidungen des außerordentlichen Landtages in Bezug auf das Manifest vom 3. Februar 1899 für regelwidrig erklärt werden, nicht zulässig sind.

In Finland wird man mit tiefer Betrübniß von diesen neuen Knebelungs-Rescripten Kenntniß genommen haben, die aber voraussichtlich den Muth des tapferen Volkes nicht beugen werden.

Der Krieg in Südafrika.

-ν Wenn eine Meldung des militärischen Mitarbeiters des Londoner „Morning Leader" zutrifft, wird in wenigen Tagen ein

neuer Entsatzversuch Buller's

erwartet, möglicher Weise östlich von Colenso. Da sowohl über Buller's Operationen nach seinem letzten Rückzug über den Tugela, noch von General Joubert's Vormarsch zur Umgehung der englischen Armee jede Nachricht fehlt, entgeht uns die Möglichkeit, die Meldung des „Morning Leader" kritisch zu behandeln. Sehr wahrscheinlich klingt sie nicht, einmal weil Buller kaum wagen kann, eine kurz hintereinander zweimal geschlagenen Truppe schon wieder ins Feuer zu führen, sodann weil hier das Fehlen directer Straßenverbindung die Beförderung des Trains sehr schwierig gestalten würde und endlich, weil auf dieser Seite die Boeren sowohl südlich des Tugela auf dem Inhlawe-Berge und nördlich auf dem Isimbalwana-Berge außerordentlich starke Stellungen inne haben, auf den sie rasch ihre gesammte Macht concentriren könnten. Außerdem wäre noch südlich vom Tugela der Blaauwkranz-River und event. nördlich davon der Klip-River zu überschreiten. Den sehr weiten Umweg über Weenen aber wird Buller schwerlich wählen. Auch dort trifft er auf starke Boeren-Commandos, und ehe er am Tugela angekommen wäre, hätten sicherlich die Boeren die die Straße beherrschenden Umhlami- und Onogane-Berge am Nordufer des Tugela besetzt.

Aus dem Zululande

erfahren wir, daß die dort vorrückenden Boeren weit stärker als bisher angegeben und nicht 2, sondern 9 Geschütze, darunter Belagerungsgeschütze und 80 Wagen mit sich führen. Nichts konnte besser das Hinfällige der englischen Behauptung beweisen, die Boeren hätten längst ihren letzten Mann an die Front gebracht und keinerlei Truppen mehr disponibel, ja, sie müßten, um Buller widerstehen zu können, Cronje's Truppen von der Mordor herholen. — Ladysmith geht es schlecht, Fieber und Dyscenterie greifen immer mehr um sich und die Zahl der Todesfälle steigt von Woche zu Woche in beunruhigender Weise. Die angebliche Meldung, man schlachte in Ladysmith täglich 30 Ochsen, ist natürlich erfunden.

Folgende sonderbare Meldung kommt aus Brüssel, 14. Februar: In einer Correspondenz des „Petit Bleu" aus Pretoria wird versichert, daß in den letzten Tagen des December 2000 englische Soldaten an den Ufern des Maputaflusses an der Grenze von Swasiland und dem portugiesischen Gebiete angekommen seien, die während des Rückzuges auf Dundee von den Truppen White's getrennt worden und Wochen lang im Zululande umhergeirrt seien. Sie seien ohne Stiefel und stark ausgehungert auf portugiesischem Gebiete angelangt, wo sie entwaffnet worden seien. Von diesen 2000 Engländern glaube man, sie seien mit General White in Ladysmith eingeschlossen.

Ueber Buller's verschiedene Entsatzversuche

wird uns aus London, 12. Februar, noch geschrieben:

„Wir werden täglich bescheidener. Heute freuen wir uns schon, daß Buller's Heer glücklich einer fürchterlichen Falle entgangen, welche Joubert hier zwischen den Onderbrook- und Brakfontein-Hügeln gestellt. Dort hatte der böse Boerenführer heimlicherweise riesige Belagerungsgeschütze auf den steilen Höhen postirt, die gänzlich versteckt, dem Spähauge des Generals Buller und seiner Stabsofficiere, wie seiner Plänkler entgangen waren, als zum guten Glück ein Insasse des Fesselballons die „Long Toms" entdeckte und den General rechtzeitig warnte. Damit ist jedenfalls der Beweis erbracht, daß es sich keineswegs um eine Niederlage bei diesem dritten Scheitern eines Entsatzversuches, sondern lediglich um eine „taktische Vorsichtsmaßregel" handle, welche General Buller „hohe Ehre" macht. So allen Ernstes zu lesen in fast sämmtlichen heutigen Blättern.

Die hübsche erfundene Ballonentdeckung war schon gestern gemeldet, aber wenigstens von den ernsteren Blättern noch nicht als Erklärung für den dritten Rückzug Buller's benutzt worden. Einige der letzteren sind auf Grund der heutigen Meldungen zu der weiteren Entdeckung gelangt, daß dieser Rückzug auch strategisch ein Meisterstück war, sintemalen es sich inzwischen herausstellte, daß der böse General Joubert auch seinerseits über den Tugela gegangen und zwar in einer Richtung, die in ihrer Fortsetzung nothwendig mit der Rückzugslinie General Buller's collidiren mußte. Herr Winston Churchill, welcher nach wie vor den englischen General in hingebendster Weise secundirt, hat inzwischen auch dessen neuestes Orakel herübergekabelt.

General Buller hat offenbar seine frühere Prophezeiung, er werde in acht Tagen in Ladysmith sein, vergessen und erklärt jetzt, der Entsatz Ladysmiths sei eine „verlorene Hoffnung" und er müsse jetzt das Heer für die Vertheidigung Natals erhalten. Also auch der Einmarsch in den Freistaat durch die Drakensbergpässe ist von ihm aufgegeben, was allerdings nicht weiter verwunderlich, zumal selbst officiös zugegeben wird, daß er seine Artillerie bereits am 9. und 10. Februar von Zwartskop zurückgezogen und unsere eigenen Privatkabel melden, er befinde sich in vollem und schleunigem Rückzuge auf Estcourt und seine Avant-Garde sei bereits im Gefecht mit den auf den Doornkop-Straßen vorrückenden Truppen Joubert's. Ueberaus auffällig ist, daß Winston Churchill bereits am 9. Februar wieder vom Lager in Frere aus telegraphirt: „Ein ziemlich sicheres Anzeichen, daß der gemeldete Rückzug Buller's thatsächlich in vollem Gange und vom kleinen und großen Tugela nichts mehr zu hören ist."

Churchill selbst fühlt sich zu einer großen Apologetik der gesammten Operationen Buller's veranlaßt, die sich für den Unparteiischen allerdings wie eine Anklageschrift liest. Er kabelt:

Frere Camp, 9. Februar, 10,15 Vormittag. Da der Besitz des Vaalkranzhügels keine gute Aussicht für einen weiteren Vormarsch zu versprechen schien, so befahl General Buller dessen Räumung. Bei Anbruch der Nacht begann der Rückzug der Brigade des Generals Hildyard (unser Specialcorrespondent hatte uns bereits gemeldet, daß es Hildyard's Brigade war, welche nach der fluchtartigen Räumung des Vaalkranz durch die Brigade Lyttleton den Rückzug deckte), die Brücke wurde um Mitternacht abgebrochen. Während des 8. Februar ging die ganze Armee in das Lager bei Spearman und Springfield zurück, um einen neuen Vorstoß in anderer Richtung vorzubereiten. (Das ist natürlich nur eine Deckphrase.) Ich benutze diese Gelegenheit, um bezüglich des Feldzuges in Natal eine allgemeine Erklärung abzugeben: Die ursprüngliche Ursache der unglücklichen Bedingungen und Schwierigkeiten, welche jetzt vorliegen, entspringt der Wahl Ladysmiths, vor drei Jahren als strategisches, militärisches Centrum. General Buller gab damals officiell seine Ansicht dahin ab, daß es unmöglich sein würde, irgend einen Theil des nördlich vom Tugela liegenden Dreiecks Natals zu halten. Zudem war die Lage von Ladysmith auf der Thalsohle eines von Hügeln umgebenen Kessels tactisch und sanitär schlecht, trotzdem wurde auf dem Irrthume beharrt. Bei Beginn des Krieges traf General Sir George White ein und fand fast für 20 Millionen Mark Vorräthe in Ladysmith und die Hauptstadt selbst als ein großes Militär-Depot und strategisches Centrum. Wie die Presse ꝛc., unterschätzte Sir George White die Kampfkraft der Boeren. Welch ein Entrüstungsschrei wäre damals erschallen, hätte man Ladysmith aufgegeben. Sir George White, welcher jedenfalls nicht glaubte, daß die Boeren im Stande sein würden, eine längere Belagerung aufrecht zu erhalten und noch viel weniger einen wirklichen Sturm zu unternehmen, beschloß Ladysmith zu halten. . . . . Als Sir Redvers Buller in Capstadt eintraf, hielt er es für nöthig, einen Versuch zu machen, Sir George White glücklich über den Tugela zu bringen, und glaubte, daß die Wiederherstellung der Lage in Natal von größerer Dringlichkeit sei, als eine Offensivbewegung in den Oranjefreistaat, und daß das Schicksal der Garnison von Ladysmith von allerhöchster Bedeutung und größtem Einfluß auf die Entscheidung sei. Es ist ein guter allgemeiner Grundsatz, niemals Garnisonen im Stiche zu lassen und so wurde der Entsatz von Ladysmith beschlossen. Die Nachricht dieser Entscheidung wurde nicht nur zu Hause mit Befriedigung aufgenommen, denn niemand zweifelte daran, daß eine bedeutende Streitmacht, wie die Buller's, die Verbindung mit Ladysmith leicht wiederherstellen, oder auf alle Fälle dessen Garnison befreien und fortbringen könne. Sir Redvers Buller indessen, welcher die ungeheuren Schwierigkeiten des Terrains zwischen Chieveley und Ladysmith kannte, betrachtete diese Anstrengung von vornherein als eine verlorene Hoffnung. (Man sieht, eine wie trostlose Aufgabe die officiöse Mohrenwäsche hat, welche in so talentvollen Händen, wie die Churchill's ist: Der Arme muß selbst so thun, als habe er nicht eben erst und nach einander rühmend gemeldet, Buller halte den Schlüssel zu Ladysmith in den Händen, werde in 8 Tagen dort sein, die Lage sei entschieden hoffnungsvoll, es sei ganz ausgeschlossen, daß die Boeren die nördlich vom Tugela eingenommenen Stellungen auch nur angreifen könnten u. s. w. u. s. w.!) und so fühlte er sich nicht berechtigt, einem Untergebenen diese zweifelhafte Aufgabe zu überlassen. (Deshalb also nur kam Buller höchstieldst von Capstadt nach Estcourt!) Die Lage in Natal gestaltete sich wie folgt: Die Boeren hielten Ladysmith mit eiserner Faust umklammert, jede Seite desselben mit Verschanzungen und rings um dasselbe Drahtzäune ziehend. Ebenso hielten sie die ren ganzen Tugela entlang laufenden Höhenzüge besetzt. General Buller's Aufgabe besteht darin, Fluß und Höhenzüge zu forciren, von denen der erstere vermittelst einiger Furthen zu überschreiten ist, während die Hügel jenseits auf allen möglichen Angriffsstellen stark befestigt sind. Es ist unmöglich, Angriffe zu vermeiden, denn der Feind hält den inneren Zirkel und besitzt die höhere Beweglichkeit, deshalb werden wir überall, wo wir den Angriff versuchen, die Hauptmacht der Deckarmee der Boeren vor uns finden. Die Schwierigkeiten der Flußübergänge gaben dem Feinde reichlich Zeit, sich zu verschanzen, aber die ganze Flußlinie war bald von ihm befestigt. General Joubert's kühner Vormarsch im November gegen Süden auf Estcourt und Pietermaritzburg diente diesen Vorbereitungen und Befestigungsarbeiten als Deckung. Die Belagerungslinien um Ladysmith sind so stark gemacht, daß eine unbedeutende Truppenzahl jeden Ausfall der Garnisonen verhindern kann. Der Rest der Boerenarmee, welcher verschieden auf 12 000 bis 25 000 Mann geschätzt wird (General Buller scheint heute noch gerade so schlecht über die Stärke seines Gegners unterrichtet zu sein, wie zu Beginn des Feldzuges), bleibt so für die Vertheidigung gegen General Buller zur Verfügung. Als Letzterer erkannte, daß jeder Angriff doch zu einem Frontalangriffe werden müsse, beschloß er zuerst, auf der Eisenbahnlinie anzugreifen. Die Schlacht von Colenso wurde geschlagen. Das Ergebniß ist bekannt. Die außerordentliche Stärke der feindlichen Stellungen erfordert nach Ansicht des deutschen Militärattachés zwei angreifende Armeecorps. Nach Eintreffen der Verstärkungen wurde eine Anstrengung gemacht, mit Hilfe eines Scheinangriffes (?) auf Potgieters Furth gegen Trichards Furth vorzugehen. Hier gelang es beinahe, aber im kritischen Augenblicke bebte Sir Georges Warren davor zurück, einen blutigen Frontalsturm auf die zweite Stellung der rechten Boerenflanke anzuordnen. Gefangene Boeren drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß das Heer den von ihnen für ganz unmöglich gehaltenen Versuch des Durchbruches ihrer Linien überhaupt unternahm. Indeß griff General Buller noch einmal an, in der Absicht, den Druck auf Sir George White etwas zu erleichtern, indem er die Hauptmacht der Boeren am Tugela festhielt (also nicht, um, wie behauptet wurde, Joubert abzuhalten, Verstärkungen zum Schutze von Bloemfontein, respective gegen den Einbruch von Lord Roberts' oder Lord Methuen's Streitkräften in den Freistaat zu verhindern) und gleichzeitig in der Hoffnung, bei günstigem Terrain sich in der Ebene von Ladysmith auf einem Puncte festzusetzen, aus dem er eine Basis zur Herausbringung Sir George White's hätte machen können. (Das klingt verzweifelt, gewunden und geschraubt, wie Jemand, der nach einer unmöglichen Entschuldigung und Erklärung sucht.) So wurden die Vaalkranzhöhen genommen. Unglücklicherweise besteht keine regelrechte Aufnahme des Geländes zwischen Tugela und Ladysmith. Es war deshalb unmöglich vor der Besetzung der Vaalkranzhügel festzustellen, ob dieselben ein weiteres Vorrücken begünstigten, für Artillerie geeignet waren u. s. w. Die Abwesenheit einer guten Karte kostete viel Blut. In der Folge erwies sich Vaalkranz als ungeeignet. General Lyttleton, welcher ihn nahm und hielt, berichtete, daß sich in seinem Rücken starke Positionen befänden, jede Gelegenheit für die Verwendung von Artillerie fehle, und er außerdem auf beiden Flanken seiner hufförmigen Stellungen einem schweren Feuer der großen feindlichen Geschütze ausgesetzt sei. General Buller gab der Artillerie eine Gelegenheit, den Feind aus seinen Stellungen zu vertreiben, aber dieser war durch die verschwindenden Berge (?) und die außerordentliche Tragweite seiner Kanonen geschützt. Vielleicht wäre es, Dank der vorzüglichen Qualität der Truppen, möglich gewesen, dem Feind über Brakfontein oder Doornkloof zurückzuwerfen, aber die Operation würde voraussichtlich 3000 Mann gekostet haben, und da mindestens zwei Brigaden die Thür hinter uns offen halten müssen, so wären uns zu wenig Truppen geblieben, um die weiteren Boerenverschanzungen anzugreifen, welche die Ebene von Ladysmith sperren. (Churchill bestätigt damit nur, was unser Specialcorrespondent schon vor einem Monate hervorhob, daß nämlich Buller, selbst wenn er in die Ebene von Ladysmith „siegreich" hineingelange, dort doch nur das Loos General White's theilen und seinerseits ein Gefangener Joubert's werden würde.)

Zudem war die Wasserfrage sehr ernst; Wangerpoort, wo sich gutes Wasser in Fülle befindet, ist thatsächlich von den Boeren in eine Festung verwandelt. Wäre Buller's Streitmacht lediglich eine Entsatzcolonne für

Ladysmith, so hätte man schließlich Alles auf den Ausgang einer Schlacht setzen können, wobei allerdings die Chancen stark gegen uns gewesen wären. Aber General Buller darf nicht vergessen, daß sein Heer auch die einzige Armee für die Vertheidigung des übrigen Natal ist. Er beschloß deshalb vorzugehen und anderswo einen neuen Versuch zu machen. (Seither hat nach Churchill selbst General Buller auch diesen Versuch als „verlorene Hoffnung" aufgegeben.)"

Ueber die Kämpfe am 5., 6. und 7.

schreibt Winston Churchill u. A.:

„Unsere Feldbatterien waren kaum auf die Brakfonteinstellungen der Boeren gerichtet, als diese mit schwerer Artillerie antworteten und große Bomben zwischen unseren Kanonen barsten, während deren Shrapnells unsere Linien aufrissen! .... Als die Durhams über die unter schwerem Feuer von unseren Ingenieuren geworfene Brücke gingen, waren sie einem scharfen Kreuzfeuer von Shrapnells und Flintenkugeln ausgesetzt. Nur etwa 50 Boeren hielten dem Bollkranz gegen unser Bombardement. Einige setzten den Kampf bis zum letzten Augenblicke fort und baten dann um Pardon, welcher ihnen hochherzig gegeben wurde. Sieben bewaffnete Kaffern befanden sich in den Boerenlinien, einer von ihnen tödtete einen Officier der Durhams. Dies ist ein absolut festgestelltes Factum und läßt die Boerenproteste bezüglich Khamas in einem neuen Lichte erscheinen. Wenn diese Praxis andauerte, würde sie die Verwendung eingeborener indischer Truppen rechtfertigen. (Offenbar handelt es sich bei dieser authentischen Feststellung, wenn nicht ausschließlich, so doch in erster Linie gerade um die Rechtfertigung dieser Verwendung eingeborener farbiger Truppen englischerseits. Churchill führt an einer anderen Stelle seines mehrspaltigen Berichtes ausdrücklich aus, daß Buller heute zur Lösung seiner Aufgabe 100 000 Mann bedürfe, da dieselbe selbst für eine Armee von 50 000 vollständig feldtüchtiger Truppen zu groß sei. Er weiß als Officier sehr wohl, daß England solche Truppenmassen nicht aufzubringen vermag und so ruft er nach indischen Truppen, wie er wenige Zeilen später die Delagoa-Bai fordert.) Ein Maximgeschütz wurde vom Feinde in einer Donga zurückgelassen und es schien, als solle dasselbe gerade in unsere Hände fallen, als der notorische Rausbold, der furchtlose Beijone selbst, ein Gespann im Galopp zurückführte, und mit dem Geschütz davon ging — inmitten der zuckenden Flammenblitze und schwarzen Wolken unserer Lyddithbomben, welche unsere auf den Punct sofort concentrirte Artillerie um ihn herausen ließ. Es war eine glänzende Waffenthat. Während der Nacht befestigte sich General Hildyard und grub seine Truppen tief und geschickt ein. So verloren dieselben am 7. Februar trotz eines furchtbaren Bombenfeuers nur 41 Mann. Innerhalb 12 Minuten barsten auf den Hügeln 63 Bomben. Nach 2 Stunden wurden deren 240 gezählt, ungerechnet die zahllosen kleineren Geschosse der Maximkanonen. (Nach amtlicher Mittheilung sollen die Engländer vom 5. bis 7. Februar 26 Todte und 324 Verwundete gehabt haben. Das ist aber sicher nur die bekannte „vorläufige" Liste.)

Prinz Christian Victor, Adjutant des Generals Hildyard, wurde durch die Detonation eines hundertpfündigen Geschosses, das auf einen Felsen aufschlug, neben welchem er saß, zu Boden geworfen. Der Prinz zeigte außerordentliche Kaltblütigkeit. — Die Nothwendigkeit, die Controle über die Delagoa-Bai zu erlangen, wird immer augenscheinlicher. Das Eindringen von Fremdlingen in den Hafen und die Einführung von militärischem Material dauert fortwährend an. Zweifellos ist doch eine Abmachung mit den Portugiesen nur eine Geldfrage."

Man sieht, Herr Winston Churchill befindet sich fern unten in Südafrika, und als guter Engländer begreift er weder die „Sentimentalität", welche die Minister seines Vaterlandes abhält, indische Truppen nach Afrika zu senden, und noch ebensowenig, weshalb man nicht den „armen Portugiesen" den vollen Brateł hinwirft, damit sie England gestatten, seine Truppen durch die Delagoa-Bai den Boeren in den Rücken zu senden.

Lord Roberts.

K. C. **London**, 13. Februar. Das Schicksal verfolgt die Engländer mit unerbittlicher Logik. Als General Buller nach der Capcolonie ging, hieß es, er werde jetzt die Gesammtoperationen leiten und „den eigentlichen großen Feldzug" beginnen — wenige Wochen später zwang ihn die Lage in Natal, nicht nur, wie es hieß, die dortigen Truppen zu inspiciren, sondern sich selbst zu deren localem Befehlshaber zu machen und dann nacheinander in drei mißlungenen Actionen die Lorbeeren eines ganzen Lebens zu verlieren. Es sieht heute ganz so aus, als ereile genau dasselbe Schicksal auch Lord Roberts, den allerletzten Oberbefehlshaber. Auch er sollte in Capstadt nicht bleiben, nicht einmal im Centrum der Front jenes großen Offensivvorstoßes gegen den Freistaat hielt es ihn, denn dieses konnte höchstens zur Zeit bis nach Naauwpoort vorgeschoben werden (selbst dieser Ort war angesichts der Lage Gatacre's in den Stormbergen strategisch viel zu weit vorgeschoben), und heute ist auch Lord Roberts schon nicht viel mehr, als ein localer Commandant, denn er hat einfach die Stelle Lord Methuen's übernommen, um dessen Truppen noch rechtzeitig vor dem Schicksale der Garnison von Ladysmith zu bewahren. Englischerseits versucht man, diese heute bereits in die Augen springende Thatsache mit der Nothwendigkeit zu vertuschen, die Operationen an Modder und Tugela müßten coordinirt werden — als wenn Lord Roberts, von dem weit nach Norden vorgeschobenen, dreiviertel eingeschlossenen und fast abgeschnittenen äußersten englischen Flügel der allgemeinen Gesammtstellung des überall geschlagenen Offensivheeres nach dessen Operationen im Einzelnen und im Ganzen zugleich, wie von einem hinter der Front liegenden Hauptquartiere aus, leiten könnte! Möglich bleibt ja, daß Roberts, nachdem er das Schlimmste von Methuen's Corps abgewandt, diesem die Cohäsion, seinen Officieren die Disciplin und den Soldaten diese sowie das Vertrauen wiedergegeben, selbst nach der Capcolonie zurückkehrt, aber auf alle Fälle würde schon die Nothwendigkeit seines plötzlichen Erscheinens an der Modder die Lage nur noch weiter trüben, denn in der Capcolonie wie in London haben die ungeschickten, überall thätigen officiösen Federn der Heeresleitung und des Colonialamtes die plötzliche Fahrt Roberts' in ihrem thörichten Eifer damit zu erklären versucht, daß die große Offensivcampagne dort oben auf jenem halbverlorenen Posten begonnen und Roberts von dort aus durch seinen eigenen Vormarsch das längst ersehnte Zeichen für die allgemeine Attacke Methuen's, French's, Gatacre's, Kelly Kenny's und Buller's auf den Freistaat geben werde. Das Thörichte einer solchen Erwartung lag auf der Hand. Roberts wird, wenn er an der Modder kämpft, mit logischer Nothwendigkeit gerade so geschlagen werden wie Methuen und Buller, Gatacre und French. Er hat nicht, wie ein stets schlecht unterrichtetes kleines Londoner Abendblatt melden zu dürfen glaubt, irgend welche nennenswerthe Verstärkungen mitgebracht, noch viel weniger ein paar Tausend Mann des Generals French (?), denn der sitzt, wie inzwischen ja selbst englisch officiös zugegeben worden, fest in der Umklammerung der Freistaatler und Aufständischen vor Colesberg — und so sieht sich Roberts einem numerisch wie in seinen strategischen Stellungen ihm selbst weit überlegenen Gegner gegenüber. Vielleicht hat Lord Kitchener das vorhergesehen und seinen greisen Collegen gen Kimberley gesandt, wie Buller gen Ladysmith zog — um nicht zurückzukehren. Roberts ist Kitchener's Senior, im Grunde aber nur eine decorative Figur, und offenbar blieb Kitchener zurück, um die eigentliche Organisation der Campagne durchzuführen.

Die Rüstungen der englischen Regierung,

so wie sie gestern Abend Mr. Wyndham im Parlamente ankündigte, haben Niemanden befriedigt, am allerwenigsten die Jingo-Presse. Man hatte gehofft, der Vertreter des Kriegsministeriums werde einen großen Mobilisirungsplan mit Ziffern in den Hunderttausenden vorlegen, und statt dessen erfuhr man über die Art und Weise der Mobilisirung und der Aufbringung des nöthigen Menschenmaterials überhaupt gar nichts und erhielt, im Grunde genommen, nur das Versprechen Lord Landowne's, daß weitere 50 000 Mann nach Südafrika baldigst abgehen sollen. Die weiter ausgesprochene Hoffnung Mr. Wyndham's, schließlich im ganzen Lande 517 500 in Waffen gedrillte Männer zu sehen, tröstet Niemanden. Weit interessanter ist eine Meldung der heutigen Morgenblätter aus Woolwich, wonach nicht nur dort 20 000 Mann Tag und Nacht (das heißt doppelt so viel als in den schlimmsten Tagen des Krimkrieges) arbeiten, um weitere Artillerie für Südafrika zu beschaffen, sondern daß Japan und „die Großmächte Europas" in hochherzigster Weise die von ihnen englischen Firmen früher bereits ertheilten Geschützordres der englischen Regierung freundlichst abgetreten hätten, so habe die Firma Armstrong bereits eine Anzahl Japan gehöriger Schnellfeuergeschütze der Regierung geliefert, und Vickers, Sun and Maxim hätten weitere 100 Geschütze continentaler Auftraggeber in Händen, welche in gleicher Weise der englischen Regierung überlassen seien. Da weder Frankreich noch Rußland diese Mächte sein können, so könnte es sich, immer die Wahrheit der Behauptung vorausgesetzt, nur um Dreibundsmächte handeln — vielleicht um Italien.

Deutsches Reich.

✢ **Berlin**, 14. Februar. (Schutz der Kindesseele!) Verwüstung des Heiligthums der Kindesseele durch Thierschutzkalender — das ist die neueste Entdeckung, welche die ultramontane „Köln. Volksztg." noch rechtzeitig vor der dritten Lesung der lex Heinze gemacht hat. Das klerikale Hauptorgan stellt nämlich mit Entrüstung fest, daß die Thierschutzkalender dem scheußlichen Laster fröhnen, die Thiere zu vermenschlichen. Es finden sich in ihnen Erzählungen, die von überlegenden, logisch schließenden Hunden handeln, die von einer Thierseele sprechen, von edelmüthigen Hunden berichten und menschliche Verwandtschaftsbezeichnungen auf das Thierleben anwenden, indem sie — die Feder sträubt sich, es niederzuschreiben — von dem „Vater" eines Hundes reden, das „Mutterglück" einer Katze schildern und ähnliche Greuelthaten verüben. Welche furchtbaren Folgen hieraus entstehen, darüber belehrt uns die „Köln. Volksztg." also: „In den Erzählungen steigt das Thier für das Kind hinauf auf die Stufe, auf der der Mensch steht. Wenn ein solcher Schüler einst im Leben Schriften liest, die von materialistischen Anschauungen durchtränkt sind, oder die Reden der Apostel der Kraft und des Stoffes hört, dann wird er viel eher hinabsteigen zum Thiermenschen, als ein anderer, der sich von dem Thiere getrennt glaubt durch eine unüberbrückbare Kluft, der seine Seele wesentlich unterscheidet von der Thierseele, nicht blos graduell. Darum kann, wer ungetrübten Blickes Umschau hält, nicht anders, als ein Wort der Warnung hinausrufen für Alle, die mit der Erziehung betraut sind: Hinaus mit den Thierschutzkalendern, die solches Zeug enthalten! Sie verwüsten das Heiligthum der Kindesseele!" — Hört es, Ihr Erzieher, Ihr seid gewarnt! Doch dürft Ihr bei den Thierschutzkalendern stehen bleiben? Sie werden zwar auch in den Schulen vertheilt und von Schülern gelesen. Indessen ungleich häufiger und intensiver pflegen sich Schüler mit Schulbüchern selbst befassen zu müssen. In die Schulbücher aber haben sich seit undenklichen Zeiten die Fabeln eines Aesop, eines Lessing und anderer Fabulisten eingeschlichen, die gleichfalls nicht davor zurückschrecken, die Thiere zu moralischen und vernünftigen Wesen zu erheben. Wollen die Erzieher also im Sinne der „Köln. Volksztg." ganze Arbeit machen, so müssen sie auch diesen Schulbüchern ein „Hinaus!" zurufen. Selbstverständlich muß auch aus Lessing's Werken der anstößige Theil entfernt werden. Eine günstige Gelegenheit, in der gedachten Richtung auf einen Hieb reinen Tisch zu machen, bietet sich noch jetzt vor der dritten Lesung der lex Heinze: das Centrum stelle den Antrag, daß in den Schulen alle Bücher verboten werden, in denen man Thiere vermenschlicht. Auf solche Art das Heiligthum der Kindesseele zu beschirmen, ist eine Aufgabe, des Schweißes der Centrumspartei werth!

β **Berlin**, 14. Februar. (Der deutsche Bauer und der ausländische Markt.) Die Leitung des Bundes der Landwirthe zeigt sich sehr empfindlich, wenn man ihr die Anwendung demagogischer Mittel zum Vorwurfe macht. Diese Empfindlichkeit hält aber die leitenden Männer des Bundes von dem Gebrauch demagogischer Mittel nicht zurück. An Proben hiervon hat es auch auf der vorgestrigen Generalversammlung des Bundes der Landwirthe nicht gefehlt. Den Vogel dürfte in der bezeichneten Richtung der Chefredacteur der „Deutschen Tageszeitung", Dr. Oertel, abgeschossen haben, indem er nach dem Berichte seines Blattes sagte: „Wenn es dem Bauern gut geht, so kann er (der deutschen Industrie. Redaction.) den ausländischen Markt ersetzen." — Wenn die vorstehende Behauptung nicht demagogisch ist, so giebt es überhaupt keine demagogische Phrasen mehr. Um den Ausspruch Dr. Oertel's seinem wahren Werthe nach zu erkennen, bedarf es nur eines Blickes auf die Ausfuhrzahlen der letzten sechs Jahre. Im Jahre 1894 betrug die Ausfuhr 3051,5 Millionen Mark, im Jahre 1895 betrug sie 3424,1 Millionen Mark, im Jahre 1896 belief sie sich auf 3753,8, ein Jahr später auf 3986,2, im Jahre 1898 auf 4010,6 Millionen Mark und für das Jahr 1899 wird sie vorläufig auf 4151,7 Millionen Mark geschätzt. Glaubt Herr Dr. Oertel wirklich, daß der deutsche Bauer, und wenn es ihm noch so gut geht, der deutschen Industrie einen Markt von so kolossalem Umfange ersetzen kann?!

○ **Berlin**, 14. Februar. Die Begründung, die dem Gesetzentwurf über die Besteuerung der Waarenhäuser beigefügt wird, geht von folgenden Erwägungen aus:

Indem die großen Waarenhäuser die kleinen und mittleren Detailgeschäfte durch die übermäßige Concurrenz erdrücken, mindern sie deren Steuerkraft und beeinträchtigen dadurch das Staat und Gemeinde zustehende Steueraufkommen. Ihre eigenen Steuerleistungen vermögen diesen Ausfall nicht auszugleichen. Denn einmal begnügen sie sich zeitweilig, um zunächst die Concurrenz todt zu machen, mit sehr geringem oder auch gar keinem Nutzen, erzielen daher nur verhältnißmäßig niedrige Erträge. Sodann können sie aber auch dauernd sich mit einer geringeren Verzinsung ihres Anlage- und Betriebscapitals begnügen, und endlich erbeuten sie vielfach mit einem der Einkommensteuer überhaupt oder doch in der betreffenden Gemeinde entgehenden fremden Capital. — Dann schildert die Begründung die Versuche, die Gemeinden selbst zu einer Besteuerung der Waarenhäuser anzuregen. Im Mai 1897 wurden den Gemeinden von dem Finanzminister und Minister des Innern neue Muster von Gewerbesteuerordnungen nebst einer Denkschrift mitgetheilt, worin gezeigt ist, wie man progressive Steuern nicht nur nach der Gewerbesteuerklasse, sondern auch nach der Höhe des Anlage- und Betriebscapitals einführen und hierzu von den großen Betrieben ebenfalls progressive Zuschläge nach der Zahl der beschäftigten Personen und nach dem Mieths- oder Nutzungswerth der dem Betriebe gewidmeten Räume erheben könne und durch eine solche Steuer die großen Waarenhäuser besonders scharf erfaßt werden würden. Die Anregung hatte kein Ergebniß. Die Staatsregierung hat daher, „trotzdem sie nach wie vor der Ansicht war und auch jetzt noch ist, daß ein autonomes Vorgehen der einzelnen Gemeinden den Vorzug verdient und bessere Erfolge würde zeitigen können, schon im vorigen Jahre Vorschläge zu einer landesgesetzlichen Regelung vorbereitet". Für ihre früheren Anregungen macht sie auch heute noch geltend, daß die mitgetheilten Muster von Gewerbesteuerverordnungen vor dem der jetzigen Vorlage, der Zugrundelegung des Umsatzes, den Vorzug verdienten: „Die Maßstäbe des Nutzungswerthes der Geschäftsräume und der Zahl der beschäftigten Personen hatten den Vorzug der leichten äußeren Erkennbarkeit und machten nicht, wie der Umsatz, Controlen der Geschäfte, Einsicht in die Geschäftsbücher oder überhaupt ein Eindringen in die inneren Geschäftsverhältnisse nöthig. Für die Feststellung des Nutzungswerths der Geschäftsräume ist durch die Gebäudesteuer, durch die an vielen Orten bestehenden besonderen Gemeindegrundsteuern nach dem Ertrage oder Miethswerthe sowie in den thatsächlich gezahlten Miethen reichlicher Anhalt gegeben und die Erfahrungen, die mit den vielerorts eingeführten besonderen Gewerbesteuern nach der Zahl der beschäftigten Personen gemacht sind, haben bewiesen, daß die Ermittelung des der Besteuerung zu Grunde zu legenden „mittleren Standes" der Personenzahl im letzten Jahre keinerlei besondere Schwierigkeiten bereitet." — Die Staatsregierung, so heißt es weiter, wünscht, nachdem sie den Maßstab des Umsatzes in Rücksicht auf die Stimmung im Hause hat wählen müssen, „von vornherein keinen Zweifel darüber zu lassen, daß mit diesen Vorschlägen auch die äußerste Grenze erreicht ist, daß für eine Verschärfung des Entwurfs in wesentlichen Puncten auf ihre Zustimmung nicht zu rechnen sein würde. Es gilt dies sowohl von der Begrenzung des Kreises der Steuerpflichtigen als auch von der Höhe der Steuersätze". Dürftig sind die Aufstellungen über das finanzielle Ergebniß der geplanten Steuer. Die Begründung meint, daß die Grenze bei 2 Procent des Umsatzes und 20 Procent des Ertrages schon reichlich hoch gegriffen ist und eine weitere Erhöhung nicht verträgt: „Probeveranlagungen wie auf Grund des früheren konnten allerdings nach dem gegenwärtigen Entwurf nicht veranlaßt werden, weil es zur Zeit an der Möglichkeit, den Umsatz zu ermitteln, gebricht. Aber nach den Ergebnissen der Gewerbesteuerveranlagung ist anzunehmen, daß sich auf Grund der vorgeschlagenen Bestimmungen für die größten Berliner Waarenhäuser nach ihrem derzeitigen Geschäftsumfange Steuersätze bis zu wenigstens 400 000 ℳ ergeben würden. Auch in Städten wie Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Elberfeld, Essen würde nach den der Gewerbesteuerveranlagung zu Grunde gelegten Erträgen die Waarenhaussteuer bis zu circa 125 000 ℳ betragen." Wie hoch sich das Aufkommen an Waarenhaussteuer im Ganzen und in einzelnen Gemeinden stellen würde, kann auch nicht annähernd angegeben werden.

Wir stellen bei dieser Gelegenheit nachträglich fest, daß in dem Entwurfe eine doppelte Steuergrenze angesetzt ist, und zwar soll die Steuer weder 2 Proc. des Umsatzes noch 20 Proc. des Ertrages überschreiten, was aus der ersten telegraphischen Meldung nicht ersichtlich war.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Der **Kaiser** unternahm heute Morgen den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hörte demnächst den Vortrag des Chefs des Civilcabinets Dr. v. Lucanus. Später empfing der Kaiser den bisherigen General-Gouverneur von Niederländisch-Indien Jonkheer van der Wick.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Die Erwiderung des **Prinzen Heinrich** auf den Trinkspruch des Kaisers bei dem gestrigen Festmahl im königlichen Schlosse lautete folgendermaßen:

„Euere Majestät wollen mir Allergnädigst gestatten, meinen unterthänigsten, tiefgefühltesten und herzlichsten Dank für die gnädigen Worte auszusprechen, sowie für den Empfang, den Euere Majestät heute für mich zu befehlen geruht haben. Der größte Sporn meiner bisherigen Thätigkeit war der, daß ich wußte, Euere Majestät stunden hinter mir, wie hinter Euerer Majestät Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl wie das Officiercorps im Auslande zu immer neuen, erfrischenden, ermuthigenden Thaten. Auch möchte ich nicht verfehlen, am heutigen Tage, da ich das erste Mal wieder in Gegenwart Euerer Majestät sein darf, auszusprechen, wie patriotische und treue Unterthanen jene Deutsche sind, die ich in Ostasien verlassen habe, um nach meiner Heimath zurückzukehren. Euerer Majestät danke ich ferner für das unerschütterliche Vertrauen, welches mir während der beiden vergangenen Jahre bezeugt worden ist, und ich versichere, daß, wo es auch sein möge, jedweder Dienst für Euere Majestät und für das Vaterland mich auch in Zukunft auf dem Posten finden wird. Oft erklang im fernen Osten der Ruf, der die Deutschen draußen und uns Kameraden in Ostasien beseelte bei gemeinsamem Zusammensein, bei festlichen Anlässen: Dieser Ruf mag auch heute laut erschallen! Mit Genehmigung Euerer Majestät fordere ich die Herren auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr Hurrah — Hurrah — Hurrah!"

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge stattete **Prinz Heinrich** heute Vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Die Abendblätter melden: Prinz Heinrich empfing gestern Vormittag unmittelbar nach seiner Ankunft im Schlosse den Oberbürgermeister Kirschner, sprach ihm seine Freude über den Empfang in Berlin aus und beauftragte ihn, der Berliner Bevölkerung seinen Dank dafür zu sagen.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. Der frühere preußische Minister des Innern **Herrfurth** ist heute Vormittag **gestorben**.

Herrfurth, Ernst Ludwig, geboren am 6. März 1830 zu Oberthau im Kreise Merseburg, studirte 1848—51 in Jena und Berlin Jura und Cameralia und war von 1858 bis 1873 Regierungsassessor und Regierungsrath zu Arnsberg. Er wurde 1873 als vortragender Rath in das Ministerium des Innern berufen und in diesem 1881 zum Ministerialdirector und 1889 zum Unterstaatssekretär befördert; seit 1881 war er daneben Präsident der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte und seit 1882 Vorsitzender der auf Grund des Socialistengesetzes errichteten Reichscommission. Er zeigte als Verwaltungsbeamter hervorragende Begabung, insbesondere galt er für einen ausgezeichneten Kenner des Versicherungswesens und der Communalverwaltung; die neueren Vorgänge auf dem Gebiete der Communalsteuergesetzgebung sind vornehmlich sein Werk. Nach Entlassung Puttkamer's wurde er am 2. Juli 1888 zu dessen Nachfolger als Minister des Innern ernannt. Er vertrat mit Nachdruck, aber vergeblich das dem Reichstage im Winter 1889 bis 1890 in abgeänderter Form wieder vorgelegte Socialistengesetz und widmete dann seine Kraft vor Allem dem Zustandekommen einer neuen Landgemeindeordnung, die 1891 für die sieben östlichen Provinzen, 1892 für die Provinz Schleswig-Holstein zum Abschluß gelangte, Gesetzeskraft erhielt, ihm aber die Mißgunst der conservativ-agrarischen Richtung eintrug. Er bekämpfte auch die Miquel'schen Steuerreformpläne, namentlich die Grundsteuerreform, und nahm, als er nicht durchdrang, seine Entlassung, die ihm am 9. August 1892 gewährt wurde. Im preußischen Abgeordnetenhause, dem er 1888—1893 angehörte, trat er am 22. November 1892 gegen die Miquel'sche Reform auf.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Der „Deutschen Tageszeitung" zufolge ist die Angelegenheit **Szmula-Hahn** durch den Austausch gegenseitiger Erklärungen erledigt. (Das soll doch wohl heißen, daß die Angelegenheit, soweit sie persönlicher Natur ist, ihre Erledigung gefunden hat. Die allgemeine politische Bedeutung des Falles kann natürlich nicht durch Erklärungen „erledigt" werden. Red.)

D. **Berlin**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Aus Rom wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Der „Osservatore Romano" drückt die lebhafte Hoffnung aus, daß die **Flottenvorlage** vom Reichstag angenommen werde. Die europäische Lage lasse eine starke Flotte für Deutschland unentbehrlich erscheinen. Auch das Centrum verkenne dies keineswegs und werde sich in der Commission leicht mit der Regierung verständigen, falls diese befriedigende Aufschlüsse über die finanzielle Seite der Frage gebe.

B. **Berlin**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Die deutsche **Landwirthschaftsgesellschaft** hat nunmehr die Termine und die Orte für die großen Landwirthschafts-Ausstellungen der nächsten Jahre festgesetzt. Die Ausstellung dieses Jahres in Posen wird vom 7. bis 12. Juni, die des nächsten Jahres in Halle vom 13. bis 18. Juni stattfinden. Die Ausstellung des Jahres 1902 wird in Mannheim, die des Jahres 1903 in Hannover stattfinden, für 1904 ist eine Ausstellung in Danzig in Aussicht genommen.

— Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, giebt am 23. Februar ein größeres Diner, zu dem der gesammte Vorstand des Reichstags, Minister und Mitglieder des Bundesraths geladen sind.

* **Greiz**, 13. Februar. Die Greizer halbamtliche Landeszeitung erklärt es nach eingezogenen Erkundigungen für unrichtig, daß die fürstliche Regierung im Bundesrath der Flottenvorlage zugestimmt habe. Die Nachricht verdient natürlich nur als Curiosum aufgefaßt zu werden.

* **Aus dem Großherzogthum Baden** wird der „Allgem. Zeitung" geschrieben: „Bei der Berathung des Justizetats in der badischen Zweiten Kammer wurde die Einführung der in Preußen üblichen Titulaturen für dienstältere Amtsrichter und Vorstände größerer Amtsgerichte („Amtsgerichtsrath", „Geh. Justizrath" ꝛc.) angeregt. Der Minister der Justiz entgegnete hierauf, man habe es bisher als einen Vorzug unseres Landes angesehen, daß nicht auch im Richterstand mit Titeln gearbeitet werde, und mehrere diesem Stand angehörende Abgeordnete bestätigten, daß die badischen Richter nach mehr Titeln kein Verlangen trügen. Die obengenannten Rathstitel werden demnach bis auf Weiteres wohl nicht eingeführt werden. Im Uebrigen sind wir in Baden auch mit „Räthen" reichlich gesegnet; wir haben Hofräthe, Finanzräthe, Bauräthe, Kirchenräthe, Commerzienräthe, Regierungsräthe von den einfachen bis zu den Geheimen Oberregierungsräthen, neuerlich auch Veterinärräthe ꝛc. Bei der Kammerdebatte wurde auch der Wunsch geäußert, daß der Titel „Erster Staatsanwalt" durch „Oberstaatsanwalt" ersetzt werde; dabei wurde darauf hingewiesen, daß auch die Frauen von Beamten mit dem Titel ihres Gatten angeredet werden, und daß „Frau Erste Staatsanwalt" recht schlecht klinge. Wir mußten uns bei dieser Debatte an eine Verordnung des Großherzogs Karl Friedrich vom Jahre 1808 erinnern, die auf eine Vereinfachung und Verminderung der Titel abzielte. Der weise Monarch spricht darin mehrere beachtenswerthe Grundsätze aus. Er sagt unter Anderm:

„Unsere Diener führen künftighin nur die Benennung der Stelle, die sie bekleiden. Es soll daher kein Diener, welchem Standes er auch sei, einen anderen Titel führen als die Benennung, welche deutlich und maßgebend mit seiner Amtsstelle oder Function übereinkommt. So wie das Streben nach Titeln nur ein Mißtrauen verräth, durch eigenen inneren Werth etwas zu gelten, werden künftig nur selten noch Gesuche um Titelverleihungen an Uns gebracht werden.... Wird man vollends aufhören, Rang und Titel, welche nur dem öffentlichen Leben und in diesem den Dienern nur — nicht ihren Frauen — angehören, in das Privatleben zu übertragen, so wird der gesellige Umgang eine freiere Bewegung, die äußere Cultur wird leichtere Formen zum Vortheil der inneren gewinnen, und so mögen denn — was Wir sehnlich wünschen — alle Nachtheile des Titelwesens aus Unseren Staaten verschwinden!"

Ob dieser Wunsch in Erfüllung gegangen ist? Wir möchten die Frage nicht bejahen. Die Titelsucht blüht heute, am Ende des 19. Jahrhunderts, ebenso üppig, wie sie im Anfang desselben geblüht hat."

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Sanatogen

Nervenstärkende Ernährung

Herr Oberstabsarzt Dr. med. Schwartz, Berlin, schreibt: „Ich stehe nach dem Erfolg nicht an, Sanatogen für ein Nervenernährungs- und Aufrichtungsmittel par excellence zu bezeichnen. Überraschend schnell 3mal täglich in Milch genommen, beseitigt es in wenigen Tagen die charakteristischen von dem Centralapparat ausgehenden Erscheinungen jenes Krankheitsprozesses, welcher als Neurasthenie (Nervenschwäche) bekannt ist." Die Schlaflosigkeit schwindet, bald stellt sich anhaltender, den Körper kräftigender Schlaf ein.

BAUER & CIE, BERLIN S.O. 16.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Glänzende ärztliche Gutachten und Literatur gratis und franko.

Unsere neueste Broschüre:

„Börsen-Operationen in Kriegszeiten"

senden wir allen Interessenten auf Wunsch gratis u. franco zu.

An- und Verkauf aller an der Londoner Börse gehandelten Werthe gegen Cassa oder auf Zeit. Eigene Correspondenten in **Kalgurli, Johannesburg, Salisbury, New York etc.**

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst:

London & Paris Exchange Ltd.

24, Throgmorton Street, London E. C.

Hôtel Aegir, Wiesbaden.

In ruhiger, vornehmer Lage, unmittelbar am Kurpark u. kgl. Theater. Höchst Comfort. Mäßige Preise. W. Bernhardt, Besitzer.

Neuheiten-Ausstellung des Prinzen Carneval.

Cat.-Orden, Schleifen, Touren, Kopfbedeck., Buren-Ausrüstung, Knallbonbons, Attrapen, Masken, Dec.-Plakate, Guirlanden, Scherzartikel für carnevalist. Festlichkeiten, Bockbierfeste ꝛc. Preisliste gratis.

M. Apian-Bennewitz, Papierdlg. **Markt**, Barthel's Hof, Papierwik. nur im Hofe querüber.

Steinlicht-Glühkörper. „Kerzen-Strahler". Zersplr. 3765. Halleiche Str. 5. **Otto Hentze.** Gasanlagen und Instandhaltung im Abonnement.

Linde's Essenz ist der beste Kaffee-Zusatz für Jedermann, der eine gute Tasse Kaffee trinken will.

Ia. Schleswigsche (Angler) Meierei-Butter,

9 Pfd. netto franco g. N. für Mark 10.80 offerirt

J. Fries, Gr.-Solt b. Flensburg.

Bücher kaufen u. liefern **Krüger & Co.**, Kurprinzstr. 12.

Firma Serbe betr.

Eines schönen Achtungserfolg hat die bekannte und hochgeschätzte Firma **C. Herm. Serbe**, hierselbst, zu verzeichnen. Es ist ihr nämlich die hohe Ehre zu Theil geworden, Ihre Majestät die Königin Carola gewissermaßen als stille Theilhaberin für ihr weitbekanntes Haus zu gewinnen. Ihre Majestät, als Vorsitzende des Albertvereines, hat einen größeren Geldbetrag im Serbe'schen Geschäfte stehen, dessen Zinsen ihr die Firma zu vier vom Hundert garantirt hat.

Wie wir hören, ist die eine Hälfte im Serbe'schen Adressenbüchlein angelegt, während die andere von den Erträgnissen des bekannten Exporthandbuches zehrt, von welchem wir erst im vorigen Jahre in Nr. 117 in der sehr angenehmen Lage waren, so Löbliches zu erfahren und trefflich zu schildern.

Julius Blüthner

Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik

Eingang Weststrasse 59.

Neues Theater.

Donnerstag, den 15. Februar 1900.
Anfang 7 Uhr.
(44. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie braun.)

Flotten-Manöver.

Schwank in 3 Akten von Carl Kraatz und Heinrich Stobitzer.
Regie: Regisseur Hänsler.

Personen:

Jäger, Fabrikant . . . . . Herr Franck.
Friedo, seine Tochter . . . . . Frl. Rocco.
Johanna, seine Nichte . . . . . Frl. Parysek.
Werncke, Capitän zur See . . . . . Herr Borchardt.
Agathe, seine Frau . . . . . Fr. Bauberger a. G.
Hans Werncke, sein Sohn, Leutnant zur See . Herr Grelle.
Fritz von Westrupp, Secondett . . . . Herr Fetzel.
Willy Richter, Journalist . . . . . Herr Hänsler.
Mr. Slang . . . . . Herr Körner.
Jockel, Matrose . . . . . Herr Huth.
Schulze, Besitzer der „Pension Schulze" . . Herr Krause.
Rike, Dienstmädchen bei Schulze . . . . Frl. Taubert.
Claassen, Schiffer . . . . . Herr Wack.
Frau Claassen, Fischfrau . . . . . Fr. Grunow-Körnig.
Lehmann . . . . . Herr Markhort.
Fritsche . . . . . Herr Jacobi.
Frau Fritsche . . . . . Fr. Kunzschmann.
Ein Angler . . . . . Herr Bogdahn.
Ein Ausrufer . . . . . Herr Schmiedecke.
Ein Strand-Polizist . . . . . Herr Schröder.
Obermaat . . . . . Herr Schumann.
Zwei Kinder . . . . . Edi Busch, Margot Ehjer.
Matrosen. Schiffer. Badegäste. Vergnügungsreisende.

Die zwei ersten Acte spielen auf Helgoland, der dritte Act an Bord eines Panzerschiffes.

Die Decoration des 3. Actes: „Am Bord eines Panzerschiffes" ist aus dem Atelier von Moritz Wimmer in Berlin.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) **Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.**

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Spielplan. Freitag, den 16. Februar (45. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Goethe's Faust.** (I. Theil.) Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 15. Februar 1900.
Anfang ½8 Uhr.

Die Geisha.

oder: **Eine japanische Theehaus-Geschichte.**

Operette in 3 Acten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Röhr und Julius Freund.

Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.

Personen:

Wlan-Hsi, ein Chinese, Eigenthümer eines Theehauses . . . . . Herr Searle.
Marquis Imari, Polizei-Präsect und Gouverneur einer japanischen Provinz . . . Herr Prost.
Leutnant Katona von der kaiserlich japanischen Artillerie . . . . . Herr Greiner.
Leutnant Reginald Fairfax } Officiere J. M. S. Schiffskreuzer. } Herr Heine.
Leutnant Boreville } Herr Bärwinkel.
Leutnant Cunningham } Herr Keller.
Leutnant Grimston } Herr Steigel.
Lady Constance Wynne, eine englische Lady, welche mit ihrer Jacht die Welt bereist . Fr. Huth.
Molly Seamore } ihre Freundinnen. } Frl. Linde.
Edith Grant } Frl. Cordung.
Juliette, eine Französin, im Theehause als Theemädchen angestellt . . . . . Frl. Klermin.
○ Mimosa San, Geisha, Sängerin . . . } Geisha's } Frl. Braun.
○ Kiku San, Chrysanthemum } Frl. Georgeß.
○ Nana San, Biene } Frl. Pohle.
○ Kinkoto San, goldene Harfe } Frl. Reinhold.
○ Komurasaki San, Veilchen } Frl. Mörig.
Nami, japanische Brautjungfer . . . . . Fr. Henning.
Takenai, Polizeisergeant . . . . . Herr Unger.
Ein Secondett . . . . . Frl. Schneider.
Erster } Käufer . . . . . } Herr Renner.
Zweiter } Herr Hanisch.
Dritter } Herr Richter.
Ein Officier . . . . . Herr Bogdahn.
Ein Kuli . . . . . Herr Schröder.
Dienerinnen der Geisha's. Kulis. Japaner. Japanerinnen. Köchen.

Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Japan.

Vorkommende Tänze, Gruppirungen und Evolutionen arrangirt vom Balletmeister J. Gollnelli.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, 6 Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Spielplan. Freitag, den 16. Februar: **Die schöne Helene.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Krystallpalast — Theatersaal.

Heute Donnerstag, den 15. Februar 1900:

Letztes Gastspiel des Dr. Heine-Ensemble:

Der Kammersänger.

Drei Scenen von Frank Wedekind.

Ein Liebesroman.

Scene von Marcel Prevost, übersetzt von Wolf Buttler, für die Bühne bearbeitet von Dr. Carl Heine.

Lotte.

Drama in 1 Act von Hugo Marc.

Die Direction.

Battenberg-Theater.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Der Tanzteufel.

Gesangsposse in 4 Acten von Jacobson und Manstädt.

Morgen Benefiz für Frau Eugenie Talander.

„Die Hochzeit von Valeni".

F. A. SCHÜTZ

Hofmöbelfabrik — Leipzig

Im Ausstellungshause: Grimmaische-Strasse 10, ist stets das Modernste in Möbeln & Decorationen & Stoffen & Teppichen Tapeten, etc: ausgestellt, ferner eine grosse Anzahl

Vollständiger Zimmer-Einrichtungen.

Übernahme der Ausstattung ganzer Villen, Hôtels, etc.

Brautausstattungen
in jeder Preislage.

Permanente Ausstellung
einfacher wie vornehmer Zimmereinrichtungen.

Moderne Möbel
in jeder Holzart.

Beste Empfehlungen.

G. H. Schrödter

Neumarkt 31 und 33, Ecke Magazingasse

Special-Haus

für **Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen** *u.* **Linoleum** *empfiehlt hervorragende Neuheiten in*

Gardinen, Stôres u. Spachtelvitragen.

Bedruckte und gewebte Mousseline
in überraschend schönen Dessins.

Restbestände u. Muster letzter Saison unter Preis.

Auskünfte

auf alle Plätze der Welt

über Credit, Vermögen- u. Familienverhältnisse, Ruf, Charakter, Mitgift, Vorleben etc. durch geschulten Personal, Ermittelungen u. Beobachtungen jeder Art. Besorgung v. Documenten und Beweismaterial zur Processführung etc. Prospect frei! **Concess. internat. Handels- u. Privat-Auskunftei.**

Detectiv-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Tel. 4147.

„Plötzlich verschwunden"

ist Husten, Keuchhusten, Asthma-Beschwerden beim richtigen Gebrauch der Plantagin-Bonbons. Kein Geheimmittel. Bezug: Alle Apotheken, Droguen- u. Colonialw.-Geschäfte od. Fabr. pharmac. Präp. Dr. **Rossberg & R. Strauss, Leipzig,** Grimm. Steinweg 20, I. Tel. 6040.

Bestandtheile: Malzextr. 0,2, Zucker 2,0, Schafgarbenabkoch. 0,2, Altheeabk. 0,2, Wegerr.-Abk. 0,2, Salveiabkoch. 0,1, Süßholzwurzelabkoch. 0,1. à Pack. 25, 40 und 80 ₰.

Ruhe

erhalten Sie sofort bei Gebrauch der echten **M. L. Böttger's Hustentropfen.**

Diese heilen in kurzer Zeit **Influenza, Husten, Keuchhusten, Kinderhusten, allgem. Husten, Heiserkeit, Hustenreiz, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, chron. Katarrhe.** Nur echt mit dem Namens-Zug M. L. Böttger in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben in der **Hof-Apotheke, Hainstraße; Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str.**

Engros: Geyer & Schumann.

Bestandtheile: Anisöl, Salmiak 0,5, Wasser 3,0, Arnika 3,0, Lakritz 0,5, Pimpinell 3,0, Camphor 0,05.

ASTHMA
INDISCHE CIGARETTEN
aus CANNABIS INDICA
Von GRIMAULT & Cie, Apoth., PARIS

Das wirksamste aller bekannten Mittel zur Bekämpfung von **Asthma, Nervösem Husten, Catarrh, Schlaflosigkeit.** Jede Cigarette trägt die Unterschrift: **GRIMAULT & Cie.**
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Eine Cigarette enthält 0,01 gr Cannabis Indica.

Haupt-Depot bei **Gust. Triepel** in **Leipzig,** Klostergasse 13, Niederlage in Leipzig in der Engelapotheke, Adler-Apotheke, Bären-Apotheke und bei **R. H. Paulcke; C. Berndt & Co.** — In Dresden bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. — In Chemnitz bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.

Specialität:
Eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.
Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.
in verschiedener Ausführung.
G. A. Jaenisch,
Petersstrasse 4.

Niederlage v. Steiner's Reformbetten, Decken etc.

Fernsprechanschluß Nr. 1286.

Spickel-Corsets
für Toilette und Haus
moderneste Façons
druckfrei über den Magen
in reichster Auswahl
von ℳ 2.25 ₰ an.
Frau Flora Hormann-Knauer,
27 Petersstraße 27 (Drei Rosen).

Riquet-Waffel

Probepacket (20 Stück) 50 Pfg., Packete zu 100 u. 150 Pfg.
½ Kilo (ca. 120 Stück) Mk. 2,80 Pfg.
Goethestrasse 6 und in vielen Verkaufsstellen.

köstlich!

Loose in Leipzig bei **Felix Fliess,** Inselstrasse 11.

II. und letzte ✱ Selten gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz!

Aachener Dombau- und Krönungshaus-Geld-Lotterie
210 000 Loose 8920 Gewinne
und 1 Prämie zusamm. 945,000 M. Baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung 8., 9. und 10. März.

Die Prämie von 300,000 M. fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinne von 1000 M. an aufwärts bis 200,000 M. zu.

Gewinn-Plan:

1	Prämie	300,000 M.	
1	Gewinn	200,000 M.	
1	Gewinn	100,000 M.	
1	Gewinn	50,000 M.	
1	Gewinn	25,000 M.	
1	Gewinn	10000 M.	= 10000 M.
5	à	5000 M.	= 25000 M.
10	à	3000 M.	= 30000 M.
20	à	1000 M.	= 20000 M.
30	à	500 M.	= 15000 M.
50	à	300 M.	= 15000 M.
100	à	100 M.	= 10000 M.
200	à	50 M.	= 10000 M.
500	à	30 M.	= 15000 M.
8000	à	15 M.	= 120000 M.

Aachener Loose: 1 Ganzes M. 10, 1 Halbes M. 5, 1 Viertel M. 2,50

(Porto und Liste 30 Pf. extra). — empf. u. versendet auch unter Nachnahme — jedoch ist die billigste und sicherste Bestellung durch Postanweisung — das General-Debit

Lud. Müller & Co. Berlin, Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose à 75 Pfg. zur Lotterie für das Zillerstift, Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder sind zu haben in der „Expedition des Leipziger Tageblattes", E. Polz, Joh.-Gasse 8.

3000 Mark

für eine Mark monatlich

erhält Jeder

bei schwerem Unfall nach den allgemeinen Versicherungsbedingungen, im Comptoir Rudolphstrasse 4 einzusehen,

der das Leipziger ? abonnirt.

Erscheint 3mal wöchentlich. Probenummern gratis Rudolphstrasse 4 — vis-à-vis der katholischen Kirche.

Für Ausgabestellen in den Vororten werden noch Meldungen entgegengenommen.

Das Beste bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
ist das natürl. Bitterwasser
Rubinat-Dr. Llorach
da das Wirksamste von Allen und von vielen Aerzten empfohlen. — Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Massiv
Silberne Bestecke
(mit Reichsstempel)
grösste Auswahl und billigst bei
L. Holtbuer Nachf.
August Schmidt
Hoflieferant
Markt 10.

Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G.

Abtheilung für Flaschenbiere Leipzig-Pl., Nonnenstr. 25,

Fernsprecher 5879 empfiehlt bis auf Weiteres Fernsprecher 5879

Hochfeines Bockbier

20 Stück ½ Liter-Flaschen Mk. 2,80. — Siphon von 5 Liter Inhalt Mk. 1,50.

Gummi-Schuhe
größte Auswahl zu billigsten Preisen
für Damen 2.50 M., Herren 3.50 M., Kinder 1.75 M.

Langstiefel
12, 13, 14 Mk.

Masken-Ball-Schuhe
Damen: M. 2.50.
Herren: M. 4.—

Herren-Stiefeletten, mit eleg. Knopfverzierung 5.90 M.

Damen-Knopf-Stiefeln, engl. Schnitt, 6 M.

Herren-Stiefeletten, Handarbeit, 4.50 M.

Ball-Schuhe in schwarz, weiß und farbig von 2.25 M. an.

Herren-Schaftstiefeln, Handarbeit, 5.90 M.

Tuchstiefeln mit Lederbesatz, für Damen 3.50 M., 4.50 M., für Herren 6 und 8 M.

Filz-Schuhe 0,60, 0,75, 1,—, 1.25 M.

Herren-Schnürstiefeln in eleganter Form 3.50 M.

Kellner-Schuhe 3.50 M.

Damen-Leder-Stiefeln, höchst praktisch und solid, 4.50 M.

Reichsstrasse No. 19. N. Herz, Reichsstrasse No. 19.

Seit 37 Jahren berühmt durch gute Passform, Haltbarkeit und Reellität.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer 19 zu achten.

Trinkt nur Kopf-Cognac

Fabrik-Marke K. L.

I. Halle'sche Cognac-Brennerei, Gebr. Kopf, Halle a/S.
General-Vertreter: Wilhelm Pappe, Fleischerplatz 1b.

1a Aepfelwein. vom Guten das Beste

J. G. Rackles Hoflieferant Frankfurt a. M.

Man wolle gefl. genau auf Adresse.

Vertreter für Leipzig und Umgegend:
C. A. Bach,
Neu-Sellerhausen,
Wurzener Str. 49.

Um mit den älteren Beständen meines Lagers zu räumen, veranstalte ich für kurze Zeit einen

Ausverkauf

derselben und gestatte mir hierdurch auf diese äusserst vortheilhafte Gelegenheit aufmerksam zu machen.

Zum Ausverkauf bestimmt sind hauptsächlich vorjährige Muster in:
Teppichen, Tischdecken, Läuferstoffen, Portièren, Vorlagen, Fellen, Kinderwagendecken, Divandecken, Schlafdecken, Reisedecken.

Reste von Linoleum.

Arthur Breitenborn,
Kurprinzstrasse 9.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gegründet 1873.
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Tarragona, roth, herb: 1,10 M., bei 25 Flaschen 95 ₰
Tarragona, roth, süss: 1,25 M., bei 25 Flaschen 1,10 M.
Tarragona, weiss, weiss mild, à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.
incl. Glas.

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine, Bordeaux
(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene spanische und portug. Weine.

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben.

Für Comptoirs, Haus und Küche.
Vorzügliche
Veilchen-Abfall-Seife
6 Stück ½ Kilo 70 ₰, bei 2½ Kilo 65 ₰ empfiehlt
Oscar Prehn, Grimmaische Str. 15.

Maskenschmuck
Gesichtsmasken
sowie alle
Besatzartikel
als:
Halbmonde, Sterne, Sonnen, Anker, Hufeisen, bunte Steine, Muscheln, Zechinen, Schellen, Flittern, Eiszapfen, Gold- u. Silberknöpfe, Gold- u. Silberborden, Spitzen etc.
empfiehlt
zu äusserst billigsten Preisen
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Hierzu fünf Beilagen.

Amtlicher Theil.

Das Musterungsgeschäft
im Aushebungsbezirk „Leipzig-Stadt II" für das Jahr 1900 betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung in § 62 Punkt 2 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige **Musterung** der in Leipzig wohnhaften militärpflichtigen Mannschaften, deren Familiennamen als Anfangsbuchstaben einen von denjenigen alphabetischer Ordnung

L bis Z

führen, somit zum Aushebungsbezirk

„Leipzig-Stadt II"

gehören,

am 28. Februar, 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 13., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 26., 27., 28., 29., 30., 31. März, 2., 3., 4., 5., 6. und 7. April a. c.

von früh 9 Uhr ab,

die **Loosung** sämmtlicher hierzu berechtigten Mannschaften des genannten Aushebungsbezirks

am 10. und 11. April a. c., ebenfalls früh 9 Uhr

im **M. Hussy**'schen Restaurant am Petersteinweg Nr. 19 (eine Treppe) hier stattfinden wird.

Alle im Stadtbezirk Leipzig (mit Einschluß der mit der Stadt Leipzig vereinigten ehemaligen selbständigen Vororte) **wohnhaften**, im Jahre 1880 geborenen männlichen Personen deutscher Nationalität und obigem Bezirke zugehörig, welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen gedachter Nationalkategorie früherer Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung seitens der Ersatzbehörden erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich pünktlich im betreffenden Musterungstermine — zu Vermeidung der Zwangsvorführung und der in §§ 26,7, 62,5 und 66,3 c der Wehrordnung in Verbindung mit § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen und Nachtheile — am Körper rein gewaschen und in sauberer Leibwäsche — zur Musterung persönlich zu gestellen.

Tag und Stunde der Gestellung wird den Betheiligten durch die seitens des hiesigen Stadtraths zu erlassenden Gestellungsbefehle bekannt gegeben, jedoch ist der gegenwärtigen Aufforderung auch dann bis zum letzten obengenannten Gestellungstermine unbedingt Folge zu geben, falls durch Umstände irgend welcher Art die Zustellung der Gestellungsbefehle an einzelne Mannschaften unterblieben sollte.

Wer durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung behindert sein sollte, hat rechtzeitig, d. h. spätestens bis zu Beginn des Termins, ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, dafern der dasselbe ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt sein sollte, durch die Polizeibehörde beglaubigen zu lassen ist.

Dagegen ist es den an der Loosung theilzunehmenden Berechtigten nur freigestellt, ob sie im festgesetzten Loosungstermine persönlich erscheinen wollen, um ihr Loos selbst zu ziehen; für Diejenigen, welche im Locale nicht anwesend sind, wird seitens eines Mitgliedes der verstärkten Ersatz-Commission das Loos gezogen werden.

Ferner ist jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen berechtigt, spätestens im Musterungstermine Antrag auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen.

Entsteht jedoch die Veranlassung zu solcher Reclamation erst nach Beendigung des Musterungs-Geschäfts, so kann der Antrag noch im Aushebungstermine angebracht werden.

Die Betheiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden*) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß im Musterungstermine durch den der Ersatz-Commission beigegebenen Arzt bestätigt werden, weshalb in derartigen Fällen die betreffende Person, zu deren Gunsten reclamirt worden ist (Vater, Mutter u. s. w.), sich der Ersatz-Commission persönlich vorstellen muß. Ist dies unthunlich, so darf die Berücksichtigung nur auf Grund eines beigebrachten Zeugnisses erfolgen, welches von einem beamteten Arzte ausgestellt ist.

Die diesbezüglichen Anträge — zu welchen Formulare beim hiesigen Quartieramt, Naschmarkt 2 hier, in Empfang zu nehmen sind — sind thunlichst bald dort anzubringen, damit die sich vielfach nöthig machenden Erörterungen rechtzeitig erledigt werden können.

Die hierauf zu treffenden Entscheidungen werden den Gestellungspflichtigen bez. deren Angehörigen im Reclamationstermine eröffnet werden.

Denjenigen Mannschaften älterer Jahrgänge, welche bereits an der Loosung theilgenommen haben, werden die Loosungsscheine im Musterungstermine zurückgegeben, während die Aushändigung der Loosungsscheine für diejenigen Militärpflichtigen, welche heuer zur Loosung zugelassen sind, unmittelbar nach stattgefundener Loosung durch das hiesige Quartieramt erfolgen wird.

In Betreff des Verhaltens in den dem Musterungsgeschäft dienenden Räumlichkeiten werden die Gestellungspflichtigen **ganz besonders** darauf aufmerksam gemacht, daß Gestellungspflichtige, welche in **betrunkenem** Zustande zum Ersatzgeschäft erscheinen, oder dasselbe durch lautes oder sonst ungebührliches Verhalten stören, in jedem Falle — soweit nicht etwa noch allgemein gesetzlichen Bestimmungen schwerere Ahndung einzutreten hat — Bestrafung in Höhe von 3 bis 30 ℳ Geld event. 1 bis 8 Tagen Haft zu erwarten haben.

Leipzig, den 27. Januar 1900.

Der Civilvorsitzende der Königl. Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Leipzig-Stadt II.
Dr. Platzmann.

*) Urkunden müssen amtlich beglaubigt sein.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden
die **Maurerarbeiten,**
" **Zimmerarbeiten,**
" **Dachdeckerarbeiten**
zu einem Locomobil- und Lagerschuppen auf dem Areale der 2. Betriebsanlage des Leipziger Wasserwerks zu Naunhof.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, sowie die Pläne können in der Geschäftsstelle der Wasserwerks-Verwaltung, Thomaskirchhof 18, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von Einer Mark, die auch in Briefmarken erlegt werden darf, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:
„Maurer-, bezw. Zimmerer-, bezw. Dachdeckerarbeiten zum Locomobil- und Lagerschuppen, Betriebsanlage II Naunhof"
versehen, bis zum **25. Februar 1900, Abends 6 Uhr** an obengenannte Stelle portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Ib 639. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Dittrich. Uhe.

Ausschreibung.

Am Erweiterungsbau des Schlachthofes sollen
1) für die Vergrößerung des Düngerhauses und zur Mistgrube
a. die Erd- und Stampfbetonarbeiten,
b. " Maurerarbeiten,
c. " Steinmetzarbeiten,
2) für den nördlichen Abschluß des Düngerhofes rc.
die Erd- und Maurerarbeiten
vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können beim Hochbau-Amte, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 6, eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von je 1 ℳ zu 1a und 1c und für zusammen 1,50 ℳ zu 1b und 2 bezogen werden.

Die Pläne liegen bei der Bauverwaltung, Alexandrinenstraße, Eingang vom Schlachthofe, zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:
„Schlachthof: Stampfbeton- bez. Maurer- bez. Steinmetzarbeiten"
versehen, bis zum **26. Februar** cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause an obengenannter Stelle portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Das Hochbau-Amt.
Scharenberg. Trinckler.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebenen Steinmetzarbeiten an den unteren Geschossen des Rathhaus-Neubaues zu Leipzig sind vergeben worden.

Die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber werden aus ihren Angeboten hierdurch entlassen.

Leipzig, den 2. Februar 1900.

I $\frac{103.}{80.}$ **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Dittrich. Schöne.

Nutz- und Brennholz-Auction.

Montag, den 19. Februar d. Js., sollen im **Connewitzer Revier** in den Durchforstungsflächen des Beipert

I. von früh 9 Uhr an:

200 **Eichen-, Eschen- u. Rüstern-Schirrhölzer,**
320 **Fichten-Stangen** von 2—4 cm Unterstärke und 3 m Länge,
380 **dergl.** " 5—7 " " " 4 " "
35 **dergl.** " 8—10 " " " 5 " "
gegen die übliche Zahlung und

II. von früh 10 Uhr an:

100 **starke Durchforstungshaufen**
gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: An dem **Abfuhrweg** im **Beipert** am **Schleußiger Weg zwischen den beiden Flutbrinnenbrücken.**

Leipzig, am 9. Februar 1900.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Zur Schweinefutter werden
sofort zweispännige Geschirre
gesucht. Meldungen werden in den Marshallexpeditionen angenommen.

Leipzig, den 14. Februar 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Tiefbauamt.
Franze.

Vermiethungen.

1) **Kleine Fleischergasse Nr. 27, II.,**
eine Wohnung zu 525 ℳ jährlich.
2) **Georgiring Nr. 17 im Hauptzollamtsgebäude**
Kellerräume, asphaltirt, mit Lagereinrichtung und event. Gasleitung versehen, als Weinlager passend, für 1500 ℳ jährlich.

Die unter 1) bezeichnete Wohnung ist **sogleich**, die unter 2) bez. Kellerräume vom 1. April 1900 ab zu vermiethen.

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 19 entgegengenommen.

Leipzig, den 19. October 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Römer.

Mühlen-Verpachtung.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörige, im **Gundorf** bei Leipzig am Luppenflusse gelegene Mahlmühle, welche aus dem Mühlengebäude mit darin befindlichem gehenden und treibenden Zeuge und einem Wasserradüberbaue besteht und zu der ein aus Erd- und einem Obergeschoß bestehendes Wohngebäude, ein Pferdestallgebäude, eine Scheune und ein großer Obst- und Gemüsegarten gehören, soll **vom 1. October dieses Jahres an** gegen einjährige Kündigung zum Mühlenbetriebe anderweit verpachtet werden. Die Mühle hat z. Zt. 3 Walzenstühle, 4 Mahlgänge und 1 Schrotgang.

Die Verpachtungs-Bedingungen, der Pachtvertragsentwurf sowie ein Bestandsverzeichniß der Baulichkeiten und des gehenden und treibenden Zeuges liegen bei unserm Hochbauamt, Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 9, während der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

Ebendaselbst sind bis zum **28. Februar ds. Js.** bezügliche Pachtgebote versiegelt und mit der Aufschrift: **„Pachtung der Gundorfer Mühle betreffend"** versehen, einzureichen.

Leipzig, am 31. Januar 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 57. Dr. Dittrich. Krumbiegel.

Aufgebot.

Es ist das Aufgebot folgender angeblich verloren gegangener **Reichsbank-Antheils-Scheine** beantragt worden:

I. Nr. 11304, 29759, 30912 und 25439, 37067,
von dem Agenten der Reichsbank Herrn Lowenstein in Berlin, Schinkelplatz 1—2.

Die Bankantheile Nr. 11304, 29759 und 30912 sind in den Stammbüchern der Reichsbank für Fräulein Rudolphine Mathilde Dorothea van der Heim in Haag, die Bankantheile Nr. 25439 und 37067 für Herrn Hendrik Jakob van der Heim in Haag eingetragen;

II. Nr. 37774,
von dem Agenten Bernhard Kalisky in Berlin, welcher durch den Rechtsanwalt Dr. Samter in Berlin vertreten wird.

Der Bankantheil Nr. 37774 ist in den Stammbüchern der Reichsbank für Herrn Jean Alphonse Fauer in Genf eingetragen.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 26. November 1900, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Neue Friedrichstraße 13, Hof, Flügel B, part., Zimmer Nr. 27 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Berlin, den 20. October 1899.

Königliches Amtsgericht I, Abtheilung 84.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute die Verwaltung des Nachlasses des am 3. Januar 1900 in Leipzig verstorbenen Kaufmanns

Ernst Albrecht Leichsenring

angeordnet.

Zum Nachlaßverwalter ist Herr Rechtsanwalt Robert Rudert in Leipzig bestellt.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
Dr. Neumann. H.

Auf Blatt 5027 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Herrn Carl Ernst Oswald Jogemann für die Firma **Emanuel Gottstein** in Leipzig ertheilt gewesene Prokura erloschen ist.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10670 des Handelsregisters ist heute die Firma **Herren-Modenhaus, Gebrüder Rockmann,** in Leipzig (Sidonienstraße Nr. 48) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Johann Gottfried Hütze in Leipzig-Reudnitz, Inhaber der Firma Gebrüder Rockmann daselbst, eingetragen worden.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 7328 des Handelsregisters, die Firma **Ferd. Lederer** in Leipzig betr., ist heute eingetragen worden, daß der Gesellschafter Herr Carl Alfred Kunze ausgeschieden ist.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 1830 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Richard Teubner** in Leipzig erloschen ist.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Ueber den Nachlaß des Schlossermeisters und Maschinenfabrikanten **Carl August Nagel,** Inhabers der Maschinenfabrik unter der Firma: **Leipziger Maschinenfabrik C. A. Nagel** in L.-Plagwitz, Nonnenstraße 38, Wohnung: Leipzig, Windmühlenstr. 24, ist heute, am 13. Februar 1900, nachmittags $^1/_2$7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Peter hier.
Wahltermin am 6. März 1900, vormittags 11 Uhr,
Anmeldefrist bis zum 19. März 1900.
Prüfungstermin am 2. April 1900, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 13. März 1900.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. IIA[1],
den 13. Februar 1900.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Febr. 1900,
Nachm. 3 Uhr,

sollen im Versteigerungsraume des Kgl. Amtsgerichts allhier **300 m buntes Bettzeug, 45 Tzd. Bettücher, 120 Tzd. lein. Handtücher, 30 Stck. Tischdecken, 12 Tzd. Normalhemden, 50 Tzd. Taschentücher, 80 m Gardinen, 4 Tzd. Herrenunterhosen, 40 Stck. Spitzenbesatz** u. dergl. mehr
öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 14. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte.
Sekr. Thierbach.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 70. Schuljahres am 23. April d. J. Die Reifezeugnisse der **höheren Abtheilung** der Anstalt (3jähriger Kursus) berechtigen zum **einjährig-freiwilligen Dienste.** Ausserdem für junge Leute mit Berechtigungsschein **fachwissenschaftlicher Kursus** von Jahresdauer. Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft.

Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete in den Wochentagen von 11—12 Uhr.

Leipzig, im Februar 1900.

Prof. **H. Raydt,** Direktor.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die im Jahre 1885 belegten **Kindergräber,** sowie die im Jahre 1880 belegten **Gräber für Erwachsene** im laufenden Jahre verfallen und zwar nicht erst am Jahresschlusse, sondern mit dem Tage, an welchem die Concessionszeit abläuft, sofern nicht von den Hinterlassenen eine Verlängerung der Verfallzeit in der Kirchenexpedition, Kirchstraße Nr. 10, pt., bewirkt wird.

Leipzig-Lindenau, den 6. Februar 1900.

Der Kirchenvorstand daselbst.
E. Sorge, Pf.

Lehrerstelle in Liebertwolkwitz.

An der **hiesigen mittleren Volksschule** ist zu **Ostern dieses Jahres** eine **ständige Lehrerstelle** zu besetzen.

Nach der bestehenden Gehaltsstaffel beträgt das jährliche Gehalt bis zum erfüllten 25. Lebensjahre des Stelleninhabers 1500 ℳ, dann 1600 ℳ, und steigt in dreijährigen Perioden bis zu einem Endgehalt von 3100 ℳ, welches mit dem 54. Lebensjahre erreicht wird.

Wohnungsentschädigung ist in Höhe von 300 ℳ in das Gehalt eingerechnet.

Gewünscht werden tüchtige Leistungen in Zeichnen und Musik.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen **bis zum 28. dieses Monats** hier einreichen.

Liebertwolkwitz, am 13. Februar 1900.

Der Gemeinderath.
Beyer.

Kram-, Roß- und Viehmarkt zu Liebertwolkwitz

Mittwoch, den 28. Februar 1900.
Abgaben werden nicht erhoben.

Der Gemeinderath.
Beyer.

Feuilleton.

Fastnachtstreiben in Alt-Leipzig.

Culturhistorische Skizze von Georg Pasig (Leipzig-Lindenau).
Nachdruck verboten.

Der Mummenschanz, die Sitte, sich zu vermummen und sich einem tollen Umherschwärmen zu überlassen, ist auf altrömische Feste zurückzuführen, welche, um den Frühling zu begrüßen und um Dank, Freude und Bitte zum Ausdruck zu bringen, gefeiert wurden. Von Italien aus wurde diese Festfeier später auch auf deutschen Boden verpflanzt, verlor aber bald ihren ursprünglichen Charakter, während das Aeußerliche, das Vermummen und tolle Umherschwärmen, die ausgelassene Lustigkeit, das „Fasen", blieb, welches in der Fasnacht, wie es darum eigentlich heißen müßte, seinen Gipfelpunct erreichte. Dieses Aeußerliche wurde nun betont und im christlichen Volksleben als eine Entschädigung für die bevorstehenden strengen Fasten angesehen.

Auch in unserem Leipzig scheint Mummenschanz und tolles Umherschwärmen zur Fastnachtszeit frühzeitig Eingang gefunden zu haben, und die alten Chroniken wissen uns von einem bunten Fastnachtstreiben zu erzählen, von Aufzügen und Tänzen, von Komödie und mancherlei Kurzweil.

An Aufzügen und Kurzweil betheiligten sich Kaufleute und Handwerker, Studenten und Soldaten, während Tänze allein die Handwerker aufführten und Komödiespielen nur von den Studenten erzählt wird. Wie die Chronik berichtet, ward am 16. Februar 1602 im Pauliner-Collegio von den Studenten solch „eine Comödia agiret", wobei die „Pocherte" eingefallen und ein Neugieriger, der sich darunter versteckt gehabt, erdrückt und viele Andere beschädigt wurden.

Die Hauptbelustigung der Alt-Leipziger waren zur Fastenzeit die beliebten Aufzüge, welche die Urkunden mit Mummen, Verlarffen, Mummenlaufen, Verlarvetlaufen oder Mummerey bezeichnen.

Wie tiefe Wurzeln diese Fastnachtssitte im Volksleben geschlagen hatte, beweist der Umstand, daß man selbst mitten in Kriegszeiten sich von seinem Mummenschanz nicht abhalten ließ. So weiß der Chronist aus der Fastenzeit des Jahres 1547 zu sagen, daß die Soldaten haufenweise „Mummen gelaufen" seien, sich täglich gebalgt und einander sehr beschädigt hätten, obwohl erst Ende Januar die Belagerung aufgehoben worden war und die feindlichen Schaaren noch in der nächsten Umgebung der Stadt herumschweiften. Ebenso vermochten auch die „höchstgefährlichen, betrübten, schweren und heiligen Zeiten" des 30jährigen Krieges nicht, dem Volke das Fastnachtsvergnügen zu vergällen.

Ein sehr alter Brauch muß es gewesen sein, daß junge Gesellen, welche sich vermummt hatten, in der Fastnacht einen Pflug durch alle Gassen herumschleppten. Begegnete ihnen nun auf ihrem Zuge eine ledige Weibsperson, so zwangen sie dieselbe, mit an dem Pfluge zu ziehen. Der Pflug, sicher ein Ueberbleibsel einer altheidnischen Frühlingsfeier, sollte vielleicht darauf hindeuten, daß nun bald die Zeit des Pflügens und Säens kommen werde. Möglich ist es auch, daß er, der im Frühjahr das Land ertragsfähig macht, als ein Symbol der Fruchtbarkeit angesehen wurde, und der Aufzug gleichzeitig ein Bittgang um Fruchtbarmachung war. Wie die Ortsgeschichte berichtet, wurde dieser Fastnachtsaufzug „eingestellet und abgeschafft", weil eine Magd solch einen vermummten Gesellen, der sie in ein Haus verfolgte, und den sie für ein feindseliges Gespenst hielt, aus Furcht mit dem Brodmesser erstochen hatte.

Länger als dieser Umzug mit dem Pfluge hielten sich die Fastnachtsaufzüge, welche die Handwerker, Kaufleute und Studenten veranstalteten. Die Theilnehmer hieran gingen ebenfalls „vermummt und verlarvet", während der Aufzug gewöhnlich von Musik begleitet wurde. Am meisten beliebt als „Mummenhabit" waren bei den Kaufleuten, vielleicht ihrer ausländischen Beziehungen wegen, anscheinend „türkische Kleidung und Mohrenhabit". Aus den Jahren 1614 und 1621 wird uns von solchen Türken- und Mohrenaufzügen der Kaufleute berichtet, während über besondere Charaktermasken der Handwerker und Studenten die Chroniken nichts kund thun. Diese Aufzüge bewegten sich bei Tage oder auch des Nachts durch die Straßen der Stadt und über den Markt. Auch vor den Thoren wurden Umzüge abgehalten.

Daß es nun hierbei nicht mäuschenstill herging, läßt sich denken. „Allerhand Muthwillen wurde verübet und auf dem Markte Raketen losgelassen." Es wird sich ein ähnliches Treiben entwickelt haben, wie wir es gegenwärtig noch hier und da auf unserem „Tauchschen" erleben können. Aber es blieb nicht bei harmlosem Muthwillen und Raketenloslassen, sondern Ausschweifungen der gröbsten Art wurden verübt, welche mit dem vielsagenden Ausdrucke „allerhand Ueppigkeit" in den Urkunden bezeichnet werden. Ferner wird über „großes Geschrey und viehisches Geplerr" geklagt. Begegneten sich zwei Fastnachtsaufzüge, oder wenn ein anderer Anlaß da war, so kam es oft zu Reibereien, Balgerei und Prügelei, auch wurde, da „viele Pistol, Spieß und andere schädliche Wehren bei sich getragen", zuweilen mit den Waffen dreingeschlagen, wobei es natürlich nicht ohne blutige Köpfe abging. So trafen 1614 auf dem Markte die Mummenzüge der Kaufleute und Studenten zusammen, und sie schlugen mit dem Gewehr aufeinander, so daß etliche beschädigt wurden. Ja sogar Mord und Todtschlag waren nichts Seltenes, wie z. B. die schon erwähnte Ermordung des Mummers im Jahre 1499 beweist und der Tod eines Studenten, der während eines Aufzugs in der Fastnacht 1606 am hellen Tage vor dem Fürstenhause in der Grimmschen von einem Anderen beim Fechten mit dem unverbundenen Rapier durch's Auge gestochen wurde und bald darauf verstarb.

Am tollsten müssen es bei diesen Fastnachtsvergnügungen überhaupt die Studenten getrieben haben. Wie schon das Gesagte beweist und wir noch später sehen werden, zeigten sie in der Fastnacht ebensolche Rauflust, wie sie den Jenenser Studenten im vorigen Jahrhundert nachgesagt wird. Bei ihren Aufzügen durch die Straßen trieben die neckfrohen Störenfriede den Muthwillen auf die Spitze. Auch dem Unmuthe gegen hochgestellte, aber unliebsame Personen machten die Studenten in diesen Tagen Luft. Vor dem Hause eines „Auserwählten" wurde dann eine Katzenmusik dargebracht, die Priester wurden von ihnen „agiret und beschimpfet und auf den Rector Paßquille und Schmachkarten angeschlagen".

Wie groß diese Ausschweifungen zur Fastnachtszeit gewesen sein müssen, läßt sich auch aus den Reimörtern ermessen, welche in den später von uns genauer zu erwähnenden Vorboten angewendet sind. Das Mummenlaufen wird dort „Unwesen" oder „gottloses Wesen" genannt und allerhand „Sünd' und Laster", die dabei vorkämen, werden verboten. Es wird weiter von „unverantwortlichem, üppigem, vermaledeytem und verdammlichem Fastnachtswesen" und von „ruchlosem Fastnachtsleben" geredet. Die Leute sollen diesem fernbleiben und sich vor „Schimpf und Schaden" hüten, die Mummer dagegen werden sogar „Verbrecher" genannt.

Solchen Ausartungen gegenüber mußte also, wie schon angedeutet, die Obrigkeit verbietend einschreiten. Der Rath der Stadt und der Rector Magnificus der Universität, ja sogar der Kurfürst selbst ließen ein scharfes und hartes Verbot mündlich und schriftlich dem anderen folgen, daß „bei Vermeidung Ihrer Churfürstl. Durchlaucht höchster Ungnade und bei ernstlicher, unnachlässiger Strafe und ohne Ansehung der Person" eingeschritten werden würde. Auch das Ministerium und die Geistlichen thaten das Ihre dabei und „haben wider die Mummerey und das vermaledeyte Fastnachtswesen hart gepredigt und gescholten und mit großem Eyffer jedermänniglich von solcher Ueppigkeit und gottlosem Wesen bey Vermeidung Gottes Zorn und Ungnade, zeitlicher und ewiger Strafe abgemahnet".

Und um diesen Verboten den gehörigen Nachdruck zu verleihen, wurde auch thatkräftig gegen die „Mummer" vorgegangen. Zunächst sollten die Stadtknechte, die damalige Polizei, einschreiten. Da ihre Zahl aber wahrscheinlich unzureichend war, „wurden die Bürger vom Rathe aufgemahnet", die Ruhestörer „einzutreiben". Oft mußte „auf allen Nothfall die ganze waffenpflichtige Bürgerschaft sich in Bereitschaft und deren etliche Woche halten". Zuweilen wurden auch die Thore den ganzen Tag zugehalten. Reichten nun gelinde Mittel zur Zerstreuung eines Tumults nicht aus, so griff man zu schärferen. Es wird darüber berichtet, daß die Stadtknechte mit Steinen unter die in Mummenkleidern laufenden Studenten geworfen und die „aufgeführten" Bürger das blanke Gewehr gebraucht, ja sogar unter die Widerspenstigen geschossen und „unterschiedene hart beschädiget hätten". Auf diese Weise wurde den „Mummern scharf nachgestellet, und wer ertappet, aufs Schloß gefänglich gesetzet". Diejenigen aber, welche entwischt waren, wie z. B. die Verfertiger der „Paßquille und Schmachkarten", wurden am anderen Morgen aus den Betten geholt und zu gebührlicher Strafe gezogen. Diese bestand meist in „gefänglicher Haft", während die Studenten oft auf viele Jahre „relegiret" wurden.

Ueber 20 Jahre lang hat man so mit Wort und Schrift und That gegen den Fastnachtsunfug gekämpft, doch ohne Erfolg. In der Notiz vom Jahre 1630 heißt es zwar: „Also ist diesem Unwesen durch Gottes Hilfe gesteuret worden." Aber schon im nächsten Jahre, als der Kurfürst nach Leipzig kam, 1631, war es nöthig, wieder die ernstlichsten und schärfsten Mandate öffentlich anzuschlagen.

Diejenigen, welche sich am schwersten in diese Verbote schicken zu können schienen, müssen wiederum die Studiosi gewesen sein. Stets muß im Vereine mit dem Rathe auch der Rector der Universität von Neuem Verbote erlassen; aber je schärfer verboten wurde, desto toller trieben es Jene. Die regelrechten Aufzüge der Handwerker, Kaufleute und Studenten waren ja durch die Erlasse beseitigt worden, dafür aber wurde das „Mummenlaufen" nun ein regelloses und um so tollereß, und vor Allem mögen die Studenten darin Großes geleistet haben. Sie liefen, so wird erzählt, in Mummenkleidern von einem Collegio zum anderen und „haben mehr Geschreys und Muthwillens verübet, denn sonst geschehen". Wollten nun die Stadtknechte oder die Wache habenden Bürger, wie es ihre Pflicht war, sie an dem unterfagten Mummenlaufen hindern, so konnten die Studiosi die Rauflust nicht besiegen, sie leisteten jenen Widerstand, und der Tumult war fertig. Ja, die Studenten trieben den Unfug noch weit über Fastnacht hinaus, indem sie sich bei passender Gelegenheit an den Bürgern, die sie von der Mummerei abgehalten, zu rächen suchten. Ein solcher Tumult wurde am 14. März 1619 gegen die Schneider in Scene gesetzt, weil sie sich „im vergangenen Fastnachten wider die Mummer gebrauchen lassen und sie abtreiben helfen", wobei auch ein Student in den Hals geschossen worden war. Einige Commilitonen hatten nun des Beschädigten sich angenommen, die Schneider „agiret und ihnen die Fenster ausgeworfen". Dabei geschah ein „Schoß" aus einem Hause, und wieder wurde ein Student verwundet.

Ebenso waren es wieder die Studiosi, die bei den üblichen Fastnachtstänzen der Innungen Schabernack und Ruhestörungen nicht unterlassen konnten. Anno 1613 wurde „in Fastnachten der Altenburgischen Herrschaft zu Ehren von den Schustern ein Schwerttanz und des Abends ein Reifentanz gehalten". Daraus sei aber viel Zank entstanden. Denn die Studiosi, welche den Schustern „etwas gehässig" waren, jedenfalls weil sie auch einmal beim Mummenlaufen jene „abtreiben" geholfen hatten, „agireten denselben Tanz auch, aber nur den Schustern zum Spott, wodurch sie viel Unruh erweckten".

Da kann man sich freilich nicht wundern, wenn die Behörden vor Allem gegen die Studenten zu den schärfsten Maßnahmen griffen. Trotzdem gelang es aber, wie schon erwähnt, nur allmählich, und erst spät, diesem „vermaledeyten" Fastnachtstreiben Einhalt zu thun.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

* **Dessau**, 13. Februar. Gestern beschloß eine Versammlung der hiesigen Schuhmacher-Zwangsinnung mit 121 gegen 25 Stimmen die Auflösung der Zwangsinnung.

r. **Gera**, 14. Februar. Auf das Telegramm des Erbprinzen Heinrich XXVII. an den Kaiser über die am Sonntag hier erfolgte Gründung einer Landes-Ausschusses für das Fürstenthum Reuß j. L. des Deutschen Flotten-Vereins hat der Kaiser folgende Antwort gesandt:

„Deine Meldung von der Begründung eines Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins für das Deiner Regierung anvertraute, gewerbreiche Fürstenthum ist ein neuer erfreulicher Beweis für das im Volke unaufhaltsame Vordringen des Bewußtseins von der Nothwendigkeit unserer Seegeltung. Von Deinem Protectorate erhoffe ich wesentliche Unterstützung für die Bestrebungen des Flottenvereins und sende Dir mit Meinem Gruß aufrichtigen Dank für Deine Nachricht. Wilhelm."

* **Karlsruhe**, 13. Februar. In der Fortsetzung der Kammerverhandlung hat das Centrum seinen Gesetzentwurf betreffs unbeschränkter Zulassung von Orden abgeschwächt durch die Einbringung eines Antrags, die Regierung möge von dem ihr gesetzlich zustehenden Rechte der Zulassung einzelner Ordensniederlassungen Gebrauch machen. Auch diesen Antrag erklärte der Staatsminister Nokk für unannehmbar, weil keine Gewähr für die Aufrechterhaltung des confessionellen Friedens gegeben sei.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Ausweisung aus Preußen.

* **Wien**, 14. Februar. (Telegramm.) Ein zur Kenntniß des jungtschechischen Abgeordneten Dr. Pacak gekommener Bericht über eine preußische Ausweisungsangelegenheit erregt hier beträchtliches Aufsehen. Dr. Pacak erhielt von einem aus Herne in Westfalen ausgewiesenen tschechischen Arbeiter Namens Dolak ein Schreiben, in welchem dieser über seine Ausweisung Beschwerde führt und die ihm durch die dortige Polizei zu Theil gewordene rohe Behandlung schildert; aber auch in Oesterreich, wohin er mittels Schubes gebracht wurde, sei ihm arg mitgespielt worden. Pacak übersandte das Schreiben dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, der es dahin beantwortete, daß er sich über die Angelegenheit unterrichten werde. (Voss. Ztg.)

Der Kohlenarbeiterstreik.

* **Prag**, 14. Februar. (Telegramm.) Von 107 größeren Schächten des Braunkohlenbeckens Aussig-Komotau sind heute 56 im Betriebe. Gestern wurden 766 Waggons Kohle gefördert.

* **Mährisch-Ostrau**, 14. Februar. (Telegramm.) Sechs Heizer, die gestern Abend im Eleonorenschachte das Feuer unter den Dampfkesseln gelöscht haben, wurden heute dem Kreisgerichte Teschen wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit eingeliefert. Die Gesammtzahl der aufständigen Arbeiter beträgt 21 000. — Die Kohlenförderung ist äußerst gering, der Kohlenversandt nach auswärts nahezu eingestellt. Gestern erfolgte eine neuerliche Vertheilung von Unterstützungen durch den Ausstandsausschuß. Es wurden für die laufende Woche zwei Kronen für jede Familie vertheilt. Zahlreiche aufständige Arbeiter suchen durch Bitten um Almosen sich zu erhalten. (Voss. Ztg.)

Belgien.

Beernaert's Reise nach Berlin.

* **Brüssel**, 14. Februar. „Vingtième Siècle" erfährt von seinem Berliner Correspondenten, es sei unzutreffend, daß die Reise Beernaert's nach Berlin erfolglos gewesen sei. Die in den Verhandlungen erörterte Frage sei zwar nicht völlig geregelt, allein die Verhandlungen dauerten fort.

* **London**, 14. Februar. (Telegr. d. „Magdeb. Ztg.") Der Antwerpener Correspondent des „Daily Mail" erfährt, der belgische Minister Beernaert habe während des jüngsten Besuchs in Berlin ein Abkommen zwischen dem Könige von Belgien und dem Kaiser, betreffend die Bildung eines Syndicats mit einem Capital von 4 000 000 ℳ zur Erforschung des vom Könige von Belgien in China erworbenen Gebietes, abgeschlossen. Commandant Gerlache werde den Forschungszug befehligen. (Bestätigung bleibt abzuwarten. D. Red.)

Rußland.

Von der deutschen Botschaft.

P. **Petersburg**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Bei dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin fand gestern ein Festmahl statt, zu welchem Einladungen an den Minister des Aeußern Grafen Muravjew, den französischen Botschafter Grafen Montebello mit Gemahlin, den österreichisch-ungarischen Botschafter Frhrn. v. Lehrenthal, den Justizminister Grafen Muravjew, den Oberceremonienmeister Grafen Handrikow, den Oberhofmarschall Fürst Dolgorouki, den Generaladjutanten Grafen Obrutschew, den bayerischen Gesandten Frhrn. v. Cetto nebst Gemahlin, den deutschen Gesandten von Tschirschky nebst Gemahlin, die Baronin Aretin aus Wien und Baron Stummer aus Wien, den französischen Botschaftsrath Minister Graf Bourinezy, den Flügeladjutanten Großfürsten Wladimir, den Grafen Fersen, den französischen Marineattaché de Montferrand nebst Gemahlin und an andere Mitglieder der Hofgesellschaft und des diplomatischen Corps ergangen waren.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin**, 14. Februar. Wie am gestrigen Tage, so sah man auch heute auf der Estrade des Bundesraths eine Anzahl Officiere der Schutztruppe in ihrem kleidsamen, aber etwas fremdartig anmuthenden Uniformen. Sonst aber wies nichts im Aeußern und Gepräge des Hauses darauf hin, daß noch immer der Colonialetat auf der Tagesordnung stand. Früher gab es meist große „Redeschlachten" im Reichstage, wenn der Etat unserer Colonien zur Berathung stand; jetzt übt der Gegenstand kaum eine besondere Anziehungskraft auf Abgeordnete wie Zuhörer aus. Nur wenn, wie gestern, etwelche „Fälle" picante Erörterungen versprechen, herrscht etwas Leben, wo nicht im Hause, so doch auf den Tribünen. Uebrigens erklärt sich das Erlahmen des Interesses an den Colonialverhandlungen wohl nicht zum Mindesten aus einem an und für sich erfreulichen Umstande: aus der Thatsache nämlich, daß unter dem Drucke der Volksmeinung selbst die Parteien der nörgelnden Linken sich genöthigt gesehen haben, wenigstens den principiellen Widerspruch gegen die deutsche Colonialpolitik, wenn nicht fallen, so doch zurücktreten zu lassen. — Auf Antrag des Abgeordneten Eugen Richter war gestern die Verhandlung über die in den Etats für die einzelnen Colonien geforderten Ausgaben für Eisenbahnbauten zurückgestellt und auf den heutigen Tag verschoben worden. Es war bereits bekannt, daß der Abgeordnete für Hagen heute gegen die deutschostafrikanischen Eisenbahnen wettern werde. Und dem geschah also. Vorher hieb übrigens der Centrumsabgeordnete Dasbach in dieselbe Kerbe. Während sein Parteigenosse Prinz v. Arenberg als Referent der Commission für Bewilligung der Neuforderungen eintrat, erklärte Herr Dasbach, das geforderte Geld werde besser im Inlande verwandt. Auf dieselbe billige Weisheit lief die Richter'sche Rede, die allgemein enttäuschte, hinaus. Selbstredend spielten die „bösen Erfahrungen" mit der Usambarabahn eine bedeutende Rolle in beiden Oppositionsreden. Herrn Dasbach antwortete Colonialdirector v. Buchka; dem alten Colonialfeind von der Volkspartei trat als erster Redner der entschiedene Colonialfreund Graf Arnim von der Reichspartei entgegen. Der nächstfolgende Redner, der Bremer Großkaufmann Frese, Mitglied der freisinnigen Vereinigung, verfiel zwar nicht in den Ton des Führers der Wasserstiefler, hatte aber auch allerlei Ausstellungen zu machen. Er beantragte schließlich Zurückverweisung der Eisenbahn-Neuforderungen für Ostafrika an die Budgetcommission. Die nunmehr folgende Rede des Abgeordneten Bebel unterschied sich nicht durch ihren Inhalt, sondern nur durch größere Heftigkeit von der des Herrn Richter. — Im weiteren Verlaufe der Debatte führte Herr v. Buchka an, daß die neuen Eisenbahnen sich als vorzügliches Mittel für die Bekämpfung des schädlichen Karawanenhandels und des verwerflichen Sclavenhandels erweisen würden. Abg. Richter, der gleich dem Caplan Dasbach aufs Neue in die Debatte eingriff, glaubte, den ersten Kanzler des Reiches als Kronzeugen citiren zu sollen; Fürst Bismarck, so behauptete er, sei stets der Ansicht gewesen, daß der Bau von Eisenbahnen in den Colonialgebieten dem Privatcapital zu überlassen sei. Das Haus, das durch die langausgedehnte Debatte bereits ermüdet war, wurde erst wieder aufmerksam, als der vor einigen Monaten geadelte Dr. v. Siemens das Wort ergriff. Im Gegensatz zu seinem Fractionsgenossen Frese trat der vorzügliche Kenner des Eisenbahnwesens in warmer Weise für die ostafrikanischen Bahnen ein, namentlich für die Centralbahn. Sie werde gebaut werden trotz des Lachens der Philister von heute, wie vor 60 Jahren die Bahn von Leipzig nach Dresden trotz des Lachens der Philister von damals gebaut worden sei. Herr Professor Dr. Hasse sprach gewiß vielen Angehörigen der colonialfreundlichen Parteien aus dem Herzen, als er seine Freude über die patriotischen Ausführungen eines hervorragenden Vertreters der Linken zum Ausdruck brachte. Nach einem kurzen Dialoge zwischen den Abg. Dr. v. Siemens und Dr. Oertel wurde die Discussion geschlossen. Die beiden streitigen Titel, betr. die Verlängerung der Usambarabahn und den Bau der neuen Stichbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro, wurden gemäß dem Antrage Richter an die Budgetcommission zurückverwiesen, womit sich auch die Colonialfreunde einverstanden erklärten. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Weiterberathung des colonialen Eisenbahnetats und außerdem der Antrag Münch-Ferber, betr. die Errichtung von Handelskammern im Auslande.

148. Sitzung. Mittwoch, den 14. Februar.

Am Tische des Bundesraths: Frhr. v. Thielmann, Frhr. v. Richthofen, Dr. v. Buchka.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Lesung des Colonialetats wird bei den zurückgestellten, auf die Eisenbahnbauten in den Schutzgebieten bezüglichen Titeln fortgesetzt.

Zunächst stehen die Eisenbahnbauten in Ostafrika zur Berathung. Für Eisenbahnzwecke werden in den einmaligen Ausgaben u. A. gefordert: zweite und letzte Rate zur Fortführung der Bahn Tanga-Muhesa bis Korogwe und zu Vorarbeiten behufs Fortsetzung dieser Bahn über Korogwe bis Mamba 2 309 000 ℳ, ferner zur Ergänzung der Vorarbeiten der Bahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro und für telegraphische Verbindung Dar-es-Salaam nach Kilossa 120 000 ℳ. Der Etat der Usambara-Bahn weist für 1900 einen Ueberschuß von 2558 Mark auf.

Berichterstatter Abg. Prinz Arenberg (Ctr.) giebt eine Uebersicht über Verhandlungen der Budgetcommission. Die Usambara-Bahn sei nach den Ausführungen des Colonialdirectors mit großer Mehrheit beschlossen worden.

Abg. Dasbach (Ctr.): Etwa 30 Millionen Mark sollen wir in diesem Jahre für die Colonien aufwenden. Ob wir etwas von diesem Gelde wiedersehen werden, erscheint mir sehr fraglich. Für die Usambara-Bahn haben wir im vorigen Jahre 2 Millionen Mark aufgewendet, in diesem Etat sind dafür 2 309 000 ℳ gefordert. Ich schlage nun vor, zunächst 62 000 ℳ für die Vorarbeiten zur Fortsetzung der Bahn bis Mamba zu streichen. Man begründete die Nothwendigkeit dieser Bahn mit den Kaffeeplantagen, von denen man einen stetig steigenden Ertrag erwartet. Man hoffte schon in diesem Jahre 117 000 ℳ an Fracht zu verdienen. Auf diese Hoffnung hin haben wir die Bahn bewilligt. Amtlich werden jetzt 4 bis 6 Frachten wöchentlich angegeben. Und der Grund davon? Seit zwei Jahren sind keine neuen Kaffeeplantagen angelegt, einige Pflanzungen haben sogar den Kaffeebau aufgegeben und sich dem Sesambau zugewandt. Dem deutschen Capital kann man es nicht verdenken, wenn es sich von so zweifelhaften Unternehmen fernhält. Ich möchte den Herrn Colonialdirector fragen, ob die im vorigen Jahre bewilligten 400 000 ℳ für den Bau der Kaffeebahn von Tanga bis Muhesa ausgegeben sind, und ob schon ein Kilometer über Muhesa hinaus in Angriff genommen ist. Dann möchte ich vorschlagen, die Kaffeebahn über Muhesa hinaus überhaupt nicht fortzusetzen. Die Fortsetzung der Bahn Dar-es-Salaam-Mrogoro bis zum See würde 100 Millionen Mark erfordern. Darum möchte ich vorschlagen, die Mittel für die Vorarbeiten zur Fortsetzung nicht zu bewilligen. Das Geld ist knapp, für Flotte und Canal werden große Summen gefordert, der Zinsfuß ist hoch, und wenn Sie eine große deutsche Anleihe jetzt auf den Markt bringen, dann würden Sie sich wundern, zu welchem Cours sie begeben werden müßte, und wie gering sie gezeichnet werden würde. Frhr. von Wangenheim hat am vorigen Sonnabend mit Recht auf die Leutenoth hingewiesen. Sie wird auch durch die Eisenbahnbauten in den Colonien verschärft.

Colonialdirector Dr. v. Buchka: Der Standpunct des Vorredners ist der eines vorsichtigen Privatmannes; auf den kann sich das Reich nicht stellen. Wir würden in die schwerste Verlegenheit kommen, wenn man die Mittel zur Fortsetzung der Bahn verweigern würde. Die 300 000 ℳ für die Strecke Dar-es-Salaam-Mukata sind verwendet worden zum Ankauf von Wagen und Locomotiven, sowie zum Bau einer Pieranlage. Die Eisenbahnen sind zum Erschließen des Schutzgebietes nöthig, erst nach ihrem Bau können wir auf Erträge hoffen. Der Rückgang der Plantagen ist auf eine lang anhaltende Dürre in den Jahren 1898/99 zurückzuführen, jetzt bei normaler Temperatur haben die Anpflanzungen wieder begonnen, wie mir von der Usambara-Gesellschaft neuerdings berichtet wird. Der Kaffee war in Folge der Dürre sowohl im Preise wie in der Qualität zurückgegangen; jetzt steigt der Preis wieder. Es würde in den Kreisen der Interessenten schmerzlich berühren, wenn die Mittel zur Fortsetzung dieser Bahn verweigert würden. Die Bahn Dar-es-Salaam-Mrogoro ist kein Theil der Centralbahn, es handelt sich dabei nur um eine Küstenstichbahn, deren Nothwendigkeit anerkannt ist.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Das Privatcapital kann Alles riskiren, das Reich darf sich nur auf sichere Unternehmungen einlassen. In Deutschland würde eine Bahn, die so wenig Erfolg verspricht, niemals gebaut werden. Die Colonien sollen nicht dazu dienen, den dort engagirten Gesellschaften Wohlthaten zu erweisen. Die Erfahrungen mit der Usambara-Bahn müssen abschreckend wirken. Der Gesammtkostenanschlag hat sich in diesem Jahre um 300 000 ℳ höher gestellt. Die Usambara-Bahn sollte sich schon 1900 rentiren, wenn man als Tarif den Trägerlohn nimmt, man versprach 117 000 ℳ Einnahme, und ich finde 7000 ℳ angegeben. (Hört, hört!) Der Colonialdirector meint, wir hätten im vorigen Jahre stillschweigend die Fortsetzung der Bahn gutgeheißen. Das ist mir noch nicht vorgekommen! Er meint, die Interessenten würden die Verweigerung der Mittel schmerzlich empfinden. Wer sind denn die Interessenten? Der Colonialdirector und seine Räthe und ein paar Herren aus dem Hause. (Heiterkeit.) Ich beantrage also die Streichung. Die Centralbahn wird bescheiden Stichbahn genannt, obwohl sie bis zu den großen Seen durchgeführt werden soll. Was sie kosten kann, können wir aus der Congobahn lernen, die zu 26 Millionen Mark veranschlagt war und 400 Millionen Mark kostet. Man sagt, diese Bahn wird durch Plantagen führen, bis jetzt ist aber keine einzige Plantage da außer den beiden Missionen. Die Voraussetzung, daß die Eisenbahn den Verkehr schaffen wird, ist falsch, es muß dazu schon eine gewisse Cultur vorhanden sein. Nach den Anregungen des Colonialdirectors könnte man fast annehmen, daß die Verwaltung selbst Plantagen anlegen will. Die Negerkönige werden über den Bau der Bahn nicht sehr erfreut sein, denn sie nimmt ihnen den Trägerlohn, von dem sie leben. Und wo will man die Arbeiter hernehmen? Woher sollen die Frachten kommen? Für die Usambara-Bahn kann man wenigstens auf den Kaffee hoffen, worauf aber für die Centralbahn? Das Reichsschatzamt hat die Mittel abgelehnt, Herr Oechelhäuser hat auf ihre Einstellung gedrungen und erscheint hier als Sieger. Die Centralbahn, die eine Länge von Dyrhuhnen bis Basel haben würde, würde 250 Millionen Mark erfordern. (Hört, hört!) Wir werden nun gedrängt, uns für diese Bahn zu engagiren. Woher soll das Geld dafür kommen, wenn der preußische Finanzminister schon die Communen warnt, jetzt zu gemeinnützigen Ausgaben Geld auszugeben. (Beifall.)

Abg. Graf Arnim (Rp.): Die Ansichten des Abg. Richter werden nur von einer kleinen Minderheit im Volke getheilt. Der Abg. Richter wird das allgemein anerkannte wirthschaftliche Princip, daß durch Verkehrswege Länder aufgeschlossen und befruchtet werden, sonst ebenfalls zugeben. Nur für die Colonien setzt er sich eine schwarze Brille auf und sieht die Dinge anders an. Ich glaube, auch der Abg. Dasbach wird in dieser Beziehung eine andere Auffassung haben. Wir gehen in den Colonien nicht dem Gelde nach, sondern wir verfolgen dort ideale Ziele. Gerade wenn der Abg. Richter die jetzigen Zustände in Afrika nicht verlängert sehen will, müßte er die Gelder für Hebung des Landes bewilligen. Ein Ueberschuß von 2000 ℳ im ersten Jahre bei der Usambara-Bahn ist schon ein Erfolg, wie wir ihn bei unseren Kleinbahnen nicht erzielen. Die Aussichten für die nächsten Jahre sind, namentlich nachdem der Kaffeebau sich wieder gehoben hat, sehr günstig. Der Abg. Richter übersieht übrigens, daß außer dem Kaffee noch andere Dinge auf der Usambara-Bahn befördert werden: Maschinen, Lebensmittel aller Art u. s. w. Bauhölzer und andere Dinge werden jetzt aus Europa bezogen, während bei fortschreitender Cultur das Land selbst sie liefern kann. Die Bahn wird in den nächsten Jahren sicher rentabler sein. Die bei dem Karawanenverkehr beschäftigten Leute würden nutzbringende Verwendung finden können. Bezüglich der Bahn nach Mrogoro muß auch bemerkt werden, daß viele Dinge in jener Gegend angebaut werden würden, wenn sie so billig befördert werden könnten, daß ihr Anbau lohnt. Daß wir für unsere Schutzgebiete Geld aufwenden und Hunderttausende Arbeiter Lasten schleppen lassen, anstatt eine Bahn zu bauen, das ist doch ein Widerspruch! Ich wünschte nur, wir hätten schon vor 10 Jahren die Bahn gebaut. Aber für Herrn Richter heißt es: nur immer langsam voran, damit er nachkommen kann. (Beifall.)

Abg. Frese (Freis. Vgg.): Das Centrum hat entgegen seiner früheren Stellung diesmal den Abstrich von 62 000 ℳ beantragt. Das ist ganz richtig, wir brauchen keiner Privatgesellschaft unter die Arme zu greifen. Es ist genug, daß wir für die Colonien 30 Millionen Mark ausgeben; weitere Ausgaben müssen mit Vorsicht behandelt werden. Eine Steigerung der Leutenoth von der Erschließung der Colonien befürchte ich nicht, denn der Strom der Auswanderung geht nicht nach den Colonien. Das deutsche Capital hält sich nicht grundsätzlich von den Colonien fern, ich verweise nur auf Kamerun, wo sich zwei Gesellschaften gebildet haben. Ich selbst habe schon vor 25 Jahren in Kamerun gebaut, daß es mit negativem Erfolg geschah, war nicht meine Schuld. Ich bitte diese Titel an die Budgetcommission zu verweisen und mit Rücksicht auf die Flottenvorlage alle überflüssigen Ausgaben zu vermeiden.

Abg. Bebel (Soc.): Der Reichstag würde nie die Usambara-Bahn bewilligt haben, wenn er damals gewußt hätte, daß nur jeden Sonnabend ein Zug abgelassen wird, um die Herren zur Löwenjagd zu bringen. Aus der Denkschrift erfahren wir viel Interessantes, so z. B., daß von drei Maschinen eine betriebsfähig und zwei in der Reparatur waren. Gerade in den Bezirken, durch die die Bahn führt, ist die Bevölkerung zurückgegangen. An Rentabilität ist mehr gar nicht zu denken. Ob man mit den Voranschlägen für die Bahn auskommen wird, bezweifeln wir. Dagegen spricht schon die Thatsache, daß der Colonialdirector genöthigt gewesen ist, die Löhne für die Arbeiter in Swakopmund zu erhöhen. Es handelt sich um eine Centralbahn, auch wenn Herr v. Buchka von einer Centralbahn nichts wissen zu wollen erklärt. Es ist doch auch ungewiß, wie lange Herr v. Buchka im Amt sein wird. Warten wir doch ab, wie die Dinge sich in Südafrika entwickeln werden. Für England hat die Centralbahn den Werth, sich für die Truppen den Weg nach Südafrika zu sichern für den Fall, daß ihm der Weg durch den Suezcanal in einem Kriege verlegt wird. Das ist der eminent politische Zweck für England, deswegen muß England eine solche Bahn bauen, gleichviel, ob sie einträglich ist oder nicht. Dieser Gesichtspunct kommt aber für Deutschland nicht in Betracht. Professor Dr. Hans Meyer hat über die Ertragfähigkeit der afrikanischen Bahnen ganz anders geurtheilt, als unsere Colonialenthusiasten. Er hat nachgewiesen, daß noch niemals die Kostenanschläge annähernd die schließlich geforderten Mittel erreicht haben. Er hat die Frage der wirthschaftlichen Rentabilität dieses Bahnbaues aufgeworfen; er hat darauf hingewiesen, daß kostspielige Bewässerungsanlagen erforderlich sein werden, daß kein einziger Transportartikel in der Lage sei, die Kosten herauszubringen, daß eine wirkliche Rentabilität gar nicht vorhanden sei. Auch die Colonialfreunde haben wahrhaftig Ursache, sich genau zu überlegen, ob sie jetzt neben den ungeheuren Forderungen für die Flotte auch diese ins Ungemessene gehenden Unternehmungen beginnen wollen, deren Kosten sie gar nicht übersehen können. Ich bewundere nur die Phantasie unserer Colonialenthusiasten. Wenn der Reichstag aus Gymnasiasten bestände, würde ich das begreifen. Hier aber handelt es sich um ernste Dinge, bei denen Phantasien von Quartanern oder Quintanern nicht angebracht sind. (Beifall.)

Abg. Dasbach (Centr.) rechtfertigt die jetzige scheinbar abweichende Haltung des Centrums. Aus der Haltung gegen diesen Eisenbahnbau ist kein Schluß auf eine veränderte Stellung gegen die Colonialpolitik zu ziehen. Blos wegen eines Vortheils für die Missionen billigen wir ein Unternehmen nicht, das zum Nachtheil der Steuerzahler ausschlagen muß. Das Centrum wird geschlossen für die Zurückverweisung der Eisenbahnforderungen an die Commission stimmen.

Colonialdirector Dr. v. Buchka: Durch die Eisenbahnen würden wir die Karawanen überflüssig machen, die jetzt die Träger der Seuchen sind, die das Land in furchtbarer Weise verwüsten. Ferner ist die Eisenbahn ein Mittel, um die Hungersnöthe zu überwinden, die, wenn auch nicht oft, aber doch manchmal das Land heimsuchen. Drittens wird die Eisenbahn zur Beseitigung des Sclavenhandels, sowie zur Beseitigung des Arbeitermangels beitragen. Vielleicht tragen diese Erwägungen dazu bei, das Centrum zu einer anderen Stellungnahme zu bewegen. Ich betone nochmals, daß es sich nur um eine Stichbahn handelt; ob wir sie später fortsetzen, ist eine Frage der Zukunft. Sollten wir uns auf den Standpunct des Abg. Dasbach stellen, so wären wir nie dazu gekommen, Colonien zu erwerben. (Beifall rechts.)

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (cons.): Man muß den ehrlichen Versuch machen, die Colonien ertragreich zu machen. So lange wir uns nicht überzeugt haben, daß der Versuch vergeblich ist, werden wir mit der Regierung an dem Ausbau der Colonien arbeiten. Das Centrum hat seinen Standpunct völlig geändert. Es legte früher das Hauptgewicht auf die culturelle Mission; jetzt stellt es die wirthschaftliche Rentabilität in den Vordergrund. Wenn man Afrika erschließen will, muß man Eisenbahnen bauen. Besser wäre es ja, wenn man Flüsse hätte. Hätten wir einen unternehmenden Mann, wie Cecil Rhodes, so könnte man damit rechnen, daß das Privatcapital Bahnen baute.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Als wir die Colonien übernahmen, hieß es, das Reich solle nur den völkerrechtlichen Schutz übernehmen. Jetzt gehen wir so weit, daß wir in den Colonien Bahnen bauen, unter Voraussetzungen, unter denen wir in Europa nie daran denken würden. Wo wirklich etwas zu holen ist, ist das deutsche Privatcapital auch für coloniale Unternehmungen zu haben. Vortheile sind von den afrikanischen Bahnen nur zu erlangen, wenn das ganze Land von Bahnen durchkreuzt würde, und wenn es überhaupt ein Culturland würde. Daran ist aber derzeit nicht zu denken. Es ist zweifelhaft, ob nicht die Verbindung des Missionswesens mit der politischen Colonisation mehr schadet als nützt. Wir schreiten bei colonialen Unternehmungen überhaupt auf ganz falschen Bahnen. (Sehr gut! links.)

Abg. Dr. Stockmann (Rp.) meint, gerade der Weiterbau der Usambarabahn verspreche eine bedeutend erhöhte Rentabilität derselben.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Dasbach (Centr.) hebt Abg. Dr. v. Siemens (freis. Ver.) hervor, daß bei Eisenbahnen die Rentabilität oft sehr lange auf sich warten läßt, wie bei der Berliner Stadtbahn, die gewiß gut sei, und daß es heute nicht mehr, wie vor 50 Jahren heißen könne: „Wer in Europa herrscht, herrscht in der Welt." Wir brauchen Colonien und müssen Alles an sie wenden! In großen Dingen darf man nicht kleinlich sein. Auch die Bahn von Nord- nach Südafrika wird gebaut werden; nur Philister können daran zweifeln, wie auch Philister seiner Zeit die Möglichkeit einer Bahn zwischen Leipzig und Dresden bezweifelten.

Abg. Bebel (Soc.) fragt, warum denn die Deutsche Bank nicht die Sache mache, wenn sie so gut sei! Dann würde Redner selbst vielleicht in seinen Ansichten wadelig werden.

Nach Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Hasse (natl.), Frhr. v. Richthofen (cons.), Dr. Oertel (cons.), Dr. v. Siemens (freis. Ver.) und nochmals Dr. Oertel (cons.) werden die unbestrittenen Titel angenommen, alles Uebrige an die Budgetcommission verwiesen.

Nächste Sitzung: morgen Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Rest der heutigen und Antrag Münch-Ferber (natl.) auf Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande.

Schluß der Sitzung 6½ Uhr.

Aus den Commissionen.

§§ **Berlin**, 14. Februar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Militäretats fortgesetzt. Abg. Bassermann (nat.-lib.) stellte, in Anknüpfung an überreichte Petitionen, den Antrag, das Gehalt der Militärrosärzte zu erhöhen. Abg. Graf Carmer (cons.), sowie die Abgg. Eickhof und Müller-Sagan (fr. Vp.) wollen auch das Gehalt der Fahlmeister erhöht wissen. Der Vertreter des Reichsschatzamts, Geh. Rath Herz, macht Bedenken gegen die Erhöhung des Einkommens einzelner Kategorien geltend und theilt mit, daß Erwägungen schweben, wie man den Fahlmeistern den Uebergang in besser bezahlte Stellen bei der Generalmilitärcasse und zur Intendantur eröffnen könne. Der als Gast anwesende Abg. Hoffmann-Hall (südd. Vp.), ehemaliger Militärrosarzt, erläuterte an der Hand der eigenen Erfahrungen die Wünsche der Militärrosärzte. Er bedauert, daß sie bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung nicht berücksichtigt worden sind und tritt für eine Rangerhöhung dieser Beamten ein. Allerdings wünscht er auch, daß auf eine bessere Vorbildung mehr Gewicht gelegt werde als bisher. Abg. Müller-Fulda (Centr.) hat Bedenken gegen die Gehaltserhöhung einzelner Gruppen und befürchtet nach solchem Vorgang einen neuen Petitionssturm. Abg. Speck (Centr.) stellt den Antrag, die Petitionen der Militärrosärzte der Regierung als Material zu überweisen. Dieser Antrag gelangt schließlich zur Annahme, nachdem der Antrag Bassermann auf Gehaltserhöhung für die Rosärzte mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt war. Auch der Antrag Carmer-Eickhof, betr. Gehaltsaufbesserung der Fahlmeister, fand keine Mehrheit. — Abg. Speck (Centr.) regt sodann eine Gehaltsaufbesserung für die Stabsbootsleute an, denen auch ein anderer Titel erwünscht wäre. Ein Antrag des Abg. Gröber (Centr.), den Stabsbootsleuten die Gewährklasse der Feldwebel zu gewähren, wird mit großer Mehrheit angenommen. Im Fortgang der Debatte fragt Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.), welche Erfahrungen man mit der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit gemacht habe. Generalleutnant v. d. Goeck erwidert, die Zeit seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit sei zu kurz, um jetzt schon ein abschließendes Urtheil abzugeben. Bei dem Capitel „Naturalverpflegung" bringt Abg. Müller-Fulda die Petition eines Viehhändlers Falzer zur Sprache, der im Kriege 1870/71 Verluste bei Lieferungen erlitten und bis heute vergeblich wegen Entschädigung petitionirt habe. Geh. Rath Herz erwidert, daß der Bundesrath in den nächsten Tagen eine endgiltige Entscheidung in der Sache treffen werde. — Eine Petition der Fleischer von Metz, die sich über die Concurrenz der Garnisonschlächterei beschweren, giebt General v. Heringen Veranlassung zu erklären, daß bis jetzt Thatsachen, welche solche Klagen begründen könnten, nicht erbracht seien. Sollte es geschehen, so würde Remedur geschaffen werden. Auf Anfrage des Abg. Müller-Sagan wegen der von der Militärverwaltung gezahlten Getreidepreise, erklärt General v. Heringen, die Verwaltung kaufe innerhalb des bewilligten Vorschußquantums das Getreide so billig als möglich. In der Regel werde der Marktpreis gezahlt, nur ausnahmsweise setzen die Intendanturen eine Preisgrenze. Abg. Müller-Sagan bringt die neuen Officiersmäntel zur Sprache, die von den Officieren nach Art der „Demencapes" getragen würden. (Heiterkeit.) General v. Heringen: Die neuen Officiersmäntel entsprechen den Wünschen der Officiere, seien praktisch und bewährten sich vorzüglich bei Regenwetter. Die Capitel „Naturalverpflegung" sowie „Bekleidung und Ausrüstung der Truppen" werden unverändert bewilligt. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) Das Haus setzte heute die zweite Berathung des Etats des Ministeriums des Innern bei Titel „Ministergehalt" fort. — Abg. Kopsch (freis. Volksp.) beklagt, daß von den Landrathsämtern noch immer Wahlbeeinflussungen ausgeübt würden. Redner führt Fälle aus Ostpreußen an: Der Kreisschulinspector in Ragnit habe in amtlichen, portofrei versandten Schreiben die Lehrer des Bezirks aufgefordert, für die Verbreitung des conservativ-agrarischen „Preußischen Volksfreundes" zu wirken und über den Erfolg binnen 14 Tagen Bericht zu erstatten. Die ganze Verbreitung agrarpolitischer und conservativer Parteiblätter, Broschüren und Kalender gehe vom Regierungspräsidenten in Gumbinnen aus. — Der Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, entgegnet, in materieller Hinsicht spreche er den Behörden seine Anerkennung für das Vorgehen aus. Ganz Ostpreußen werde von den Socialdemokraten systematisch bearbeitet, und dem entgegenzutreten, hätten die Behörden nicht nur das Recht, sondern die Pflicht. In formeller Hinsicht mißbillige er die portofreie Versendung; denn die Angelegenheit gehöre nicht zu den Dienstgeschäften in engerem Sinne. Er habe das Richtige veranlaßt. — Nach längerer Debatte wird die Weiterberathung auf morgen 11 Uhr vertagt. — Die Wahlprüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses erklärte mit 11 gegen 1 Stimme die Wahlen der Abgg. Schmieder (freis. Volksp.), Wetekamp (freis. Volksp.) und Gothein (freis. Vereinig.), sämmtlich in Breslau-Stadt, für ungiltig.

Colonial-Nachrichten.

A. M. C. Ueber den Culturwerth des Bodens im Schutzgebiete von Kiautschau enthält die amtliche Denkschrift eine Reihe wichtiger Angaben. Das Schutzgebiet wird etwa zu ⅓ landwirthschaftlich genutzt, etwa ⅙ dient der Holzgewinnung oder liegt gänzlich ungenutzt, wie die Höhen des Wu schan (Kaiserstuhl), die Berge östlich Li tsun, der Wo lang tschen (Mauerberge), ein Theil der Häfen von Cap Evelyn. Ganz unnutzbar für Anbau ist etwa 1/10 des Lau schan, die gewaltigen, kahlen Felshänge. Landwirthschaftlich bebaut sind alle flacheren Landstriche bis tief in die Thäler hinein. Die größten, zusammenhängenden Gebiete sind die Mulden zwischen den Bergen von Tsingtau und dem Ku schan, von Li tsun und Tschang tsun, das weite fruchtbare Land westlich und nördlich des Tung lan schan, das Land von Hsüe tschia tau auf Cap Evelyn, die Insel der Bucht. Kiefernbusch tragen die Höhen und flachgründige, sandige und trockene Landstücke im Bereiche der Felder. Die Flüsse führen nur während der Regenzeit und dann nur während weniger Stunden Wasser. In Folge von Eindämmungen liegt vieler Orten die Sohle des Flußbettes über dem Niveau der angrenzenden Felder, aufgehöht durch die von den Bergen nach starkem Regen angeschwemmten Erdmassen.

In der Trockenzeit sinkt der Wasserspiegel tief in den Sand. Es schlyfen: z. B. die Ziegeleien bei Sfian pan tau in diesem Jahre von April bis Juni aus zwei Meter tiefen Sammellöchern im Bachbette. Die Landwirthschaft zieht in der Hauptsache Nahrungsmittel für die zahlreiche Bevölkerung, und um die nöthige Fläche zu schaffen, geht der Bauer an den Bergen hinauf auf geringeren Boden, den er vielfach durch Steinbauten gegen Abschwemmung sichern muß. Für die Ausfuhr werden Bohnen als Oelfrucht und Obst gebaut. Diese allein, und in guten Jahren ein Ueberschuß über den Nahrungsbedarf, werden ausgeführt und durch sie wird die Einfuhr von Baumwolle, Baumwollengarn, farbigen Zeugen, Eisengeräth beglichen. Als Feldfrüchte sind im Schutzgebiet angebaut gefunden in großer Ausdehnung: Gerste, Weizen, Erbsen, Bataten (Convolvulus Tr.), Sojabohnen (als Oelfrucht), fünf Arten Hirse (einschl. Kaulliang), Erdnüsse (Arachis hypogaea), als Oelfrucht, sehr viel auch geröstet genossen; auf kleinen Felsstücken: Hanf, Mais, Reis, Taro (Colocasia antiquorum), Eierfrucht (Solanum melongena), Tabak, Indigo und einige Gemüse, am meisten Knoblauch. Obst gedeiht in weiter Ausdehnung am Westfuße des Tung tau schan, im unteren Thale des Pai scho ho und um Tschu tsu k'ou. Auch das Land von Li tsi'un und Tschang tsi'un nördlich des Ku schan hat noch viel Obstbau, während südlich dieses Bergzuges nur einzelne Dörfer an der Bucht noch etwas Obst ziehen. Die Obstbäume stehen auf den Feldern in nächster Umgebung der Dörfer. Die Früchte sind ohne Aroma; die Weintrauben werden von Europäern gern gegessen. Die Obstfrüchte, besonders Birnen, werden in großen Mengen über Ts'an k'ou und Schanse k'ou auf Dschunken nach Shanghai und den südlichen Häfen ausgeführt. Unter Beachtung der mit californischem Obste in Tschifu gemachten Erfahrungen sollen auf den Lehmterrassen am Fuße der Tsingtauer Berge, bei Scha tsu k'ou und Li tsi'un Anbauversuche mit besseren Obst- und Weinsorten gemacht werden. Es läßt sich vielleicht besonders von späten, erst nach der Regenzeit ausreifenden Sorten eine schmackhaftere Frucht von besserem Aroma, beim Wein eine keltertüchtige Traube erziehen. Die Ernte kann hier bis weit in den November hinausgeschoben werden.

Militär und Marine.

* Die neue Schießvorschrift für die Infanterie. Der bereits angekündigte Neuabdruck der Schießvorschrift für die Infanterie ist zur Ausgabe an die Truppentheile gelangt und auch zum Verkauf durch den Buchhandel freigegeben worden; er schließt sich im Ganzen der alten Vorschrift an, weist aber doch viele Verbesserungen auf, welche von der hohen Bedeutung einer guten Schießausbildung Zeugniß geben. Nicht nur daß die verschiedenen Bedingungen des Schulschießens eine endgültige Erweiterung und Erschwerung auf Grund angestellter Versuche erfahren haben, es sind auch zur Erzielung größerer Mannigfaltigkeit mehrere neue Scheibenarten eingeführt, von denen wir die Ringtopfscheibe und die Ringbrustscheibe erwähnen, wozu noch drei besondere Arten von Sectionsscheiben für die Entfernungen von 400, 500 und 600 Meter hinzugetreten sind. Zum ersten Male wird auch das Schießen der Radfahrer erwähnt, die außer den gewöhnlichen Schießübungen wie alle anderen Mannschaften ihres Truppentheiles noch mit dem Gewehr 91, womit die Fußartillerie ausgerüstet ist, 16 Schuß auf vier verschiedene Entfernungen von 150 bis 500 Meter ohne besondere Bedingungen abzugeben haben. Warum dies aber im Anzuge der Hauptübung, d. h. im Helm, geschehen muß, ist nicht recht ersindlich, da der Helm nicht zu den Ausrüstungsstücken des Radfahrers gehört. Von weiterer Bedeutung ist es, daß in der neuen Schießvorschrift zum ersten Male unser neues Infanteriegewehr als Gewehr 98 amtlich vor der Oeffentlichkeit erwähnt wird. Zwar ist eine genaue Beschreibung darüber in der Vorschrift nicht enthalten, aber aus den einzelnen Anmerkungen ist, abgesehen von den durchaus gleichen Schußleistungen wie beim Gewehr 88, zu entnehmen, daß das alte Kastenmagazin mit dem Patronenrahmen weggefallen und an seine Stelle ein mit dem Schaft verglichenes Magazin getreten ist, das mittels Ladestreifens geladen wird. Weiterhin sehen wir, daß die Kammer einen festen Verschlußtopf hat und das Gewehr einen hölzernen Handschutz besitzt, ferner daß der Laufmantel weggefallen ist, so daß also auch kein Mundring des Laufes mehr vorhanden ist. Auch das Zielgewehr hat für das Muster 98 eine entsprechende Aenderung erfahren müssen; um nämlich das Mundstück des Einlegelöffelchens zugänglich zu machen, ist der Lauf mit einem Ausschnitt versehen, der durch einen Schieber verschlossen werden kann. Für die Jäger und Schützen, sowie für die Pioniere, die Eisenbahn- und Telegraphentruppen ist die neue Schießvorschrift mit einzelnen Aenderungen, die in besonderen Nachträgen enthalten sind, ebenfalls maßgebend. (Köln. Ztg.)

⊙ **Berlin**, 14. Februar. (Telegramm.) S. M. Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.", Commandant Capitän zur See Scheder, ist am 13. Februar 9 Uhr Vormittag mit Flaggenparade auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven in Dienst gestellt worden. — Poststation für S. M. Schulschiff „Blücher", Commandant Capitän zur See Beehr, ist vom 14. Februar ab bis auf Weiteres Flensburg. — S. M. S. „Gefion", Commandant Corvetten-Capitän Rollmann, ist am 13. Februar von Hongkong nach Swatow in See gegangen. — S. M. S. „Schwalbe", Commandant Corvetten-Capitän Börner, ist am 12. Februar in Capstadt eingetroffen.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig**, 14. Februar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Bankier Mayer. Am Rathstische anwesend die Herren Bürgermeister Dr. Dittrich, Stadträthe Esche, Scharenberg, Franze, Lampe, Cichorius, Rambohr, Dürr, Kohlmann, Hentschel und Dr. Weber.

Die Herren Franz Louis Schröder und Gen. haben an das Collegium eine Eingabe gerichtet, in der sie sich gegen jede Verbreiterung der Marienstraße aussprechen. Herr Justizrath Dr. Pansa machte die Eingabe zur seinigen, worauf Verweisung an die Ausschüsse erfolgte.

Der Verein selbstständiger Kaufleute und Fabrikanten bittet in einer Eingabe darum, daß der Ortsgesetzentwurf, betreffend die Sonntagsruhe im nichtöffentlichen Handel, dahin abgeändert werde, daß nicht an jedem Sonntage nur 2 Stunden zur Beschäftigung freigegeben werden sollen, sondern es den Kaufleuten gestattet werde, nach Wahl an 4—5 Sonntagen des Jahres ihre Angestellten 4—5 Stunden zu beschäftigen. Herr Ryssel machte die Eingabe zur seinigen; dieselbe wurde dem Verkehrs- und Verfassungsausschuß überwiesen.

Bei Berathung des Conto 8, „Schleusen", wurde die im Haushaltplane für 1900 vorgesehene Herstellung einer Wölbschleuse 3. Classe in der Friedrich Auguststraße mit einem Aufwande von 28 600 ℳ genehmigt.

Beim Conto 9, „Brücken, Stege, Ufer", wies Herr Architect Pommer darauf hin, daß durch den besonders starken Verkehr der elektrischen Bahnen auf den Brücken zwischen der Plagwitzer Straße und dem Ortstheil Plagwitz der anderweite Fuhrverkehr erheblich beeinträchtigt werde; Redner ersuchte den Rath um Abhilfe, eventuell durch Ausarbeitung eines hierauf bezüglichen Projectes. Vom Collegium wurde der Umbau der Waldstraßen-Brücke (18100 ℳ Kosten) unter der Bedingung genehmigt, daß nicht Wellblech, sondern Zoreseisen verwendet wird.

Das Conto 22, „Sonstiger Grundbesitz in der Stadtflur ꝛc.", wurde mit geringen Abänderungen genehmigt.

Zum Conto „Waldungen" theilte der Referent mit, daß der Erlös aus dem Holze für 1900 mit insgesammt 36 070 ℳ eingestellt worden sei, weil die großen Eichen, welche die höchsten Erträge liefern, mehr geschont werden sollen, und weil der jährliche Hiebsatz im Connewitzer Holze von 1900 auf 1100 Festmeter herabgesetzt wurde.

Herr Pommer gab dem Wunsche Ausdruck, daß die großen Eichen im vorderen Rosenthale mehr geschont werden möchten.

Herr Stadtrath Esche entgegnete, daß im letzten Jahre nur 6 große Eichen geschlagen worden seien, die im Innern ziemlich morsch waren und einen schlechten Anblick gewährten. Früher seien 14—20 große Eichen jährlich geschlagen worden.

Herr Ryssel ersuchte darum, die Waldungen, welche sich dem Rosenthale anschließen, sowie die Burgaue dem Publicum mehr zu erschließen.

Das Conto fand hierauf Genehmigung.

Die Eingabe des Vorstandes des Gemeinnützigen Vereins zu L.-Eutritzsch wegen Verbreiterung der Delitzscher Straße an den Uebergängen der Thüringer und Magdeburger Bahn wurde dem Rathe zur Erwägung überwiesen.

Die Vorlage, betreffend den Rückkauf des an der Ecke der Apel- und Dessauer Straße gelegenen Klepzig'schen Grundstücks von 3000 qm Flächengehalt für 64 544,75 ℳ, sowie den Verkauf eines Bauplatzes mit 30,58 m Länge an dem Täubchenwege und 64 m Länge an der Göschenstraße an Herrn Kaufmann Klepzig für 52,50 ℳ pro Quadratmeter, wurde genehmigt.

Zur Einführung der Wasserleitung in die nördliche Fahrbahn der Kronprinzstraße zwischen der Bayerischen und der Lößniger Straße mit 2473 ℳ gab das Collegium seine Zustimmung.

Eingegangen ist ein mit 15 Unterschriften versehener Antrag, in welchem an den Rath die Anfrage gerichtet wird, ob daß Gerücht auf Wahrheit beruhe, daß die Volksbrausebäder geschlossen werden sollen?

Herr Stadtrath Scharenberg erwiderte, daß es sich nur um eine Reparatur der inneren Einrichtungen handle, die eine zeitweise Schließung der Bäder nothwendig mache. Hierzu sei die jetzige Zeit mit der geringsten täglichen Frequenz (etwa 40 Personen) gewählt worden. Die Antragsteller erklärten sich hierdurch befriedigt.

Das Conto 31 „Gebäude" wurde mit verschiedenen Abänderungen genehmigt, an den Rath aber das Ersuchen gerichtet, das Conto einer eingehenden Revision zu unterziehen, insbesondere zu prüfen, ob die Miethpreise noch den Zeitverhältnissen entsprechen, event., soweit es nicht durch bestehende Verträge verhindert ist, eine angemessene Erhöhung vorzunehmen und die Ausgaben auf das nothwendigste Maß zu vermindern.

Mit der Vorlage wegen Erbauung des an der äußeren Elisen- und Waisenhausstraße neu zu errichtenden Waisenhauses mit einem vorläufig berechneten Kostenaufwande von 267 200 ℳ erklärte man sich im Princip einverstanden, vorbehältlich der Prüfung der noch vorzulegenden genauen Pläne und Kostenanschläge, sowie der endgültigen Bestimmung über die Größe des zu verwendenden Platzes.

Eine größere Anzahl Stiftungs-Rechnungen auf das Jahr 1898 wurde richtig gesprochen. Auf die vom Stiftungsausschuß gestellte Anfrage, wie weit die Fertigstellung des Stifungsbuches gediehen sei, erwiderte Herr Bürgermeister Dr. Dittrich, daß die Bearbeitung des Stiftungsbuches bis zum 19. Jahrhundert gediehen und die Fertigstellung im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten sei.

Herr Böhme wünschte, daß ein übersichtlicher Auszug aus dem Buche gegeben werden möge, der praktischen Nachschlagzwecken dienen könne.

Die Anfrage erledigte sich hiermit.

Nach Vornahme mehrerer Aenderungen in der Geschäftsordnung wurde die Sitzung geschlossen.

Das Preiskegeln zum Besten des Völkerschlachtdenkmals.

Ein außerordentlich lebhaftes Treiben entwickelte sich vergangenen Sonntag im Keglerheim. Die Keglermatadoren Leipzigs rangen mit solchen von Berlin, Chemnitz, Glauchau und Goslar um die Siegespalme. Es war der Entscheidungstag auf den Erdbahnen. Die Leipziger schnitten dabei sehr gut ab, nur der Höchstpreis von 200 ℳ ist ihnen von Schmidt-Chemnitz abgerungen worden. Es wurden auf der Flügelbahn I Herr Zeitschel-Leipzig mit 19, auf der Flügelbahn III Herr Bundesmann-Leipzig mit 21 und auf der Tagesconcurrenzbahn IV Herr Neumann-Leipzig mit 27 Holz Beste. Auf den langen Bahnen, d. h. den Bahnen, die erst nach 4 Wochen abrechneten, blieben auf der Punctbahn II Herr Schneider-Leipzig mit 24 Puncten (I. Preis 30 ℳ), auf der Tagesconcurrenzbahn VII Herr Schmidt-Chemnitz mit 30 Holz (I. Preis 200 ℳ) und auf der Bauerconcurrenzbahn VIII Herr Hortbed-Leipzig mit 63 Holz (I. Preis 80 ℳ) Sieger. Nachdem Nachmittags 4 Uhr auf allen Bahnen bekannt gegeben war, daß programmmäßig für Bahn VII und VIII pünctlich 5 Uhr Schluß des Kartenverkaufs und Annahme zu erfolgen hat, wurden im Handumdrehen für diese Bahnen noch 300 Karten verkauft. Trotz seiner niedrigen 30 konnte Herrn Schmidt-Chemnitz in dem Abends 8 Uhr beendeten heißen Kampfe nicht abgehalgt werden.

Auf der Silberbahn blieb Herr Förster-Leipzig mit 31 Holz und auf der Industriebahn Herr Luttermann-Leipzig mit 34 Holz (auf vier Kugeln drei volle Neunen und eine Sieben, der beste Schub beim ganzen Kegeln) hoch. Beide Bahnen, an welchen sich nochmals alle Kegler betheiligen können, finden nächsten Sonntag, den 18. Februar, ihr Ende.

Der Kartenverkauf und die geschobenen Kugeln an den einzelnen Sonntagen stellt sich wie folgt:

Sonntag,	21. Januar	1 078 Karten,	4 277 Kugeln,	
„	28. „	1 616 „	6 470 „	„
„	4. Februar	2 244 „	8 783 „	„
„	11. „	3 033 „	11 621 „	„
zusammen also		7 971 verkaufte Karten, auf welche	31 151 Kugeln geschoben wurden.	

Die vielen Mühen und Arbeiten des Ausschusses werden sich lohnen und die Schlußabrechnung für die patriotische Sache ein schönes Resultat zeitigen.

Vermischtes.

— Die neuen deutschen Colonial-Briefmarken sind jetzt fertiggestellt. Sie tragen einheitlich das Bild eines Dampfers mit Volldampf voraus. Die niederen Werthe bis zu 80 Pfennig entsprechen in Größe und Farbe den gleichwerthigen Germania-Marken. Das umrahmte Bild des Dampfers ist aufrecht gestellt. Der Dampfer mit zwei Schloten ist halbrechts gewendet. Ueber dem Schiffe ist auf einem Bande der Name des Schutzgebietes oder der Colonie in lateinischen Majuskeln angegeben. Das Band wird je nach der Länge der Schrift kürzer oder länger gehalten. In den beiden unteren Ecken ist der Werth der Marken in arabischen Zahlen angegeben. Eine andere Inschrift enthalten die Marken nicht. Die Colonialbriefmarken zu 1 und 2 ℳ sind wie die für das Inland bestimmten Werthzeichen dieser Werthe größer und mehr breit als hoch. Der Dampfer, der auf ihnen abgebildet ist, ist mehr nach rechts gewendet und zeigt fast seine volle Breitseite. Im Hintergrunde rechts ist ein Segler sichtbar. Ein etwas größeres Band trägt den Namen des betreffenden Schutzgebietes. Rechts und links unten ist der Werth der Marke „1 Mark" und „2 Mark" angegeben. Die Farbe der Marke zu einer Mark ist roth, der zu zwei Mark blau. Für jedes der elf Schutzgebiete des deutschen Reiches werden besondere Marken hergestellt. Die Werthe, in welchen die Marken hergestellt werden, hängen von dem Bedürfniß der betreffenden Gebiete ab. Da die Berichte der dortigen Postanstalten noch nicht eingegangen sind, so steht die Zahl der Marken für jedes der Schutzgebiete noch nicht fest. Jedenfalls werden nicht sämmtliche Werthe für alle Gebiete ausgegeben. Da die Marken nur die Angabe des Landes tragen, so können sie für die deutschen Postanstalten in Ländern mit fremder Landeshoheit nicht verwendet werden. Für die deutschen Postanstalten in Konstantinopel, Marokko und China werden deshalb Germania-Marken mit Ueberdruck ausgegeben werden. Der Ueberdruck wird den Namen des Landes und nach Bedarf auch den fremden Werth der Marke angeben. Auch für die höheren Werthe werden die inländischen Marken mit Ueberdruck für die drei Länder verwendet. Da wir jetzt 14 verschiedene Markenwerthe und 11 Schutzgebiete nebst 13 fremden Ländern mit deutschen Postanstalten zählen, so würde dies 14 mal 14 oder 196 verschiedene neue Colonialbriefmarken ergeben, ohne die Postmarken und Anweisungsformulare. Die Briefmarkensammler werden daher Gelegenheit haben, etwa 150 verschiedene deutsche überseeische Marken zu unterscheiden. Dazu kommen noch mehrere Dutzend Ganzsachen.

—n. Ueber die Verstümmelung des Loreley-Brunnens in New York schreibt die „New Yorker Staats-Zeitung": Kurze sieben Monate nur hatte das Heine-Denkmal in Morrisania (im Norden New Yorks) gestanden, als die ruchlosen Hände eines Barbaren in einer Minute zerstörten, woran Professor Herter sich Jahre lang gequält. Ein Vandale ist in der Nacht vom 28. auf den 29. Januar in das Rondel, auf welchem das Denkmal steht, eingedrungen, und mit einigen raschen Axthieben hat er seine unheilige Arbeit verrichtet — das Denkmal war nur noch ein Torso, als das Morgenlicht auf die Marmorgruppe fiel. Dem Buben, der das Schändungswerk so gründlich gethan, gelang es leider, zu entkommen. Es ist unfruchtbar, sich in Vermuthungen zu ergehen, welche Motive dem Denkmalsschänder die Hand geführt haben mögen. Judenhaß? Deutschenhaß? Haß gegen alles Bestehende? Rachesucht? Rowdythum? Es ist schwer, psychologisch den Gedankensprüngen zu folgen, die den Buben zu dem Verbrechen trieben. Unter diesen Umständen sollen daher auch gerade die Deutschen New Yorks, denen das Verbrechen naturgemäß am nächsten gehen muß, vorsichtig sein im Aussprechen eines bestimmten Verdachts. Die civilisirtesten Städte der alten Welt hatten ähnliche Vorfälle zu beklagen. Beispiele: die Vendome-Säule in Paris, das Liebig-Denkmal in München, und erst in jüngster Zeit die Sieges-Allee in Berlin. Ueber das Verstümmelungswerk selbst sei noch Folgendes berichtet: In der Nacht vom 28. auf den 29. Januar hörte ein Polizist, der unweit des Denkmals in strömendem Regen Posten stand, Hammerschläge, die von der Stelle des Denkmals zu kommen schienen. So schnell es ihm das steile und mit Glatteis bedeckte Terrain gestattete, stürmte er vorwärts, und als er auf Rufweite herangekommen war, donnerte er dem Manne, den er innerhalb des Denkmalsgitters erblickte, und der gerade zu einem wuchtigen Schlage auf eine der Figuren am Rande des Denkmals ausholte, ein donnerndes Halt zu. Im Nu war der Mann über das Gitter hinweggeklettert und lief, so schnell ihn seine Beine zu tragen vermochten, davon, verfolgt von dem Polizisten, der aus seinem Revolver vier Schüsse auf den Ausreißer abfeuerte, die jedoch ihre Wirkung verfehlten. In der Nähe des Denkmals wurde ein Schlaghammer gefunden, wie er besonders von Eisenarbeitern gebraucht wird. Der Vandale, der, wie anzunehmen ist, es auf eine Schändung der Hauptfigur des Brunnens, der Loreley, abgesehen hatte und durch die Dazwischenkunft des Polizisten davon abgehalten wurde, hatte in der Eile von den drei allegorischen Figuren auf dem Brunnenrand die „Melancholie" und die „Lyrik" angegriffen, während die „Satire" unversehrt geblieben ist. Der „Lyrik" wurde der Kopf, der rechte Arm, der linke Mittelarm und ein Stück des Flossenschwanzes ihres Fischleibes abgeschlagen. An der Figur der „Melancholie" fehlt der Kopf. Die abgeschlagenen Körpertheile der Nixen wurden im Bassin des Brunnens gefunden. In deutschen Kreisen erblickt man in dem niederträchtigen Zerstörungswerk eine wohlgeplante That, für die Jemand gedungen worden ist.

—n. Die nordamerikanischen Eisenbahnen und der Schnee. Eine der köstlichsten Geschichten von Mark Twain behandelt die Erzählung eines Sonderlings, der jedem Menschen berichtete, wie er einmal mit einem Expreßzuge in den Einöden der nordamerikanischen Steppen im Schnee stecken geblieben wäre, und wie sich die Passagiere, von allen Mitteln entblößt, gegenseitig hätten verspeisen müssen. Wie die launigen Einfälle des amerikanischen Humoristen gewöhnlich an wirkliche Thatsachen anknüpfen, so hat er auch bei jener Geschichte gewiß an die geradezu enormen Schneeverwehungen gedacht, die im Felsengebirge eintreten können und dem Eisenbahnverkehr die außerordentlichsten Aufgaben stellen. Völlige Blockirungen einer ganzen Eisenbahnstrecke sind dort nichts Ungewöhnliches, aber die letzte dieser Art hat denn doch alles bisher Dagewesene übertroffen. Die Colorado-Midland-Gesellschaft hat fast ein Vierteljahr lang die größten Anstrengungen machen müssen, den Verkehr aufrecht zu erhalten, ohne doch zu einem befriedigenden Ergebniß gelangen zu können. Nicht weniger als 3 Schneepflüge arbeiteten an der Beseitigung der Schneemasse, jeder mit 5 Locomotiven bespannt und von einem Heer von Arbeitern bedient. Einmal arbeitete dieser ganze Apparat ohne Unterbrechung 42 Stunden lang, ein anderes Mal sogar 124 Stunden lang, wobei 2 Locomotiven befreit wurden, die über 2 Monate eingefroren gewesen waren. An gewissen Stellen bildete der Schnee Böschungen von 10 Meter Höhe über den Gleisen. Stellenweise mußten Galerien in die Schneemassen hineingeschaufelt und die gefrorenen oberen Schichten mit Dynamit fortgesprengt werden. Die genannte Eisenbahngesellschaft hat eine große Summe in dem Kampf gegen den Schnee ausgegeben und 773 Arbeiter und 16 Locomotiven ständig nur zu diesem Zwecke beschäftigt. Die Schneepflüge mußten von verschiedenen anderen Eisenbahngesellschaften gemiethet werden und kosteten 150 ℳ pro Tag, richteten aber verhältnißmäßig wenig aus. Die enormen Schneeanhäufungen und die Schwierigkeit ihrer Beseitigung wurden durch den Umstand bedingt, daß der Schneefall von ganz besonderer Art war und die Lufttemperatur ihn dauernd zwischen Schmelzen und Gefrieren hielt, so daß er binnen kurzer Zeit in festes Eis verwandelt wurde. Andere Eisenbahn-Gesellschaften in Colorado machten lieber gar keinen Versuch, den übermenschlichen Schwierigkeiten Herr zu werden und gaben den Verkehr für mehr als ein Vierteljahr auf. Am allerschlimmsten war die Denver und Rio-Grande-Eisenbahn daran, deren Linie durch den Cannon des Großen Flusses führt und nach dem ungewöhnlich starken Schneefall durch Bergstürze und Lawinen verschüttet wurde.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Arbeitszeit ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist nicht für Verstümmelungen und unverständliche Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 14. Februar. „Wolff's Telegraphisches Bureau" berichtet aus Apia vom 7. dieses Monats: Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers entsandten beide samoanische Parteien Deputationen angesehener Häuptlinge, darunter Tamasese, in das deutsche Consulat, um ihre Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft zu erklären und die Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen. Auf den Inseln Upolu und Savaii herrscht völlige Ruhe.

* **Berlin**, 14. Februar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bestimmungen über die Militärdienstzeit der Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamts vom Jahre 1900 ab. Danach sind die Volksschullehrer, die die Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, sofern sie nicht als Einjährig-Freiwillige dienen, nach einjähriger activer Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment zur Reserve zu beurlauben. Ein Recht auf die Wahl des Truppentheils haben die einzustellenden Lehrer nicht, aber den Wünschen der Lehrer ist möglichste Rechnung zu tragen. Die Volksschullehrer nehmen, so weit möglich, an der Recrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen theil und sind, wenn sie geeignet sind, zu Unterofficieren des Beurlaubtenstandes auszubilden. Hinsichtlich der Heranziehung zu Uebungen im Beurlaubtenstande werden die Volksschullehrer wie die übrigen Mannschaften behandelt.

* **Berlin**, 14. Februar. Der „Reichsanzeiger" meldet: Zwischen dem preußischen und sächsischen Cultusministerium ist vereinbart worden, daß das unter dem 14. August 1899 veröffentlichte Uebereinkommen wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch nach der beiderseitig jetzt erfolgten Neuordnung der Prüfung fortbestehen soll.

* **Berlin**, 14. Februar. Die neueste Nummer der „Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung" veröffentlicht die bereits von den Vorständen bei der Bergarbeiterverbänden beschlossenen eine Ausgleichung der Löhne fordernden Eingaben an den Verein für bergbauliche Interessen und fügt hinzu, daß die Eingaben auch der Regierung unterbreitet worden sind, deren Beantwortung bis zum 1. März gefordert wird. Zu der Meldung, daß für die Station Geisenberg declarirte westfälische Kohlen von dort nach Böhmen weitergesandt wurden, bemerkt jenes Blatt: Es ist noch nicht festgestellt, ob die Kohlen direct nach Böhmen verkauft wurden. Wir warnen aber ernstlich die rheinisch-westfälischen Zechenverwaltungen, durch Kohlenversandt in das böhmische Streikgebiet auch hier den Stein ins Rollen zu bringen. Streiklust ist genug vorhanden.

-?- **Hamburg**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Die hiesige socialdemokratische Partei vereinnahmte im Jahre 1899 achtzigtausend Mark Mitgliedsbeiträge, wovon 15 000 ℳ an die Centralcasse in Berlin abgeführt worden sind.

* **Bremen**, 14. Februar. Die Rettungsstation der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kuxhaven telegraphirt: Am 14. des Monats wurden von dem auf Scharhörn gestrandeten deutschen Fischerkutter „Preciosus", Kapitän Woldmann, drei Personen durch das Rettungsboot der Station „Elbleuchtschiff II" gerettet bei Ostwind, stürmischem Schneetreiben und hohem Seegange.

M. **Köln**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Aus Bochum wird mir von vertrauenswerther Seite gemeldet, daß in den letzten Tagen im Gelsenkirchener Bezirk unter der dortigen starken böhmischen Belegschaft eifrig zum Ausstande aufgewiegelt und versucht wird, die Arbeiter zu bestimmen, mit den österreichischen und den sächsischen Bergarbeitern gemeinsame Sache zu machen. Bisher ist es glücklicher Weise beim Versuch geblieben. Andererseits beschlossen die Vorstände der beiden Bergarbeiterverbände, in getrennten Eingaben an den Verein für bergbauliche Interessen des Dortmunder Reviers und an die Grubenverwaltungen diesen eine Reihe von Forderungen der Bergleute zu unterbreiten und um baldige Antwort auf die Eingaben zu ersuchen. Es handelt sich um möglichste Ausgleichung der Löhne, Freiwilligkeit der Ueberschichten, die Behandlung der Arbeiter, sowie umfangreiche Forderungen in sanitärer Hinsicht.

* **Leoben**, 14. Februar. Die Alpine Montangesellschaft bewilligte die von dem Einigungsamte vereinbarten Zugeständnisse, damit ist die Lohnbewegung in Seegraben beigelegt.

* **Falkenau**, 14. Februar. Die Sitzung des Einigungsamtes der Bergbaugenossenschaft für die Reviere Falkenau und Elbogen ist wegen des Nichterscheinens der Mitglieder der Unternehmergruppe ergebnißlos verlaufen. Die Verhandlungen werden für beendet erklärt.

* **Wien**, 14. Februar. Das von der böhmischen Abtheilung der Verständigungsconferenz zur Berathung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden eingesetzte Subcomité fuhr heute in der Erörterung über die Feststellung des gemischtsprachigen Charakters der Gemeinde und des Bezirkes fort. In diesem Puncte wurde eine Einigung erzielt. Auch in der Frage der Errichtung von Uebersetzungsbureaux ergab sich keine Meinungsverschiedenheit. Was die Annahme anderssprachiger Eingaben in reinsprachlichen Gemeinden und Bezirken betrifft, so lag ein Vermittelungsvorschlag vor, der noch den Gegenstand der Berathung des Subcomités bilden wird.

* **Pest**, 14. Februar. Der Ausstand der Eisenarbeiter in Neschitza ist heute beendet und die Arbeit überall wieder aufgenommen worden.

* **Paris**, 14. Februar. (Kammer.) In der heutigen Sitzung wurde die Debatte über das Heeresbudget fortgesetzt. Der Berichterstatter Pelletan constatirte, daß keiner von den Rednern, die bisher zu der Debatte das Wort ergriffen haben, die Nothwendigkeit einer Reform der Militärverwaltung, auf die er in seinem Berichte hingewiesen habe, bestritten habe. Pelletan sagt ferner, daß die Zahl der aus dem Unterofficiersstande hervorgehenden Officiere geringer sei, als unter dem Kaiserreich. Diesem Umstande könne nur dadurch abgeholfen werden, daß der Kriegsminister allein das Avancement bestimmt. Die Fortsetzung der Debatte wird dann auf morgen vertagt.

* **Paris**, 14. Februar. Der frühere Finanzminister Rouvier ist bedenklich erkrankt.

* **Paris**, 14. Februar. Der Gesundheitszustand des früheren Ministers Rouvier hat sich heute Nachmittag gebessert.

* **Paris**, 14. Februar. In vergangener Nacht wüthete hier ein überaus heftiger Sturm, der überall Störungen verursachte. Die Verbindungen mit der Schweiz, Oesterreich, England, Italien, Spanien, Portugal, Straßburg und Frankfurt a. M., sowie mit mehr als 100 Telegraphenstellen in Frankreich sind unterbrochen.

* **Brüssel**, 14. Februar. Bei der Berathung über die Erneuerung des Privilegs der Nationalbank kam es heute in der Kammer zu einem erregten Auftritt. Am Schlusse der gestrigen Sitzung hatten der Eisenbahnminister Libert und der Socialist Denis heftige Worte gewechselt. Im Verfolg des Zwistes entstand heute eine Prügelei zwischen den Socialisten und einigen Mitgliedern der Rechten, die sich gegenseitig gröblich beschimpften. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

* **Brüssel**, 14. Februar. Nachdem die Kammersitzung wieder aufgenommen worden ist, erklärte der Präsident, daß er angesichts des thätlichen Angriffs des Socialisten Demblon auf den Abg. Wiart die zeitweilige Ausschließung Demblon's von den Kammersitzungen beantrage. Demblon rühmt sich, Wiart geohrfeigt zu haben, was Letzterer bestreitet. Die Kammer beschließt mit 79 gegen 20 Stimmen die Ausschließung Demblon's. Dieser weigert sich, den Saal zu verlassen, worauf der Präsident die Sitzung aufhebt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Siebzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des

Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 15. Februar 1900.

Erster Theil.

Ouverture zu „Euryanthe" von C. M. von Weber.

Arie „Der Odem der Liebe" aus „Cosi fan tutte" von W. A. Mozart, gesungen von Herrn Dr. Raoul Walter, königl. bayr. Kammersänger aus München.

Adagio und **Allegro** aus dem 4. Concert für Violoncell (E moll, Op. 31) von C. Davidoff, vorgetragen von Herrn Alexander Wiersbilowicz aus St. Petersburg, Solist Sr. Majestät des Kaisers von Russland.

Lieder aus dem Cyklus „Dichterliebe" von R. Schumann, gesungen von Herrn Dr. Walter.

Air für Violoncell mit Orchesterbegleitung von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn Wiersbilowicz.

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 1, D moll) von R. Volkmann.

Concertflügel von Julius Blüthner.

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Im Interesse der Zuhörer ist das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt.

Nächstes, 18. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 22. Februar 1900.

Ouverture zu „Benvenuto Cellini" von Berlioz. Clavierconcert von Grieg, vorgetragen von Herrn Alexander Siloti. Serenade von F. von Holstein. Wanderer-Phantasie von Schubert-Liszt. Symphonie (No. 2, C dur) von Schumann.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Kaufhaus.

Freitag, den 16. Februar, Ab. 7½ Uhr:

Klavierabend

von

Edmund Hertz

aus Berlin.

Programm.

Präludium u. Fuge Amoll v. **Bach-Liszt.** Variat. Fdur v. **Beethoven.** Rhapsodie Hmoll v. **Brahms.** Fantasie Cdur v. **Schumann.** Suite Cmoll v. **Hertz.** Isolde's Liebestod und Einzug der Gäste a. d. Wartburg v. **Wagner-Liszt.**

Karten à 4, 3 u. 2 Mk. bei C. A. Klemm.

Auctionshalle

Turnerstraße Nr. 15.

Heute Donnerstag, den 15. Febr., Nachm. 2 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Geschäfts meistbietend einen großen Posten

Cigaretten

und 1 Mill. Cigarren in bekj. Marken.

Emil Müller, Auctionator.

Auction feiner Möbel

heute früh 10 Uhr Windmühlenstr. 14.

Wer Interesse für die **Börse** hat, lese die **„Berliner Börsen-Kritik".**

Probenummern gratis und franco.

Verlag und Expedition:

Berlin W.,

Leipzigerstrasse 101/102.

Goethe's Faust, Beide Theile, Schöne Ausgabe Elegant gebunden **60 Pf.**

E. Lucius, Jetzt Dorotheenstr. **1.**

Frauen

erhalten

Dr. med. Griebels Broschüre

über

Behandlung

von

Frauenleiden

gratis

durch: Löwen-Apotheke, Halleiche Str. Kgl. Johannis-Apoth., Ecke Dresdn. Str. St. Georg-Apoth., Neust., Eisenbahnstr. Salomonis-Apoth., Grimmaische Str. **Lindenau:** Carola-Apotheke. **Plagwitz:** Sophien-Apotheke. **Gohlis:** Kronen-Apotheke. sowie franco verschlossen durch Dr. F. Kurtz, Altona-Hamburg.

Verleger

für naturwissenschaftl. Arbeit (4—5 Druckbogen) gesucht. Offerten unter Z. 8756 an die Expedition dieses Blattes.

Leipziger Lehrer-Gesang-Verein.

Sonnabend, den 17. Februar 1900:

II. Winter-Konzert

(XXIV. Stiftungsfest)

in der

Alberthalle des Krystallpalastes.

Mitwirkende: Fräulein **Marie Woltereck,** Konzertsängerin aus Hannover, u. Herr **Friedr. Kreisler,** Violinvirtuos aus Wien.

Leitung: Kapellmeister **Hans Sitt.**

Anfang: 7½ Uhr.

Flügel aus der Hofpianoforte-Fabrik von Jul. Blüthner.

Konzertkarten im Vorverkauf: **Loge** ℳ 2.50, **Tribune** ℳ 2, **Parquet** ℳ 1.50, **Ungesperrter Platz im I. Rang** ℳ 1.25, **II. Rang** ℳ 1.—, **Galerie** ℳ 0.50 bei Herrn Musikalienhändler **Frz. Jost,** Petersteinweg 1, und Lehrer **Leipaltz,** Lange Strasse 3.

Kaufhaus.

Mittwoch, den 21. Februar, Abends 7½ Uhr

Concert

von

Lydia Müller (Ges.)

und

Pia Müller (Pian.).

Programm.

Eckert: Arie aus „Wilhelm von Oranien". **Schumann:** Du bist wie eine Blume. Aufträge. Kartenlegerin. **Brahms:** Von ewiger Liebe. Immer leiser wird mein Schlummer. Sandmännchen. **Solostücke f. Pianoforte v. Grieg** (Erotik. Papillons) und **Moszkowski** (Valse de Concert). **Tosti:** Ridonami. **Salzbach:** Klage. Trost im Scheiden. **Himmelstjerna:** Als ich dich kaum gesehen. **Berger:** Kinderlied. **Rubinstein:** Neue Liebe.

Karten à 4, 3 und 2 ℳ bei C. A. Klemm (9—1, 3—7).

Versteigerung.

Im **Johannishospital** sollen

Montag, den 19. Februar 1900, und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

verschiedene, den Nachlässen verstorbener Hospitaliten zugehörige Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 10. Februar 1900.

Der Actor des Johannishospitals.

Rechtsanwalt Dr. **Hübler.**

Woll-Versteigerung in Leipzig.

Die zweite diesjährige Versteigerung deutscher Wollen findet

Donnerstag, den 1. März a. c., Nachmittag 3 Uhr

im Productensaale der Neuen Börse zu Leipzig statt.

Das zum Verkauf kommende Quantum beträgt ca. 3000 Centner, welche zum größten Theile Gutsbesitzerwollen sind.

Kataloge stehen vom 24. dieses an zur Verfügung.

P. A. Hergersberg.

Versteigerung.

Sonnabend, den 17. dieses Monats, Nachmittag 2½ Uhr

sollen **80 Sack = 120 Centner Weizenmehl 00,**

welche im Speicher Nr. 4 Luke 1 am Dresdner Bahnhof hierselbst lagern, und zwar in Quanten von je 20 Sack, gegen sofortige Baarzahlung durch mich öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Rechtsanwalt **Hugo von Metzsch,**
Königl. Sächs. Notar.

Bank für Grundbesitz, Leipzig.

Die Aktionäre der Bank für Grundbesitz hier werden hiermit zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche

Donnerstag, den 22. Februar 1900,
Vormittags 10 Uhr,
im Banklocale, Schillerstraße 6, I.,

abgehalten wird.

Das Versammlungslocal wird 9½ Uhr geöffnet und pünktlich 10 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für das Jahr 1899.
2) Entlastung der Verwaltung.
3) Gewinn-Vertheilung.
4) Wahlen in den Aufsichtsrat.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien bei der **Gesellschaftskasse** oder bei der **Credit- und Spar-Bank,** hier, oder bei einem deutschen Notar spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Generalversammlung, d. i. spätestens **Montag, den 19. Februar 1900,** bis Abends 6 Uhr zu hinterlegen und falls sie bei einem Notar hinterlegt, die über solche notarielle Hinterlegung mit genauer Angabe der Nummern auszustellende Bescheinigung bei der Gesellschaftskasse auch spätestens am dritten Tage vor dem Generalversammlungstage bis Abends 6 Uhr einzureichen. Die Hinterlegung der Aktien hat bis nach stattgehabter Generalversammlung fortzudauern. Bei notarieller Hinterlegung ist dies in dem Hinterlegungsschein festzustellen.

Leipzig, am 26. Januar 1900.

Der Aufsichtsrat der Bank für Grundbesitz.

Otto Kabitzsch, Vorsitzender.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publicum, meinen werthen Kunden und Freundeskreisen zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage

Schulstraße 6, gegenüber der Bauhütte,

ein Juwelen-, Gold- u. Silberwaarengeschäft

verbunden mit Reparatur-Werkstätte,

unter der Firma

Hermann Richter junior

neu eröffne.

Ich werde streng bemüht sein, den guten Ruf, dessen sich das **Hermann Richter**'sche Geschäft meines Vaters (zuletzt Thomaskirchhof 12) zu erfreuen hatte, auch auf meinen Namen aufrecht zu erhalten.

Mein Vater wird mir persönlich stets als Leiter zur Seite stehen. Mein Lager enthält nur **neue und gediegene Waaren** in **modernsten Mustern** und zu **billigsten Preisen.**

Sauberste Lieferung von allen **Neuarbeiten** u. **Reparaturen** zu mäßigsten Preisen sichere ich Ihnen zu, und bitte ich hierdurch ganz ergebenst, bei Bedarf um Ihre fernere gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll

Hermann Alfons Richter jun.,

Juwelier und Goldschmied.

Ia flüssige Kohlensäure

von grösster Reinheit und Ergiebigkeit.

Kohlensäurewerk Engelsdorf bei Leipzig

Fernsprecher 5298. **Gewerkschaft Perpetua I.** Telegr.-Adresse: Ceozwei-Leipzig.

Güterstation Engelsdorf bei Leipzig.

Gegen die Gefahren von Reisen **auf allen Meeren und in allen Ländern der Erde,** einschliesslich des **Aufenthaltes in allen Weltteilen** (Weltpolice), oder gegen die Gefahren von **Seereisen** allein, einschliesslich der damit verbundenen Landreisen (Seereisepolice), gewähren **Unfallversicherung** unter günstigen Bedingungen und gegen billige Prämien sowohl an **Berufsseeleute** wie an **Reisende** die nachstehenden in den Mitteleuropäischen Seereise-Unfallversicherungs-Verband vereinigten Gesellschaften:

FRANKFURTER Transport-, Unfall- und Glas-Versicher.-Act.-Gesellsch. in Frankfurt a. M.
FRIEDRICH WILHELM, Preussische Lebens- u. Garantie-Versicher.-Act.-Gesellsch. in Berlin.
KOELNISCHE Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
MAGDEBURGER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.
NORDSTERN, Unfall- und Alters-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
OBERRHEINISCHE Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
RHENANIA, Versicher.-Act.-Gesellsch. in Köln.
TEUTONIA, Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank in Leipzig.
THURINGIA, Versicherungs-Gesellsch. in Erfurt.
VATERLAENDISCHE Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.
VICTORIA ZU BERLIN, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.
WILHELMA IN MAGDEBURG, Allgemeine Versicher.-Act.-Gesellsch. in Magdeburg.
COMPAGNIE BELGE d'Assurances Générale sur la vie in Brüssel.
EERSTE NEDERLANDSCHE Verzekering-Maatschappij, Haag.
ERSTE OESTERREICHISCHE Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.
FONCIERE, Pester Versicher.-Anst. in Budapest.
INTERNATIONALE Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Wien.
ROSSIJA, Versicher.-Gesellsch. in St. Petersburg.
ROYALE BELGE, Société Anonyme d'Assurances sur la vie et contre les Accidents in Brüssel.
SCHWEIZERISCHE Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur.

Leidende Damen

finden zur Erholung und Stärkung der Nerven angenehmen Aufenthalt in einer Villa Nähe Leipzigs. Aerztl. empfohlen. Gefl. Offerten sub E. A. 182 an „Invalidendank", Chemnitz.

A. Stolper's

Atelier

für Zahnkunst

befindet sich jetzt in größeren, eleganten Räumen

Lessingstr. 32, II.,

Eckhaus Frankfurter Strasse.

Zahn technisches Atelier

Frau D. Haas

Dresdner Strasse 28,

gegenüber **Café Biermann.**

Kenntnisreichst, schonend, preiswert.

Rothe Nasen

behandelt schmerzlos mit Elektricität **W. Kühn,** Elektrotherapeut, Liebigstr. 8, II., Ecke Nürnberger Straße. Broschüre verschl. gegen 60 ₰ fr.

Aerztl. gepr. Massense empfiehlt sich mit Gehilfinnen Sophienstraße 14, I. r., Bordt.

Fräul. Alwine Arnold, Masseuse, für **beff. Damen u. Herren, Burgstr. 25, I.**

Masseuse, ärztlich geprüft, Kramerstr. 7, part.

Wenn Sie beabsichtigen,

sich eine **wirklich gute** und dennoch **billige Schreibmaschine** anzuschaffen, so verlangen Sie zunächst kostenlose Vorführung der neuen **Edelmann-Schreibmaschine.** **Preis 75** Eingeführt bei ersten Firmen. Nicht zu verwechseln mit verschied. hill. Gummitypen-Maschinen! Generalvertr.: **R. Toepper,** L.-Volkmarsd., Mariannenstr. 98.

Pariser Weltausstellung!

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß der Herr Reichs-Commissar für die Pariser Weltausstellung von 1900 die **Transportversicherung** der dafür in Frage kommenden Güter, soweit das Reichscommissariat darüber verfügt, uns übertragen hat.

Die vereinbarten Bedingungen stehen den Herren Interessenten, denen wir unsere Dienste gern gewidmet halten, bei uns und unseren Vertretern, sowie bei denjenigen der mit uns verbündeten **Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden** zur Verfügung.

Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Die Direction:

Bertling. Woelcke.

General-Agentur Leipzig

Aug. Siebert, Thomaskirchhof 17, I.

Vertreter werden an allen Plätzen gesucht und Bewerbungen erbeten.

Nürnberg.

Telephon 2685. **Neu erbaut.**

Hotel Bamberger Hof.

Haltestelle der Straßenbahn, Königsstraße, in allernächster Nähe des Centralbahnhofes.

Kein Omnibus nöthig, Hausdiener zu allen Zügen am Bahnhof.

Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet. — Vorzügliche französische Betten. — Elektrisches Licht. — Centralheizung. — Personen-Aufzug. — Mäßige Preise.

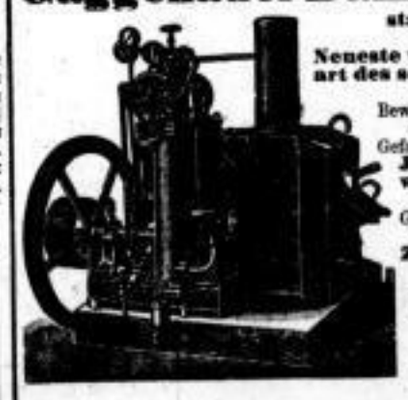
Mit dem Hotel verbunden: Großes feines Restaurant, vorzügliche Wiener Küche, ff. helles und dunkles Bier Brauhaus Nürnberg.

Weine erster Häuser, billige Preise.

Den Herren Kaufleuten bestens empfohlen.

Besitzer: **Jean Seibold.**

Gaggenauer Dampf-Sparmotor



stationär und fahrbar,

1—30 Pferdekraft.

Neueste wesentlich verbesserte Bauart des seit Jahren von uns gebauten Friedrich-Motors.

Bewährte, billige, bequeme Betriebskraft für alle Zweige des Kleingewerbes.

Gefahr-, geruch- und geräuschloser Betrieb.

Jedes Brennmaterial verwendbar, sparsamer Verbrauch.

Geringer Raumbedarf, keine fachkundige Wartung.

Zeugnisabzüge und Kataloge kostenfrei.

Eisenwerke Gaggenau

Aktienges.,

Gaggenau (Baden).

Ausverkauf!

wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes **Brühl 42, Gute Quelle.** Am Lager sind

circa 150 Mille gute Cigarren u. circa 100 Mille dito Cigaretten, sowie verschiedene echte türkische Tabake.

Sämmtliche Waaren werden circa 40% billiger abgegeben. Händler und Restaurateure mache ich auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Ladeneinrichtung wird billig verkauft **Brühl 42, Gute Quelle.**

Neue Uebersichtskarte zur gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatz.

Zur Zeit sind die zu unmittelbarem Kampfe führenden Operationen auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze infolge der entscheidenden Niederlage Buller's am oberen Tugela zum Stillstande gekommen, und nur der Aufmarsch der britischen Truppenverstärkungen für das Capland, sowie ein Angriff des Obersten Plumer, der von Norden her gegen die Einschließung von Mafeking gerichtet ist, bringt Bewegung in das Bild. Eine Uebersicht über die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz, wie sie unsere beistehende Karte des hier in Betracht kommenden Gesammtgebiets giebt, erscheint daher sehr zeitgemäß. Die Signaturen in derselben ermöglichen dabei auf den ersten Blick ein schnelles und bequemes Erkennen der Situation.

Im Norden, an der Grenze von Rhodesia, stehen sich britische Truppen bei Tuli und eine als Grenzwache fungirende Boerentruppe in ziemlich passivem Verhalten gegenüber. An der Westgrenze Transvaals, bei Mafeking, ist Oberst Baden-Powell von den Boeren immer noch eingeschlossen und vermag aus eigener Kraft den Cernirungsgürtel nicht zu durchbrechen. Ihm zum Entsatz ist daher der Oberst Plumer aus Rhodesia herbeigezogen und bis zu dem Orte Gabaroones vorgedrungen, wo ihm Boerentruppen in der Abwehr entgegengetreten sind und ihn anscheinend festhalten. Unweit dieser Puncte, bei Deerde-Port, hat durch englischerseits bewaffnete Kaffern von Khamas Stamm ein Einfall ins Transvaalgebiet stattgefunden, der die zu befürchtenden Greuel zur Folge hatte, auf den Gang des Krieges natürlich aber keinen Einfluß haben kann.

Südlich von Mafeking befindet sich die Linie der Rhodesia-Eisenbahn mit Bryburg bis dicht vor Kimberley im Besitz der Boeren; Kimberley selbst ist eng cernirt und kann sich nicht befreien. In Kimberley, dessen Garnison von Oberst Kekewich commandirt wird, sitzt bekanntlich Cecil Rhodes, der intellectuelle Urheber dieses verwerflichen Krieges. Die von Süden aus Capstadt her die Bahnlinie entlang zum Entsatz von Kimberley entsandte Heeresmacht unter General Methuen ist bekanntlich von den ihr von Hopetown ab entgegengetretenen Boerentruppen nur bis zum Riet- und Modderfluß vorgelassen und ist hier zur Zeit ebenfalls bis zu einem gewissen Grade cernirt, während ihre rückwärtigen Verbindungen bedroht sind. Ohne wesentliche Verstärkungen ist für die durch eine empfindliche Niederlage am Modderfluß geschwächte britische Heeresabtheilung keine Aussicht auf erfolgreiches Vordringen vorhanden.

Der südwestlich von Kimberley, an einer Biegung des Oranjeflusses und der Grenze von Griqualand und der Capcolonie gelegene Ort Prieska ist von einer britischen Abtheilung jüngst besetzt worden, ein Vorgang ohne wesentliche Bedeutung.

An der Südgrenze des Freistaates, im nördlichsten Gebiet des Caplandes, stehen die Armeeabtheilungen der Generale French und Gatacre an den Gebirgspässen, die hier von den nach dem Oranjefreistaat convergirend hineinführenden Bahnlinien von Port Elizabeth und East London durch-

zogen werden. Beide Generale haben bereits bei ihrem Vormarsch hemmende Niederlagen erlitten und General Gatacre ist dabei eine nicht unwesentliche Strecke in der Richtung nach Queenstown zurückgedrängt. Ihnen stehen die Boeren bei Colesberg im Westen und bei Stormberg bezw. Molteno im Osten in anscheinend guten, zum Theil erheblichen befestigten Stellungen gegenüber, so daß auch hier der Versuch des Vordringens, um von Süden in den Oranjefreistaat und auf Bloemfontein zu marschiren, aussichtslos erscheint. Von den nach Afrika zuletzt entsendeten Divisionen, der sechsten, siebenten und achten, ist die unter dem Commando von General Kelly Kenny stehende, über deren Ausladerung ein Schleier lag, nun bei Thebus an der Verbindungseisenbahn Molteno-Middelburg angekommen, so daß es den Anschein gewinnt, daß die Hauptoffensive britischerseits nur von Süden her gegen den Oranjefreistaat gerichtet werden soll. Die nächsten wichtigeren Operationen darf man daher in diesem Gebiete erwarten, worauf auch die Boeren zu rechnen scheinen, da sowohl General Joubert als auch der als Generalstabschef fungirende Oberst Villebois de Maureil von Natal aus sich hierher begeben haben sollen.

In Natal ist General Buller's am oberen Tugela gemachter Versuch zum Entsatz von Ladysmith durch eine weit ausholende westliche Umgehung gescheitert; General White befindet sich nach wie vor eng eingeschlossen in Ladysmith, und seine Widerstandsfähigkeit dürfte sehr auf die Neige gegangen sein. Buller's Armee reaillirt sich am Südufer des Tugela, vor sich die siegreichen Truppen der Boeren in gut verschanzten Positionen. Aussicht auf irgendwelche Erfolge ist hier, ehe beträchtliche Verstärkungen für die Engländer eintreffen, absolut nicht vorhanden, im Gegentheil wird Buller's rechte Flanke und seine rückwärtige Verbindungslinie Colenso-Frere-Durban gegenwärtig durch die bei Colenso sich zusammenschließenden Boerentruppen ernstlich bedroht.

Die hier kurz gegebene Kriegsübersicht entrollt ein für England außerordentlich ungünstiges Bild, an dem das Eintreffen der neueren Divisionen nicht viel mehr ändern kann. Als Ausschiffungspuncte stehen für dieselben die vier Häfen Capstadt, Port Elizabeth, East London und Durban zur Verfügung, woselbst auch britische Kriegsschiffe stationirt sind. Ebenso befinden sich solche in dem portugiesischen Hafen von Lourenço Marques an der Delagoabai, um hier die gearwöhnte Zufuhr von Kriegscontrebande für Transvaal zu verhindern. In Pretoria und Bloemfontein fungiren ausländische Abtheilungen vom Rothen Kreuz in freier selbstloser Liebesthätigkeit für Freund und Feind.

Was sich nun in der nächsten Zeit aus dem Zuge des Oberst Plumer im Norden, dem Eintreffen der britischen sechsten Division unter Kelly-Kenny im Süden oder in Natal durch Eintreffen von etwaigen Nachschüben nach diesem Kriegsschauplatze hier entwickeln wird, können unsere Leser an der Hand der gebotenen Uebersichtskarte bequem verfolgen.

Volkshochschulcurse.

Prof. Dr. Barth: Ohr und Hören.

III.

Dienstag, den 13. Februar: Wie hören wir?

Wie hören wir? d. h. welche Aufgabe fällt beim Hören den einzelnen Theilen des Ohres zu, und wie wird diese Aufgabe erfüllt? Hatten wir in der letzten Besprechung das Ohr von anatomischen Gesichtspuncten aus in drei Abschnitte getheilt, so ist es für die heutige Betrachtung geeigneter, nur eine Zweitheilung einzuführen, und zwischen diesen beiden Theilen findet sich durch den anatomischen Aufbau noch nicht einmal eine Grenzscheide. Wir unterscheiden einen mehr physikalischen und einen mehr physiologischen Theil, d. h. wir trennen im Ohre bei der Besprechung die Schallleitung und die Schallempfindung. — Für das Hören muß es natürlich am vortheilhaftesten sein, wenn die Aufnahme und Ueberführung der Schallbewegung auf die tieferen Theile des Ohres in einer solchen Weise erfolgt, wie es unseren akustischen Bedürfnissen am meisten entspricht. Es ist dabei ein dreifaches Verhalten der einzelnen Theile des Ohres gegenüber der an sie herantretenden Schallwellenbewegung zu beobachten: ein möglichst günstiges Aufnehmen der Wellen; die Concentration der Bewegung nach einer bestimmten Richtung, also Erzielung einer möglichst großen Energie nach den Stellen hin, wo die Sinneserregung stattfinden soll; und drittens, scheinbar im Widerspruch gegen die beiden vorhergehenden Puncte, eine geeignete Dämpfung gegen Eigenschwingungen und gegen langes Nachschwingen einzelner Theile. Diese drei Factoren kommen bei der Schallleitung an verschiedenen Stellen zur Wirkung, theils einzeln, theils ineinander greifend. Bei Zuführung der Schallbewegung in möglichster Stärke von außen nach innen kommt zuerst in Betracht die Wirkung des äußeren Ohres als Schallbrecher. Sie ist zweifellos vorhanden, aber beim Menschen von geringer, bei Thieren wohl von größerer Bedeutung. Ob der Gehörgang eng oder weit, wenig oder viel Ohrenschmalz vorhanden ist (wenn es nur nicht vollständig verstopft), macht für das Hören keinen großen Unterschied. Ist der Schall bis zum Trommelfell vorgedrungen, so wird er von diesem im Wesentlichen aufgenommen, nur ein schwacher Theil der Bewegung geht hindurch und auf die Luft des Mittelohres über, und kann von hier aus nur einen geringen Einfluß auf die umgebenden Mittelohrwände ausüben. Von den auftreffenden Schallwellen welche aufzunehmen und selbst in Schwingungen versetzt zu werden, ist zweifellos schon bei der Ohrmuschel möglich. Es tritt aber hier diese Eigenschaft im Vergleich zum Trommelfell sehr zurück. Dieses ist so gebaut und gelagert, daß es sehr leicht in Mitschwingung versetzt wird. Es ist genügend gedämpft und schwach gespannt, so daß Eigenschwingungen nicht in bemerkbarer Weise zur Wahrnehmung kommen, und trotzdem nimmt es wieder verschiedenartige Schallwellen leichter auf, als andere stark gedämpfte Membranen, weil in Folge der eigenthümlichen Anordnung verschiedene Stellen des Trommelfelles auf verschiedene Töne mitschwingen. Fehlt das Trommelfell ganz, so kann zweifellos auch die Steigbügelplatte und event. die Haut des runden Fensters von den auftreffenden Schallwellen in Bewegung versetzt werden. Die Verhältnisse fürs Hören sind aber auf diesem Wege viel ungünstiger, als auf dem der Uebertragung durch Trommelfell und Hörknöchelchen. Die letzteren haben dabei im Wesentlichen nur die Schwingungen des Trommelfelles aufzunehmen und nach dem inneren Ohre weiterzutragen. In Folge der Hebelanordnung zwischen Trommelfell und Steigbügelplatte, sowie auch in Folge des Größenunterschiedes zwischen Beiden ist zwar die Schwingungsweite der Steigbügelplatte im Vergleich zum Trommelfell merklich verkleinert, aber die Energie der Bewegung um ungefähr das 30fache vermehrt. Ob die Hörknöchelchen vielleicht auch noch für gewisse Töne nach Art eines Mikrophons verstärkend wirken, ihre Anordnung erinnert sehr an ein solches, ist noch nicht untersucht. Jedenfalls ist für eine gute Schallübertragung auch eine gewisse Spannung in der Hörknöchelchenreihe erforderlich, welche außer der Befestigung am Trommelfell und rundem Fenster noch durch ein Muskelpaar besorgt wird. Der Schall kann auch statt durch die Luft, durch die Kopfknochen direct übertragen werden. Hierbei, sowie auch bei Störungen in der Schallleitung, verhält sich das Ohr gegen hohe und tiefe Töne verschieden. Damit das Trommelfell nicht in die Gefahr kommt, Eigenschwingungen zu machen, ist es gedämpft durch die Einwebung des Hammergriffes, durch die Verbindung mit den Hörknöchelchen und dem inneren Ohr und durch seine eigenthümliche Spannung. Weniger gedämpft sind die lufthaltigen Hohlräume des Mittelohres. Doch kommt ihre Eigenschwingung nur ausnahmsweise zu störender Wahrnehmung. — Vom Mittelohr aus wird nun der Schall durch die Steigbügelplatte auf das innere Ohr, d. i. auf die Flüssigkeit, übertragen, welche Vorhof, halbkreisförmige Canäle und Schnecke anfüllt. Diese führt sie bis zu den Nervenendapparaten. Bis hierher geht die Schallleitung. Hier wird die Schallbewegung in die den gereizten Nerven eigenthümliche Bewegung umgesetzt. In welcher Weise das geschieht, ist natürlich nur eine mehr oder weniger wahrscheinliche Annahme. Am meisten umstritten ist noch die Bedeutung des Vorhofes mit den Canälen. Früher verlegte man in ihn die Wahrnehmung der Geräusche, während man die Schnecke für die Töne reservirte. In der neueren Zeit ist man mehr geneigt, in Vorhof und Canälen den Sitz eines Gleichgewichtsorganes zu suchen. Es läßt sich viel dafür, aber auch viel dagegen anführen. Allgemein als Sinnesorgan des Hörens wird die Schnecke angesehen, vor Allem seit Helmholtz seine Theorie über das Hören in der Sinnesk aufgestellt hat. Das Corti'sche Organ ist nach Art einer Clavatur aufgebaut, so daß die Theilchen an der Basis auf hohe, die nach der Spitze zu mehr und mehr auf tiefere Töne mitzuschwingen geneigt sind, während die anderen in Ruhelage bleiben. Die in Bewegung gesetzten Nervenendzellen verpflanzen den Reiz auf die mit ihnen verbundenen Nerven, und diese tragen den Reiz weiter nach dem Gehirn. Hier erfolgt die Wahrnehmung. — Anhangsweise wurden noch die Hilfsmittel erwähnt, um Schwerhörigen ein besseres Verständniß zu ermöglichen.

Thätigkeit des Samariter-Vereins zu Leipzig.

Im Monat Januar 1900 wurde nach den Meldungen an die Geschäftsstelle die erste Hilfe in 612 Fällen beansprucht, und zwar bei 538 Unfällen und 50 plötzlichen Erkrankungen. In 1 Falle wurde Geburtshilfe geleistet. In 2 Fällen trat der Tod sofort ein, wogegen in 1 Falle Selbstmord zu verzeichnen ist. 20 Fälle wurden nicht behandelt.

Die Hilfe der I. Sanitätswache (Nicolaistraße, Ecke Nicolaikirchhof) wurde in 224 Fällen (160 mal am Tage und 64 mal in der Nacht) nachgesucht. Bei diesen handelte es sich um 214 Erwachsene und 10 Kinder, welche in 215 Fällen auf der Wache und in 9 Fällen in ihrer Wohnung ärztliche Hilfe beanspruchten. Behandelt wurden 203 wegen äußerer und 14 wegen innerer Leiden. In 1 Falle wurde Geburtshilfe geleistet. In 1 Falle trat der Tod sofort ein. Nicht behandelt wurden 5 Personen. Betriebsunfälle sind 71 zu verzeichnen, wogegen 43 in der Trunkenheit und in Schlägereien Verletzungen erhielten.

Die Hilfe der II. Sanitätswache (Peterssteinweg 17) verlangten insgesammt 174 Personen (132 am Tage und 42 in der Nacht, darunter 162 Erwachsene und 12 Kinder), in 164 Fällen auf der Wache und in 10 Fällen in der Wohnung, von welchen 140 wegen äußerer und 17 wegen innerer Erkrankungen behandelt wurden. In 1 Falle trat der Tod sofort ein. Zurückgewiesen wurden 7 ältere Krankheitsfälle. Betriebsunfälle kamen 46, Verletzungen in der Trunkenheit und in Schlägereien 32 vor.

Die III. Sanitätswache (Dresdner Straße 22) wurde von 118 Patienten (86 am Tage und 32 in der Nacht) in Anspruch genommen. Von diesen 104 Erwachsenen und 14 Kindern (108 auf der Wache und 10 außerhalb derselben) gewährte man 101 äußeren und 8 inneren Kranken die erforderliche Hilfe. In einem Falle liegt Selbstmord vor. Als zur ersten Hilfe nicht gehörig zurückgewiesen wurden 8 Fälle. Betriebsunfälle kamen 37, Verletzungen in der Trunkenheit und in Schlägereien 15 vor.

Von den Sanitätswachen wurden auf Verlangen für Polizei, Gericht u. s. w. 7 Befundscheine ausgestellt und 8 Krankentransporte ausgeführt.

Im Vieh- und Schlachthof haben die als Nothhelfer ausgebildeten städtischen Beamten in 59 Fällen und in der Markthalle in 5 Fällen die erste Hilfe gebracht, von denen 17 Fälle sofort einem Arzt überwiesen wurden.

Nach Ausweis der von den betreffenden Amtsstellen eingegangenen Zählkarten griffen auf den Straßen und an öffentlichen Vergnügungsorten die Schutz- und Feuerwehrleute bei 10 und die Freiwilligen Hilfsmannschaften bei 22 Fällen helfend ein.

Besonders hervorzuheben sind von äußeren Verletzungen: 2 Gehirnerschütterungen, 7 Knochenbrüche (darunter 1 offener), 2 Verrenkungen, 8 Verstauchungen, 6 bedeutende Quetschungen, 46 ausgedehnte Weichtheilwunden, 1 Krampfaderblutung, 3 gefährliche Stichwunden, 5 Fremdkörper im Auge, 1 in der Speiseröhre und 2 in Weichtheilen, 1 ausgedehnte Verbrennung und 1 Hasenverhaltung; von inneren Erkrankungen: 4 Fälle schwerer Bewußtlosigkeit, 8 Krampfanfälle, 1 Schlaganfall, 2 andere Gehirnkrankheiten, 1 Erkrankung der Lungen, 4 des Herzens, 5 des Magens und Darmes, 3 innere Blutungen, 1 Blei-, 1 Kaffee- und 1 Kalilauge-Vergiftung.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 28. Januar bis 3. Februar d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 18,6, in Charlottenburg 16,2, in Breslau 25,1, in Köln 24,2, in Königsberg 28,4, in Frankfurt a. M. 19,6, in Wiesbaden 23,1, in Hannover 15,5, in Magdeburg 16,6, in Stettin 20,6, in Altona 25,6, in Straßburg 21,2, in Metz 12,8, in München 35,3, in Nürnberg 27,9, in Augsburg 36,6, in Dresden 15,8, in Leipzig 15,0, in Stuttgart 18,6, in Karlsruhe 18,9, in Braunschweig 18,2, in Hamburg 18,8, in Wien 19,7, in Pest 21,1, in Prag 23,3, in Triest 32,9, in Krakau 34,3, in Amsterdam 19,3, in Antwerpen 17,4, in Brüssel 18,0, in Lyon 22,5, in Paris 22,9, in London 19,5, in Glasgow 20,9, in Liverpool 28,5, in Dublin 35,5, in Edinburg 27,4, in Kopenhagen 19,8, in Stockholm 18,0, in Christiania 12,5, in Petersburg 28,7, in Moskau 25,7, in Odessa 20,6, in Warschau 34,6, in Rom 20,2, in Venedig 22,1, in New York 18,7, in Philadelphia 20,7.

Der Gesundheitsstand war in der Berichtswoche in den meisten europäischen Großstädten ein der Vorwoche ähnlicher, die Sterblichkeit jedoch eine gegen die Vorwoche vielfach gesteigerte. Auch in dieser Woche herrschten unter den Todesursachen acute Entzündungen der Athmungsorgane vor, und insbesondere waren es Erkrankungen an Influenza, die, in vielen Orten auftretend, eine größere Zahl von Sterbefällen als in der Vorwoche hervorriefen. Mehrfache Todesfälle an Influenza kamen aus Altona, Elbing, Stettin, Stockholm, Rom (Anfang Januar) je 2, aus Braunschweig, Bremen, Leipzig, Kopenhagen, Wien je 3, aus Frankfurt a. M. und Moskau je 5, aus New York 8, aus Danzig und Petersburg je 9, aus Hamburg 15, aus Amsterdam 21, aus Berlin 22, aus Paris 38, aus London 109 zur Mittheilung. Dagegen haben acute Darmkrankheiten erheblich weniger Opfer gefordert als in der Vorwoche; nur in wenigen Orten, wie in Breslau, Leipzig, Stettin, Pest, Odessa, Warschau u. s. w., war die Zahl der Sterbefälle etwas gesteigert. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war im Allgemeinen etwas größer als in der Vorwoche; von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 42, in Leipzig 41, in München 117 Säuglinge. — Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) war eine kleinere als in der Vorwoche. Es erfreuten sich einer solchen nur Barbek, Darmstadt, Dessau, Gleiwitz, Kaiserslautern, Cassel, Metz, Plauen, Potsdam, Remscheid, Spandau, Ulm, Zwickau; ferner Christiania. Günstig (unter 20,0 pro Mille) war die Sterblichkeit in Barmen, Berlin, Braunschweig, Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Mainz, Stuttgart, Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Kopenhagen, London, Stockholm, Wien, New York u. a. und blieb auch in Chemnitz, Stettin, Straßburg, Pest, Glasgow, Odessa, Paris, Venedig u. a. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). In Augsburg, Danzig, München stieg unter den deutschen Städten die Sterblichkeitsziffer auf über 35,0 pro Mille. — In Urakami bei Nagasaki (Japan) ist am 4. December v. J. ein vereinzelt gebliebener Pesttodesfall vorgekommen. In Asuncion (Paraguay) lauten um Mitte December vorigen Jahres noch einige Todesfälle an Pest zur Meldung. Am 27. Januar ist der Ausbruch der Pest in Rosario (Argentinien) verkündet und der Hafen geschlossen worden. In Sydney (New-Südwales) kamen Ende Januar 1. in Numea (Neu-Caledonien) in der ersten Januarhälfte elf Pestfälle zur Anzeige. — In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 31. December v. J. bis 6. Januar d. J. 15 Personen der Cholera. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten zeigten Masern und Diphtherie vielfach eine Ab-, Scharlach, typhöse Fieber, Keuchhusten und Pocken eine Zunahme der gemeldeten Sterbefälle. — Todesfälle an Masern wurden aus Berlin, Danzig, Frankfurt a. M., Köln, Dublin, London, New York seltener, dagegen aus München, Glasgow, Petersburg, Rom (Anfang Januar) in größerer, aus Paris und Wien in unveränderter Zahl gemeldet. Erkrankungen zeigten sich in Petersburg, New York, sowie in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Posen, Schleswig, Stettin, Wiesbaden zahlreich. — Sterbefälle an Scharlach waren in Berlin, Elberfeld, Königsberg, Pest, Glasgow, London, Prag etwas gesteigert, in Magdeburg, Kopenhagen, Moskau, Odessa, Petersburg, Warschau, New York u. a. vermindert. Auch Erkrankungen gelangten aus Berlin, Christiania, Pest, Petersburg, New York in ansehnlicher Zahl zur Anzeige. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war meist eine geringe und kleinere als in der Vorwoche, wie in Berlin, Frankfurt a. M., Königsberg, München, Pest, Glasgow, Moskau, Odessa, Paris, Petersburg, New York u. a. In Dresden, Elberfeld, Köln, London, Stockholm, Venedig, Wien war die Sterblichkeit etwas gesteigert, auch kamen aus den meisten der genannten Berichtsorte noch zahlreiche Erkrankungen zur Mittheilung. — Die Zahl der Todesfälle an Typhus war in London, Warschau, New York, Ende December in Madrid, vermehrt. Sterbefälle an Flecktyphus und Genickstarre kamen nur in wenigen vereinzelten Fällen zur Anzeige. — Mehrfache Todesfälle an Pocken gelangten aus Odessa und Paris je 2, aus Antwerpen 4, aus Warschau 5, aus Petersburg 6, aus Madrid (Ende December) 16 zur Meldung.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

X. Sitzung.

G. Leipzig, 14. Februar. In der heutigen Sitzung des königlichen Schwurgerichts wurde an erster Stelle gegen den vormaligen Polizeiregistrator Franz Otto Funke aus Lommatzsch wegen Beamtenunterschlagung und Registerfälschung verhandelt. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirector Dr. Stobwasser, als Beisitzer und Richter fungirten die Herren Landrichter Dr. Barnig und Assessor Thieme. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Meo, die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenthal. Als Geschworene wurden ausgelost die Herren Rittergutsbesitzer von der Crone-Markkleeberg, Fabrikant Herzog-Lindenau, Rentner Winkler-Leisnig, Gutsbesitzer Kunl-Mulkwitz, Freigutsbesitzer Oehmichen-Zunewitz, Rittergutsbesitzer Eckardt-Kunzelsheim, Kürschnermeister Nauck-Leipzig, Rittergutspachter Schöttinger-Oelzschau, Kaufmann Schröder-Leipzig, Rittergutsbesitzer Reiz-Deutzig, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Reichmann-Plößig und Hauptmann a. D. Brehme-Grimma. Funke ist am 31. August 1874 geboren, hat bis zu seiner Confir-

mation die Seminarübungsschule zu Nossen besucht und ist dann in Rechtsanwaltsexpeditionen thätig gewesen. Nachdem er als Vierjährig-Freiwilliger bei den Königlich-Husaren in Grimma seiner Militärpflicht genügt hatte, wurde er am 1. October 1897 als Copist beim Amtsgericht Roßwein, am 1. Juni 1898 als Copist beim Amtsgericht in Marienberg und am 1. November als Copist beim Amtsgericht Plauen angestellt. In dieser Stellung bezog er 2 ℳ 50 ₰ täglich. Seit 20. September 1899 war der bisher unbestrafte Angeklagte als städtischer Polizeiregistrator in Brieselig mit einem Gehalt von 1000 ℳ angestellt. Die Anklage legt ihm zur Last, in der Zeit von Ende September bis Anfang December zufolge eines einheitlich gefaßten Entschlusses fortgesetzt in amtlicher Eigenschaft vereinnahmte Gelder in Höhe von insgesammt 205 ℳ 50 ₰ unterschlagen und die betreffenden Beträge theils in geringerer Höhe, theils überhaupt nicht in die von ihm zu führenden Register eingetragen zu haben.

Zu den Obliegenheiten Franke's gehörte die Führung der Polizeiregisterbücher, des Sportelmanuals und verschiedener kleinerer Journale für An- und Abmeldungen, Pässe, Legitimationen ꝛc. Die Einnahmen, die er in einem Tischkasten, den er unter Verschluß hatte, zu verwahren pflegte, hatte Franke zunächst in die Specialjournale und Abends in das Sportelmanual eingetragen. Seit seiner Confirmation war Franke auf sich selbst angewiesen, da sein Vater noch für die 8 Geschwister Franke's zu sorgen hatte. Der Angeklagte war infolgedessen in Schulden gerathen und hatte sich schon in Marienberg von einem Fleischermeister 200 ℳ leihen müssen, um seine drückendsten Schulden bezahlen zu können. Der Fleischermeister hatte die Forderung einem Dritten abgetreten und diesem hatte sich Franke zu monatlichen Abzahlungen von 10 ℳ verpflichten müssen. Der Schneidermeister Sch. bekam 50 ℳ und der Gastwirth E. für Mittagskost ebenfalls 50 ℳ. Beide drängten und hatten sich bereits an den Bürgermeister gewandt, beziehentlich den Klagweg beschritten. Um sich nun dieser beiden Gläubiger zu entledigen, vergriff sich Franke, der außerdem noch an verschiedene Leute gegen 100 ℳ Tatichen schuldete, an amtlich vereinnahmten Geldern. Seine Unredlichkeiten suchte er dadurch zu verbergen, daß er die Beträge in zwei Fällen um 10 ℳ niedriger, in den übrigen Fällen überhaupt nicht buchte. Außerdem hat er 10 ℳ, welche ein Dienstmädchen gefunden und an ihn abgeliefert hatte, sich rechtswidrig zugeeignet. Bei einer Anfang December vorgenommenen Revision wurde ein Fehlbetrag von 205 ℳ 5 ₰ festgestellt. Franke gedachte sich in diesem Jahre zu verheirathen. Er war leichtsinnig genug gewesen, als ein Beamter, der sich ein Conversationslexikon für 170 ℳ auf Abzahlung bestellt hatte, dies nicht abzahlen konnte, dessen Verpflichtungen zu übernehmen.

Herr Staatsanwalt Dr. Mey beantragte gegen Franke das Schuldig und trat mildernden Umständen nicht entgegen, für die sich Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenthal warm verwendete. Die Geschworenen (Obmann Herr Rittergutsbesitzer von der Crone-Markkleeberg) fällten ihren Wahrspruch nach diesem Antrag und der Gerichtshof erkannte unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf zehn Monate Gefängniß.

XI. Sitzung.

G. **Leipzig**, 14. Februar. An zweiter Stelle verhandelte heute das Königliche Schwurgericht gegen den Möbelhändler Paul Robert Görner aus Burgen wegen betrüglichen Bankerutts. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Dr. Stobwasser als Vorsitzenden, Landrichter Dr. Baring und Assessor Thieme als Beisitzern. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Mey, die Vertheidigung lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalts Hillebrand. Als Geschworene fungirten die Herren Rittergutsbesitzer von der Crone-Markkleeberg, Fabrikant Herzog-Lindenau, Kentner Winkler-Leipzig, Gutsbesitzer Kaul-Mölkwitz, Freigutsbesitzer Oehmichen-Jesewitz, Rittergutsbesitzer Eckardt-Kummleben, Küchenmeister Rauch-Leipzig, Rittergutspachter Schöbitzer-Oelschütz, Kaufmann Schröder-Leipzig, Rittergutsbesitzer Metz-Dittis, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Buchmann-Pistis und Hauptmann a. D. Berkner-Grumbach. Görner ist am 9. März 1850 geboren, hat nach der Confirmation als Stellmacher gelernt und ist bis 1885 als solcher thätig gewesen. Mit 500 ℳ Ersparnissen und 900 ℳ aus dem Vermögen seiner Frau begründete Görner, der bisher unbescholten ist, 1893 in Burgen ein Trödelgeschäft, mit dem er später ein Möbelgeschäft verband. Durch das geringe Betriebscapital und den Umstand, daß die Außenstände schwer eingingen, wurden für den Angeklagten Zahlungsschwierigkeiten herbeigeführt, so daß derselbe 1898 acht, 1899 aber sieben Mal verklagt wurde. Am 22. Juni 1899 sah Görner sich gezwungen beim Amtsgericht Burgen den Concurs anzumelden. Die Ausschüttung der Masse wird für die Gläubiger ungefähr 28 bis 30 Proc. ihrer Forderungen ergeben. Am 18. September erhielt der Concursverwalter die Mittheilung, daß Görner eine Anzahl Möbel vor der Concurseröffnung aus seiner Niederlage weggeräumt habe, um dieselben dem Zugriff seiner Gläubiger zu entziehen. Die angestellten Erörterungen ergaben denn auch, daß Görner kurz vor dem 22. Juni zwei Sophas, eine Matratze, drei Stühle und eine Console beim Kohlenhändler Sch. und ein Verticom, einen Kleiderschrank, einen Spiegel, zwei Sophas und einen Küchenschrank beim Arbeiter H., welche in dem Hause wohnten, in welchem Görner seine Niederlage hatte, eingestellt hatte. Ferner wurden in einer neben seiner Niederlage liegenden dunklen Kammer, die Görner nicht gehörte, zwei Matratzen und ein Küchenschrank, die sein Eigenthum waren, vorgefunden. Alle diese Gegenstände waren dem Concursverwalter von Görner verheimlicht worden, ebenso die Thatsache, daß er am 18. Juni dem Schmiedemeister B. in Rötzig ein Sopha zum Preise von 35 ℳ geliefert und im August den Kaufpreis bezahlt erhalten hatte. Die Anklagebehörde ging von der Ansicht aus, daß Görner die Sachen in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, bei Seite geschafft habe und zog ihn wegen betrüglichen Bankerutts zur Verantwortung. Herr Staatsanwalt Dr. Mey hielt den Schuldbeweis gegen Görner für voll erbracht und stellte die Verneinung der Frage der mildernden Umstände den Geschworenen anheim. Herr Rechtsanwalt Hillebrand bat vor der Schuldfrage auszuscheiden, daß der Angeklagte auch die in der dunklen Kammer gefundenen Möbel bei Seite geschafft habe, da bezüglich dieser gar nicht festgestellt sei, wann sie fortgebracht worden sind und verwendete sich im Uebrigen für Zubilligung mildernder Umstände. Die Geschworenen (Obmann Herr Rittergutsbesitzer von der Crone-Markkleeberg) bejahten die Schuldfrage in vollem Umfange unter Zubilligung mildernder Umstände und der Gerichtshof erkannte unter Anrechnung von vier Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf zehn Monate Gefängniß und zwei Jahre Ehrverlust, wobei strafschärfend erwogen wurde, daß der Angeklagte mit ziemlicher Dreistigkeit gehandelt hat und der Werth der bei Seite gebrachten Möbel immerhin gegen 300 ℳ beträgt.

Vermischtes.

— **Kiel**, 14. Februar. (Privattelegramm.) Professor Dr. Lehmann, Hohenberg, hat gegen die Verurtheilung Revision eingelegt.

— **Wie der Russe geschaffen wurde.** In der Berliner Gesellschaft für Erdkunde schilderte Dr. Paul Rohrbach seine Reise nach Nordamerikanien, wobei er auch folgende Anecdote zum Besten gab: „Weißt Du, wie der Russe erschaffen wurde?" fragte einmal ein Armenier den Reisenden. „So höre: Gott Vater und Sohn wanderten einmal über Land. Gott Vater sagte: „Nun, wir haben sie schon alle geschaffen — die Armenier, die Perser, die Kurden, die Türken. Wir wollen nun auch die Russen schaffen." „Thue das nicht", sagte Christus, „wir werden Unannehmlichkeiten haben." „Aber ich will es doch thun!" Sofort stand der Russe da. „Wo sind Eure Pässe?" fragte er sofort. „Habe ich nicht gesagt", rief Christus, „wir haben Unannehmlichkeiten!" „Warte", sagte der liebe Gott, „ich werde ihm ein Trinkgeld geben!" Die Erzählung ist überaus charakteristisch, sowohl für das Talent der Armenier zu Spott und Satire wie für ihre Auffassung des Russenthums.

□ **Bitterfeld**, 13. Februar. In später Abendstunde wurde gestern der beim Posthalter Kauxsch bedienstete Postillon B. verhaftet; derselbe hatte sich einer Reihe Postdiebstähle schuldig gemacht, indem er (bisher sind 23 Fälle nachgewiesen), Packete, welche an hiesige Geschäftsleute adressirt waren, entwendete. Bei der sofort vorgenommenen Haussuchung kamen silberne Kaffeelöffel, Ohrringe, Klemmer, Kautschukstempel, Ansichtskarten ꝛc. zum Vorschein. B. hat sich als Thäter bekannt. — Dieser Tage feierte im benachbarten Burgchemnitz der pensionirte Bahnwärter Schulze das äußerst seltene Fest der eisernen Hochzeit (70jährige Ehe). Das hochbetagte Jubelpaar erfreut sich noch einer guten Gesundheit und Rüstigkeit.

*** **Weißenfels**, 14. Februar. Der Soldat vom 134. Regiment, der sich vorgestern zwischen Markranstädt und Großlehna vom Eisenbahnzuge überfahren ließ und sofort getödtet wurde, war der Kürschner Paul Fiebler von hier. Er ist erst im letzten Herbst zum Militär eingetreten. — Zur Vornahme von Untersuchungen an Ort und Stelle in der Angelegenheit der gestohlenen Kupferstich-Platten befand sich heute ein Beamter der Staatsanwaltschaft aus Leipzig hier. Die Platten gehörten der Firma L. Nocca-Charlottenburg, die sie der Kunstanstalt von Wolf in Leipzig übergeben hatte, um davon Abzüge herzustellen. Einzelne Platten haben einen ganz bedeutenden Kunstwerth, die größten ca. 2000 ℳ wie man hört.

⊙ **Merseburg**, 13. Februar. Das Stadtverordneten-Collegium hat gestern beschlossen, ein mit Dampf zu betreibendes Elektricitätswerk auf Kosten der Stadt zu erbauen und auch auf Rechnung der Stadt zu betreiben. Das Capital dazu soll der städtischen Sparcasse als Darlehn entnommen und mit 3½ Proc. verzinst, später aber aus einer bei der Anlage der Canalisation erforderlich werdenden Anleihe gedeckt werden.

— **Schwitersdorf**, 12. Februar. Auf der hiesigen Zuckerfabrik trug sich am letzten Freitag eine entsetzliche Eifersuchtsscene zu. Der Maurer R. Tänzer aus Deberstedt hatte lange Jahre ein Liebesverhältniß mit der Wittwe Lister aus Schwitersdorf. Vorigen Freitag gegen Abend traf T. seine Geliebte in den Armen eines Anderen. Schnell entschlossen zieht der rohe Patron ein sogenanntes Dolchmesser aus der Tasche und versetzte der Lister einen Stich in die Seite, welcher den linken Lungenflügel durchbohrte, so daß die L. tödtlich getroffen zusammenbrach. Die Verletzte schwebt jetzt noch in Lebensgefahr. An demselben Abend wollte T. sich selbst durch einen Schnitt in die Kehle tödten. Blutüberströmt wurde er von dem Chemiker der Fabrik in einer großen Blutlache aufgefunden. Indeß sind seine Verletzungen nicht so schwere wie die seines Opfers. Heute konnte er schon verhaftet und abgeführt werden. (Saale-Ztg.)

— **Jena**, 13. Februar. Der überall so freudig begrüßten Begründung eines Schriftstellerheims, das unter dem Protectorat des Großherzogs von Sachsen seiner Errichtung im herrlichen Westviertel der Stadt Jena nunmehr bestimmt entgegengeht, haben jetzt auch die ersten deutschen Künstler in wahrhaft großherziger Weise ihre Unterstützung zu Theil werden lassen durch gütige Ueberlassung einer großen Anzahl von glänzenden Originalschöpfungen. Es sind nämlich bei dem Vorstandsmitgliede des deutschen Schriftstellerverbandes, Herrn Dr. Julius Lohmeyer in Charlottenburg, als „Ehrengaben" für das Heim bisher schon eine ganze Reihe von Oelgemälden, Oelstudien, Handzeichnungen und Aquarellen eingegangen von Hans von Bartels, Gregor von Bochmann, Hans Behrdt, Otto Brausewetter, Ferd. Brütt, Hugo Darnaut, Th. von Eckenbrecher, Oskar Frenzel, Richard Friese, Karl Fröschel, Eduard Grützner, Peter Halm, Arthur Kampf, Edmund Kanoldt, Albert von Keller, Ludwig Knaus, Georg Koch, Karl Küpping, Christian Kröner, Gabriel Max, Paul Meyerheim, A. Normann, J. Palmier, Theodor Rocholl, Fritz und Ernst Roeber, Hans Schlitgen, Franz Simm, Hans Thoma, Alexander Zick, und diesen Gaben sollen alsbald noch andere von ebenfalls hervorragendsten Meistern folgen. Wir hoffen, daß solche wahrhaft einzig dastehende Betheiligung der deutschen Kunst an der Errichtung dieser ersten Feierabendstätte für verdiente Dichter, Journalisten und Schriftsteller in weiten Kreisen des Vaterlandes ein lebendiges Echo erwecken und zu einer allgemeinen Mitwirkung der Gebildeten an dem Aufbau dieses Ehrenheims anregen wird, das die dankbare Nation den Veteranen deutschen Schriftthums darbringt. In einer großen Anzahl von Städten sind überdies Veranstaltungen von öffentlichen Vorlesungen für das Schriftstellerheim in Jena in Aussicht genommen worden, so daß das Interesse für diese zeitgemäße Stiftung jetzt überall in erfreulichem Wachsthum begriffen ist.

—r. **Gera**, 14. Februar. Nach der Zusammenstellung des Ergebnisses der Einkommensteuer-Einschätzung in der Stadt Gera auf das Jahr 1900 ist die Zahl der Steuerpflichtigen von 16 922 im Jahre 1899 auf 16 799 im Jahre 1900 zurückgegangen, während der veranlagte Steuerertrag von 41 563,90 ℳ im Vorjahre auf 42 414,85 ℳ in diesem Jahre gestiegen ist. Diese Zahlen beweisen deutlich, daß die Krisis, die unsere Industrie betroffen hat, die gehegten und im Gemeinderath und Landtag geäußerten Bedenken auf einen bedeutenden Rückgang im Steuerertrage glücklicherweise nicht gehabt hat. — Um einer eventuellen Kohlennoth vorzubeugen, hat unsere städtische Gasanstalt schon seit zwei Abenden die Gaslaternen nicht anbrennen lassen — im Vertrauen auf das Mondlicht. Dieses Vertrauen ist aber jedesmal getäuscht worden, so daß unsere gute Stadt Abends in Finsterniß eingehüllt ist.

th. **Heiligenstadt**, 13. Februar. In der Ständer'schen Dampfbierbrauerei erstickten während des Schlafes zur Nachtzeit der Heizer Weiß und der Bierfahrer Roth in der Arbeiterschlafstube. Sie hatten den im Nebenraum stehenden Ofen so stark geheizt, daß das durch die Schlafstube führende Rohr glühend wurde und die Balken derart erhitzte, daß sie glimmend wurden und gewaltigen Rauch erzeugten.

— In der soeben bei John Murray erschienenen Biographie der verstorbenen Herzogin Mary von Teck — ihr Gatte ist unlängst ebenfalls gestorben — findet man einige hübsche Anekdoten von Benjamin Disraeli, den die Herzogin bewunderte, und in dessen Urtheil sie größtes Vertrauen setzte. Auch der Staatsmann liebte es, mit der Prinzessin zu plaudern; aber wenn er auch ihre Fähigkeit, politische Probleme zu erfassen, hoch anschlug, so ließ er sich doch keine Cabinets-Geheimnisse abschwatzen. Einmal, während die auswärtigen Beziehungen Englands sehr kritisch waren, befand sich die Herzogin beim Essen zu Hofe in der Nähe des Ministerpräsidenten. Unfähig, die scheinbare Unthätigkeit der Regierung zu verstehen, wandte sie sich an ihn mit der Frage: „Worauf warten wir denn, Mr. Disraeli?" Der Ministerpräsident hielt einen Augenblick inne, um die Speisekarte in die Hand zu nehmen, schaute das Blatt und dann die Prinzessin an und sagte ernsthaft: „Auf Hammelfleisch und Kartoffeln, Madame!"

— **Die überrumpelte Giftmischerin.** Ein in der Rue Vieuxgotorix in Paris wohnhafter Schlächtermeister Namens Marchand kam seit etwa vier Wochen zur Ueberzeugung, daß seine Frau ihn mit einem seiner Angestellten betrog. Er merkte, daß die beiden Liebenden mit einander correspondirten, und bald brachte er auch in Erfahrung, daß sie dies mit Hilfe der Wirthschafterin thaten. Diese Person wußte Marchand für sich zu gewinnen, und so erhielt er vor wenigen Tagen Einsicht in den Briefwechsel seiner Gattin und erlangte Kenntniß von den Absichten des saubern Paares. „Wir können nicht eher glücklich werden", schrieb Madame an ihren Galan, „als bis wir ihn durch Gift aus dem Wege geräumt haben . . ." Und schon der nächste Brief bestimmte die Zeit, zu welcher das Vorhaben zur Ausführung gelangen sollte. Marchand ersuchte nun zwei Freunde, sich gegen Abend vor seinem Hause auf der Straße bereit zu halten und zu ihm hinaufzukommen, sobald er ihnen das Zeichen dazu durch ein an das Fenster gestelltes Licht geben würde. Gegen zehn Uhr erschien das Licht und die beiden wohlinformirten Freunde stiegen die Treppe hinauf. Beim Eintritt in das Zimmer sahen sie, wie Madame Marchand ihrem Manne eine Schale Thee reichte, und ehe sie noch ihrer Verwunderung über den späten Besuch Ausdruck verleihen konnte, hatte einer der Männer die Tasse Thee an sich genommen und der andere bemächtigte sich der Frau mit festem Griff. Die kleine Karawane machte sich dann auf den Weg nach dem nächsten Polizeibureau. Kurz, bevor man dort ankam, gelang es der Giftmischerin, dem sehr vorsichtig den Thee tragenden Verbündeten ihres Gatten einen kleinen Stoß zu versetzen, wodurch ein Theil des Getränkes verschüttet wurde. Es blieb aber noch genug übrig, um feststellen zu können, daß schwefelsaures Kupfer in starker Dosis darin enthalten war. Das harmlos aussehende Schälchen Thee hätte allerdings genügt, den unbequemen Ehemann ins Jenseits zu befördern. Frau Marchand wurde sofort verhaftet. Als man aber nach ihrem Geliebten und Mitwisser des beabsichtigten Verbrechens fahndete, war dieser bereits spurlos verschwunden.

— In einer holländischen Zeitung befindet sich folgender Witz: „Das Cap der guten Hoffnung wird demnächst getheilt; die Boeren erhalten das Cap und die Engländer die gute Hoffnung!"

— **Madrid**, 14. Februar. (Telegramm.) In Leon und Galicien verursachten Ueberschwemmungen großen Schaden an den Eisenbahnlinien.

—d. **Der Boerenkrieg in der Manege.** Eine actuelle Pantomime bringt seit einigen Tagen der Circus Ciniselli in Petersburg zur Aufführung. Es ist ein aufregendes Kriegsschauspiel mit dem Titel „Der Krieg in Südafrika". Da sieht man ein Boerenlager, das Lager der Engländer, eine gewaltige Schlacht mit Todten und Verwundeten, die von der Sanitätskolonne weggetragen werden, die Befreiung von Gefangenen, die Beschießung eines englischen Panzerzuges durch die Boeren, die berühmte Flucht der Mauleselt, die Verdrängung der britischen Artillerie und die Besetzung der Artilleriestellung durch die Boeren u. s. w. Die Damen vom Ballet erscheinen als englische Seecadetten. Die Pantomime hatte natürlich einen durchschlagenden Erfolg; die Galerie freut sich jeden Abend von Neuem über die schimpfliche Niederlage der Engländer.

—d. **Ein Liebesdienst.** Folgender Fall macht gegenwärtig in Warschau viel von sich reden. Um Frl. R., eine hübsche Blondine, warben gleichzeitig der steinreiche 65jährige Rentner X. und der junge Eisenbahnbeamte Z. Während die Mutter in dem reichen Greise ihren künftigen Schwiegersohn sah, wählte die Tochter den jungen Mann. Vor einigen Wochen hielt X. bei der Mutter um die Hand der Tochter an und erhielt trotz des Protestes der Letzteren von der Mutter das Jawort. In der richtigen Voraussetzung, daß die Mutter nie ihre Einwilligung zur Heirath mit Z. geben würde, bat Frl. R. ihren Verlobten um eine Unterredung und theilte ihm freimüthig mit, daß sie ihre Einwilligung nur gezwungen gegeben habe, daß sie durch die Heirath unglücklich werde und daß sie nur Z. liebe. Nach diesem Bekenntniß hatte X. eine Unterredung mit Z. und theilte darauf der Mutter mit, daß er sich die Sache überlegt habe und seinen Antrag zurückziehe. Die Folge davon war, daß die Verlobung des jungen Paares stattfinden konnte. Zur Verlobungsfeier fand sich auch der zurückgetretene Bräutigam ein. Er war wohlgelaunt und überreichte der Braut beim Souper eine Schatulle, die einen Brillantschmuck im Werthe von 10 000 Rbl. enthielt; daneben lag ein silbernes Täfelchen mit der Inschrift: „Für Aufrichtigkeit und treue Liebe".

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (O. Polz) . „ 1173.
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2985. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Catalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".
Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Welttourte der Hamburger Schnellzüge: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.
Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Rückgabe erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek: Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 5 Uhr, an den übrigen Tagen von 11 bis 1 Uhr. Der Lesesaal ist jeden Tag von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr geöffnet; nur Montags und Donnerstags Nachmittags ist er geschlossen.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe und Benutzung des Lesesaals von 9—12 und 3—7 Uhr. Vorlegung der Patentschriften von 9—12 und 3—7 Uhr ebenda.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½—8 Uhr geöffnet.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus in L.-Gutritzsch.
„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elisenstraße 24, part. rechts. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Dienstags 12—8 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. **Montags geschlossen.** Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. **Bibliothek** wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.
Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 50 ₰, Kinder 10 ₰.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im Tivoli, Zeitzer Straße 32. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.
Histor. Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (7000 Num.) Am Gothaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Gemälde-Ausstellung Mittenzwei-Windisch. Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.
Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Feiertagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank" Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰.)
Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rothhausring 11, pt. l.
Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenbriefen.
Katholisches Casino, Leipzig. Vereinslocal: Goybenbad, Dorotheenstr. 5, I. Vereinsabend jeden Dienstag Abend 8½ Uhr.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. S.-O., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, I. I. Heimsbellefabrik, Wenstraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Panorama St. Privat m. Tiorama größt. u. früh bis 9 Uhr Abds.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum, Talstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische Gummi-Waaren, Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate. Robert Kolm**, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1597.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger) **Gummi-Regenröcke** etc. bei **Arnold Reinshagen**, Georgi-Ring 19. Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.

Vernickelungen aller Art
Firma **Arthur Klarner**, Fabrik Elisenstrasse 12.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Fortiter Cognac,
in seinen besseren Marken dem echten französischen ebenbürtig.
Niederlage und Generalvertretung:
Telephon 2191. **Chr. Harbers**, Markt 6. Telephon 2191.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate, Treibriemen aller Art
billigst bei **Gustav Waago**, Ranst. Steinweg 6. Tel. 5137.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, A.-G., Salzgässchen 1. Tel. 1415.

Leistungsfähigste Treibriemen-Fabrik
mit Kraftbetrieb
Reparatur-Anstalt für Treibriemen
J. F. Fuchs, Glockenstr. 11. Tel. 1555.

Stahl für jeden Zweck.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig,
Friedrich-List-Strasse 15,
liefern vom Lager:
Dannemora-Werkzeuggussstahle, Bleche, Drähte, Martinstahlwellen, comprimirte Wellen etc. etc.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Ledertreibriemenfabrik von **Emil Geissler**, L.-Lindenau, Aurelienstrasse 50—58. Fernspr. 5452.

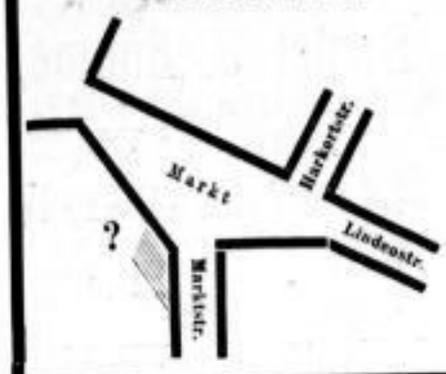
Alois Paul Hentschel, Leipzig,
Plagwitzer Strasse 21 — Telephon Nr. 4546.
Fabrik-Lager techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrikate. Treibriemen. „Klingerit", Dichtungsplatte von unübertroffener Haltbarkeit. **„Siderosthen"**, bestbew. Anstrichfarbe f. Eisen z. Schutz geg. Rost.

Stahl aller Art.
Deutscher — Englischer — Schwedischer — Steyrischer.
Specialität: Original-Dannemora-Werkzeugstahle.
Dannemora (EDE) u. (EDS)
Siemens-Martin- und Bessemer-Stahle. Schweiss- und Raffinir-Stahle. Stahlbleche. Stahldrähte. Bandstahle. Profil-Werkzeugstahl. Silberstahl.
Original comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg,
Leipzig, Georgring No. 19.
Permanente Lagerbestände ca. 700 000 Kilogramm.

Nur bis Ende Februar
Ausverkauf zurückgesetzter Stickereien; vorgezeichneter und angefangener Handarbeiten
zu äusserst billigen Preisen. — Verschiedene preiswerthe Tapisserie-Artikel.
Leipzig, 26 Grimmaische Straße 26, Firma: „Eugen Dalitz Detail-Abtheilung."

Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen. **Bett- und Leibwäsche** in grösster Auswahl. Zur Verarbeitung werden Häkeleien und Stickereien angenommen. **G. Goldstein**, Rossplatz 8, Ecke Kurprinzstr.

Lindenau.



In .....
Am .....
eröffne ich am 16. Febr. cr.
ein .....
F. E. K.

Ausschneiden! Aufbewahren! Für ihre solchen Ausschnitt, welcher mit richtiger Angabe versehen ist, wird eine angenehme Ueberraschung verabfolgt während der Monate Februar und März.

Wie bleiben Frauen schön?

Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit

Leichner's

Fettpuder, Hermelin- und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches, blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist. Frau **Adelina Patti** bezieht seit 20 Jahren Puder, Patti-Crème, Schminken von **L. Leichner**, und in allen Bestellbriefen, welche Jedermann gerne gezeigt werden, spricht sie ihre ausserordentliche Zufriedenheit dahin aus, dass sie nie bessere Fabrikate gefunden und sich derselben immer mit Vergnügen bedienen wird.

Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31.

---

1. April und 1. October

Ausbildung von Schwestern f. d. Kgl. Sächs. Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalten. Sie erhalten gut besoldete Staatsanstellung (Pflg. 450—720 ℳ u. fr. St., Oberpfl. 1050—1650 ℳ) m. Pensionsberechtigung und bleiben i. Verbande d. Mutterhauses. Ueber 300 Schwestern in Thätigkeit. Christl. Sinn, kräft. Gesundheit und Arbeitstüchtigkeit erforderlich.

Alter 18—35 Jahre. Aufnahmebedingungen werden versendet.

Hubertusburg bei Wermsdorf i. S.

Pastor Naumann,
Vorstand des Königlichen Pflegerinnenhauses.

Zweijähriger Kursus für Handelswissenschaften,

angegliedert an die

Königliche technische Hochschule in Aachen.

Der Kursus ist geeignet, den zur späteren Leitung von kaufmännischen und gewerblichen Unternehmungen berufenen Personen eine akademische Ausbildung in wirtschaftlicher, juristischer, mathematischer, kunstgeschichtlicher, technischer und sprachlicher Beziehung in dem für Kaufleute erforderlichen Umfang zu vermitteln, und ermöglicht es auch den Studirenden der technischen Fächer, sich kaufmännisches Wissen und Sprachkenntnisse anzueignen.

Den Studirenden steht die Wahl derjenigen Vorträge und Uebungen, an welchen sie Theil nehmen wollen, frei. Namentlich sind die Studirenden der Handelswissenschaften auch zur Theilnahme am Unterricht in allen übrigen an der technischen Hochschule gelehrten Fächern berechtigt und umgekehrt.

Die Aufnahmebedingungen und Unterrichtshonorare sind für die Theilnehmer an dem Kursus für Handelswissenschaften dieselben wie für die Studirenden der technischen Fächer. Die Einschreibungen für das Sommersemester beginnen am 17. April, die Vorlesungen am 23. April.

Das Programm, welches über Lehrplan und alle sonstigen Einzelheiten Aufklärung giebt und die Diplomprüfungs-Ordnung werden auf Verlangen vom Sekretariat der Königl. technischen Hochschule unentgeltlich zugesandt.

AACHEN, im Januar 1900.

Der Rektor der Königl. techn. Hochschule.

Realschule zu Delitzsch.

Das Reifezeugniß (vom neunten Lebensjahre an in 6 Jahren zu erreichen) berechtigt zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst und öffnet den Eintritt in alle Zweige des Subalterndienstes sowie in technische und andere Berufe. Schulgeld 80 ℳ für Auswärtige wie für Einheimische. Nähere Auskunft ertheilt jederzeit Director **Dr. Wahle.**

Pestalozzi-Fröbelhaus, Leipzig.

Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für junge Mädchen, verbunden mit **Kindergarten, Pensionat** und **Stellenvermittelung**, nimmt Schülerinnen auf, welche sich zu

Lehrerinnen für Familien, Kindergärtnerinnen

in der **Hauswirthschaft, Sprachen** und **Handarbeiten** ausbilden wollen. **Theilnahme an Einzelcursen** gestattet. **Gute Stellungen garantirt. Anmeldungen** für **Ostern** werden im Institut **Dorotheenstr. 7** erbeten. **Elisab. Hübner,** Vorsteherin.

Hühner-Augen. G. Jacobi's Touristenpflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Ferien und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.

Depots: **Leipzig: Hofapoth. z. weiß. Adler, Engel-, Salomonis-, Hirsch- u. Linden-apotheke.** Man verlange **G. Jacobi's Touristenpflaster** (Schutzmarke Hühnchen), da viele wertbl. Nachahm. existiren. Best.-Thle.: 40% Kautschuk, 20% Harz, 20% Oel, 20% Salicylsäure, Harz und Oel werden geschmolzen u. mit der Kautschukmasse und Salicylsäure vermischt.

Hochelegante Neuheit!

Gartentisch als Zimmer-Fontäne.

(Gesetzlich geschützt.)

Passend als **erster Zimmerschmuck**, da sehr **geschmackvoll** arrangirt.

Durch die Fontäne die Luft reinigend, deshalb außerordentlich wohlthuend für die **Gesundheit.**

In **jeder Größe und Ausführung.** Auch können Extra-Wünsche noch bei dem Anfertigen berücksichtigt werden. Größe: 2 Meter hoch. **40 ℳ**

Grottenterrassen und **Grottentreppen** von **12 ℳ** an empfiehlt

Deutsche Blumenkorb-Fabrik
Alfons Dennstedt,
Leipzig-Schleußig, Blümnerstraße 6. Telephon 6189.
(Agenten für Privatkundschaft gesucht.)

Kohlen

für Fabrikbedarf

Englische Maschinenkohlen
Schlesische Steinkohlen-Brikettes

liefern **jedes Quantum** prompt

Carl Debes & Sohn
Leipzig-Reudnitz, Constantinstr. 16.
Telephon: 4589 (Kummer).

Pa. schottische Lochgelly-Maschinenkohle,

vorzügliche Heizkraft, haben täglich bis zu 50 Waggons pr. 200 Ctr. ℳ 286.— ab Swinemünde freibleibend abzugeben. Aufträge telegraphisch.

Telephon Nr. 72. **Gebrüder Hönig,** Mittweida i. S.

Kuranstalt Dietenmühle Wiesbaden.

Das ganze Jahr geöffnet. Sanitätsrath Dr. C. W. Müller, dir. Arzt. II. Arzt Dr. C. Borchers.

Die Erziehungsanstalten zu Kropp (Schleswig)

nehmen **außerehelich** respective **vaterlose Kinder** gegen einmalige Zahlung oder jährliche Pension auf. Die Anstalt sorgt aufs Gewissenhafteste für die Erziehung wie für die weitere Ausbildung der Kinder auch nach deren Schulentlassung. Die Anstalt steht unter ärztlicher Controle. Nähere Auskunft ertheilt die **Verwaltung des Kinderheims in Kropp (Schleswig).**

In meinem zeitgemäßen

Heim

finden Töchter aus guter Familie liebevolle Aufnahme, freundliche Fürsorge und kräftige Kost. Vorzügliche Empfehlungen.

G. Hartmann-Haugk,
Nürnberger Str. 22. II. rechts.

Lehrfabrik
Pract. Ausbild. v. Volont. i. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Curses 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

ELEKTRA
Fachschule f. Elektrotechniker
verbunden mit großen Fabrik- und Lehrwerkstätten. Approbirte vielseitige Ausbildung in Theorie und Praxis. Kurze Vorbildung erforderlich. Prospekt kostenfrei.
RENDSBURG

Junger Kaufmann wünscht **Privat-Unterricht** in **doppelter Buchführung.** Offerten erbeten unter **L. T. 303** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Rackow, Universitätsstraße 4.
Für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Correspond., Calkul., Stenogr., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Tachy, Windmühlenstr. 33 u. Hainstr. 8, I. lehrt Bucht., Schönschr., Stenogr., Rechn. ꝛc. à 10 ℳ

Schmidt Markt 9
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr., Corresp., Rechn., Wechselk. Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei.

Wer lehrt gebild. Herrn gründlich Stenographie (Gabelsberger)? Off. mit Honorar-Ansprüchen unter R. 107 Exp. d. Bl. erb.

Stenographie.

Ein neuer Cursus beginnt am 21. cr. Vorm. 9 Uhr.

A. Chapison,
Thomasring No. 3.

Guten Unterricht im Engl. u. Französ. sucht j. Kaufmann. Off. mit Zeit u. Preisangabe u. F. 264 Fil., Königsplatz 7, erb.

English correspondence.

Wer ertheilt täglich einstünd. praktischen Unterricht an einen mit Vorkenntnissen in der englischen Sprache versehenen Herrn? Off. mit Honorar-Anz. unter R. 99 Exp. d. Bl. erb.

Engl. erth. Engländerin Hainstr. 31, Tr. D, III.

Französ. Unterricht gesucht. Offerten unter A. Z. Weststr. 32. Ann.-Exped. erb.

Geschäftsmann, der bereits franz. Sprachkenntnisse besitzt, sucht sich in französischer Correspondenz ausbilden zu lassen. Gef. Anerbiet. unter R. 110 Exp. d. Bl. erbeten.

Leçons de français Carlstr. 14, pt.

Français par dame de Genève Weststr. 79, II.

Russisch u. Franz. d. akad. geb. Russ. Ausgez. Referenz. Ts. N.A. Grenzstr. 3, III.

Spanisch

ohne Gramm., in 3 Mon. u. Uebersetz., auch technische. Dr. phil. Haft, Weststr. 66, p. (10jähr. Aufenthalt in Argentinien).

Gesangsunterricht
Ital. Methode Lamperti
ertheilt Frau v. Kutzner, dipl. Lehrerin, Kurze Straße 4, p. l.
Sprechstunde 3—5.

Beliebte Gesanglehrerin sucht zu ungewöhnlich bill. Forderungen einige musikalisch begabte Schülerinnen. Adressen u. L. 218 Exped. d. Bl. erbeten.

Dame erth. **Gesangunt.** nach verz. Methode bei mäß. Preis. Off. erb. u. P. J. 9 **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Gründl. **Clavierunterr.** erth. erfahr. Lehrer. Mon. 5 ℳ (à 22 ℳ) Adr. u. P 215 Exped. d. Bl.

Violinunterricht wird ertheilt für Anfänger und vorgeruckte Schüler Gustav-Adolphstr. 14, I.

Zither lehrt gründl. E. Kindler, geprüft. Zitherlehrer, Colonnadenstraße 22. Verk. u. guten Zithern, Salt., Noten.

Französischer Putzcursus.

Lehrz. 1 Monat. Ausbild. z. Directrice. **Angie Burmestre, Renmarkt 34.**

Tanz-Unterricht ertheilt gründlich u. schnell jeder bel. Zeit. **Mäß. Preise. A. Marquardt,** Dorotheenstraße 9, I.

Neue Curse beginnen am 4. und 7. März.

Redact. Nebenarbeiten, Reclamearbeiten, sowie Correcturen besorgt pünctl. erfahrener Fachmann.

Gefl. Offerten unter „Sofort" durch die Centralbuchhandlung am Markt erbeten.

Buchführg., Einrichtg., Abschl., Revis., Inst. Math. bescht. b. **Gretschel,** Elisenstr. 50, II.

Gedichte, Tafelliedter, Toaste, Festspiele u. ges. **Brüderstr. 13, III. l.**

Claviere stimmt u. reparirt O. Uhlig, L.-Gohlis, Halleische Straße 106.

! Gärten !

richtet ein und hält im Stand **Rudolf Gilsche,** Gärtner, Hohe Straße 7, II. Etg.

Schnellsohlerei Dampfbetrieb Münzgasse 7.

Gummischuhreparat. Stück von 25 ₰ an.

Herrenjoch. m. Absatzfl. 1.90, alle Flickerei.

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Reichsstr. 27.

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht E. Frauenstein, Neumarkt 12, II.

Frack- u. Gesellsch.-Anzüge verleiht H. Uhlitzsch, Universitätsstr. 3.

A. Frohwein, Kammerjäger empfiehlt sich zur sich. **Vertilgung** aller Ungeziefers, als: **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben** ꝛc. **Schuhmachergäßchen 5, I.**

Bestempfohlene Anfertigung von **Damen- u. Kindergarderobe** Gohlis, Meyer Str. 1.

Perf. Familien-Schneiderin empf. sich **Nannstraße 20, H. p.**

Accur. Schneid. empf. sich Münch. Str. 35, III. r.

Erfahr. accurate **Anbesserin** empf. sich. Off. u. **P. F. 6** an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Maschinenstrickerin sucht dauernde u. lohnende Beschäftigung. Off. erb. u. **A. Z. 59** Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Eine Frau **sucht** noch **Wäsche zu waschen** aufs Land. Zu erfr. bei Herrn **Emil Hartmann,** Riemnerladen, Ranstädter Steinweg.

Ich suche noch eine **Herrschaftswäsche** zu waschen. Auch plätte ich außer dem Hause. Auf Wunsch b. Korne. Fr. Schmidt, Schönefeld, Weststr. 3.

Cigarren, **groß. Posten, billig zu verk. Reichsstr. 30, part. Wiederverkäufer gesucht.**

Echt. Malaga, Portwein, ff. Cognac, à Fl. nur 1,50 bei **Pohle, Brühl 8.**

Fruchtzucker

à Liter 60 ₰ offerirt **K. Valär,** Halleische Straße 7.

Gelegenheitskauf! Kl. Posten **Braunschw. Cervelatwurst** à Pfundweise bei **Pohle, Brühl 8.**

Knackwurst,

feinste Thüringer, mit u. ohne Knobl., von besond. Wohlgeschmack, sowie

ff. Cerv.- und Rothwurst,

täglich frisch gekochten

Hamb. Schinken,

besonders zart und mild, empfiehlt

Hugo Seidel,
Elsterstraße 14, Ecke Promenadenstr.,
Col.-, Delic.- u. Conserv.-Handlung.

Caviar

Ia Astrach. à Pfd. 8, 10, 13, 15 ℳ, Ia Ural à Pfd. 6 und 7 ℳ,
Pöckelzungen 3,75, **Tofenzungen** 3,50,
Sardellen à Pfd. 1,00, 1,40, 1,60,
Delsardinen à Pfd. 45, 60, 1,00, 1,50, 1,80,
Ia Ia Schleuder-Honig à Pfd. 1,30,
Ia Schnittspargel 2 Pfd. 65, 80, 90, 1,10,
Ia Stangenspargel 2 Pfd. 1,30, 1,50, 1,80,
Ja. Erbsen 2 Pfd. 55, 70, 80, 1,00,
Schnitt-, Brech-, Wachsbohnen billigst,
ff. Pfifferlinge, Steinpilze billigst,
Kirschen 2 Pfd. 80, **Erdbeeren** 1,30,
Melange 2 Pfd. 1,30, **Mirabellen** 1,20,
Aprikosen getr. 1 Pfd. 90, **Reptel** 50, 60.

Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Kohlen.

Englische und **schottische Kohlen** und **Coke** für Industrie- und Handwerke liefern aus dem jeden hier eingetroffenen

Dampfer Matin, Capt. Lucas,

sowie aus dem Ende dieser Woche zu erwartenden

Dampfer Rheinland, Capt. Wilkens,

waggonweise billigst.

A. Tobias, Brake (Oldbg.),
Kohlen-Import- und Versandt-Geschäft.

Die allgemein beliebten Weinmarken der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co., G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

Marke Gloria pr. Fl. **70** Pf.
Perla d'Italia pr. Fl. **100** Pf.

sind stets vorräthig in **Leipzig** bei

Max Ed. Albrecht, Sternwartenstrasse 24,
F. Otto Barth Nachf., Inh. **S. Hartmann,** Südstrasse 21,
Ernst Baer, Südstrasse 74,
W. Behrenz, Petersteinweg 1,
Franz Bödemann Nachf., Schützenstrasse 17,
Rich. Burkhardt, Burgstrasse 11,
Rob. Busch, Sophienstrasse 26,
Alban Demmer, Pfaffendorfer Strasse 8,
J. G. Dorn, Colonnadenstrasse 22,
Gust. Dietzel, Leplaystrasse 1,
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
Bruno Fickenwirth, Zeitzer Strasse 37 b,
Bruno Göttlich, Promenadenstrasse 14,
F. Hartmann, Bayerische Strasse 25,
Hugo Hartmann, Beethovenstrasse 8,
Paulus Heydemreich, Inh. **H. Seifert,** Westplatz 39,
Friedr. Rob. Hofmann, Täubchenweg 15,
Gebr. Hübner, Grimm. Steinweg 14 u. Grimm. Strasse 32,
Gebr. Klessel, Salzgässchen 4, Rossplatz 4 u. Ecke Frankfurter und Lessingstrasse,
Ed. Otto Kittel, Arndtstrasse 35,
A. M. Kretzschmar, Zeitzer Strasse 43,
Rich. Krüger, Grimmaische Strasse 17 b,
Franz Loose, Hospitalstrasse 14,
H. W. Müller Nachf., Inh. **H. R. Nitzsche,** Grimm. Str. 30,
F. W. Niemann, Arndtstrasse 38,
Herm. Offenhauer, Ranstädter Steinweg 5,
Bernh. Poesebel, Inh. **Carl Rabe,** Barfussgässchen 2,
A. Quarg, Dufourstrasse 1,
Albin Reichel, Gerberstrasse 13,
Hugo Reichelt, Sophienstrasse 58,
Franz G. Ritter-Grosse, Dresdner Strasse 6,
Samuel Ritter Nachf., Inh. **Paul Röhre,** Petersstr. 44,
Gebrüder Rohleder, Sidonienstr. 15 Ecke Bayerische Str.,

Leipzig-Gohlis:
Th. Brossmann, Kirchplatz,
Oscar Hüttig, Gartenstrasse 6,
Gebr. Klessel, Ecke Halleische und Breitenfelder Strasse,
Albin Reichel, Hauptstrasse 23,
Max Winkler, Kaiser-Friedrichstr. 14.

Leipzig-Neustadt:
Max Hilbert, Inh. **Ad. Schneider,** Ecke Eisenbahn- und Hedwigstrasse.

Leipzig-Plagwitz:
Gebr. Klessel, Ecke Plagwitzer und Zschochersche Strasse,
Ed. Wahrig, Carl-Heine-Strasse 5.

Leipzig-Reudnitz:
Ernst Dietrich, Johannis-Allee 7.

Leipzig-Thonberg:
Gebr. Klessel, Stötteritzer Strasse 25.

Karl Reisch, Emilienstr. 8 u. 52, Ecke Windmühlenstrasse,
J. H. Ross, Windmühlenstrasse 26,
Hugo Seidel, Elsterstrasse 14,
E. O. Schlorke Nchf., Inh. **Franz Polter,** Bayerische Strasse 2,
Hugo Thieme, Taucher Strasse 15,
Josef Thomas, Ecke Mahlmann- und Brandverwerkstrasse,
Otto Weisse, Zeitzer Strasse 25,
G. H. Werner, Kl. Fleischergasse 1,
P. M. Werner, Weststrasse 42,
Curt Wege, Sebast.-Bachstrasse Ecke.

Leipzig-Connewitz:
Gust. Hempel Nachf., Ecke Leipziger und Schulstrasse.

Leipzig-Eutritzsch:
Gebr. Klessel, Querstr. 20 u. Marienstr. 10.

Die **Originalfüllungen** der Gesellschaft kosten **10** Pf. pr Flasche mehr.

---

ff. Bockbier
aus der Exportbier-Brauerei
Reichelbräu
empfiehlt und versendet frei Haus
16 Flaschen für Mk. 3.—
Leipzig, Salomonstraße 25 b. **C. F. Wurzel.**

SANA

Milchbacterienfreier **Butterersatz** D. R. Patent No. 100922. Mit feinster, süsser **Mandelmilch** hergestellt.

Neuestes Hygienisches Product der Margarinefabrikation.

ca. ½ billiger als Butter.

Marke **SANA** (milchfreier Butterersatz) hat Aussehen, Geschmack und Nährwerth wie Butter, ist frei von gesundheitsschädlichen Milchbacterien, daher **zum Streichen auf Brod besser als Butter geeignet.**

Marke **SANA** zeichnet sich durch hohen Fettgehalt aus, daher ausgiebiger und sparsamer im Gebrauch als Butter.

Marke **SANA** ist von hervorragender Haltbarkeit. Kann wochenlang aufbewahrt werden, ohne sich im Geringsten zu verändern.

Marke **SANA** bratet Fleisch weicher und zarter wie Butter und jedes andere Fett.

Marke **SANA** ist ganz besonders zur Kinder- und Krankenernährung geeignet.

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Überall mit den höchsten Preisen und zuletzt in **Bremen** mit der **grossen goldenen Fortschritts-Medaille** ausgezeichnet.

General-Dépôt bei **Emil Lemp,** Leipzig, Packhofstrasse 9.

Zu haben in vielen geeigneten Geschäften der Nahrungsmittelbranche.

„Buren-Trunk“

(gesetzlich geschützt).
Magenstärkender Kräuterbitter in Originalflaschen à 2 u. 1 ℳ
empfiehlt der alleinige Fabrikant
Robert Kühne Nachfolger,
Liqueur- und Mineralwasserfabrik mit Dampfbetrieb.

Detail-Verkauf Klostergasse Nr. 11. | Fabrik und Contor Gutritzscher Str. Nr. 9.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Viele Anerkennungen!
Höchste Auszeichnungen!
ff. Dresdner Brühwürstel,
hochfein!
feine Thüringer hausschlacht. Wurst.
Alb. Rost, Neumarkt 24, früher C. Bär.

Täglich frischen
Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Catfisch, Schollen, Rothzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Knurrhahn
etc.
empfiehlt
Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee“,
Katharinenstrasse 13/17.

Verkäufe.

Grundstücke
in allen Lagen
Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk. **A. Uhlemann,** Perkstraße 7, I. Tel. 5369.

Fabrikbauplatz
mit Gleisanschluß in Alt-Leipzig, circa 3500 □Meter, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unter **L. C. 5238** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Günstiger Bauplatz in Gohlis mit Concess.-Zeichn. u. Bank-Baugeld preiswr. zu verkaufen. Adr. unter P. 69 Exped. d. Bl.

Recht günstig belegene
Bauplätze,
zum größten Theil mit Gewährung von Baugeldern, sind unter vortheilhaften Bedingungen durch uns zu verkaufen.
Haus- und Grundbesitzerverein
Leipzig-Lindenau, Lützener Str. 16. Tel. 5464.

Bauplätze
in allen Lagen von
Lindenau
gelegen, haben wir unter günstigen Bedingungen, zum Theil unter Gewährung von Baugeldern, zu verkaufen.
Haus- u. Grundbesitzerverein Leipzig-Lindenau, Lützener Straße 16. Tel. 5464.

Umständehalber verkaufe ich meinen in **L.-Lindenau, Lindenstraße, direct** an der Straßenbahn gelegenen, 513 □m großen **Bauplatz** unter den günstigsten Bedingungen. **August Walther,** Beethstr. 25.

An fertigen Straßen, an der elektrischen Bahn gelegen, sind
Bauplätze
zu verkaufen mit concessionirter Zeichnung, Parterre, 3 Etagen, geschlossene Bauweise, Sandunterlage, Bauzeldgewähr, à Qu.-Meter 19 ℳ. Offerten **Restaurant „Zur Sängerhalle“, L.-Kleinzschocher,** erbeten.

Größeres Areal
in **bester** Lage von Kleinzschocher, mit sehr viel Straßenfront und Eisenbahn-Gleisanschluß, den Quadratmeter mit 3 ℳ zu verkaufen. Selbstkäufer bitte Adresse unter **L. L. 289** an **Rudolf Mosse, hier,** zu senden. Agenten zwecklos.

Verkaufe mein
Rittergut
bei baldigem Abschluß äußerst preiswerth. Nehme auch Tauschobjecte an. Interessenten erfahren Näheres unter **W. R. 118** an **Hasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Villengrundstück
in **Schönefeld,** Kgl. Geheimrath Professor Dr. **Lazarus** gehörig, mit 7700 □m groß. **Garten,** ganz nahe der Straßenbahn, **sehr billig** sofort zu verkaufen. Event. wird das an der Straße gelegene Terrain allein zu **Bauzwecken** abgegeben.
Rechtsanw. Dr. Werthauer,
Leipzig, Markt 5.

Villa in Dessau.
Eine neu erbaute Villa in schöner, ruhiger Lage, mit Vor- und Hintergarten, 7 Zimmer, Badest. u. Mansarde, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **Gustav Hänsche Nachf., Paul Kiesewetter,** gerichtl. vereid. Sachverständiger, **Dessau.**

Ein **größeres Grundstück** (Weltvorst.) mit **Gust.,** Stall., groß. Hinterged. u. Garten, **passend für Engrosgeschäfte,** ca. 3000 □m, ist für 52,000 ℳ sofort zu verk. Offerten unter R. 96 Expedition dieses Blattes erb.

Landhaus,
zweistöckig, hochherrschaftlich neu eingerichtet, in großem Dorfe, am Bahnhof, unweit Halle, prächtige Chausseeverbindungen, 11 Zimmer, gr. Speisezimmer, f. Küche mit Speisekammer, Keller, im Nebengebäude Kutscherwohnung, Waschhaus, Bade- u. Räuchereieinrichtungen, sowie 2 Pferdeställe, Hühner- und Taubenhaus, viele Nebenräume, Wagenremise u. gr. Hofraum, am Wohnhaus herrlicher Garten m. Coniferen, Rosen u. Ziersträuchern, außerdem noch ca. 3 Morgen Gemüsegarten mit den edelsten Obst- u. Beerensorten, Pfirsichen, Aprikosen, Kirschen, gr. Weinspalieren, Spargelanlagen. Alles in höchster Cultur. Jagd, wegen Uebernahme einer Villa d. verstorbenen Schwiegervaters verkäuflich, ev. mit Pferden u. Wagen. Werthe Offerten unter **Z. 1641** in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Grundstücke
in und um Leipzig sind preiswerth zu verkaufen durch den **Allgem. Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.**

An der Promenadenstraße
ist ein **Hausgrundstück** erbtheilungshalber zu verkaufen. Preis 80,000 ℳ. Näh. durch **Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.**

Hausverkauf am Concerthaus
zu 6% Brutto-Ertrag. Feste Hypotheken, gute Vermiethung, im bestens baulichen Zustande, Anzahlung 30—40,000 ℳ. Adr. u. **L. T. 266** bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzulegen.

Schön. Grundst. an Hauptstr., m. größgewerbl. Räumen, zu verk., Verzinsl. 6%, Anz. m. 10,000 ℳ Reflect. belieben Adr. unter O. P. 60 bei Herrn **L. Lösche,** Königsplatz Nr. 7, niederzulegen.

Mittleres, solid gebautes Zins- und Geschäftshaus, in welchem jetzt 28 Jahr. Restaurationsbetrieb, bei 20—25,000 Mark Anz. zu ca. 6% verkäuflich. Selbstreflectanten wollen ihre Adr. unter R. 142 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eisenbahnstraße
ist ein Wohn- und Geschäftshaus bei guter Verzinsung zu verkaufen. Näheres unter O. S. 262 d. Hasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wallwitzstraße, Reudnitz, Hausgrundstück, für 6 Pferde Stallung — Flaschenbierkeller — Wagenschuppen — Hofraum — gr. Hofraum, zu **verkaufen oder tauschen.** Gutbaden ℳ 21,000. Verzinsung 6%. **Paul Ebert,** Nürnberger Str. 29.

Capitalanlage. Verdienst! In sehr gesuchter Lage, inn. Vorst., werthvolles Grundstück, 6% verzinsl., wegen Patentausnutzung zu verkaufen. Anz. nach Vereinb. Näh. unter C. L. 130 Annoncen-Exped., Naschmarkt 3.

Gohlis, Grundstück mit Laden, Einfahrt, gr. Hof, Hinter- und Seitengebäude, welches 1892 mit 70,000 ℳ taxirt ist, ist für 65,000 ℳ. Anz. 8000 ℳ, zu verk. **E. Lüders,** Breitenfelder Str. 10.

Ein Hausgrundstück
in bester Lage Grimmas, in gutem baulichen Zustande, mit flottem Detailgeschäft, ist preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Z. 3754 an die Expedition dieses Blattes.

Kürschner-Geschäft.
Vorgerückten Alters wegen bin ich gesonnen, mein in kleiner Gebirgsstadt am Markt gelegenes **Haus** mit Feld und seit 25 Jahren bestehendes alleiniges Kürschnergeschäft im Ort und nahe gelegenen großen Ortschaften mit guter Kundschaft in weiterem Umkreise zu verkaufen. Gef. Offerten u. **O. R. 400 „Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Bekanntmachung.
Von den Erben des verstorbenen Hoforgelbaumeisters **Moritz Foertsch** bin ich beauftragt, das in **Oberweimar** gelegene
Wohnhaus Nr. 191a
nebst Zubehör zum Zwecke der Erbtheilung sofort zu verkaufen.
Das Haus ist neu erbaut und vollständig massiv, rings von einem kleinen Garten mit Brunnen umgeben u. liegt nur 100 Schritte von der Falkenburg, dem Endpuncte der elektrischen Bahn entfernt, dicht an der Belvederer Allee.
Kaufliebhaber können mit mir in Verhandlungen treten.
Weimar, den 10. Januar 1900.
Der Rechtsanwalt.
Leinnos,
Prellerstraße Nr. 4.

In beert. Bad u. Luftcurort Thür., R. Städt. Bahnst., ist schön. Haus mit 2 Läden nebst Wohn., auch sch. Gart., in best. Lage am Pl., f. 6000 ℳ zu verk. Anzahl. 1000—1500 ℳ. Näh. Auskunft erth. **G. Wollmerstedt,** Bad Kösen.

Größeres Hôtel m. R.
Mein gutes, bekanntes altes u. frequentes **Hôtel** mit modernen Geb. u. Einrichtung, hochf. Lage in Stadt von 20,000 Einw., verkaufe wegen hohen Alters, beste Rentabilität nachweisbar. Vorh. 6 Gast- u. Gesellschaftszimmer, ca. 45 Betten, schöne Privatw. und extra 1700 ℳ feiner Miethertrag. Zur Uebern. ca. 40,000 ℳ erforderlich. Anfragen bef. **Hasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **O. 811.** Auskunft sofort ausführlich.

Das feinste Hôtel
in Garnisonstadt im Spreewald (8000 Einwohner). Nebeneinnahme (Gehalt) 6000 ℳ, Preis 160,000 ℳ, Anz. 25,000 ℳ. Näh. durch **C. H. Witte,** Poststraße 12.

Villa-Verkauf.
An der **Carl-Tauchnitz-Straße** ist eine
hochelegante Villa
mit prachtvollem Garten, Stallung und Wagenremise zu verkaufen. Näheres durch **A. Uhlemann,** Perkstraße 7, I. Telephon 5369.

Verkauf oder Verpachtung
eines inmitten mehrerer Industriestädte des Vogtlandes, unweit einer Eisenbahnstation gelegenen Etablissements **unter günstigen Bedingungen:**
schönes, massives Hauptgebäude,
Parterre u. 2 Stock, Säle ca. 250 □Meter Gesammt-Flächenraum, 2 Wohnhäuser, Stallung, Remise, ca. 370 ar Wiesen, Ertragwald und Feld, 40 Pf. Wasser-, 60 Pf. Dampfkraft, **beständige, billige Arbeitskräfte,** bequeme Kohlenanfuhr, reines Gebirgswasser.
Näheres unter **W. C. 20** postlagernd **Plauen i. V.**

Günstig für Industrielle ꝛc.
In Kleinzschocher, nahe der neuen Ladestelle des Güterbahnhofs, ist ein Wohnhausgrundstück mit großer Einfahrt und 420 □m Hofraum, der auf Wunsch noch um 300 □m vergrößert werden kann, billigst zu verkaufen. Bauconcession für Fabrikgebäude vom 15 oder 30 m Front vorhanden. Nur Selbstkäufer belieben Offerten unter G. 165 Filiale, Königsplatz 7, niederzulegen.

Für ein bereits bestehendes industrielles Unternehmen (Neuheit, Patent) **wird zur weiteren Ausnutzung in sämmtlichen Culturstaaten**
ein Socius
gesucht. Erforderlich sind mindestens 25,000 Mark.
Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Chiffre R. 159 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Großstädtischer Kunst-Salon sucht per bald
Theilhaber.
Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, welche völlige Kenntnisse (speciell von Kunstgewerbe) besitzen. Ausführliche Offerten unter **H. 239** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Zwecks Gründung einer Gesellschaft
m. b. H. sucht zur Vergrößerung und Ausbeutung eines sehr lucrativen Bedarfs-Artikels eine bereits bestehende, gut rentirende Fabrik
commanditische Betheiligung
in **Beträgen nicht unter 20000 Mark. Hohe Rente wird nachgewiesen.** Offerten an **F. W. H. 100** hauptpostlagernd Nordhausen a. H. erbeten.

Theilhaber
mit ca. 30,000 Mark Capital
zur Errichtung einer Specialfabrik für täglichen Bedarfs- und Massenartikel wird von einem seit vielen Jahren in der Branche thätigen Werkmeister und einem auch branchekundigen Kaufmann, welcher mit der gesammten Kundschaft persönlich bekannt und eingeführt ist, gesucht. Abnahme seitens großer Consumenten garantirt. Gewinn nachweislich bedeutend. Gef. Offerten beliebe man sub **L. Z. 406** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu richten.

Für Capitalisten.
Ein sich zu jeder Fabrikation eignendes
Fabrik-Etablissement
ist preiswerth zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Object liegt in unmittelbarer Nähe eines Elbhafens, sowie einer Eisenbahnstation und ist mit beiden durch eigenen Schienenstrang verbunden. Die Städte Berlin, Dresden, Leipzig, Halle ꝛc. sind in ein bis drei Stunden zu erreichen. Industriereiche Gegend. Arbeiterverhältnisse günstig. Kreisstadt mit guten Schulen. Auf die ganz ausnahmsweise günstigen Communicationsverhältnisse wird besonders aufmerksam gemacht. Offerten sub **S. A. 460** an **„Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Bäckerei-Grundstück in Gohlis,
älteres gutes Geschäft, für 58,500 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung zu verk. Näh. durch **E. Lüders,** Gohlis, Breitenfelder Str. 10.

Gohlis Grundstück mit Werkstatt (Dampfbetrieb) für 50,000 ℳ zu verkaufen. **E. Lüders,** Breitenfelder Straße 10.

Gasthofs-Verkauf.
Gasthof mit vollständiger Realgerechtigkeit, direct an belebter Mittelstadt Sachsens, im schönen Zschopauthal (nur durch Fluß getrennt), wegen Kränklichkeit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Massive Gebäude, große Gastzimmer, parquett. Saal, schöner, schattiger Garten der Umgegend, sehr besuchter Ausflugsort, Sommerfrische, Fremdenverkehr, viel Vereine, Stallung für ca. 30 Pferde, bedeut. Bierumsatz. Seit 23 Jahren mit gutem Erfolg vom jetzigen Besitzer bewirthschaftet. Uebernahme kann jeder Zeit erfolgen. Näheres b. **H. Schob,** L.-Schleußig, Könneritzstr. 58, I.

Gasthof (Nähe Leipzigs), gut gehend, 22 Jahre in einer Hand, ist bei geringer Anzahlung zu **verkaufen.** Off. erb. u. **R. 10 Daube & Co.,** Peterstraße 34.

Das feinste
Wein-Restaurant
in **Metz** ist zu vergeben, geeignete Reflectanten, welche über 5000 ℳ verfügen, erfahr. Näher. durch **C. H. Witte,** Poststraße 12.

Altersholber ist m. g. Restaurant m. Schnapsschank in g. Lage (Ecke) zu verkaufen Münzgasse 1, im Neu.

Restaurat., Destillation, Pr. 4600 ℳ, Miethe 1000 ℳ, Umsatz 23 hl, zu verkaufen. **J. Hunger,** Leipz.-Neustadt, Ludwigstr. 8.

Gangbares Restaurant m. Ausspannung u. Fremdenzimmern ist wegen and. Unternehmen sofort billig zu verkaufen. In erfr. Katharinenstraße 27, im Café.

Flotte. **Restaur.,** gute Lage, weg. Todesfalls billig zu verk. Erforderlich 2000 ℳ. Offerten unter O. R. 275 erbeten in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14.

Restauration mit **Destillation,** innere Stadt Leipzigs, gutes Geschäft, ist für 2500 ℳ zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **R. 712** Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Privat-Mittagstisch (über 100 Mittagsgäste), 15 Jahre im Besitz, **krankheitshalber zu verkaufen.** Preis ca 3000 ℳ, Miethe 550 ℳ jährl. Off. erb. u. S. 15 an **Daube & Co.,** Peterstr. 34.

Destillation, 22,000 ℳ Umsatz, 900 ℳ Miethe, für 3000 ℳ zu verk. **J. Hunger,** Leipzig-Neustadt, Ludwigstraße 8.

Bäckerei, der Neuzeit entsprechend, in verkehrreichster Straße von Halle, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter U. f. 2493 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sehr gute **Fleischerei** (Ostr.) mit f. gut. Inventar, Pferd u. Wagen, m. monatl. Umsatz 3500 ℳ, dr. Verd. w. sof. für 1700 ℳ zu verk. Off. u. **L. R. 299 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für Familie,
klein od. groß, welche über 4000 ℳ baar verfügt, bietet sich Gelegenheit, sof. ein allseitig bekanntes, fortgehend. **Buttergeschäft** im besten Vorort Leipzigs zu kaufen. Nur pers. Gründe, welche jed. einleuchten, zwingen mich zur Veräußerung dir. sicheren Existenz für Jedermann. Agenten verb.
Angebote unter B. 100 hauptpostlagernd.

Producten- u. Grünw.-Gesch., Fabrikstadt, ist Verhältn. halber zu verk. Miethe billig. Zu erfragen Matthäikirchhof 7, part.

Chocoladengeschäft Dimpfelstraße 43 weg. Uebern. ein. Restaurants sofort zu verkaufen.

Chocoladen-Geschäft.
2 nachweislich gut gehende Chocoladen-Detail-Geschäfte, **beste Lage Plauens,** krankheitshalber des Besitzers zu verkaufen. ℳ 5000 Anzahlung erforderlich.
Offerten unter **V. 6566** erbeten an **Hasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.**

Alt. def. **Materialw.- u. Prod.-Gesch.,** 8 Jahre in jetz. Hand, feiner Lage Ostr., Umsätze 15,000 ℳ, Miethe 400 ℳ m. Wohn., Verh. w. sof. zu verk. Uebern. m. viel Waaren ca. 2000 ℳ. Off. u. **L. P. 297 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Cigarren- u. Weinhandlung verhältnißhalber zu **verkaufen. Erforderlich** 1500 ℳ. **Miethe** 600 ℳ. Off. erb. u. **W. 15 Daube & Co.,** Peterstr. 34.

Das zum **Schuderoff'schen** Nachlaß-Konkurse gehörige
Droguen-Geschäft
in bester Geschäftslage, Firma über 30 Jahre bestehend, soll im Ganzen verkauft werden.
Altenburg, S.-A., den 14. Februar 1900.
Rechtsanwalt **Kuehne,**
Konkursverwalter.

Friseurgeschäft
wegen Krankheit zu verkaufen. Altes renommirtes Geschäft mit neuer Einrichtung und guter Kundschaft, hat einen Reingewinn nach Abzug sämmtlicher Geschäftsspesen, um ca. zwei Familien ernähren zu können. Zahlungsfähige Käufer wollen Offerten unter **B. 238** an **Annoncen-Bureau, Dresden,** Sophienstraße 2, senden.

Kl. Papierwaarenfabrik (50% Reingew.) **krankheitsh. zu verkaufen.** Erford. 3000 ℳ. Off. u. **A. 5 Daube & Co.,** Peterstr. 34.

Günstiges Angebot!
Wegen andauernder Krankheit des Besitzers ist eine
kleine Blechwaarenfabrik
mit guter Kundschaft billig — für 8000 ℳ — zu verkaufen. Dieselbe läßt sich sehr leicht vergrößern, eignet sich auch für **jungen Kaufmann,** welcher sich schnell einarbeiten kann. Offerten unter **D. K. 4404** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Möbel
in grosser Auswahl und nur solider Ausführung
empfehlen
Riedel & Böhme,
Katharinenstr. 27, I.

Möbel
in nur **solider**
Ausführung
unter langjähriger Garantie
Leipziger Möbel-Industrie
August Herdmann, Frankfurter Str. 6, Telephon No. 5049.

Geschäfts-Verkauf.
Einem gewandten, an Thätigkeit gewöhnten Kaufmann oder gebildeten Landwirth ist in Folge besonderer Umstände Gelegenheit geboten, ein in einer Provinzialstadt gelegenes, angesehenes und noch erweiterungsfähiges
Import- u. Export-Geschäft der Productenbranche
mit sehr schönem **Grundstück** unter günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben.
Erforderliches Capital: 30—40,000 ℳ.
Der derzeitige Inhaber würde auf Wunsch sich bereit erklären, dem Käufer anfänglich mit Rath und That beizustehen.
Ernstliche Reflectanten erhalten nähere Auskunft. Briefe unter Chiffre **Z. 3737** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein altr. f. v. Jahren best. **Seifengesch.** ist and. Unternehm. b. preiswr. zu verkaufen. Offerten unter R. 128 Expedition dies. Bl.

Ein nachweislich im besten Gange befindl.
Posamenten-, Weiß- und Wollwaarengeschäft
in einem Vorort von Leipzig ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen.
Dazu mit einigen Tausend Mark können sich eine sichere Existenz gründen und bitte ich Refl., Adressen unter **N. 896** an **Hasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu senden.

Krankheitshalber verkaufe mein gut u. flott gehendes **Installationsgeschäft,** passend für jungen, fleißigen Schlosser, welcher selbstständig Gesellenarbeit legen kann. Werthe Adressen an Herrn **Aug. Baehmann, Gera, R.,** Gasthaus z. Löwen.

Große Land-Sattlerei
mit 3 Rittergütern, guter Kundschaft, ohne Concurrenz, ist mit **Grundstück u. Ladengeschäft** Familienverhältnisse halber zu verkaufen, event. zu verpachten. Bahnstation ½ Std. von Leipzig. 4—5000 Anzahlung. Offerten unter R. 160 Exped. d. Bl. erb.

Tüchtiger Kaufmann oder Capitalist
gesucht zur Gründung einer Fabrik elektrischer Bedarfsartikel. Off. u. P. 204 Exp. d. Bl.

Compagnon,
Kaufmann, mit 8000 ℳ für altes Cigarrengeschäft in Dresden gesucht.
Offerten unter **B. 270** an **Annoncen-Bureau Dresden, Sophienstr. 2,** erbeten.

Für unbeanstandetes gutes Wollengeschäft wird
Theilhaber
mit 15—20,000 Mark gesucht.
Reflect. mit tadellosem Ruf wollen sich melden unter **L. E. 277** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche für meine **Bau- und Möbelfabrik** einen **tüchtigen Kaufmann** mit 10—15,000 ℳ Capital als
Theilhaber.
Offerten beliebe man unter Chiffre Z. 3757 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Ein **nachweislich rentabler Zeitungsverlag sucht** behufs Erweiterung e. **stillen Theilhaber m. mindestens 20,000 ℳ disponablem Capital.** Off. unter **H. 891** an die Exped. **Hasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Eisengießerei, außerhalb Leipzigs, sehr günstig an Bahn gelegen und mit großen Aufträgen versehen, **sucht** zur rationellen Vergrößerung
thätigen Theilhaber
oder **Commanditisten** mit 30—40,000 ℳ Einlage. **Vorzügliche Rentabilität nachweisbar.** Capital kann hypothekarisch sicher gestellt werden.
Offerten erbeten sub R. 98 in die Expedition dieses Blattes.

Ein mit d. Manufacturw.-Br. u. Kundsch. vertrauter j. Mann kann sich mit etwas Capital an einem lit. Agentur-Geschäft **betheiligen.** Off. unter R. 153 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Die **Geschichte des Krieges von 1870 bis 1871** (neu) ist für 12 ℳ zu verk. Meld. 1—3 Mitt. **A. Weise,** Grimm. Steinw. 28, I.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos,
Flügel und Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Pianinos
Flügel und Harmoniums
größte Auswahl nur bester Fabrikate
Piano-Reparatur-Werkstatt,
Musik-Instrum., Regulirt. u. In Saiten
Willi Schleiffer Zeitzer Str. 34 Haltest. d. Straßenb.

Königl. Sächs. Staatsmedaille in Gold.
Pianinos und Flügel
in vorzüglichen neuen und gebrauchten Instrumenten verkauft die Hofpianofortefabrik **J. G. Irmler,** Leipzig, Turnerstraße 4.

Pianinos, gr. Ton, eleg. Ausstattung, Verkauf unter Garantie, **G. Benneritz,** L.-Gohlis, Blumenstr. 69.

Pianino, wenig gebr., wird jetzt billig abgegeben **Königsstraße 15, p.**

Pianinos bill. z. verk. u. verm. Härtelstr. 4, p. l.

F. Salon-Pianino, Gel.-Kl., Lange Str. 41, I.

Gelegenheitskauf. Neues prachtv. Piano f. bill., Theilz., Gottschedstraße 11, I. r.

Musikinstrumente
jeder Art. — Billigste Preise.
Neuheit: Renk's Volkszithern.
Peter Renk, Konzhaus, Kupfergäßchen 3.

Mein Lager in **Billards** u. **Utensilien** ist aufs Reichhaltigste assortirt.
F. W. Geissler, Sebastian-Bachstraße 28.

Billards, neu und gebraucht, Tuch, Bälle, Queues, Leder **Hugo Vörckel, Gohlisser Str. 3.**

Nähmaschinen-
Special-Geschäft und Reparaturwerkstatt
Carl Winkler,
Mechaniker,
Hohmann's Hof,
Petersstraße 15 und Neumarkt 16.
Jetzige Ref. Alleinvertretung der Firma **Biesolt & Locke, Meißen.**
Ausstellung Leipzig 1897:
Königl. Sächs. Staatsmedaille.
München 1898: Kgl. Bayer. Staatsmed.
Dijon 1898: „Ehrenkreuz am Bande“ (höchste Auszeichnung).
Unterricht im Kunststücken.

Linoleum,
Partie und Reste, in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Verkauf nur kurze Zeit.
Reichsstraße 14, Löhr's Hof.

Linoleum-Rester.
Größter Posten in Läufern, Vorlagen und zum Auslegen ganzer Zimmer sollen enorm billig meterweise ausverkauft werden.
Ernst Voigt,
Tapeten- und Linoleum-Handlung.
Brühl 39, Ecke Hallesche Str.

Für Theater oder Maskenball 2 eleg. Geisha-Kost. z. verl. Lange Str. 6, G.-G. II. r.

Zum Alpenfest.
Eine nur einmal getragene **Schweizertracht** (Appenzeller) für mittelgroßen festen Herrn ist zu verkaufen. Zu besichtigen von 2—5 Uhr Lange Straße 29, part.

Masken-Costüm-Lager Reichsstr. 7, I.
Eleg. **neue Damenmasken** verl. bill. **Marie Fricke,** Blumengasse 8, II.
F. Herren-Maske zu verl. Nürnb. Str. 47, III.
Ein guterh. **Bisam-Herrenpelz** ist preiswr. zu verk. L.-Reudnitz, Rathhausstraße 1, I.

Wintermantel zu verkaufen Brauhstraße 27, I.

Zimmer-Einrichtung
in orientalischem Stil: gemalter Schrankaufsatz, Theetisch, Ofenschirm, Stühle, Hocker, Chaiselongue, Ampel, Spiegel, Uhr;
Sammelschrank mit reicher Naturalien-Sammlung
zu verkaufen Lützerstraße 16, III. rechts. Besichtigung Nachmittags ½3 bis 5 Uhr.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
alle Sorten Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Leipzig, Tauchaer Str. 32,
A. Breitschädel (Baitenberg).

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empfiehlt bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. Tel. 6292.

Salonmöbel, Verticonv ꝛc. zu verkaufen **Guelienaustraße 1, III. rechts.**

Wegen Umzug **Möbel** aus Privat zu verk. Sternwartenstraße 43, Hd. II.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren stehen billig zu verkaufen Pfeffendorfer Straße 5, I.

Gebr. **Nußbaum- und andere Möbel** billig zu verkaufen Sophienstraße 52, part.

Nußb.- u. Mahag.-Vertico, Secret., Cour-Schreibt., Küchenschr., Sopha, Matr. Eiserst. 46, p.

Waarenschrank, hochein, bill. Leplastr. 5, I.

Trumeauspiegel, 38 ℳ, **Pfeilerspiegel,** 7 ℳ, zu verkaufen Sophienstraße 52, part.

Rohrstühle, neu, gelb pol., 5 Tg., anstatt 4 nur 3 ℳ Stück, Leplastraße 5, I.

Chaiselongue, neu, 22 ℳ, Weststraße 48, I. r.

---

1 Plüschsopha, rothbr., 1 Lambri über 2 Fenster, bill. Bayerische Straße 22b, II. l.

Großartiger Gelegenheitskauf.
Versch. Möbel, kurze Zeit gebraucht, als: 2 hochelег. frz. aufb. Bettstellen mit Matr., 1 Wäschschrank, Nachtspinde, 8 Rohrlehnstühle, 1 Paneelsopha, 1 Spieltisch, 1 Spiegel, eine eleg. Plüschgarnitur mit 6 Fauteuils, 1 Pianino, Teppiche u. Portièren, wegen Umzugs sehr billig abzugeben **Weststraße 34, part.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Altes Theater.

Leipzig, 14. Februar. Ist der dramatische Epilog „Wenn wir Todten erwachen" Henrik Ibsen's letztes Wort, das er von der Bühne herab an seine Verehrer richtet oder soll das Ganze gewissermaßen nur ein letzter Act zu einem vorausgehenden Lebensdrama sein? Wir wissen es nicht — das aber wissen wir, daß der Gesammteindruck des Stückes ein befremdender war und daß dem Publicum, bei dem mühsamen Aufknabbern dieser neuen dramatischen Nuß des Dichters, keine Zeit und Lust blieb, die Hände zu regen. Dies geschah indessen doch nach längerem Besinnen. Die Schauspieler durften ja nicht leer ausgehen.

„Wenn wir Todten erwachen", das ist ein sehr gesuchter Titel, der schon ein Räthsel enthält für die Symbolisten, die gewohnt sind, ihren Scharfsinn zu bewundern, wenn sie solche Räthsel lösen; ein gewöhnlicher Theatermann würde für das Stück den Titel „Das verrückte Modell" gewählt haben, der dem großen Publicum sogleich verständlich gewesen wäre. In der That, das Schauspiel ist ein dramatischer Beitrag zur Seelenheilkunde; die Helvin ist auf unserem Zettel als eine „reisende Dame" angegeben. Die reisenden Damen in den Ibsen'schen Stücken sind immer gefährlich; das weiß man aus dem Baumeister Solnest und auch aus der dem Ibsen'schen Vorbild sklavisch nachgedichteten Studie Hauptmann's „Einsame Menschen". Sie sind immer gefährlich für das eheliche Glück, sie wirken wie Scheidewasser. Dies ist auch in unserem Drama der Fall, aber unter höchst eigenthümlichen Umständen, denn hier kommt die reisende Dame aus einem Sanatorium; eine Diakonissin folgt ihr überall nach, ohne indeß ihre Liebesscenen zu stören. Sie trifft im norwegischen Seebad mit dem Bildhauer zusammen, der die Schuld an ihrem Irrsinn trägt. Einmal hat sie ihn zu einem Meisterwerke, dem er seinen Ruf verdankt, Modell gestanden — und er hat ihre Schönheit immer nur mit dem Auge des Künstlers angesehen, ohne ihr seine Liebe zuzuwenden, während ihr Herz in Liebe für ihn entbrannt war. Das betrachtet sie als einen Raub ihrer Schönheit, für den er keinen Ersatz bot. Sie eilte in die Welt hinaus, sie war für ihn verschwunden; nun treffen sie sich in den norwegischen Bergen. Sie ist inzwischen irrsinnig geworden; sie hält sich für eine Todte. Trotzdem, daß die Gespräche zwischen den Beiden sich um diese Vorgeschichte drehen, bleibt doch Vieles ganz unaufgeklärt; wenn wir uns in die Situation des Bildhauers und seines Modells hineindenken, da ist doch Manches unverständlich. Warum wurde sie sein Modell und in der langen Zeit des Modellirens, des ungestörten Zusammenseins des Künstlers mit einer umhüllten Schönheit sollte nie ein Wort gefallen sein über die brennende Frage? Gleichviel, wir wollen es annehmen und dem Dichter glauben. Der Bildhauer hat inzwischen geheirathet; seine Frau fühlt sich nicht glücklich, denn sie merkt, daß er irgend ein Geheimniß mit sich herumträgt, zu welchem ihr der Schlüssel fehlt. Die Todte aber beginnt ihr Leichentuch abzuschütteln und zu neuem Leben zu erwachen, als er ihr seine Reue über das versäumte Glück bekennt. Nun finden sich die Herzen und hoch auf den Gipfeln der Berge soll ein freier Liebesbund geschlossen werden, doch die Emporwandelnden verschüttet eine Lawine. Auch des Bildhauers Gattin ist vom Emancipationsteufel ergriffen; sie sehnt sich nach Befreiung und jubelt ihr entgegen. Zunächst aber reist sie mit dem Bärenjäger und Bärenführer, dem sie in die Berge folgt, ein wenig erfreuliches Abenteuer besteht, da dieser sich in einen begehrlichen Faun verwandelt. Daß sich aus solchen Elementen kein lebensfähiges Drama gestalten läßt, ist wohl einleuchtend. Wenn man den Epilog aber als eine poetische Symphonie betrachtet, so findet sich darin viel Stimmungsvolles. Man kennt ja den grüblerischen Tiefsinn Ibsen's, der bisweilen manches Geistreiche zu Tage fördert, manchen Blick in Seelentiefen gestattet; doch das hat alles etwas Verträumtes und bewegt sich in jenen Grenzen, wo ungezügelte Phantasie in Irrsinn übergeht. Es ist Hyperromantik und von allem Realismus und Naturalismus himmelweit entfernt. Ueber die Behandlung des Wahnsinns in der Dichtung ist schon viel geschrieben worden; man lehnt sich in der Regel dabei an Shakespeare'sche Vorbilder an. Doch bei einem König Lear findet sich die ganze Genesis des Wahnsinns. In dem Ibsen'schen Stück begegnet uns eine Seelenkranke, die schon in der Zwangsjacke gesteckt hat. Ueber die Ursache ihrer Seelenkrankheit werden wir nachträglich in dem Stücke aufgeklärt, soweit überhaupt bei Ibsen von Aufklärung die Rede sein kann, sie wird bis zu einem gewissen Grade vor unsern Augen geheilt, wenigstens von der Starrheit ihrer fixen Idee erlöst, das Liebesglück oben auf den hohen Bergen ist freilich eine neue Tollheit, welche den Psychiater herausfordert. Der Dichter vermittelt diese durch eine rechtzeitig herunterstürzende Lawine, eine jener Todesengel Ibsen's, der seinen Helden, wie den seligen John Bremkmann, gern in Eis, Schnee und Kälte begräbt.

Fräulein Mauke hat sich durch die Darstellung dieser reisenden Dame wiederum als eine treffliche Darstellerin bewährt; sie traf den Ton der Seelenkranken, die sich für gestorben hält, die Starrheit der von einer fixen Idee beherrschten und hob es überzeugend durch die Darstellung hervor, wie diese Starrheit sich löst und wie Leben und Liebe wieder bei diesem versteinerten Marmorbild einkehren. Herr Taeger gab dem Bildhauer Rubek am Anfang das düster Brütende, das der Charakter verlangt, denn dieser leidet nicht weniger an einer fixen Idee, wie sein ehemaliges Modell; auch er ist also ein zum Leben erwachender Todter, und auch diese Auferstehung stellte Herr Taeger lebendig dar. Maja wurde von Frl. Rocco gespielt. Die Rolle bedarf noch, besonders im ersten Act, schärferer Charakteristik; wo sie aber den beliebten Ibsen'schen Emancipationsdrang mitjubelt, da deckte Frl. Rocco die Intentionen des Dichters. Herr Borchardt (Ulsheim) war ein echter Sohn der Wildniß und spielte die etwas derbe Scene mit Maja maßvoll, ohne das Charakteristische abzuschwächen. Herr Huth als Badeinspector war ein höflicher Berichterstatter und Frl. Cardung als Diakonissin eine discrete schwarze Dame. Die norwegische Strand- und Bergpoesie hatte Herr Adler durch decorativen Hintergrund mit den Worten des Dichters in Einklang gebracht. Die Lawine am Schluß machte freilich gerade keinen imposanten Eindruck; sie erinnerte mehr an die Schneelasten, die bei Thauwetter von den Dächern gerade den Vorübergehenden auf den Cylinder fallen, doch bei solchen Naturschauspielen auf der Bühne muß die Phantasie der Zuschauer überhaupt ein Uebriges thun.

Rudolf von Gottschall.

Krystall-Palast.

Dr. Heine-Ensemble (Ibsen-Theater).

Leipzig, 14. Februar. Das Heine-Ensemble spielte gestern vor mäßig besuchtem Hause Gerhart Hauptmann's „Familienkatastrophe": „Das Friedensfest". Das Stück wurde, da in der Hauptsache sich die Gemeinde wohl aus gläubigen Hauptmannschwärmern zusammensetzte, mit einem Erfolge aufgenommen, der freilich etwas Gekünsteltes an sich trug. Man sah es der Mehrzahl der Besucher an, daß sie sich zwang, zu applaudiren, um sich nicht einer Todsünde gegen Hauptmann's Genius schuldig zu machen.

Hauptmann's „Friedensfest" ist ein Jugendwerk. Wir erinnern uns noch, welchen Kampf es hervorrief, als es im Juni 1890 zum ersten Male auf der Freien Bühne in Berlin gegeben wurde. Wenn man die letzten Stücke des Autors mit dem „Friedensfest" vergleicht, kann man die gewaltigen Fortschritte merken, welche der Dichter inzwischen gemacht hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch das „Friedensfest", trotz seiner abstoßenden, widerwärtigen Scenen, eine gewisse dramatische Wucht hat, daß ihm tragische Wirkung nicht abzusprechen ist, aber Hauptmann würde doch heute eine größere Sicherheit in der dramatischen Scenenführung entwickeln, und sicherlich manche der schließlich ermüdenden Reissonnier-Duette und -Terzette anders gestalten. Wie in „Vor Sonnenaufgang" schildert Hauptmann eine verkommene, zerrüttete Familie, die, wie es im Stücke selbst heißt, in einem moralischen Sumpfe lebt, aus dem Niemand herauskommt, weil Eins immer wieder das Andere hineinzieht. Der Mann hat eine Frau, die ihn nicht versteht, nie verstanden hat, zur Seite, und quält und foltert sie. Er will ihr die Söhne abwendig machen, und da ihm dies nicht gelingt, treibt er sie ins Elend hinaus. Einer der Söhne erhebt zum Schutze der Mutter wider ihn die Hand. Da verläßt er selbst das Haus, an dem das Glück scheu vorüberfliegt. Am Weihnachtsabend findet man sich wieder zusammen. Fast scheint ein anderer Geist das Haus zu beherrschen. Ein guter Engel hat sich in Wilhelm's Braut, der kleinen Ida mit dem sonnigen Herzen, dem Hause genaht. Wilhelm und der Vater söhnen sich aus im stillen Weihnachtsfrieden. Da stört Robert, der andere Sohn, das „Friedensfest" durch seinen kalten, bloßen Cynismus. Abermals bricht die Katastrophe herein, deren widerlicher Eindruck nur durch innige Liebe Ida's zu Wilhelm, die selbst im tiefsten Unglück nicht weicht noch wankt, gemildert wird. Diese Liebe ist der goldene Sonnenstrahl, der in das furchtbare Dunkel dieses Hauses leuchtend hineinschimmert und ein versöhnendes Licht am Schlusse ausgießt. „Das Friedensfest" ist ein Familiengemälde, freilich nicht im Sinne von Adolf L'Arronge. Das Scheinleben mancher „Familien" soll bloßgelegt werden. Aber Hauptmann würde heute doch psychologisch feiner motiviren, denn er ist seelenkundiger geworden. Auch in der Anlage verräth das Stück noch die Schwächen des Anfängerthums. Es fehlt noch die klare, durchsichtige Disposition und manche naturalistische Schnalle, und den Hinweis auf die beginnende Gehirnerweichung bei Wilhelm würde er sicherlich bei Seite lassen. Und ob er nicht vielleicht auch den beiden Lichtgestalten, der Frau Buchmann und ihrer Tochter, heute noch einen helleren Glanz verleihen würde? Wir möchten es mit Rücksicht auf manches seiner späteren Werke bejahen!

Die Aufführung des Werkes war eine vortreffliche. Herr Dr. Heine, der durch Hervorruf geehrt wurde, hatte es anerkennenswerth inszenirt, und verdient diese Anerkennung um so mehr, weil er auf der Bühne des Krystallpalastes doch mit mancherlei technischen Schwierigkeiten zu rechnen hat. Die beiden sympathischen Gestalten der Dichtung, die Mutter Buchner der Helene Riechers und die Ida der Mizzi Kallweit waren lebenswerth. Helene Riechers ging es freilich wie Louise Dumont vom Deutschen Theater; ihrem leidenschaftlichen Naturell muß sie bei einer Rolle, in der Liebe und Milde vorherrscht, Zwang anthun. Die Liebesausbrüche der anmuthigen Ida verstand Mizzi Kallweit lebenswahr zur Geltung zu bringen. Die Rolle der Frau Scholz, deren ewiges Flennen zuletzt zum Ekel wird, hat nichts sympathisches an sich. Elsa Hoffes spielte sie ganz den Intentionen des Dichters entsprechend. Ausgezeichnet war Eugen Schadwald's Dr. Scholz. Dem Seelenkampfe des Wilhelm gab Arthur Waldemar erschütternden Ausdruck. Das Krankhafte dieser Natur wurde fein herausgearbeitet. Der cynische Robert fand in Paul Birnbaum einen guten Vertreter, — kalt, brechend, abstoßend, voll Hohn und Brutalität! Auch die Auguste der Maria Rehoff ließ es an Rücksichtslosigkeit und Egoismus nicht fehlen. Dem Hausknecht Friebe verlieh Egbert Soltau drastische Komik.

Hermann Pilz.

+ **Altenburg**, 13. Februar. An sieben Faust-Abenden das Theater voll, zum Theil sogar übervoll besetzt zu sehen, das verdient in einer Stadt von der Größe Altenburgs vermerkt zu werden. Gestern war der siebente Faust-Abend. Kaum glaubte man, daß sich das Theater nochmals füllen werde, und siehe da, schon lange vor Eröffnung der Casse war das Theater von Schaaren Schaulustiger umlagert. Mancher mußte wieder umkehren, da er einen passenden Platz nicht mehr finden konnte. Daß daher viel Stimmen laut werden, noch einen achten Faust-Abend folgen zu lassen, ist einleuchtend. Und da sage man noch einmal, daß die classischen Sachen keine Zugstücke mehr seien! Es kommt blos darauf an, ob die Theater ihre große Erziehungs- und Bildungsaufgabe erkennen und in der Verfolgung ihres hohen Zieles die Mittel anzuwenden verstehen.

Gertrud Giers hat nach mehrjähriger Pause am Bremer Stadttheater zuerst wieder die „Fedora" und dann die „Mefelina" mit großem Erfolg gespielt. Die Kritik sämmtlicher Blätter, der „Weserzeitung", der „Bremer Nachrichten", des „Bremer Kuriers" ist einstimmig in der glänzenden Anerkennung dieser Leistungen. Die „Weserzeitung" sagt von ihrer Fedora, daß sie das Publicum widerstandslos und sicher in den Bann ihrer tragischen Kunst zwang und wie nur je, und erwähnt, daß die Zeit an den edeln, an die Wolter erinnernden Zügen der Künstlerin mit den großen flammenden Augen und dem jeder wechselnden Regung der Seele gehorchenden Gesichtsausdruck spurlos vorübergegangen zu sein scheint. Die „Bremer Nachrichten" sagen: „Das Schwergewicht dieser bedeutsamen Leistung liegt ohne Zweifel in der vollendeten Anwendung des stummen Spiels, wie sie in ähnlichem Grade, wenn auch auf ganz anderem Gebiet und in ganz anderer Art, nur etwa Frau Sorma noch zu üben weiß. Frau Giers verfügt über dies Ausdrucksmittel mit geradezu souveräner Herrschaft und es ist schwer, sich etwas in seiner Art Vollendeteres als die pantomimische Beredsamkeit, mit der sie die klaffenden Lücken Sardou'scher Charakterzeichnung auszufüllen vermag, zu denken. Als Mefelina zeigte Gertrud Giers, wie die „Weser-Zeitung" sagt, sich vollauf als die große Künstlerin auf dem tragischen Gebiet, als die sie schon vor der Pause in ihrer Bühnenlaufbahn anerkannt war; ihr wird die Gluth einer großen und wahren Leidenschaft nachgerühmt, in der keine Spur von bloßer Routine und leerem Pathos zu finden ist. Im königlichen Theater zu Hannover wird die Künstlerin demnächst die „Medea" und „Phädra" spielen. Das Leipziger Publicum würde sich gewiß freuen, Frau Gertrud Giers auch mal unserer Bühne, wo sie als blutjunge Kunstnovice engagirt war, als gereifte Künstlerin wiederzusehen.

Musik.

Concert des Lehrergesangvereins. Zu dem schon kürzlich erwähnten Concert des Lehrergesangvereins, das am 17. Februar stattfindet, bemerken wir noch, daß die gesammte Kritik dem Geiger Herrn Fritz Kreisler aus Wien, der in dem 8. Philharmonischen Concert mit außerordentlichem Erfolge debutirte, einen vordersten Platz unter den Vertretern seines Instrumentes anwies und ihm eine glänzende Zukunft prophezeite. Unser Blatt (Nr. 55) nannte ihn einen ausgezeichneten, durch und durch musikalischen Künstler und rühmte sowohl die reine, edle Empfindung, die Vornehmheit und den künstlerischen Feinsinn des Vortragenden, als auch seine fabelhafte, unfehlbare Technik. Herr Kreisler spielt u. A. ein Adagio von Bach und Paganini's „Non più mesta". Ebenso möchten wir noch einmal auf die Altistin Frl. Marie Wolthered hinweisen, die sich als Liedersängerin großer Beliebtheit erfreut. Durch ihre weiche, wohlklingende Altstimme hat sie sich überall die Sympathien der Zuhörer erobert. Wir sehen dem Auftreten beider Solisten mit großem Interesse entgegen.

Eine klangreiche Erfindung. Während die Erfinderthätigkeit sich bisher auf alle möglichen wichtigen und unwichtigen Dinge erstreckte, scheint ein in allen Häusern und überall, wo Menschen wohnen, nothwendiges Requisit bisher in einer Beziehung von den Erfindern stiefmütterlich behandelt worden zu sein. Es ist dies die Uhr. So weit man auch in der Fabrikation bezüglich der Präcision derselben fortgeschritten sein mag, hat man sich doch in einer Hinsicht mit dem Althergebrachten begnügt, und zwar mit dem Schlagwerk der Uhr, welches noch manche Mängel insofern aufweist, als es bezüglich der Genauigkeit der Zeitangabe bedeutend hinter dem Zeiger zurückbleibt. Diese Ungenauigkeit der Angabe der Zeit ist sogar schon sprichwörtlich geworden, indem man von Menschen, welche scharfsinnig sind, scherzhaft sagt, sie wüßten, was die Glocke geschlagen hat. In der That ist es in gewissen Fällen sehr schwer oder unmöglich, aus den Schlägen der Uhr auf die Zeit zu schließen. Das liegt vor Allem daran, daß die halben Stunden alle durch einen Schlag angegeben werden, welcher zugleich auch noch die volle Stunde, wenn es ein Uhr ist, angiebt. In dieser Beziehung ist nun neuerdings eine Besserung eingetreten durch eine „Ton-Uhr" benannte Erfindung, welche von dem Leipziger Uhrmacher Wille im Verein mit dem Musiker Keundörfer construirt und in Deutschland wie in verschiedenen anderen Ländern patentirt bezw. zum Patent angemeldet ist. Diese Ton-Uhr unterscheidet sich von den bisherigen Uhren dadurch, daß die halben und ganzen Stunden durch nur zwei bis drei Töne in unzweideutiger Weise angegeben werden. Es geschieht dies in der Art, daß das Schlagwerk die Töne aus der Tonleiter anschlägt und zwar so, daß bei ganzen Stunden der Grundton zweimal und dann ein Oberton, bei halben Stunden nur der Grundton und ein Oberton angeschlagen wird. Obgleich die Anbequemung an das neue System selbstverständlich ein gewisses musikalisches Gehör zur Voraussetzung hat, so sind doch die Ansprüche, welche die Uhr in dieser Hinsicht stellt, nur die allerbescheidensten. Wem irgend zu einer einfachen Melodie, einem Volkslied der „Gesang gegeben" ist, dem bietet dies auch Gewähr dafür, daß er die Tonleiter-Töne der Uhr, aus denen ja im Grunde genommen eine solche Melodie besteht, ebenfalls hübsch aneinanderreihen lernt und bald dahin gelangt, aus den Schlägen der Uhr heraus zu hören, ob auf den gegebenen „Grundton" der zweite- oder viertnächste Ton erklingt, ob es 3 oder 4 Uhr schlägt. Insbesondere aber wird dem Laien, der das Nachzählen der einzelnen Stundenschläge für verläßlicher hält, der aber doch vielleicht mit der kurzen Ausdrucksweise einer „Ton-Uhr" sympathisirt, mit einer zweiten Art solcher Uhren gedient sein, die — eine Vereinigung beider Systeme, des alten und des neuen — die Stunden voll anschlägt, aber statt nur eintönig, mit Abwechselung der Töne, deutet, daß bei jeder Ganzstunde erst der „Grundton" angeschlagen wird, welchem dann die betr. Anzahl Schläge auf dem Oberton folgt. Da bei solcher Einrichtung des Schlagwerkes die genaue Zeitangabe — betreffs der Ganzstunden — schon in den drei ersten tonverschiedenen Schlägen enthalten ist (wie bei der eigentlichen Ton-Uhr), und bei einiger Uebung die noch übrigen Schläge nicht mehr gezählt zu werden brauchen, ist dementsprechend auch die Bezeichnung der Halbstunden wie bei der einfachen Ton-Uhr beibehalten (zwei tonverschiedene Schläge). Es sind hier offenbar die Vorzüge der beiden Systeme aufs Glücklichste vereinigt und Jedermann zugängig gemacht.

Ueber eine Aufführung des Männerchors „Kaiser Karl in der Johannisnacht" von H. Degar bei Gelegenheit eines Concertes des „Männerchors Zürich", der neben der „Harmonie" in derselben Stadt zu den besten Männerchören der Schweiz, wo ja die Pflege des Männergesanges im höchsten Maße blühend und verbreitet ist, zählt, schreibt die „Züricher Zeitung" am 11. Februar Folgendes: Das Concert bewährte seine gewohnte Anziehungskraft; die Räume der Tonhalle mit Einschluß des kleinen Saales waren bis auf den hinteristen Platz besetzt. Das Programm enthielt zwei Chorwerke älteren Stils: die immer noch wirkungsvolle, klangschöne, planvoll aufgebaute Sturmesnacht von Franz Lachner und die „Alcestis" von Jos. Brambach; dazwischen schoben sich die neuesten zeitgenössischen Producte: der „Kaiser Karl in der Johannisnacht" von F. Degar (Text von Dr. F. Robert), drei Lieder im Volkston von C. Attenhofer und die Sologesänge. Den Kaiser Karl haben wir nun in diesem Winter zweimal gehört, beide Male in gleichwerthiger Ausführung. Es ist leicht zu begreifen und zu billigen, daß die höher entwickelten Männergesangvereine in der möglichst vollkommenen Wiedergabe der Degar'schen Chorballaden ihre vornehmste Aufgabe sehen, da diese Tondichtungen, die sich so sehr von der Masse der Tagesproduction abheben, auch den Musiker in hohem Grade interessiren. Seit den ersten Versuchen des Componisten auf diesem Gebiete ist seine Hand leichter und wählerischer, sein Chorsatz durchsichtiger geworden, ohne an überzeugender Schlagkraft etwas einzubüßen. Die Chorballade oder eher Chorphantasie ohne Instrumentalbegleitung — denn als solche stellen sich diese Gebilde dar — soll weniger durch die Melodik, die hier nebensächlich ist, als durch die Beweglichkeit der Modulation und der Stimmführung, oder kürzer ausgedrückt durch den Reichthum des inneren Ausbaues wirken. Die Befriedigung, die wir von den Degar'schen Balladen als von dauerhaften Kunstwerken empfangen, gründet sich auf die darin verwirklichte Uebereinstimmung der Sinnfälligkeit mit den Stilgesetzen der musikalischen Form, die über das Nebeneinander die Entwickelung, über die Unruhe die Lebendigkeit, über das Einzelne die Einheit setzen. Schon durch den Text ist die Verknüpfung von Anfang und Ende gegeben; wie sein weiß innerhalb beider der Tondichter die einzelnen Situationsbilder zu gestalten und miteinander zu verknüpfen; wir erinnern an den glanzvollen Höhepunct am Schluß, wo er von B-dur mit ungewöhnlichem, aber natürlich wirkendem Halbtonschritt nach H-dur hinüberleitet; es ist als wäre ein Leuchten über das alte Steinbild am Großmünster gegangen. Der Schluß sinkt dann zurück in die schweigsame Nacht: in das F-dur des Anfangs.

Notizen. Wie aus Wien gemeldet wird, beabsichtigt Johann Strauß, der jüngere Sohn von Eduard Strauß, an der Spitze einer Capelle die Welt zu bereisen. — Alfred Grünfeld wird Anfang März eine auf 25 Concerte berechnete Tournée durch Rußland antreten. — Am deutschen Landestheater in Prag sind zwei neue Opern in Vorbereitung, „Gina" von Leo Blech und „Norwegische Hochzeit" von Gerhard Schjelderup-Dresden. — Fräulein Josie von Petra, eine begabte junge Sängerin, die seit Beginn der heurigen Spielzeit für erste jugendlich-dramatische Partien am deutschen Landestheater in Prag engagirt ist, hat dort jüngst in der neuen Oper des Grafen Geza Zichy „Meister Roland" einen großen Erfolg erzielt. Im Frühjahr begiebt sich Director Angelo Neumann mit seinem Opern-Ensemble zu einem Gastspiel nach London, dem sich Fräulein v. Petra anschließt. — Im böhmischen Theater zu Prag erzielte die neue Oper „Andrea Crini" von Professor Turnecek einen starken äußeren Erfolg. — In diesem Jahre findet in der Zeit vom 7. bis 9. Juli in Aarau ein eidgenössisches Volks- und Militärmusikfest statt. — Der in Paris lebende Componist André Wormser hat den Orden der Ehrenlegion erhalten. — Zum Andenken an Cäsar Franck, den bekannten französischen Musiker, soll auf dem Pariser Square Sainte-Clotilde ein Denkmal errichtet werden. Die Ausführung ist dem Bildhauer Alfred Lenoir übertragen worden. Zur Bestreitung der Kosten ist eine Subscription eröffnet. — Am 5. Februar wurde die neue Pariser Volksoper in den Folies Dramatiques eröffnet. Zur Aufführung kamen Maillart's „Dragoner von Villars". — Im vergangenen Jahre wurden in Italien 66 neue italienische Opern zum ersten Male aufgeführt, 16 mehr als im Vorjahre. Für die laufende Carnevalszeit sind 24 neue italienische Opern angekündigt. — Lorenzo Perosi hat sein Oratorium „Der bethlehemitische Kindermord" kürzlich beendet, er hofft, bald ein anderes, „Der Einzug Christi in Jerusalem" beenden zu können und hat die Absicht, noch fünf weitere zu schreiben. — In der Mailänder „Scala" gelangte am 27. Januar Wagner's „Lohengrin" zum ersten Male in Italien ohne Kürzungen zur Aufführung. Der Erfolg war großartig. Toscanini leitete die Oper in musterhafter Weise. Frau Caselle als „Elsa" war unübertrefflich. Eine glänzende Ortrud war Frau Bruno. Die Ausstattung und die Costüme erregten allgemeine Bewunderung. — Verdi, der bekanntlich in Mailand ein prächtiges Asyl für gerie Musiker, Componisten und ausübende Musiker gegründet hat, wendet diesem Zwecke neuerlich durch einen Stiftbrief sämmtliche ihm bei Lebzeiten und nach seinem Tode zukommenden Aufführungstantieme zu. In diesem Stiftbriefe hat Verdi den Wunsch ausgesprochen, in der Capelle beerdigt zu werden, welche sich in dem Musikerasyl befindet. — In New York ist der bekannte Geiger, Concertmeister Otokar Novaček gestorben.

(Eingesandt.)

Die verehrte Gewandhaus-Direction würde sicherlich viele Besucher der Hauptproben zu Danke verpflichten, wenn sie veranlassen wollte, daß, da die Reihenfolge des Programms in den Proben nicht innegehalten zu werden pflegt, jedesmal die Nummer des Stückes, welches zum Vortrag gelangt, bekannt gemacht wird, sei es durch Aufstecken einer Zahl oder durch Anrufen. Nicht alle Besucher sind so unsittenverständig, um sogleich zu wissen, welche Nummer des Programms vom Dirigenten außer der Reihenfolge gewählt worden ist. Ich bin überzeugt, daß viele Besucher der Proben diesen Uebelstand, dem doch so leicht abgeholfen werden kann, mit Bedauern empfinden und über Abstellung desselben erfreut sein werden.

Ein Musikfreund.

Bildende Künste.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Sonderausstellung der Künstlervereinigung „Apelles".

Die Weimarer Künstlervereinigung „Apelles", die schon öfter in Leipzig Einkehr gehalten hat, um den hiesigen Kunstfreunden die Arbeiten ihrer Mitglieder zu unterbreiten, hat jetzt wieder eine Sonderausstellung bei Del Vecchio veranstaltet. Als einzigen Figurenmaler unter den Landschaftern besitzt diese Künstlergruppe Fritz Starcke als Mitglied. Trat der Künstler bisher mit seinen Arbeiten nicht sonderlich in den Vordergrund, wenn er auch stets mit tüchtigen Malereien vertreten war, so sind seine diesmaligen Darbietungen dazu angethan, ganz besonderes Interesse zu erregen; ja in dem Bildniß seines Freundes, des Landschaftsmalers Franz Bunke, bietet er ein Werk menschlicher Charakterschilderung von wahrhaft bedeutsamem Gehalt. Mit größter Schlichtheit ist der sinnend dem Beschauer entgegenblickende Mann, dessen leicht erhobene Rechte die kurze Tabakspfeife hält, dargestellt, mit seltenem Feingefühl ist hier den leisesten Charakterzügen nachgegangen und mit bewundernswerther Hingabe zur Darstellung gebracht und der ganze Inhalt des Menschen in dieser Figur concentrirt. Dabei ist die riefe Stimmung des Ganzen von außerordentlicher Klarheit und Kraft des Tons.

Zu die malerische Wirkung in diesem Herrenporträt eine durchaus geschlossene und hauptsächlich auf die Herausarbeitung des Kopfes concentrirte, so trägt das „Damenbildniß" einen mehr novellistischen Charakter. Es zeigt eine im Freien vor einer grünen, sonnig durchleuchteten Laubwand sitzende junge Dame, deren Gestalt sich als eine im gedämpften Halbton gehaltene Silhouette von dem lichteren Hintergrund abhebt. Einige stark leuchtende Sonnenflecken umspielen die Figur und schaffen einen wirksamen Contrast. Sehr fein sind in diesem Bilde die zartmancirten Tonunterschiede des kaltgrünen Kleides im Gegensatz zu dem warmen Grün der Laubpartien herausgearbeitet. Von frappanter Wirkung ist der im vollen Sonnenlicht dargestellte alte „Thüringer Bauer", der, zum Fenster hinausschauend, gemüthlich sein Pfeifchen schmaucht. Mit allen drei Arbeiten bekundet Starcke, von dem redlichem Wollen sein Streben beseelt und wie unablässig er bemüht ist, seine Kunst auf eine immer höhere Stufe zu heben.

Wahr empfundene Poesie des Tons athmen die Landschaften Franz Bunke's. Nicht blos der Titel des Bildes spricht zu dem Beschauer von den Vorstellungen des Künstlers, sondern die Darstellung selbst. Auch ohne daß der Maler das von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne vergoldete alte Landstädtchen, dessen schlichte Giebelhäuser sich in dem dicht an seinen Mauern vorüberziehenden Fluß spiegeln, als „Abendfrieden" bezeichnet, überkommt Einen beim Anblick dieses Bildes ein wundersames Gefühl wohlthuender Ruhe. Ebenso eindringlich spricht das kleine Flachlandschaftsmotiv „In stiller Abendsonne" mit seinem goldig leuchtenden Grundton von dem leisen Weben der Natur. Weiter bietet Bunke noch drei andere Motive, „Sommernachmittag", „In der Erntezeit" und „Flußniederung" dar, die sich gleichfalls durch vortrefflich zum Ausdruck gebrachten Stimmungsgehalt auszeichnen.

Gingen die Bestrebungen der Künstlervereinigung „Apelles" anfänglich, wie bei vielen modernen Landschaftern, von der Wiedergabe des bloßen Naturausschnitts aus, so macht sich doch bereits bei mehreren Mitgliedern eine unverkennbare Vertiefung ihrer Darstellungen geltend. Davon sprechen die Arbeiten Bunke's, das bestätigen ferner auch die von Paul Rietz, dem früheren Weimarer, jetzt in Dessau lebenden Künst-

Tuchlager bedeutend vergrössert.

Wolle ist in den letzten Monaten **bedeutend gestiegen.** Da ich jedoch meinen Bedarf noch rechtzeitig gedeckt habe, **verkaufe** ich

Grosse Posten eleganter Herrenstoffe

zu den früheren bekannt billigen Preisen.

Wieder eingetroffen sind und werden, so lange der Vorrath reicht, verkauft zu Anzügen
blau Cheviot (140 cm breit) pro Meter **Mk. 1.60.**

Hainstr. 19, I. Etg. **J. Kirstein,** Hainstr. 19, I. Etg.

ser, der sich der Gruppe angeschlossen hat. Seine Schilderung des „Sommerabends", des von dem Duft der Abenddämmerung übergossenen, in der Thalmulde liegenden Dorfes, über dem die volle Scheibe des Mondes sich erhebt und zu dem ein ländliches, vom Felde heimkehrendes Paar seine Schritte hinlenkt, ist eine von echter Lyrik erfüllte Naturschilderung. Von inhaltvoller Naturbeobachtung zeugen auch die auf einen Ton gestimmte „Winterdämmerung", das „Dorf in Abendsonne", die ein Nocturnoto darstellende „Abendlandschaft" mit dem aufgehenden Mond und die „Mecklenburgischen Bauernhäuser".

Ganz im Charakter des Naturausschnittes bewegt sich nach wie vor Christian Rohlfs, dessen beide Pastelle „Weiden" und die „Allee in Herbstsonne" zweifellos sehr geistvoll behandelte und feinabgewogene Wiedergaben bilden; jedoch in seinem Oelgemälde „Waldinneres" nimmt seine sicherlich sehr capriciöse malerische Darstellungsweise wieder eine solche Wildheit an, daß man nur mit Mühe aus diesem Farbenconglomerat einige ungefähre Formen herauszulesen vermag.

Eine gewisse Verwandtschaft mit Bunke's Arbeiten haben die Bilder von Paul Drewing, der mit einer feinempfundenen Dorfpartie am „Sommer-Nachmittag", einem „Abend in der Blüthezeit", einem wirkungsvollen „Waldinnern" und einer stimmungsvollen „Capelle" vertreten ist. Große Frische des Tons zeichnet die Arbeiten A. Heinsohn's aus, in dessen Mondschaftsbildern „Weg im Buchenwalde" und „Frühlingslandschaft" und einer „Kellerstudie" die Eindrücke des Freilichts und der Interieurbeleuchtung sehr gut wiedergegeben sind. Das „Motiv aus Erfurt" und „Ein trüber Sommertag" von Fr. Becker sind von guter decorativer Wirkung.

Ernst Riesling.

Aus dem Berliner Kunstleben.

Architektonische Ausblicke.

Der Kaiser hat einmal die Hoffnung ausgesprochen, daß Berlin doch noch einmal die schönste Stadt der Welt werden würde. Ob sich das je verwirklichen wird, steht allerdings sehr dahin. Die natürliche Ungunst der Lage, die Nüchternheit des inneren Stadtplanes, die Vernachlässigung der malerischen Gesichtspuncte bei der Stadtanlage und besonders bei der Gestaltung der Umgebung der Wasserläufe, — das sind Mängel, die sich, in absehbarer Zeit selbst dann kaum überwinden lassen werden, wenn einmal eine vernünftige städtische Kunstpolitik zielbewußt darnach strebt, sie zu beseitigen oder wenigstens zu verringern, anstatt sie, wie es jetzt geschieht, zu verstärken. So viel aber ist unbestreitbar, daß Berlin im letzten Jahrzehnt auch architektonisch sich ganz außerordentlich entwickelt und vielfach wirklich verschönert hat. Was ist unter der Regierung des gegenwärtigen Kaisers Alles bereits vollendet worden, was noch in Ausführung oder Vorbereitung! Die Umgestaltung der Umgebung des Schlosses, die Neubauten des preußischen Parlaments, des Domes, der drei Museen, der Bibliothek und der Akademie, die große Zahl neuer Kirchen (von denen doch manche ihrem Stadttheil wirklich zur Zierde gereicht) — das bildet zusammen gewiß eine sehr respectable Leistung! Dazu tritt nun aber noch eine ganz außerordentliche, sich fast auf alle Stadttheile erstreckende und das Geschäftshaus, wie das Miethswohnhaus und die Villa gleichermaßen umfassende Thätigkeit der Privatarchitektur. So haben in diesen Jahrzehnten fast alle wichtigeren Straßenzüge Berlins ihre Physiognomie mehr oder weniger verändert; einzelne Stadttheile aber, wie z. B. der um den Spittelmarkt, haben ein völlig neues Aussehen gewonnen.

Der bedeutendste aller in der Ausführung begriffenen Bauten ist der neue Dom am Lustgarten. Seine gewaltigen Gerüste sind jetzt gefallen und, soweit das Aeußere in Frage kommt, kann man sich ein Urtheil über das große Werk bilden. Den günstigsten Eindruck hat man vielleicht von der Rückseite. Dort schießt der Dom hart an der Spree chorartig ab; und wenn man sich von der Kaiser-Wilhelm-Straße her dieser Fassade nähert, so sieht man sich einer würdigen und wuchtigen, geschlossenen doch organisch gegliederten Baumasse gegenüber, über die sich frei und majestätisch die gewaltige Kuppel erhebt. Auch die Schloßseite mit ihrer sehr lebendig, freilich fast in weltlich-heiterem Geiste behandelten Front wirkt anziehend. Um einen Eindruck von der Hauptfassade zu gewinnen, muß man eine ziemlich weite Distanz nehmen; und hat man den Standpunct — am besten am Westufer der Spree — gefunden, so macht sich allerdings der Mangel fühlbar, daß die Kuppel nicht im rechten Verhältniß zum Ganzen zu stehen scheint. So ungeheuer steigt sie aus der Mitte empor, daß das Andere daneben klein erscheint. Sie überspannt den Bau nicht frei und leicht, wie das Himmelsgewölbe die Erde, sondern lastet schwer auf der Masse, so schwer, daß man meint, früher oder später einmal müßte sie sich senken. Dies ist nun ein Grundfehler des Baues, denn es ist ein Fehler in den Verhältnissen; und die Mittel, die der Meister angewandt hat, um die Fassade zu möglichster Bedeutung zu heben, können diesen Mangel nicht vergessen machen. Man meint zu fühlen, daß dem Baumeister diese Kuppel vor Allem am Herzen lag, und daß er seinen Lieblingskinde übel that, indem er es zu reich ausstattete. Es spricht aus dem Werke im Ganzen ein sorgsam überlegender, besonnen abwägender Geist; es zeigt Würde, Bildung, Geschmack; aber ihm fehlt das Hinreißende, Geniale, Originelle. Es fehlt ihm auch die Beziehung zu Ort und Geschichte. Was hätte wohl dieser stolze Hochrenaissancebau an sich mit der Geschichte des Hohenzollernhauses, mit der des preußischen Staates oder mit der Stadt Berlin zu thun? Warum sollte er nicht ebenso gut in Dresden, München oder Hamburg stehen können? Ich meine, daß dieser Dom zusammen mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche vielleicht das merkwürdigste Beispiel einer Bauunst bilden wird, die in der Kenntniß der Baustile der Vergangenheit und der Fähigkeit, in ihrem Geiste zu schaffen, einzig dasteht, deren schöpferisches Genie aber mit ihrer geschichtlichen Bildung nicht gleichen Schritt hielt.

Dies Gepräge tragen ja nun freilich fast alle unsere neueren öffentlichen Bauten, und man muß, wenn man Eigenartiges finden will, sich auf dem Gebiete der Privatarchitektur umsehen. Hier ist für Berlin der Massel'sche Neubau des Wertheimhauses bahnbrechend geworden, in dem mit genialer Treffsicherheit der Typus des modernen Geschäftshauses geschaffen wurde. Dieser Bau hat bereits Schule gemacht; der an der Ecke der Friedrich- und Mittelstraße entstandene Neubau der Polnischen Apotheke knüpft an seinen Stil an. Dies Haus ist in kleineren Dimensionen gehalten, auch nicht für ein einziges großes Geschäftshaus bestimmt, und daher vom Baumeister mit Recht überall zierlicher, sozusagen liebenswürdiger durchgebildet worden. Darin liegt der Fortschritt: das Massel'sche Princip ist eigenartig ausgestaltet. Daß wir in diesem Stil noch nichts Fertiges vor uns haben, zeigen zahlreiche Einzelheiten. Die Unklarheit der horizontalen Gliederung, die Kleinlichkeit, mit der das obere, gewöhnlich Wohnungen oder wohnungsartige Räume enthaltende Stockwerk, sowie das Dach aufgesetzt sind, die Unsicherheit in der Gestaltung der Ornamentik — das Alles weist auf eben so viele noch zu lösende Aufgaben. Im Ganzen aber liegt etwas höchst Originelles und Imponirendes in diesem modernen Waarenhause, das so aufrichtig seine Construction zeigt, ja eben auf ihr überhaupt seine architektonische Wirkung aufbaut, das mit seinen gewaltigen Portalen, seinen ungeheuren Fensterreihen auf die Straße hinauszureichen scheint und im Innern eigentlich nur einen einzigen Riesenraum zeigt, in dem der Käufer sich gewissermaßen widerstandslos von Abtheilung zu Abtheilung geführt sieht. Lichtwark hat das vortrefflich „realistische Architektur" genannt, im Gegensatze zu jener historisch-romantischen der meisten öffentlichen Bauten. Vergleichen mit dem Massel'schen Bau, erscheinen selbst die besten älteren Geschäftshäuser, z. B. das Hohenzollern-Kaufhaus, schwächlich und unklar. Denn da ist noch immer der Gedanke verfolgt worden, das Mieth- und das Geschäftshaus zu vereinigen, und zwei ihrer Natur nach ganz verschiedene Zwecke architektonisch zugleich zu befriedigen. Das Geschäftshaus selbstständig gemacht zu haben, ist für Berlin Massel's großes Verdienst.

Seinerseits hat auch das Berliner Miethshaus ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Der Tiefpunct der Miethskasernen-Architektur scheint nun denn doch endgiltig überwunden. Ihr traurigstes Denkmal bilden die „herrschaftlichen" Häuser an der Kaiser-Wilhelm-Straße, echte Parvenü-Bauten, die, mit rohem Stuck- und Ornamentenwerk überladen, des echten Werthes schöner Verhältnisse und harmonischer Gesammtwirkung ganz entbehren und nur nach falschem Scheine streben. Die neuere Entwickelung des Berliner Miethshauses kann man gut verfolgen, wenn man Berlins jüngste Prachtstraße, den Kurfürstendamm, entlang geht, wo jeder Häuserblock etwa einen Jahresring und im Großen und Ganzen doch jeder Jahresring einen Fortschritt bedeutet. Da sieht man die Baumeister mehr und mehr zu der Erkenntniß kommen, daß nicht der Schmuck, sondern allein die Schönheit der Verhältnisse den Reiz eines Bauwerkes ausmachen. Die besten Bauten dieser Art zeigen ruhige, bedeutende Flächen, eine geschlossene Gesammtwirkung, belebt durch geschickte Gliederung und pikante Stellung und Gestalt der Fenster, die sich mehr dem „Bürgerfenster" nähern und nicht mehr reine „Palastfenster" sind. Beim Dache und Fensterwerk zeigen sich lobenswerthe Ansätze zur Verwendung der Farbe. Balkons, Veranden, Loggien sind nicht mehr in verdrießlichem Ueberwuchse, sondern mit wohlüberlegter Sparsamkeit angebracht und organischer in die Gesammtarchitektur des Hauses einbezogen. Bisweilen wird allerdings noch die Anknüpfung an irgend einen bisherigen Stil beliebt, aber in der Mehrzahl der Fälle knüpfen die Baumeister an den neueren Miethshaus-Stil, wie er hier kurz charakterisirt wurde, an, und suchen ihn weiter zu entwickeln. Für das künstlerische Verhältniß des Miethshauses zur Straße ist es als ein großer Fortschritt zu bezeichnen, daß wiederholt in jüngster Zeit der Versuch gemacht wurde, den für das Berliner Miethshaus charakteristischen großen Hof an die Straßenfront zu verlegen, wodurch eine gar mannigfacher und reizvoller Ausbildung fähige Art cour d'honneur geschaffen wird. Praktisch ist damit der Vortheil verbunden, daß man eine sehr große Zahl nach der Straße belegener Wohnungen erzielt; künstlerisch wird natürlich eine sehr erfreuliche Belebung der Straßenfront erzielt, die natürlich noch wesentlich gesteigert werden kann durch Gartenanlagen oder anderweitigen hübschen Schmuck der Vorhöfe. Besonders hübsch ist dieser Versuch ausgefallen an einem Neubau an der Ecke Dorotheen- und Universitätsstraße, der sich überhaupt durch sehr lebendige und malerische Behandlung auszeichnet. Dem reichen und vornehmen Aeußeren dieser modernen Miethshäuser soll allerdings das Innere nicht immer ganz entsprechen; man hört wenigstens klagen, daß selbst in den stattlichsten Neubauten der Comfort der Wohnungen noch immer nicht voll auf der Höhe stehe. Hier liegt aber natürlich die Hauptaufgabe: die Wohnungen müssen uns und unseren Bedürfnissen sitzen und passen, wie ein tadellos gearbeitetes Kleid, und nach der besten inneren Raumdispposition muß die Fassadenbildung gestaltet werden. Das Princip vom seidenen Rock und löcherigen Strumpf muß von der Architektur des Miethshauses durchaus überwunden werden.

Dr. Albert Dresdner.

Wissenschaft.

ch. **Hochschulnachrichten.** Die medicinische Facultät in München ernannte den Minister des Innern Freiherrn v. Feilitzsch zu ihrem Ehrendoctor. — Der Privatdocent Dr. H. Malfatti wurde zum außerordentlichen Professor für angewandte medicinische Chemie an der Universität in Innsbruck ernannt. — In Nancy ist im Alter von 90 Jahren der Professor Dr. Gabriel Tourdes gestorben, der fast 40 Jahre der alten Straßburger medicinischen Facultät als akademischer Lehrer angehört hat. — Dr. Burgold, der bisherige erste wissenschaftliche Assistent des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe, ist zum Geh. Regierungsrath und Decernenten für die wissenschaftlichen Anstalten in Gotha ernannt worden. An seine Stelle ist Dr. Richard Stettiner in Berlin auf den Hamburger Posten berufen worden. — Der Director der Wiener Universitäts-Sternwarte, Professor der Astronomie an der Wiener philosophischen Facultät Dr. Edmund Weiß begeht am 20. April den Gedenktag seiner vor 25 Jahren erfolgten Ernennung zum Ordinarius der bezeichneten Disciplin an der dortigen Universität. — Der ordentliche Honorarprofessor für Landwirthschaft an der Breslauer Universität Professor Dr. Stutzer hat einen Ruf als Director des agricultur-technischen Laboratoriums an der Universität Königsberg als Nachfolger des Professors Dr. Ritthausen erhalten.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Leipzig, 13. Februar. In dem für diesen Monat angesetzten Vortragscyclus behandelte gestern Abend als zweiter Redner Herr Hofrath Professor Dr. Theodor Schreiber, Director des Städtischen Museums, das Thema der „Griechischen Keramik" in einer ebenso geistvollen als klaren und packenden Darlegung der Geschichte der griechischen Töpferei. Zahlreiche Abbildungen und Originale keramischer Arbeiten erhöhten die Anschaulichkeit seiner Rede.

Das Volk der Hellenen, dessen Heldengeschichte ein Homer besungen hat, dessen Ideale ein Sophokles, ein Aeschylus über die Bühne führte, dessen Weltgedanken ein Plato, ein Aristoteles aussann, dieses Volk hat auch eine monumentale Kunst, eine hohe Kunst desselben, und daneben eine kleine Kunst, die dieser ebenbürtig war und die so Großes geleistet hat, daß sie uns heute noch ein Vorbild sein kann und ein Vorbild ist. Diese griechische Töpferei, welche eine Fülle von culturgeschichtlichen Zeugnissen ohne Gleichen giebt, hat in ihrer künstlerisch reifen Production die edelsten künstlerischen Erzeugnisse hervorgebracht. Wir besitzen große Mengen keramischer Arbeiten aus hellenischer Zeit; sie füllen ganze Säle unserer Museen, doch davon ist nur wenig zu dem Besten zu zählen. Wenn wir nun einen Ueberblick und eine Vorstellung über das gewinnen wollen, was diese Handwerkskunst im Laufe der Zeiten geleistet hat, so müssen wir bis in die unersten Tiefen jener Schutzschichten hinabgehen, welche sich im Laufe der Jahrhunderte auf hellenischem Boden, beispielsweise in Hissarlik (Troja), angehäuft haben. In der untersten Schicht finden wir eine ganz unentwickelte Töpferkunst; die älteste Technik, welche auftritt, ist das Schwärzen des Thons durch Ruß in der Flamme. Es kommt dann eine spätere Epoche, welche ein Bierrath am Gefäß anzubringen verlangt: man ritzt Linien ein. Eine große glänzende Epoche, die sogenannte mykenische Zeit folgt; in ihr, etwa um 1500 bis 1000 v. Chr., erreicht die hellenische Töpferei eine hohe Vollkommenheit. Eine selbstständige Ornamentik entwickelt sich, die Farbe wird aufgemalt und mit Firniß eingebrannt. Es verschwindet auch allmählich der riesige Pithos, in dem ein Mensch stehen kann, nur vereinzelt kommt er noch in der Töpferei jener Zeit vor, welche man die geometrische nennt und hier auch meist nicht mehr als Vorrathsgefäß, sondern als Grabdenkmal auf dem geschlossenen Grabe. Die Töpferei selbst ist wieder von ihrer Höhe herabgestiegen und hat die Formen und Schmuckmotiven einer ältesten vormykenischen Zeit angenommen. Sie tritt dann in eine schon geschichtliche Zeit, in die des 8. bis 9. Jahrhunderts.

Mehr und mehr erwächst den Griechen der Kunstsinn, Statuen tauchen auf, Götter werden erfunden, der Tempel erscheint und mit einer aufsteigenden monumentalen Tonkunst erwächst die Malerei auf dem Tafelgeräth zu einer ebenbürtigen Kunst. Dann kommt eine Epoche, wo das Ringen der griechischen Kunst in ausgeprägter Kopfmalerei seinen Ausdruck findet; mit Stolz über die Vasenmaler in der Zeit der Pisistratiden ihre Kunst; bis dahin kennt man nur die sogenannte Schwarzfigurenmalerei auf rothem Grunde, welcher wieder die rothfigurige Malerei folgt.

Mit dem Aufkommen der großen monumentalen Malerei nach Polygnot wird die keramische Kunst in ihren Pinselstrichen der großen Wandmalerei ebenbürtig. In der Zeit des Phidias ändert man die Technik, man ritzt den Charakter des Thons, es entsteht der Typus des weißgrundirten, rothig gemalten Thongefäßes. Daneben bleibt das Aufmalen von Figuren auf schwarzem Grunde bestehen. — Die Vasenmalerei erreicht in ihrer ersten Blüthezeit etwa 450 bis 400 v. Chr. weitere Fortschritte, indem sie zur Reihfigurenmalerei Farbenzusätze macht, also malerischer wird. Jetzt verschwindet das Gemälde und an seine Stelle tritt das Reliefgefäß, dessen Anfänge wohl schon in den ältesten Zeiten gefunden werden, das aber erst hier seine künstlerische Ausbildung erfährt. Es entsteht die Reliefthonbildnerei, welche in der Alexanderepoche ihre weitere Entwickelung in den Residenzen empfängt, es erwächst mit dieser Kunst der Nebenzweig der tanagräischen Figurenbildnerei, wie er in den tanagräischen Figuren in Erscheinung tritt. Was damals der griechische Handwerker fertig brachte, das kann heute Niemand nachahmen; alle Imitationen sind für den Kenner miserabel. Es fehlt den Copien, und deren giebt es viele, der ganze Procß der künstlerisch freihändigen Ueberarbeitung der Figuren.

Dieser Ueberblick über die Geschichte der griechischen Töpferei lehrt uns sofort zu erkennen, welcher Epoche ein Scherbenfund einzureihen ist. Während die griechische Großkunst sich nur auf monumentalem und secundärem Gebiete bewegt, bietet die griechische Topfmalerei eine Fülle von kleinen Culturbildern, Episoden aus dem Leben der Griechen von einem Winkel zum anderen. Wenn wir die von der griechischen Keramik in ihrer reifsten Zeit geschaffenen Formen betrachten, so lehren sie uns überall eine ganz bestimmt betonte Zweckmäßigkeit, mag sie nun in dem Amphoreus, oder im Lagynos zum Ausdruck kommen oder in den verschiedenartigen, mit einer Reihe von Erfindungen für den praktischen Gebrauch ausgestatteten anderen Krügen und Gefäßen. Wie diese Zweckmäßigkeit, so kann auch die Materialechtheit der Gegenwart ein Vorbild geben. Der griechische Töpfer versteht auf das Allerfeinste Thon zu brennen und so zu einem edleren Stoff umzugestalten, das Gefäß selbst um so kostbarer zu machen. Er erfindet das wichtigste und beste Malmittel, den seinen leuchtenden, fast unangreifbaren Firniß. Und aus Allem entwickelt sich die Schönheit. Sie spricht sich in den Zierformen am reichsten aus; das sinnvolle und klare Ornament, das Decor ist kein leeres Spiel, es wächst aus der Bestimmung des Gefäßes heraus, es spricht den Gedanken der Construction, der Verwerthung aus; das ist den Griechen etwas Selbstverständliches.

Fest wurzeln diese Lehren bei Meistern wie bei Stümpern; das liegt im gleichen Stilgefühl, wie in der Gleichmäßigkeit der Erziehung des ganzen Handwerks. Die Größe der griechischen Kunst aber beruht in ihrer mustergiltigen langsamen, normalen Entwickelung und in dem ruhigen conservativen Gefühl des Genußes, das man hat. Die Gegenwart mit ihrer Hast und Sucht, die den neuesten Gedanken der Künstler gar nicht nachkommen kann, kann auch von den alten Lehren der Hellenen lernen; wenigstens diejenigen, welche die Kunst groß gemacht haben, sollen uns nicht verloren gehen. (Großer Beifall.) V. M.

Kunstgewerbliches.

—M. In der Abtheilung für moderne Arbeiten im Kunstgewerbe-Museum ist gegenwärtig eine prächtig gebundene Bibel ausgestellt worden, welche von Herrn Privatmann O. Zobel in Leipzig-Connewitz der neuen Kirche in Connewitz gestiftet wurde. Der Stifter, zugleich Verfertiger des Einbandes, hat damit ein herrliches Werk der ihm geläufigen Buchbinderkunst geschaffen und sich als Schenkgeber wie als Meister seines Faches ein dauerndes Andenken gewonnen. Eine reiche Handvergoldung schmückt in stilvoller Ornamentirung den in schwarzem Saffian ausgeführten Einband, in dessen kräftig vergoldete gierlich durchbrochene Ecken Lapis lazuli-Knäufe eingelassen sind. Ebenso reich im Decor erweisen sich die Schließen, welche gleich den Ecken kunstvolle Münchener Arbeit sind. Im Mittelfeld erscheint, in Handvergoldung ausgeführt, das Alpha und Omega mit dem Sinnbild der Taube im Strahlenkranz; ringsum in die Kantenabschlüsse sind die Symbole der Evangelisten eingelassen. Würdig und gediegen, ihrem sacralen Zweck entsprechend, erweist sich diese schöne Schöpfung heimischer Buchbinderkunst, für welche Herr Architekt Julius Zeißig den Entwurf geliefert hat.

R. Richter's Vorträge über Goethe's Faust.

I.

Leipzig, 14. Februar. Als besonders eigenartig waren die Vorträge über Goethe's Faust angekündigt worden, deren ersten Herr Reinhold Richter-Wiesbaden gestern Abend in der Aula der früheren ersten Bürgerschule hielt, und in der That eigenartig und neu war diese Darstellung und Deutung der Faustdichtung, die Herr Richter als die Tragödie des Daseins bezeichnet. Tragisch wirkt Goethe ja fast überall, sowohl in seinen Dramen, wie im Roman und der Lyrik, ebenso wie er auch immer lyrisch zugleich in der Tragödie ist. Herr Richter gab nun eine Deutung und Erklärung des Faust, indem er nicht etwas in die Dichtung hinein, sondern diese aus sich selbst heraus interpretirte; er betrachtete ihren Inhalt und ihre hauptsächlichsten Gestalten mit kritischer Analyse von der philosophischen, wie von der culturellen Seite. Dabei kleidet er seine Darstellung und Erläuterung zum Theil in eigene Verse, zum Theil in die aus allen Theilen der Dichtung herangezogenen Worte Goethe's selbst, die er, oft mit übermäßigem Pathos und vielfach die Verse zerhackend, recitirt. In erster Linie gilt seine Deutung natürlich der Gestalt des Faust selbst, dann der des Erdgeistes und der Geister überhaupt, Wagner's und Mephisto's. Das Getriebe der Hexenküche setzt er dem Treiben der Menschen entgegen, so wie er den Kater dieser Scene als noch einer Thiermenschheit strebend dem nach der Gottmenschheit ringenden Faust entgegenstellt. Das Hexenelinmaleins, mit dem sich so viele Gelehrte und Deuter jahrzehntelang vergeblich herumgequält haben, meint Herr Richter als erster und einziger wirklich richtig und einfach, wieder aus dem Wortlaut selbst heraus, gelöst zu haben; danach soll es nichts anderes besagen, als auf welche Weise man leicht schwer reich werden kann. Die sinnbildliche Nebenbedeutung, die es noch hat, kommt in der classischen Gretchentragödie, wo das unschuldige, vertrauensselige Mädchen durch Faust betrogen wird, zum Ausdruck. Des Weiteren beschäftigte sich Herr Richter noch mit der Walpurgisnacht und den Qualen Faust's, der den Erdgeist jetzt um Befreiung von Mephisto, d. h. dem bösen Princip, bittet, und von Jenem auf die Alles erlösende Liebe, auf Gretchen hingewiesen wird; der Schluß bedeutet danach die Auferstehung des Ichs in sich. Man darf nach dieser immerhin interessanten, mit Beifall aufgenommenen Erklärung des ersten Theils um so mehr auf die Deutung des für Viele so dunkel und räthselhaften zweiten Theiles gespannt sein. Dr. M. M.

Verein der Maschinisten und Heizer von Leipzig und Umgegend.

(Begründet 1887.)

Der Verein der Maschinisten und Heizer, sächsischer Verband, feierte am Sonnabend in „Stadt Nürnberg" sein 13. Stiftungsfest. Die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder füllten den großen Saal dieses Etablissements und seine Nebenräume fast bis auf den letzten Platz. Nach Schluß des Concertes, welches von der Capelle des Herrn R. Hagenstein wirkungsvoll vorgetragen wurde, sprach Fräulein Jasold mit guter Betonung einen Prolog, in welchem besonders auf die Gründung durch Herren Ebert und darauf hingewiesen wurde, daß der Verein 1889 mit mehreren anderen Vereinen zum sächsischen Verband zusammengetreten ist. Darauf hielt der Vorsitzende, Herr Grollopp, eine Ansprache und hob darin hervor, daß der Verein auch heute noch an den Zielen festhalte, welche er sich bei seiner Gründung vor 13 Jahren gesteckt habe. Während der Pause sprachen einige von auswärts erschienene Verbandsmitglieder in herzlichen Worten ihre Glückwünsche aus. Gäste und Festgeber blieben in ungestörter Harmonie bis zum frühen Morgen beisammen.

Am Sonntag fand durch H. Kupfer's freundliche Vermittelung eine Besichtigung der Heizungsanlagen in den Gebäuden der Universität am Augustusplatz durch einige der auswärtigen Gäste statt. Die Anlagen zeigen in ganz hervorragendem Maße die Vortheile einer Centralheizung. Zur Erwärmung der ausgedehnten Lehrgebäude incl. der Paulinerkirche durch Luftheizung oder Niederdruckdampf genügen zwei Dampfkessel. Es wird von den unterirdisch liegenden Gängen die Heizung und Ventilation in zweckmäßigster Weise geregelt. Durch telegraphische Verbindung kann vom Heizpersonal im Kesselhaus jeder Zeit controlirt werden, ob in den verschiedenen Auditorien die nöthige Temperatur, 15 bis 18 Grad, herrscht. Nach der Wanderung durch die unterirdischen Gänge wurde unter freundlicher Führung des Herrn Castellan Meisel auch noch die Besichtigung der überwältigend schönen Wandelhalle mit ihrem Säulen-, Bilder- und Skulpturenschmuck, der Treppenhäuser, einiger Auditorien und der Aula vorgenommen, wovon die Gäste einen ihnen gewiß noch lange in Erinnerung bleibenden Eindruck in ihre Heimath mitnahmen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Der Nord- und Mitteldeutsche vermißt ungern auf seiner Tafel die Salzkartoffel. Während unsere Landsleute im Süden sich — wie die Engländer und die meisten romanischen Völker — meist mit Brod begnügen, der Amerikaner seine „sweet potatoes" über Alles schätzt, halten wir hier fest an unseren Erdäpfeln. Und wenn ein duftender Braten den Tisch ziert, so darf vor Allem eine gute Sauce zu den Kartoffeln nicht mangeln. Ist diese mißrathen, so zieht sich die Stirne des Hausherrn in düstere Falten — zumal wenn noch eine mangelhafte Suppe vorhergegangen war —, und mit der Freude am Mittagessen ist's dann wohl vorbei. Vermieden werden solche Verdrießlichkeiten sicher durch Anwendung der Maggiwürze, von welcher wenige Tropfen — nach dem Kochen hinzugefügt — jeder Sauce, wie auch Suppen, Fleischspeisen, Klößen und Kartoffelgerichten einen köstlichen Wohlgeschmack verleihen.

Berichtigung. In der Kritik über Hartleben's „Erziehung zur Ehe" ist statt der weibliche „Dämmling" zu lesen: „Dämmling".

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
13. Febr. Ab. 8 U.	744,9	— 3,0	98	ONO	1	klar
14. - Mg. 8 -	737,9	— 2,0	100	ONO	2	trübe*)
- Nm. 2 -	738,9	+ 0,2	89	O	2	trübe

Maximum der Temperatur = + 1°,5. Minimum = — 4°,7.
Höhe der Niederschläge = 7,6 mm.
*) Schnee.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 14. Februar, 9 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	765	O mässig	heiter	— 10
Haparanda	764	N leicht	wolkenlos	— 23
Skudesnäs	758	ONO leicht	bedeckt	— 3
Stockholm	759	N stark	bedeckt	— 13
Kopenhagen	756	ONO schwach	bedeckt	— 10
Memel	762	still	bedeckt	— 1
Swinemünde	755	ONO leicht	bedeckt	— 3
Skagen	759	ONO mässig	bedeckt	— 11
Sylt	754	O steif	bedeckt	— 6
Hamburg	752	ONO schwach	bedeckt	— 3
Helder	744	ONO steif	Schnee	— 1
Cherbourg	754	NW stürmisch	bedeckt	+ 4
Münster	744	O leicht	wolkig	+ 1
Berlin	751	O frisch	bedeckt	— 3
Kaiserslautern	747	SW stark	Regen	+ 4
Bamberg	748	SSW schwach	bedeckt	+ 4
Mülhausen i. E.	750	SW Sturm	wolkig	+ 7
München	750	SW frisch	bedeckt	+ 5
Chemnitz	748	still	Regen	+ 1
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Cork	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—

Witterungsverlauf in Sachsen am 13. Februar 1900:

Station	Beob. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 0,6	— 3,8	W	3	0,1
Leipzig	117	— 1,6	— 4,3	NO	1	—
Colditz	169	— 1,3	— 5,6	still		—
Bautzen	202	— 2,8	— 4,2	N	1	—
Zittau	258	— 3,1	— 5,1	still		—
Chemnitz	310	— 1,6	— 4,9	O	1	0,0
Freiberg	398	— 1,6	— 4,0	SSW	3	0,2
Schneeberg	435	— 2,7	— 6,3	WSW	2	0,6
Elster	500	— 1,4	— 3,8	SW	2	1,3
Altenberg	751	— 5,0	— 6,9	still		—
Reitzenhain	772	— 4,5	— 8,4	OSO	3	0,7
Fichtelberg	1213	— 5,1	— 10,0	SW	5	1,1

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Der Morgen des 13. Februar brachte vereinzelt schwachen Schneefall, im Uebrigen verlief der Tag trocken und vielfach heiter. Die Temperatur schwankte im Minimum zwischen — 3,8 (Dresden) und — 10° (Fichtelberg), ihre Mittelwerthe lagen durchweg unter Null (Frosttag): von — 0,6 bis — 5, während die Maxima nur im Gebirge darunter blieben (Dresden + 2°). Schneehöhe in den Mittellagen bis 14 cm, im Gebirge 57 bis 130 cm.

Uebersicht der Witterlage in Europa heute früh:

Soweit die zur Zeit nur mangelhaft eingegangenen Nachrichten erkennen lassen, liegt eine tiefe Depression im nördlichen Canal, welche in der südlichen Nordsee und in SW-Deutschland stürmische Winde aus NO beziehungsweise SW hervorruft. Bei uns hat dieselbe am Morgen ergiebigen Regen und Schneefall gebracht; die Temperatur schwankt um den Nullpunct.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 13. Februar 1900. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Christiansund	753	OSO stark	bedeckt	— 3
Moskau	759	SSO leicht	Schnee	— 10
Neufahrwasser	751	SSO leicht	bedeckt	— 6
Karlsruhe	752	NO schwach	Regen	+ 1
Wiesbaden	753	NO leicht	wolkig	0
Breslau	751	NO leicht	bedeckt	— 5
Nizza	757	still	Nebel	+ 9

Kaffee feinerer Geschmacksrichtung: à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro ½ kg. sehr gut im Geschmack: à 1.40, 1.20, 1.10, 1.00 Mk. pro ½ kg. **C. G. Lehmann,** Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.

SLUB Wir führen Wissen.

P. P.

Einem **hohen Adel,** sowie einem **geehrten Publicum für Leipzig und Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß vom **15. d. M. ab** in meinen Stallungen **ca. 150**

Stück nur aller erster Classe, sowie in allen Farben und Größen **Reit- und Wagenpferde** aus den **hervorragendsten Gestüten Ungarns** zum Verkauf stehen. Die Pferde sind von mir **sorgfältig ausgesucht,** so daß ich meinen werthen Käufern **nur das beste Material** zur gef. Musterung bereit halte. Auch sind sämmtliche **Reitpferde militär-fromm geritten** und die **Wagenpferde gut eingefahren.** Ich stelle, wie immer, den p. p. **Käufern** die **solidesten Preise,** sowie ganz **reelle** und **coulante Bedingungen.**

Hochachtungsvoll

Telephon 1560. **J. Rosenfeld,** Pferdehandlung, Leipzig, Aeußere Hallesche Straße 2c.

Von Sonnabend, den 17. d. Mts. an, steht wiederum ein großer frischer Transport von ca. 50 Stück **I. Classe Belgischer (Lütticher) Arbeitspferde** in leichterem und ganz selten schwerem Schlage, sowie eine große Auswahl bester **Dänischer** und **Holsteiner Acker- und Wagenpferde** in allen Farben und Größen unter bekannter Reellität, billigster und coulantester Bedienung sowie langer Garantie bei uns zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn,

Telph. 954. Leipzig, Frankfurter Str. 6.

Eiserne Bettstelle mit Matratze und Kopfkissen **10 ℳ** Nicolaistraße 10, Hofgt. Tittel.

Bettstelle, gr. schöne, billig Leplaystr. 5, I.

14 Geldschränke, Kästner und andere Fabrikate, sehr billig zu verkaufen Rathsstraße 17 Eig.-Geschäft.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 Schreibpult, 1 Bücherschrank, 1 Meyer's Lexikon, 4. Auflage, Illustrirte Welt 2c., gebunden, 1 Waschtisch, 2 Betten m. Matratzen, 1 Symphonium mit ca. 50 Platten, 1 Sopha.

Anzusehen nur 12—2 Uhr.

Brandel, Könneritzstraße 9, I.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tafelw. bill. Lange St. 15, Hfg. r. II

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Doppel- u. dierstig. Pult bill. Leplaystr. 5, I.

Stets auf Lager 40—50 Ladentafeln, 30—40 Pulte und Schreibtische, Kasten-, Fach- u. Säulenregale, Sessel, Waarenschr., Copirpr., Pack- u. Arbeitstafeln, Geldschr., Brücken- u. Tafelw. Größte u. bill. Bezugsq. G. Brückner, Schlettertstr. 2

Ladent., Pulte, Regale Töpferplatz 25.

Ladentafel, Regal, Pulte Eisenstraße 46, part.

Actenregale, 2 schöne, billig Leplaystr. 5, I.

Glaswand ist billig zu verkaufen Frankfurter Straße 11, Reinhardt.

Waschrollen, H. Neubauer, Sidonienstr. 29

Kaffeebrennmaschine billig Leplaystr. 5, I.

Gebr. Holz- und Eisenbearbeit.-Maschinen u. Werkzeuge bill. bei **M. Pernitzsch,** Gerberstr. 19.

2 Perkorkmaschinen, noch gut erhalten, hat billig zu verkaufen **Hubert Ullrich,** Weststr. 82.

4 Siemenslampen spottbillig zu verkaufen. **J. R. Gessner,** Universitätsstraße 8.

1 Bittlampe u. **1 Hängelampe** mit Belang, **1 Nähmaschine,** Wheeler-Wilson, billig zu verkaufen Täubchenweg 43, p. lks.

Verschiedene **Oefen, Thüren, Fenster** u. dergl. mehr zu verk. Tauchaer Straße 8.

Ein gut erhaltener **Küchenherd,** 1,70 m lang, mit Wärmschrank und Wasserreservoir veränderungshalber billig zu verkaufen Johannisplatz 19, Restaurant.

40,000 Stück gebrauchte rohe Zuckersäcke sind billig zu verkaufen. Reflect. bitte unter **„100"** postlagernd **Leipzig-Plagwitz** Briefe abzugeben.

Heu liefert waggonweise billigst **Julius Rostovsky, Jaromer, Böhmen.**

Vorzüglicher Pferdedünger an Oekonomen abzugeben. Gute Abfahrt. Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße 28, Contor.

Eleg. Glas- u. Leder-Landauer, Halbchais., Park-, Promp., L- u. Lip.-Geschirr bill. Kunst. Steinm. 44.

43 Handw. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Handw. Geschäftsw. R.-Schöne, Kirchstr. 67.

Naether's Reform!

Mit riesigen Unterstützt. der Naben, Tasten Schuhe ges. d. Hornerstarrh. | Aus Naether's patentirt. Verschl. bind. abnehl. Stck. ges. den Hornerstarrh. d. Kinder. | Ohne jede Unterstützt. d. Naben. Kein Schuhe ges. d. Hornerstarrh.

Jede besorg. Mutter verl. ausdr. **Naether's Kinderst.** Das Beste w. exist. Man probe zum Preise von ℳ 4.50 bis 18 ℳ

Georg Popp, Hauptlager: **Panorama,** Roßplatz, neben der Markthalle.

Hochfeiner Straßenreiner, Modell 1900, berühmte Marke, sehr billig, Gerberstraße 57, Hof, bei Wohlfeil.

Gut erh. **Pu.-Rover** ist preiswerth zu verkaufen Thomasiusstraße 5, III.

Herren-Tourenmaschine, neu, extrel., äußerst billig zu verk. Tauchaer Str. 20, II. r.

Elegantes Damenrad, neu, sehr billig zu verkaufen Tauchaer Str. 20, II. rechts.

1 oder 2 Pferde, mittelstark, sind verhältnißhalber i. jed. Preis sofort zu verkaufen. Offerten **L. W. 309** befördr. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gelegenheitskauf! 2 jüngere **Arbeitspferde,** Belgier und Däne, sind wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billig zu verkaufen Leipzig-Schleußig, Blümnerstraße 32, part.

Ein kleines Pferd, dunkelbraun, 1,58, 7 Jahre, steht preiswerth zu verkaufen Eutritzscher Straße Nr. 5.

Braune Stute, 5jähr., 167 hoch, sich. Einsp., schön gebaut, mit auffall. Gang, ist fehlerfrei zu verkaufen Bayerische Straße 41, part.

Harz. Canarienvögel, ff. Sänger, v. 6 ℳ an, 8 Tage Probezeit, ff. Zuchtweibchen, gut sprech. Papageien unter Garantie, chines. Nachtigallen, Zier- u. Singvögel, Aquarien, Aquarienthiere u. Pflanzen. Größtes Vogelvorlager für **alle** Vogelarten u. Vorschrift d. Dr. Ruß, sowie **alle Artikel** f. d. Vogelliebhaber. Prima-Vogelfutter. **G. Bode Naehf.,** Rathhausring.

Canarienvögel. Schmerl, Futrigsch. Str. 11.

Canarienweibchen verkaufe noch billig wegen Aufgabe der ganzen Zucht (Stamm Trude). **Martin Ullrich,** Weststraße 82.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Allgem. Hausbes.-Ver., Ritterstr. 4.

Accept-Credite für solvente Firmen. Gef. Anfragen unter **R. Z. 216 postlagernd Wien 63.**

Accept-Austausch erhalten bankf. Firmen aller Branchen. Off. unter **J. A. 2954** an die Exped. d. **Berliner Tageblatts, Berlin SW.**

Forderungen! Ich übernehme noch von einigen Firmen **größere Posten** ausgeklagter oder in Concursen ausgefallener Forderungen für Deutschland vom Jahrgange 1880 an **gegen feste Rechnung oder zum Incasso.** Auch übernehme ich Schuldeintr. gegen in Wien wohnhafte Schuldner. Prospecte sende auf Wunsch kostenlos zu. **Rauenstein i. Erzgeb. Carl Lohmann,** Incassogeschäft, (gegründet im Jahre 1880).

Ca. 30,000 Mk. gute Hypothek, wo noch 15,000 ℳ dahinter stehen, Verhältn. halber bald z. verkaufen. Angebote u. **L. Y. 219** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

60000 Mark als **erste** und **alleinige Hypothek** (unter der Hälfte des Taxwerthes) auf ein **größeres Fabrikgrundstück,** in unmittelbarer Nähe einer Großstadt Sachsens, per sofort od. später **zu leihen gesucht.** Agenten verbeten. Offerten unter **T. 1210** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Auf neuerbautes Grundstück an der Bornaischen Straße in **L.-Connewitz** (Taxe 140,000 ℳ) werden hinter 70,000 ℳ 1. Hypothek noch **35—38,000 ℳ** zur 2. Stelle bei 5½% Verzinsung per sofort oder später **gesucht.** Offerten unter **R. 100** Postamt Connewitz erbeten.

Mark 32,000.— erste Hypothek für neu erbautes herrschaftliches Privat-Wohnhaus auf dem Lande, circa 10 Meile unter Brandcasse, von pünktlichem Zinszahler per sofort gesucht. Gef. Offerten sub **Z. 3732** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

25—30,000 Mk. sichere II. Hypothek zu 5% Zinsen auf **vorzügl. Grundstück in bester Lage der inneren Stadt sofort oder per 1. April gesucht. Offerten unter R. 247 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.**

Sich. II. Hyp. v. 12,000 ℳ v. Selbstdarl. gesucht. Off. postlagernd Gohlis u. K. 8. 12.

10,000 Mark I. Hypothek sind per sofort oder 1. April zu cediren. Offerten unter R. 97 Exped. d. Bl.

6000 Mark sucht eine hiesige solide Firma auf zwei Jahre gegen hohe Vergütung zur bess. Ausnutzung eines patentirten, schon jetzt bedeutenden Reingewinn bringend. Artikels aus Bank- oder Privatkreisen. Gef. Off. u. P. 198 Exped. d. Bl. erb.

3500 Mk. werden von einem feineren Geschäftsinhaber gegen sechsfache Sicherheit auf ein Jahr sofort zu leihen gesucht. 10% als Reingewinn. Offerten unter R. 147 in die Expedition d. Bl. erb.

3000 Mark zur 2. Stelle auf ein hiesiges Grundstück innerhalb der Brandcasse zu billigem Zinsfuß aus directer Hand gesucht. Off. an Brueller. **B. Handmann,** Markt 8, II.

2—3000 Mark als Darlehn gegen hypoth. Eintragung auf werthvolle Vorzüge von Geschäftsmann für kurze Zeit gesucht. Offerten erbitte unter **No. 1** Filiale dss. Bl., Königsplatz 7.

Hausbesitzer sucht sofort **1000 ℳ Darl.** gegen hypoth. Sicherheit und hohe Zinsen. Adressen unter C. 163 Fil., Königspl. 7, erb.

Ca. 1000 Mark gegen Wechsel bei hohen Zinsen von hiesigem Geschäftsmann und Hausbesitzer gesucht. Off. unter R. 86 in die Expedition dieses Blattes.

700 Mark gegen hohe Zinsen gesucht, vollständig sicher. Offerten u. R. 60 Expedition dieses Blattes.

500 Mark gegen Sicherheit aus Privathand von Hausbesitzerin auf 3 Monate gesucht. Off. unter K. 500 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Welche Lebensversicherungsgesellschaft giebt bis zur Brandcasse auf ein **Hausgrundstück** in Leipzig solider Stadt **Geld auf Hypothek,** wenn gleichzeitig **entsprechende Lebensversicherung abgeschlossen wird?** Adressen niederzulegen unter **Z. 1652** an die Expedition dieses Blattes.

Herzliche Bitte! Welch Edeldenkender leiht einem alleinsteh. Mädchen **300 ℳ** zur Gründung ein. Existenz? Offerten unter R. R. 100 hauptpostlagernd.

Anst. Frau, in bedrängter Lage, bittet um Darlehn von 150 ℳ ev. Bürgsch. a. Privatb. geg. Sichh. Off. u. R. 139 an die Expedition d. Bl. erb.

Bankgelder auf 1. Hyp. sind sof. in j. Höhe auszuleihen **Haus- u. Grundbesitzerverein L.-Lindenau, Lützener Str. 16.** Tel. 5484.

Hypothekengeld, vermitt. Cont. Eisenstr. 33, II.

Hypothekengelder zur 1. Stelle sind per sofort oder später in jeder Höhe aufzuleihen. Offerten u. R. 127 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geld! Wer Geld jetzt. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospect umsonst von **„D. E. A.", Berlin 55.**

Darlehne nur an Beamte **aller** Art! Keine Vorspesen! Off. mit Rückporto und **G. P. 137** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Darlehnsuchende wollen Gesuche einsenden unter „Eingetragene Handelsgesellschaft", **Berlin,** Postamt 94.

70,000 ℳ, 50,000 ℳ u. 30,000 ℳ gegen I., sowie **12,000 ℳ, 10,000 ℳ, 8000 ℳ u. 7000 ℳ** gegen II. Hypothek sind auszuleihen. **Allgem. Hausbes.-Verein,** Ritterstr. 4.

60 bis 80,000 ℳ gegen gute I. Hyp. oder 40,000 ℳ gegen nur ff. I. und 20,000 ℳ gegen gute II. Hypothek Anfg. April **zu solid. Zinsfuss** ausleihbar. Gef. Adr. m. näh. Ang. erb. u. O. 203 in die Expedition dieses Blattes.

5000 M. verleihe II. Hyp. innerhalb Brandcasse. Off. R. 75 Exp. d. Bl.

Kaufgesuche.

Kaufe hübsch. Bowl. in Vorart, Preis bis 30 ℳ à □m. E. T. 972 „Invalidendank", Berl.

Waldgut mit Fischteich oder am Landsee gelegen, wird baldigst gegen volle Auszahlung des Kaufpreises **zu erwerben gesucht.** Gef. Offerten sub **R. 19** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in gutem Zustande befindliches **Fabrik-Gebäude** mit breiten, langen Arbeitssälen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter R. 85 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurationsgrundstück kaufe sofort, wenn kleines, schönes Haus mit Garten für 35 000 ℳ und 13 000 ℳ Guthaben angenommen wird, baar wird zugezahlt. **H. Burckhardt,** Eutritzscher Straße 15, I.

Restaurationsgrundstück, auch Gasthof, kaufe sofort, wenn kl. Grundstück (50 000 ℳ) mit Laden, Alt-Leipzig, in Zahlung genommen wird. Off. u. R. 113 Exp. d. Bl.

Kaufe Restaurantgr., wenn kl. Zinshaus mit 1400 ℳ Reingewinn und 2000 ℳ baar als Anzahl. genügt. Off. P. 249 Exp. d. Bl.

Mit ca. 25 000 ℳ Anzahlung **kaufe, auch pachte,** baldigst direct, nur ohne Agent., **nachweislich rentables Hotel, Gasthof** od. **dess. Restaurant.** Ausführliche Offerten mit Angabe des Kaufpreises erbitte unt. **G. 1328** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Suche ein **kleines gut gehendes Productengeschäft** gegen Casse zu kaufen. Offerten mit Preisangabe sind niederzulegen bei **Otto Donath,** Dischatz, Ecke Torn- und Körnerstraße.

Gesucht wird von einem zahlungsfähigen Käufer in einer verkehrsreichen Straße ein gutgehendes Cigarrengeschäft. Gefl. Offerten erbeten unter R. 136 in die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Kaufmann, vermögend, in den besten Jahren, sucht ein älteres, gutgehendes Fabrik-Geschäft, möglichst der Metallbranche, zu kaufen, resp. bei genügender Sicherstellung als stiller Theilhaber einzutreten. Vermittler verbeten. Off. unter „Vertrauen Z. 1654" an die Exped. d. Bl.

Ein erfahrener **Kaufmann** gesetzten Alters sucht sich mit ca. **50—60000 Mk.** disponibl. Capital eine gesicherte Existenz zu gründen, ev. durch Betheiligung oder Kauf eines auf reeller Basis und mit gutem Nutzen geleiteten Geschäftes. Dementsprechende Angebote werden unter der Versicherung strengster Discretion sub **Z. 1232** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz i. Sa.,** erbeten.

Zum Kauf gesucht eine kleine **Steindruckerei** in Leipzig zur bald. Uebernahme. Off. erb. unter **R. 104 Expedition d. Bl.**

Bücher kauft stets **O. Klessler,** Markt 3, Koch's Hof.

Leihhaus-Scheine auf Brillanten, Gold- und Silbersachen, Uhren, Musikwerke u. s. w. Offerten unter P. 235 in die Expedition dieses Blattes erb.

1 gut erh. Pianino zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter R. 131 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gelr. Herrengard., Frack, Militär-, alt. Gold, Uhren, Edelst., Ringe, Musikwerke, Leihscheine kaufen **Gebrüder Cohn,** Reichsstr. 27, 1 Tr. Daselbst i. Gelegenheitsverkäufe aller Art.

Gelr. **Damen- u. Kindergarderobe** kauft z. Jedig. Frau **B. Sperling,** Kohlenstr. 30, II. r.

Getrag. Damen-Garderobe kauft z. höchst. Pr. u. bolt Frau **Paulick,** Nürnberger Str. 52.

Möbel, Contor- u. Ladeneinricht. kauft stets **G. Brückner,** Schlettertstraße 2.

Möbel, Bett. kauft S. Schumann, Bayer. Str. 17, p.

Alt. Kleiderschr., T. zu kauf. ges. Magazing. 5, I.

Waarenschrank mit Glasthüren sofort ges. **M. G. 55 „Invalidendank", Leipzig.**

Restaurations-Tische, Rohrstühle und Bänke zu kaufen gesucht. Off. u. C. 8. 95 an Hertel's Annonc.-Ann., Antherstraße 21.

Gebr. **Hobelbänke** in gut. Zust. zu kaufen ges. Adr. u. G. 8, Filiale d. Bl., Königspl. 7.

Kräftige Stanze (Balancier), gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter R. 132 in die Expedition d. Blattes.

1 neue oder gebrauchte, aber gut erhaltene Plan- (Kopf-) Bank wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **L. 9** bitte an **B. v. Lindenau's Buchhandlung in Pulsnitz** zu senden.

Schellack! Alle Sorten Schellacke kauft gegen sofortige Casse. Offerten mit genauer Preisangabe unter R. 125 Expedition dieses Blattes.

Garten-Stacket, neu oder gut erhalten, 1½ m hoch, gesucht. Off. u. **E. V. 978 „Invalidendank", Leipzig.**

Kleines leicht. **Pferd,** auch **Topp.-Pony,** kl. zu k. ges. L.-Gohlis, St.-Privatstr. 14.

Bernhardiner-Hündin, langhaarig und rasserein, **kauft E. Niekau,** Leipzig-Schönefeld, Vorthenhainchen.

Ein **guter wachsamer Hund** mittlerer Größe, für Gasthof passend, **wird zu kaufen gesucht.** Offerten unter J. A. 1 erb. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Heirathsgesuche.

Ernstgemeint. Studirter Lehrer, Doctor phil., 30 Jahre, in schöner norddeutscher Großstadt angestellt, angenehme u. kräftige Erscheinung, literarisch u. musikalisch hochgebildet, auf seinen Antrag geschieden, wünscht Bekanntschaft vermögender Dame zwecks eventueller **Heirath.** Vermittler gänzlich unberücksichtigt. Strengste Discretion erbeten und auf Ehrenwort zugesichert. Gef. Offerten erbeten unter Chiffre **A. 1008,** postlagernd **Hamburg,** Postamt **Grindelberg.**

Reell! Ein **Großkaufmann,** 25,000 ℳ Jahreseinkommen, stattliche Erscheinung, 37 Jahre alt, Wittwer mit 5 Kindern, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe mit entspr. Vermögen behufs späterer Heirath. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie bei Zusicherung strengster Discretion erb. unter **D. V. 4412** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kaufmann, 28 Jahre, edler Charakter vermögend und Mitinhaber eines äußerst rentablen Fabrikgeschäfts, wünscht die Bekanntschaft einer einfachen, wirthschaftlich erzogenen jungen Dame mit Vermögen zu machen behufs **Verheirathung.** Discretion verlangt und zugesichert. Anonym zwecklos. Nur **ehrlich** gemeinte Off. sub R. 133 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heirath! Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie über 400 reiche reelle Partien o. Bild in kolossaler Auswahl. **„Reform", Berlin 14.**

Geb. Dame sucht anregenden Briefwechsel mit geistvollem Herrn in reiferen Jahren; spätere Heirath bei gegenseit. Neigung nicht ausgeschl. Offerten unter „Felbele R. 105" Expedition d. Bl.

Privat-Entbindung Hebamme Martin, Neumarkt 7, Hofg.

Privat-Entbindung. Frau **Wilhelmine Raub,** Hebamme, Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 75.

Entbindungs-Institut für geheime Entbindungen **Bezirksheb. Selbmann, Altfalter bei Lößnitz.**

Damen finden unter gr. Diskretion schnell Aufnahme bei Frau **Schmahl,** Hebamme, Hannover, Dürerstr. 6.

Junge Leute besseren Standes suchen ein **kleines Mädchen** in liebevolle, saub. Pflege ev. auch gegen einmalige Entschädigung an Kindesstatt anzunehmen. **Leipzig-Gohlis,** Aeußere Hallesche Straße 65, III. l., **Blumer.**

1 Kind höher. Geburt wird z. **kinderl. Leuten** an Kindesstatt in gute Pflege genommen. Gefl. Off., Torgauer Straße 14, III., Mäte.

Hübsch. blond. 2jähr. **Mädchen,** ℓ. Geb., soll gegen einmal. Entschäd. von 3000 ℳ in **gute** Hände gegeben werden. W. Off. unter Z. 24 an die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Agenturen.

ℳ 3000.— p. a. kann Jeder **verdienen** d. d. Verk. v. **Cigarr.** a. Händl., Wirthe 2c. i. e. altren. **Hamburg. Cigarr.-F.** Off. u. R. 7264 an **R. Eisler, Hamburg.**

Ein angesehenes **Weinhaus** in Bordeaux (Inhaber zugleich Weingutsbesitzer) wünscht seinen deutschen Kundenkreis durch directe Abnahme von garantirt **reinen, hochfeinen Bordeaux-Weinen** zu erweitern und sucht zu diesem Zweck mit einem **respectablen Vertreter,** der in besseren Gesellschaftskreisen eingeführt ist, in Verbindung zu treten. Gef. Anträge mit Angabe von Referenzen 2c. unter **S. L. 9886** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Flaschenbiergeschäft. Eine auswärtige Brauerei beabsichtigt, in Leipzig oder einem Vororte eine Flaschenbier-Niederlage zu errichten. Geeignete Bewerber, welche über circa ℳ 2000.— zur Stellung als Caution oder zur käuflichen Uebernahme des erforderlichen Inventars verfügen, werden gebeten, ihre Adressen unter **L. V. 402** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** einzusenden.

Eine altrenommirte, sehr leistungsfähige **Weingroßhandlung** mit **Kellerei** von selbsteingekauften Tiroler Trauben sucht tüchtigen, coulanten **Vertreter** für das Königreich Sachsen gegen hohe Provision. Gefl. Offerten mit Angabe seitheriger Wirkungskreises und event. Referenzen unter **M. W. 4110** an **Rudolf Mosse, München.**

Ia Vertreter gesucht! Ein altes erstclassiges Engros-Haus der **Metallwaaren- und Beleuchtungs-Branche** (Spec. Haus- u. Küchengeräthe) mit eigener, bedeutender Fabrikation **sucht** für seit mehr als 40 Jahren gut eingeführte Touren **energischen, repräsentablen, nicht zu jungen Herrn** (Christ) als **Reisevertreter** möglichst per 1. April cr., event. auch später zu engagiren. Gründliche Branchekenntnisse, Erfahrung und persönlicher Fleiß sind unbedingt erforderlich. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sub **R. R. 3311** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Ein Gross-Etablissement für Kunstgewerbe von Süd-Deutschland sucht **routinirten Agenten** zur Ausstellung seiner Producte auf der Leipziger Messe. Offerten unter **Z. 1655** befördert die Expedition dieses Blattes.

Von einer **älteren deutschen Lebensversicherungsgesellschaft** mit günstigen Nebenbranchen und äußerst concurrenzfähigen Einrichtungen wird ein tüchtiger und gewandter **Reise-Inspector** gesucht, der bei guten Erfolgen dauernde und gut honorirte Stellung findet. Offerten mit Referenzen sub Chiffre **E. 555** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Von einer **ersten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** wird ein tüchtiger, gewandter **Inspector** zu engagiren gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche unter R. 52 in die Expedition dieses Blattes erb.

Achtung für Fabrikanten 2c., welche Leipzig und Umgegend als Absatzgebiet haben. Ein Kaufmann, welcher seit Jahren ein Bureau im Centrum Leipzigs besitzt, über genügend Personal, sowie über Raum für event. Musterlager verfügt, sucht noch irgend welche Vertretung oder Incasso. **Telephon, Remington-Schreibmaschine** 2c. vorhanden, **Caution** jede Höhe. Beste **Empfehlungen.** Offerten unter R. 101 Expedition d. Blattes.

Manufactur Agent, seit Jahren mit der ersten Kundschaft Hollands arbeitend, wünscht dort ein bis zwei nur leistungsfähige Firmen der Manufactur-, Strumpf- oder Weißwaaren-Branche einzuführen. Off. erbittet man unter **P. W. 1132** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.**

Ein in Thüringen und Sachsen gut eingeführter **Reisender** wünscht einen leicht verkäuflichen Artikel in **Vertretung** zu übernehmen. — Offerten unter R. 2 an **Hugo Rauschenbach, Gera, Reuß.**

Thätige Betheiligung mit größerem Capital gesucht an bestehendem, **christlichen, nachweisbar rentablen** Unternehmen (Fabrik, Engros oder Verlag 2c.) von **hochgebildetem** routinirtem **Kaufmann.** Suchender ist **allererste Kraft, hervorragendes** Organisations- u. Dispositionstalent, **gediegener Praktiker** mit **mehrfachen Sprachenkenntnissen** und **allerfeinsten** Referenzen. Nur **detaillirte** Offerten u. **L. G. 376** befördr. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

General-Agentur

einer angesehenen Lebensversicherungs-Gesellschaft

für den Bezirk Leipzig

zu vergeben; auch kann Unfall- und Haftpflicht-Versicherung mit übernommen werden.

Gefl. Offerten einflußreicher kaufmännischer Firmen, welche über möglichst ausgedehnte Beziehungen verfügen, erbeten unter G. A. 4 an das Inseraten-Bureau von Carl Caesar, Berlin SW. 12, Wilhelmstraße Nr. 98.

Generalagentur

einer Lebensversi.-Ges., welche auch die Versich. kleiner Summen (nicht Volksversich.) betreibt, ist zu vergeben gegen Fixum ꝛc. Gef. Offerten unter O. 124 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine alte, gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für das Königreich Sachsen einen in Organisation und Acquisition bewährten

Inspector

mit festem Gehalt und hohen Nebenbezügen. Offerten erbeten unter Z. 819 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Vertrauensstellung.

Für eine erste Kunstanstalt Deutschlands (Act.-Ges.) wird ein in jeder Beziehung tüchtiger, durchaus selbstständig arbeitender und in allen kaufm. Arbeiten erfahrener

Correspondent

mit guten Sprachkenntnissen, gesetzten Alters, Christ, zum baldigen Antritt gesucht.

Verlangt wird, da eine event. spätere Procuraertheilung nicht ausgeschlossen ist, eine durchaus

vertrauensw. Persönlichkeit

von tadellosem Ruf, energ. Charakter und besten Umgangsformen, die in der graph. Branche Fachmann und im Circulationswesen absolut erfahren sein muß.

Bewerber, denen an einer gut bezahlten Lebensstellung gelegen ist und die obigen Ansprüchen voll und ganz genügen, wollen gefl. Offerten sub L. S. 396 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederlegen.

Offene Stellen.

Rechtsanwalt und Notar in kleiner Stadt sucht sofort als Hilfsarbeiter einen

Gerichtsassessor

oder vertretungsberechtigten Referendar. Spätere Theilhaberschaft an der Praxis wäre erwünscht. Anerbieten unter Z. 3751 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Assessor oder Referendar,

vertretungsber., als ständiger Hilfsarbeiter von beschäftigtem Anwalt in Leipzig gesucht. Gef. Offerten unter L. B. 410 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Für Dresden 5 tüchtige

Geometergehilfen

sofort bei hohem Gehalt (120—180 ℳ monatlich) gesucht. Offerten mit Angabe über bisherige Thätigkeit und über die Höhe der Gehaltsansprüche zu richten unter D. J. 235 an Rudolf Mosse, Dresden.

Jüngerer, etwas bemittelter Mann,

welcher sich sichere Existenz gründen will, sofort gesucht. Off. unter W. 925 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Stellung sofort für Kaufleute.

Zahlreiche Dankschreiben.

Täglich bis 200 Bekannte. Honorar wird nicht beansprucht. 10 ₰ Rückporto.

Carl Middeke, Hannover 15.

Wer Stelle sucht, verlange „Stellen-Courier" 30 ₰ Briefmarken. Verlag Emil Hänselmann, Ludwigsburg.

Aether. Oele, Essenzen und Fruchtpresserei.

Erfahrener, nicht zu junger Laborant, der mit der Fabrikation vollständig vertraut ist, wird zum 1. April d. J. zur selbstständigen Fabrikleitung gesucht. Vertrauensstellung mit Gewinnantheil. Nur auf tüchtige Kraft wird reflectirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter P. 145 in die Exped. d. Bl.

Provisions-Reisender für Leipzig

für einen in Fabriken ꝛc. leicht verkäuflichen Consum-Artikel (Wurst in der Tasche) per sofort gesucht. Offerten unter H. R. 317 Hainstraße 26, Ann.-Exp.

Tüchtige Reisende

gesucht, welche sich zum Besuch von Privatleuten eignen. Gef. Offerten unter D. 930 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Tüchtiger, energischer, nicht zu junger

Kaufmann

für einfache Buchführung und leichte Correspondenz gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsangabe unter H. 73 postlagernd Leipzig-Lindenau erbeten.

Gesucht per sofort ein gewandter

Buchhalter.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Z. 3752.

---

2 Comptoiristen, 50—75 ℳ p. Mt., sowie 2 Conditl.-Verkäuferinn., sow. mehr. Verk., Putz, Mode-, Weiß- u. Wollw. b. gut. Gehalt sucht Placir.-Bur. A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Ein Thüring. Fabrikgeschäft sucht baldigst

gewandten Comptoiristen,

welcher Stenographie u. Schreibmaschine beherrscht und Kenntnisse der englischen und französischen Sprache besitzt.

Gefällige Offerten unter Z. 3723 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für das Contor einer größeren Maschinenfabrik wird ein

junger Kaufmann

gesucht mit guten Kenntnissen u. hübsch. Handschrift zum baldigen Antritt. Stellung ev. dauernd u. angenehm u. gut bezahlt. Bewerbung m. Altersang. u. Zeugnißabschr. u. J. 892 a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für das Contor einer gr. Maschinenfabrik wird ein

gewissenhafter und zuverlässiger, junger Mann

zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Solche, welche das Krankencassenwesen und Wohnverfahren genau kennen und an ein flottes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter R. 112 in der Expedition d. Blattes einreichen.

Ein Tuchversand-Geschäft

sucht für Comptoir und Lager einen fähigen jungen Mann; nur bestempfohl. Herren finden Berücksichtigung.

Offerten u. 9208 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.

Für Contor und Lager einer

Wollwaarenfabrik

suche zum 1. April einen

älteren jungen Mann,

der event. den Chef vertreten kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Z. 1659 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einen jüngeren tüchtigen

Commis

sucht per 1. April cr.

Otto Schmid, Leipzig,
Wäsche- und Leinen-Handlung.

Für mein Colonialw.- und Delic.-Geschäft suche per 1. März oder 1. April einen tüchtigen jüngeren

Commis.

Offerten unter F. B. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Altenburg, S.-A.

Tüchtigen Verkäufer,

branchekundig, suchen wir für unser Delicatessen- u. Colonialwaarengeschäft per 1. April. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.

Finsterwalde. Gebr. Seller.

Jüngerer Lagerist

der Band-, Posamenten- und Kurzwaaren-Branche von hiesigem Grosshaus gesucht per sof. oder 1. April a. c. Offerten sub R. 117 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann

mit guter Handschrift, vertraut mit Contorarbeiten, möglichst flotter Stenograph, zum sofortigen Antritt gesucht. Gut empfohlene Bewerber wollen Gesuche mit Zeugnißabschriften unter L. A. 408 an Rudolf Mosse, Leipzig, senden.

Mehrere Verkäufer f. Colonialwaaren i. Placir.-Bur. A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

---

1 Schreiber oder junger Buchhalter

per sofort oder 1. März gesucht. Gef. Off. mit Gehaltsansprüchen u. bisheriger Thätigkeit u. C. 929 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig, erbeten.

Jüngerer Schreiber

mit flotter Handschrift für sofort ev. später zur Aushilfe gesucht. Bei entsprechenden Leistungen ist die Stellung dauernd.

Offerten sub R. 143 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein jüngerer

Schreiber,

welcher bereits auf Fabrikcomptoir gearbeitet hat, mit guter Handschrift, sofort gesucht.

Vorerst schriftliche Offerten erbeten.

Carl Garte, Kunsthandl. u. Druckerei, Seeburgstraße 35/37.

Schreiber gesucht.

Junger strebsamer Mann mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung als Schreiber in kaufmännischem Bureau. Selbstgeschriebene Offerten unter A. G. 7 an Hertel's Annoncen-Annahme, Katharinenstraße Nr. 21.

Mehrere junge Schreiber sucht Placir.-Bur. A. Müller, Reichsstraße 29/31, II.

Schreiber

mit flotter, schöner Handschrift zur aushilfsweisen Beschäftigung gesucht. Offerten sub J.M. 85 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Tüchtiger Xylograph

für Mercantilarbeiten oder

Graveur

findet per sofort dauernde und gutbezahlte Stellung. Offerten unter Z. 3753 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Steindrucker,

durchaus tüchtiger Handpressendrucker, für Abziehbilder, für eine erste Wiener Anstalt bei hohem Lohn und Reisevergütung gesucht.

Carl Brunow, Leipzig.

Ein solider u. geübter Steinschleifer wird in dauernde Stellung zu engagiren gesucht. Lith. Kunsthandlt Aug. Kürth, Dörrienstr. 9.

Maschinenmeister für dauernde Stelle sucht Aug. Pries, Brüderstraße 59.

Einen Aufräumer sucht sofort Buchdruckerei Herm. Sehlag Nachfolger, Reichsstraße 18/20.

Größere Buchdruckerei, die beabsichtigt, in ihrem eigenen Betriebe Buchbinderei einzurichten, sucht zu diesem Zwecke eine erste Kraft, die im Stande ist, die Einrichtung zu leiten und dieser Abtheilung selbstständig vorzustehen.

Buchbinder, die ähnliche Stellung bekleidet, wollen Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unt. U. d. 2491 an Rudolf Mosse, Halle a/S., senden.

Für eine Cigarettenfabrik wird ein

energischer Werkführer

gesucht. Derselbe kann sich auch mit einigen Tausend Mark als Theilhaber betheiligen. Offerten unter D. B. 4416 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Musik-Instrumentenmacher-Gehilfe, der Spieldosen, Harmonikas und Drehorgeln repariren kann, gesucht für Hamburg. Adressen unter H. B. 2782 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Werkführer. Für eine kleinere Masch.-Fabrik in Hefmaschinen u. Klammern, mit eig. Betrieb wird ein wirklich sol., fleiß., will. Vorarbeiter, welcher auch mit allen Dampf-Maschinen-Reparaturen Bescheid weiß u. guter Dreher sein muß, bei gut. Wochenlohn u. freier Wohnung gesucht. Derj. muß den Betrieb allein leiten und hat Grundst. u. Masch. in Stand zu halt. u. bekommt außerdem bei gut. Leist. noch eine jährl. Gratification. Off. E. W. 985 „Invalidendank", Leipzig.

Tüchtiger und bestens empfohlener

Gießermeister

für eine Armaturenfabrik

im Königreich Sachsen per bald gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Alters, der seitherigen Thätigkeit, Zeugniß-Abschriften u. Ansprüchen sub V. 1149 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

---

1 Masch.-Schlosser, m. auch 4—16 HP. Dampfm. montirt, **1 Schlossereivorarbeiter** nach Bayern für Dauerstellung gesucht. Reise u. Umzugskost. w. vergütet. Zu erfr. Cantstr. 3, I. (b. Krystallpalast).

Werkzeugschlosser auf Stanzen und Schnitte in dauernde Stellung gesucht.

Blanke & Rast, Leipzig-Plagwitz.

Bauschlosser,

welcher mit allen Bauarbeiten, sowie Treppenbau vertraut ist und längere Zeit als Vorarbeiter gearbeitet hat, als solcher, event. Werkstattleiter bei gutem Lohn und fester Stellung gesucht. Nur wirklich tüchtige Gehilfen wollen Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter R. 141 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Schlosser, an saubere u. accurate Arbeit gewöhnt, sucht bei hoh. Lohn

Max Mosenthin, Stanzwerkzeug-Fabrik, Leipzig, Fichtestraße 20.

---

1 Schlosser zum Blechspannen suchen

Noelle & Kalbach, L.-Reudnitz-Thonberg.

Klempner!

Tüchtige Klempner auf Badewannen sowie a. Schwarzblechwaaren finden dauernde Beschäftigung bei

Johannes Grossfuss, Metallwaarenfabrik, Lößnitz.

---

4 Drechslergeh. a. Dampf. f. Möbelfabrik u. auswärts für dauernd gesucht. Zu erfragen bei

Biller, Wiesenstraße 17, II. lks.

Tüchtige Drechsler gesucht. Rud. Strubel, Dampfdrechslerei, Gohlis, Halleiche Straße 8.

Tüchtige Beizer und Polirer gesucht Colonnadenstraße 14.

Für ihr Barbier- und Friseur-Geschäft sucht Wittwe einen wirklich tüchtigen Vertreter reiferen Alters. Nur Reflect., welchen an dauernder Stellung liegt, wollen sich sof. unter H. 50 hauptpostlagernd melden.

Einen tüchtigen und sauberen

Rock- und Westenschneider

sucht auf dauernd E. Vogel, Kurprinzstraße 13, Laden.

Hosenschneider

auf gute Maßarbeit verlangt

F. Anspach, Reichsstraße 11.

Auf Uniform-Mäntel geübter Schneider außer dem Hause sucht

R. Uhlke, Kleine Burggasse 6.

Schneider a. Woche gei. Sophienplatz 9.

Gef. junger Schneidergeh., guter Arbeiter, auf Woche, Hohe Straße 43, 3. Etage.

Schneidergehilfe für kl. Arbeit sofort gesucht L.-Reudnitz, Bergstr. 10, p. H. Kunze.

J. Oberkellner f. Sachsen (Hotel) m. Caution ges. Gastw.-Bur., Salzg. 9.

Buffetier, Küche, j. Kellner, Mamsells für kalte Küche, 6 Buffetmamsells ges. Bur. Lipsia, Markt 17, pt., Königshaus.

Ein Buffetier für gr. Gesch., 2500 ℳ j. Uebernahme erforderl., 4 Oberkellner für Hotel und Restaurant, 6 j. Kellner u. 4 j. Köche s. sof. Neupert, Gastw.-Bur., Burgstr. 8, I.

J. Mann, Bier auf Rechn. u. Bedienen d. Gäste, 200 ℳ G., 2 Buffetb., 2 Hausb. sucht sofort Jährling's Vermiethe-Bureau, Kleine Fleischergasse 25.

J. Koch, Prov.-Hotel, 60—70 ℳ, sucht sofort R. Wetzel, Peterstraße 39, I.

J. Kellner für Bahnhof und Restaurant, 3 Hausburschen i. Stellenvermittlung von J. Nagel, Kleine Fleischergasse 14, 2. Etage.

---

2 j. Kellner, 2 Buffetburschen für gute Stell. ges. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Für das

Contor

meines Fabrik-Geschäftes suche ich per Ostern

einen Lehrling

mit guten Schulzeugnissen und erbitte selbstgeschriebene Offerten.

E. Zimmermann,

Emilienstraße 21.

Lehrlingsgesuch.

Für Ostern findet unter günstigen Bedingungen ein junger Mann als einziger Lehrling bei mir Stellung.

Leipzig, Neumarkt 38.

B. J. Hansen, Tuchgeschäft.

Lehrling

mit guter Schulbildung findet in unserm Eisenwaarengeschäft en gros u. Küchenmagazin unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Gebrüder Haunstein,
Hallesche Straße.

Lehrling

gesucht

für eine Drogenhandlung in Vorort Leipzigs. Vergütung und sehr günstige Bedingungen! Off. unter L. 8069 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung (Berechtigung z. E.-F.-T.) per Ostern für das Contor einer Hof-Pianoforte-Fabrik gesucht.

Gefälligst Offerten unter R. 121 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein jüngerer Mann mit Reifezeugniß findet zu Ostern Aufnahme in einer chemischen Fabrik. Off. unter O. 16 an die Annoncen-Expedition Grützmann, Plagwitz.

Aetherische Oele u. Essenzen.

Per 1. April 1900 wird ein Lehrling gesucht, welcher die Berechtigung zum Einj.-Freiwilligen Militärdienst erworben hat. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich mit allen in die Branche einschlagenden Arbeiten vertraut zu machen, sowie den Exportverkehr gründlich zu erlernen. Offerten u. B. 928 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Hiesiges renommirtes Engrosgeschäft der Band-, Posamenten- und Kurzwaaren-Branche sucht per Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Off. sub R. 118 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein Lehrling

findet kommende Ostern Aufnahme in einem größeren internationalen Speditionsgeschäfte in Leipzig. Vorzügliche Schulzeugnisse u. schöne Handschrift Bedingung, dagegen wird nach kurzer Zeit monatl. Vergütung gewährt. Offerten mit Lebenslauf u. Abschr. d. letzten Schulzeugnisse sind an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, unter „Lehrling Sp. 4" zu richten.

Feuerversicherungs-General-Agentur sucht per Ostern einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. Harkortstraße 8, I.

Zu Ostern wird ein

Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. Carl Müller & Comp., Neumarkt 29, Treppe C, I.

Perfecte Stenographistin u. Maschinenschreiberin,

möglichst geübt in selbstständiger Abfassung leichterer Correspondenz, für das Contor einer bedeutenden Fabrik zum 1. April gesucht. Offerten mit Angaben über bisherige Thätigkeit u. Gehaltsansprüche unter L. J. 285 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Zum 1. April suchen für Contor Lehrling mit guter Schulbildung.

Bodin & Ackermann,
Fabrik pharmac. Präparate,
Leipzig, Sophienstraße 27.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen per sofort oder später gesucht.

Wilhelm Schlecht, Hahnlaß en gros, Thüringer Güterbahnhof.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen f. unser Tapisserie-Fabrikations- u. Engrosgeschäft gesucht. Netto & Klepzig, Wasseng. Str. 11.

Schreiberlehrling

für Rechtsbureau und Aushilfe für Ostern gesucht. Off. sub R. 100 Exped. d. Bl. erb.

Lehrlings-Gesuch.

Suche für mein Geschäft en gros per Ostern einen geweckten Lehrling. Handelsschule frei. Offerten unter F. A. 997 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Zeichnerlehrling gesucht!

Junger Mann, im Schönzeichnen bewand., welcher zu Ostern die Schule verläßt und gewillt ist, sich im kunstgewerblichen Zeichnen ausbilden, findet hierzu Gelegenheit auf dem technischen Bureau einer Fabrik f. Eisenconstructionen u. Kunstschmiedearbeiten. Off. u. R. 135 in die Expedition dieses Blattes.

Einen Schriftsetzer-Lehrling

sucht per Ostern d. J. unter günstigen Bedingungen Oscar Sperling, Neu-Reudnitz, Bromnestr. 1.

Einen Buchbinderlehrling, sowie Falzerinnen

sucht B. Raumer, Kleine Fleischergasse 2.

Stuckateur-Lehrling zu Ostern gesucht Fregestraße 28, part. rechts.

Ein Sohn achtbarer Eltern,

welcher das Conditoreifach erlernen möchte, findet Ostern Aufnahme.

W. Biermann, Dresdner Str. 27.

Kellner-Volontair

verlangt.

Wein-Restaurant Reichshof, Schulstraße 14.

Perf. herrsch. Diener f. fein. Haus sucht A. Loff, Klostergasse 16, II.

Diener, Marktheifer, Kutscher, Bierfahr., Hausd. u. Hausb. sucht O. Frohberg, Verm.-Bureau, Große Fleischergasse 21.

Hausdiener für Hotel u. Ausip. als erster, Ia-Stell., 3 Hausbursch. ges. Bur. Lipsia, Markt 17, part., Königshaus.

Marktheifer im Alter von 23—26 Jahren, der schon längere Zeit im Tapetenhandel thätig war, zu Anfang März in dauernde Stellung gesucht.

Offerten mit Lohnansprüchen unter R. 109 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Marktheifer für kleine Fabrik, welcher die Hausmanns-, sowie auch Gartenarbeit mit zu verrichten hat, in dauernde Stell. Off. u. P. H. 8 an Volkmar Kästner, Zeitzer Str. 35.

Sauberen Arbeiter,

welcher möglichst in Schlosserei oder Eisenhandlung war, sucht als Marktheifer

Robert Keller,
Lindenau, Leipziger Straße 13.

Ordentl. Marktheifer, welcher schon als solcher thätig war, bei 18 ℳ Wochenlohn sofort gesucht durch Placir.-Bureau A. Müller, Reichsstraße 29/31, II.

---

2 j. Marktheifer, 2 j. Kutscher, 1 j. Hausd. f. Bahnh., 1 j. Kellerarbeiter, 3 Hausburschen, 2 Laufburschen ges. d. A. Loff's Bur., Klostergasse 16, II.

J. Böttcher als Markth. ges. Rosberg. 16, II.

Arbeiter

für Desinfection sofort gesucht.

Erich & Sohn, Berliner Straße 71.

Nüchterner, fleiß. Arbeiter gesucht, der sich seiner Arb. scheut, auf 4—6 Woch. zur Aush. Volkmarsd., Eisenbahnstr. 98. Comptoir.

Kostenfreier Stellennachweis (Tel. 6148) Gerberstr. 20 sucht sof. u. später tüchtige Knechte, Jungen, Arbeitsburschen, Mägde u. Hausmädchen, Schweizer, Lehrlinge ꝛc. auf Stellen für hier und auswärts. Reisegelder vorhanden. (Keine Einschreib- und Provisionzahlungen.)

Kostenfrei

Knechte u. Burschen für Landwirthschaft sucht sofort L. Thäle, Burgstr. 18, II. Stellen-Vermittlungs-Bureau.

---

5 Knechte aufs Land und 2 Laufburschen sofort Reichsstraße 19, H.

Arbeitsbursche, 16—18 Jahre alt, für dauernde Beschäftigung gesucht.

Lucke & Röhr, Reudnitz, Louisenstr. 3/4.

Arbeitsburschen gesucht

Sebastian-Bachstr. 32, Bierhandlung.

Kräftiger Arbeitsbursche, nicht unter 16 Jahren, bald gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der letzten Stelle und der Lohnansprüche unter R. 116 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Kräftiger Arbeitsbursche sofort gesucht Alexanderstraße 34, parterre.

Flotter junger Bursche, welcher zum Bedienen der Gäste sich eignet, gesucht im Restaurant, Hohe Straße 5.

Kellnerbursche, 20 ℳ Lohn, s. sof. Burgstr. 8, I.

Ges. 2 j. Hausburschen z. Gästebedienen. Werner, Kl. Fleischerg. 25, I½.

Hausbursch., 50 ℳ Verd., s. sof. Burgstr. 8, I.

Mehrere stadtkundige Laufburschen und jüngere Marktheifer für Modewaarenhaus sofort gesucht. Offerten mit Lohnanspr. u. P. 162 an die Expedition dieses Blattes.

Laufbursche gesucht. Wohnung im Hause. Zu erfr. Nürnberger Str. 10, im Schuhgeschäft.

Höfl. Schulknabe (Nichtconfirmant) zum Wegelaufen gesucht Colonnadenstraße 18, II.

Größerer Schulknabe sofort gesucht von Buchhdlg. Hugo Lorenz, Kurprinzstraße 8.

Erzieherin und Begleiterin

f. e. Mädchen von 15 Jahren e. Dame aus b. protest. Familie z. Unterricht in Musik und Französisch bei freier Wohnung.

Referenzen mit Gehaltsansprüchen und Photographie u. D. U. 50 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Kindergärtn. II. sof. od. 1./3. ges. Antonstr. 13, I.

Buchhalterin

per sofort gesucht. Solche, welche bereits in Versicherungsfache thätig gewesen, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspr. unter R. 84 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, welches der einfachen Buchführung mächtig, wird für ein

feineres

Detail-Geschäft in Thüringen Anfang April gesucht.

Offerten sind u. L. 916 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, niederzulegen.

Contoristin, sichere Arbeiterin, wird für Engrosgeschäft zur Führung der Bücher und vorkommenden Contorarbeiten per sofort gesucht.

Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R. 144 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges Mädchen

für leichte Contor- u. Lagerarbeiten sucht die Corsetfabrik Nestler, Berthelstraße Nr. 2.

Tüchtige Verkäuferin

für Buttergeschäft sofort gesucht.

J. M. Uehlein, Halle a. S., Nicolaistr. 1.

Verkäuferin.

Für mein vornehmes Putz- u. Modewaarengeschäft suche ich eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin,

welche bereits in feinem Hause mit Erfolg thätig war, liebenswürdige Umgangsformen und angenehmes Aeußere besitzt. Offerten mit Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen sub „Modes R. 165" Expedition d. Bl. erb.

Stellen-Vermittlungs-Bur. Fr. Hager-Burr, Querstraße 1, III., sucht junges Mädchen als Verkäuferin f. Conditorein., Famil.-Anschl., perf. Köchin u. Stubenmädch., Kindergärtnerinn.

Für unsere Mäntel-Abtheilung suchen wir eine

sehr tüchtige erste Verkäuferin.

Angenehme, dauernde Stellung.

Wagener & Schlötel,
Frankfurt a. M.

Zum baldigen Eintritt werden einige tüchtige

Manufacturwaaren-Verkäuferinnen

sowie

3 routinirte Cassirerinnen

gesucht.

Offerten mit Photogr., Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. erb.

Warenhaus S. Wronker & Cie., Frankfurt a. M.

Aelteres anständiges Fräulein als

Verkäuferin und Leiterin

für Filial-Chocoladen-Geschäft gesucht per 1. März.

Offerten und Gehaltsansprüche an Gotthold Meichsner, Gibenstock.

Jung, hübsch. Mädchen, bis 20 Jahre alt, nach auswärts als Verkäuferin ges. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Stell. dauernd u. angenehm. Off., mögl. mit Photographie, unter O. P. 7007 Halle a. S. postlagernd.

---

1. Verkäuferin,

der Galanterie- u. Lederwaarenbranche durchaus kundig, als erste Kraft gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschrift, event. Photographie, an

Franz Losch, Inh. H. Keil,
Würzburg, Domstraße.

Für mein Wäschegeschäft suche ich für 1. April eine tüchtige mit der Branche vertraute Verkäuferin.

Phot. und Gehaltsanspr. erb.

Carl Lindau, Altenburg, S.-A.

Tücht., branchekundige Verkäuferinnen für Modewaarengeschäft sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter P. 163 an die Expedition d. Blattes erb.

Verkäufer, sof. ges. Hannefeld, Reichsstr. 1, Bureau.

Eine tüchtige Putzarbeiterin, welche selbst. arbeitet, wird für einige Tage der Woche gesucht.

Bayerische Str. 18, Putzgesch.

Putz!

Eine Garnirerin und ein Lehrmädchen gesucht. Ang. Glersmann, Rentzsch, Steinweg Nr. 17.

Putz.

Erste Arbeiterin findet gute u. dauernde Stellung sofort nach auswärts. Näheres bei Gebrüder Hering, Liebigstraße Nr. 1.

Geübte Zuschneiderinnen gesucht. J. C. Richter, Eisenbahnstraße 31.

Junge Mädchen aus guter Familie werden als

Putz-Lernende

unter günstigen Bedingungen angenommen. Schnarrschmidt & Co., Leipzig-Neuschönefeld.

Lernende Tambouriererin gesucht. J. C. Richter, Eisenbahnstraße 31.

Eine Weißnäherin, in Oberhemdenarbeit geübt, findet dauernde und lohnende Stellung bei W. Kretschmar, Markt 9.

Geübte Seidenhutnäherin findet dauernde und lohnende Stelle. F. Köst, Erdmannstr. 8.

Für mein Detail-Geschäft künstl. Blumen und Schmuckfedern suche per sofort oder später tüchtige

Binderinnen, Verkäuferinnen, sowie eine lernende Verkäuferin

bei Anfangsgehalt. H. L. Böhme, Hainstraße 2.

Ges. tücht. Plätterin. Nur solche mögen sich melden Seeburgstraße 54, 1 Treppe.

Auslegerin,

welche gleichzeitig die Localreinigung zu besorgen hat, per sofort gesucht. Körner & Dietrich, Crusiusstr. 4/6, III.

Auslegerinnen bei hohem Lohn gesucht Buchdruckerei, Bayerische Str. 63.

Mädch. z. Falz. u. Heft. f. Lindenstr. 6, M.-G. III.

Geübte Falzerinnen

zum sofortigen Antritt sucht die Leipziger Buchbinderei-Actien-Ges. vorm. Gustav Fritzsche.

Geübte Kleberin sucht J. Saupe, Königstraße 27.

Tüchtige Kleberinnen u. Falzerinnen sucht E. A. Enders, Salomonstraße 10.

Mädchen, im Packen u. Etiquettiren geübt, sofort gesucht. Arbeitszeit von 8—5. Sedanstraße 14, I.

Fuchsschweißlegerinnen sucht Carl Hülsse, Brühl 45.

Arbeiterinnen

sucht Friedr. Proessdorf, Papierwaarenfbk., Arndtstraße 25, zweiter Hof.

Arbeitsmädchen

für leichte Arbeit gesucht Beiderstr. 59, III., Georg Nitzke & Co.

Arbeitsmädchen sucht Carl Hülsse, Brühl 45.

Frau zum Zeitungstragen gesucht Nürnberger Straße 3, II.

Kräftiges junges Mädchen aus ordentl. Familie als Laufmädchen gesucht. Gustav Wieland, Rathhausring 3.

Wirthschafterin,

im Kochen und allen Handarb. perfect, für eins. Haushalt sofort oder später gesucht. Offerten unter H. G. 25 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Wirthschafterin gesucht Bureau Katharinenstr. 7, II. r.

Gesucht sofort für Wiesbaden

eine nicht zu junge, zuverlässige, in Haus und Küche bewanderte und gebildete Wirthschafterin mit guten Referenzen zur vollständigen Führung des Haushaltes eines älteren Herrn. Offerten mit Angabe des Alters, früherer Wirksamkeit, Referenzen u. Gehaltsansprüchen (womöglich mit Photographie) unter R. 126 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht 1. März oder April ein gebildetes

Wirthschaftsfräulein oder Stütze

in besseren Haushalt zu 2 Personen. Selb. muß selbständig kochen können und die Führung eines Haushaltes verstehen. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sub P. G. 7 Volkm. Küster, Zeitzer Str. 35.

Aelt. Mädchen, w. gut kocht, wird zur Führung eines fein. Haush. ges. Stellenvermittlungs-Bureau Frau Becker, Eilenstr. 26, III. l.

Ein junges Mädchen,

welches das Kochen erlernt hat, bereits in Stellung gewesen ist und gute Zeugnisse besitzt, wird per 1. April cr. für einen kleineren bürgerlichen Haushalt als Stütze gesucht. Selbiges muß sich leichteren Arbeiten willig unterziehen, sowie in feineren Handarbeiten, Ausbessern und Schneidern bewandert sein. Gröbere Arbeiten besorgt das Hausmädchen. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. D. 182 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erb.

Gesucht wird als Stütze

der Hausfrau ein junges Mädchen, w. sich gleichzeitig als Verkäuferin für Conditorei ausbilden kann. Off., event. mit Zeugnißabschriften unter R. 149 an die Expedition dieses Blattes erb.

Ich suche zu meiner Unterstützung im Haushalte eins. saub. Mädchen v. 15—17 J., w. vorläufig b. ihren Eltern schlafen kann. Frau Anna Heintzsch, Nordstr. 49, III.

3 Kochmams., 2 Mams. f. kalte Küche, 4 Zimm.-Mdch., auch Anfäng., sof. und spät. ges. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Mamsells f. Hotel u. Rest., Zimmer-, Herd-, Aufw.- u. Zapfmädch. f. sof. u. 1. März b. h. Geh. vw Habnefeld, Vermittl.-Bureau, Reichsstr. 1, III.

2 ält. u. j. Mamsells, 30—50 ℳ, sof. ges. Salm.-Bur., Salzgäßch. 9, Tel. 4397.

Köchin, Haus-, Küchen-, Wasch- u. 2 gute Zimmermädchen für Hotel 1. R. sofort gesucht Contor, Salzgäßchen 9.

Gesucht wegen Krankheit der jetzigen, eine

perfecte Köchin

für 1. März oder später. Hausarbeit wird nicht verlangt. Mit Buch zu melden oder Zeugnisse einzuschicken Leipzig, Bismarckstraße 17, Frau Ackermann-de Liagre.

Köchinnen, Zimmermädchen u. Buffetfräuleins sofort gesucht. Deutscher Kellnerbund, Querstr. 18.

Zum 1. März suche ich eine

Köchin.

Frau Reichsgerichtsrath Harms, Mozartstr. 15, 1. Etage.

Eine saubere, tüchtige und zuverlässige **Köchin,** die selbständig kochen kann und die Hausarbeiten mit übernimmt, wird ab 1. März bei gutem Lohn von einem jung verheiratheten Paare gesucht. Anfragen 3 bis 5 Uhr Funkenburgstraße 8, III. rechts.

Kostenfreier Stellennachweis für Dienstpersonal: Köchinnen, Stuben-, Kinder-, Haus- u. Herdmädchen erhalten für sofort oder später gute u. dauernde Stellen in nur feinen Häusern bei hohem Lohn unentgeltlich. Ferner suche ich Köchin u. Stubenmädchen für einzelne Leute bei guten Lohn. Letzte Mädchen waren 3 u. 2 Jahre da. Näheres durch Frau Kröber, Vermittlungs-Bureau, Liebigstraße 11, II.

Suche zum 1. März nach Wurzen eine etwas ältere, selbständige

Köchin,

welche etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes

Stubenmädchen,

welches im Waschen und Plätten erfahren und etwas schneidern kann. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich melden Vormittags bis 11 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr ab bei Frau Major Ernst, Lessingstr. 15, I.

Köchinn. f. Restaur. u. Bahnh., 3 Haus-, 2 Kinder- u. 6 Küchenmädch. sucht z. sof. Kostenfr. Stellennachweis v. J. Nagel, Al. Fleischerg. 14, II.

Suche sofort: Köchin, L. 80—100 Thlr., Stuben-, 60—80 Thlr., u. mehr. Mädch. f. Küche u. Haus 15. Febr. od. 1. März. Gerberstr. 14, H. I. Fr. Pützold, Stellenvermittelungs-Bureau.

Suche für 1. März eine nicht zu junge Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen mit Zeugnissen von 10—12 Uhr Wettinerstraße 26, II. rechts.

Ich suche viele Köchin., Stub.-, Haus- u. Kindermädch., sowie Herd-, Küchen- u. Aufwaschmädch. b. h. Lohn sof. od. sp. Frau Frohwein, Stellenverm.-Bureau, Schuhmacherg. 5, I.

Gesucht Köchin, 100 Thl., Mädch. f. 2 Dam., jetz. 8 J. da, für selbst. bess. Küche u. H., tücht. Stubenmädch., Küch.- u. Hausmädch. Reichsstr. 5, Durchgang, b. Frau Kießling, Vermittl.-Contor.

Gesucht 2 Hotel-Köchinnen (40—50 ℳ), 1 Mams. f. 1. Küche, 1 Zimmer-, Küchen-, Haus- u. Aufwaschm. (18, 20 u. 25 ℳ) Reichsstr. 5, Durchgang, b. Fr. Kießling, Stellenvermittlerin.

Gesucht z. 1. März

wegen Verheirathung d. jetzigen Mädchens e. fleißiges, sauberes Mädchen, das d. bürgerl. Küche selbständig vorstehen kann u. Hausarbeit übernimmt. Mit Buch z. melden bei Frau Seilade Flinsch, Ferd.-Rhodestr. 15, II.

Für 1. März

gesucht ein älteres, sehr solides Mädchen, welches die gut bürgerliche Küche versteht, zum Alleindienen in Haushalt von 2 Personen. Beethovenstraße 6, part. l.

Wegen Verheirathung meines jetzigen Mädchens suche ich zum 1. April bei hohem Lohn ein sehr sauberes, älteres Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und in häuslichen Arbeiten erfahren ist. Mit Buch zu meld. b. Frau Richard Krug, Mozartstr. 15, III.

Zum 1. März w. e. ält. Mädchen

m. g. Zeugnissen b. hoh. Lohn ges. Dasselbe muß g. bürgerlich kochen können u. hat etw. Stubenarbeit zu übernehmen. Dufourstraße 2, I.

Mädchen mit g. Zeugn., das selbst. gut kocht, alle Handarb. besorgt, mit g. Lohn zu 2 älteren Leuten sucht per 1./3. Fr. Neumann, Ranstädter Steinweg 29, II.

Gesucht wird zum 1. März a. e. ein

ordentliches, fleißiges Mädchen

vom Lande für Küche und Haus. Mit Buch zu meld. Thalstr. 3, I., bei Frau Alba Richter.

Wegen Verheirathung. Mädchen f. Küche u. Haus u. z. eins. Mädchen z. einz. ält. Ehep. ges. vw Habnefeld, Vermittl.-Bureau, Reichsstr. 1, III.

Gesucht zum 15. März 1 einfaches, ord. Mädchen, welches schon gedient, für K. u. Hausarbeit Poniatowskystraße 2, p. r.

Kräft. Mädchen für Küche u. Haus bei hohem Lohn per 1. März gesucht L.-Gohlis, Lothringer Straße 8, part.

Ges. für Küche u. Haus zu ält. Leut. ein Mädchen, 50—80 Thlr., und 1 bess. Stubenmädchen, 60—100 Thlr., jetz. 4 Jahre da, Löhrstraße 2b, II., Vermittelungs-Bureau.

Mädchen für Küche u. Haus gesucht Tauchaer Straße 17, II. l.

Anst. ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Mit Buch zu melden Rathhausring 3, III.

Gesucht 1. März zu 2 Leuten in besseren Haushalt ein tüchtiges, sauberes

Mädchen für Küche und Haus.

Solche, welche schon in bess. Haus waren u. etwas in gut. bürgerl. Küche erfahren, wollen sich melden mit gutem Buch v. 11 Uhr an Harkortstraße Hausthür 15, II.

Ein tücht. Mädchen f. Küche u. Hs. zum 1. März sucht Frau Pastor Bonhoff, Funkenburgstraße 15, I.

Gesucht wird per 1. März ein älteres Mädchen für Küche und Haus. Zu melden mit guten Zeugnissen Schützenstraße 5, II.

Herd- u. Aufwaschmädch. können bei 80 bis 100 Thlr. dauernd Stell. erh. Stellenvermittlungs-Bureau Frau Becker, Eilenstr. 26, III. l.

Gesucht Haus- und Küchenmädchen, 20 ℳ M., sofort Reichsstr. 19, H. pt.

J. Mädchen für häusl. Arbeit sofort oder 1. März gesucht. Zu erfragen Colonnadenstraße 6, Bäckerladen.

Gesucht

ein fleißiges Küchenmädchen mit g. Zgn. sofort, sowie ein zweites zum 1. März Kaiserpark, Gohlis.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein ordentliches Mädchen, welches mit Handarbeit Bescheid weiß. Brühl 47, im Schuhgeschäft.

Gesucht zum 1. März ein Hausmädchen, welches besonders in der Küche behilflich sein muß. Zu melden Vormittag 10 bis 12 Uhr u. Nachmittag 4 bis 5 bei Frau Offermann, Bismarckstraße 21.

Mädch. f. kl. Haushalt i. Bur. Katharinenstr. 7, II. r.

Jüng. saub. Mädchen für kl. bess. Haushalt 1. März gesucht Neust. Hell. Str. 10, III., Conrad.

Haus-, Herd-, Küchen-, Stub.-, Aufwaschmädch., sowie ein Mädchen z. Kochenerl. sehr gute Stelle, alles kostenfr. Windmühlenstraße 22, 1. Werm.

Ein Hausmädchen und ein Scheuermädchen per sofort bei hohem Lohn gesucht Windmühlenstraße 36—38, Fleischerei.

Eine Herrschaft in Dessau sucht zum 1. oder 15. März ein anständiges, sauberes und fleißiges

Stubenmädchen,

das im Nähen, Plätten und Serviren erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Mit Buch zu melden Dorotheenstraße 6, I.

Gesucht z. 1. März gewandt. 1. Stubenmädchen, perfect im Nähen, Plätten, Serv. Mit Buch melden 9—12 Uhr, 3—5 Uhr Frau Geheimrath Binding, Bismarckstr. 6.

Ein gewandtes **Stubenmädchen** wird bei hohem Lohne gesucht. Zu melden Graßistr. 36, part. rechts.

Zum 1. oder 15. März wird ein zuverlässiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Stubenarbeit und zu einem 7jähr. Kinde (Mädchen) gesucht, das auch im Nähen nicht unerfahren ist. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Floßplatz 32, II.

Gesucht ein jüngeres Mädchen, welches zu Hause schläft, Leipzig, Waldstraße 37, part.

Gesucht z. 1. März ein junges Mädchen L.-Gohlis, Marienstr. 7, Chr. Eichler.

Zuverl. Mädchen in gute Stelle gesucht p. 1. März. Zu melden bis 4 Uhr Weststraße 26, rechter Aufg., rechts 1. Etg.

Mädchen zu 2 Leuten b. 60—75 Thlr. kostenfrei gesucht, jetz. 5 J. da, Reichelt, Placir-Bureau, Promenadenstr. 31, I.

Suche 1 Mädch. bei ein. Dame, 6 Woch. mit z. Sommerfr., 1 gute Beh. Windstr. 22, I, Verm.

Gesucht f. 1. März ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen. Mögl. aus d. Nähe, da oft verreise. Sophienstraße 5, III. l.

Solides, besseres Mädchen als Aushilfe sofort bis 1. März gesucht. Offerten erbeten unter V. 924 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Angenehme, dauernde Stellung erh. nettes Mädchen bei 2 Pers. durch d. Bur. für Dienstnachweis, Albertstr. 42, H. part.

Gesucht z. 1. März von einzeln. Leuten ein zuverl. Dienstmädchen Emilienstr. 28, II.

Für besseren Haushalt per 1. April fleißiges sauberes **Dienstmädchen** gesucht, das etwas kochen kann. Meldungen Keilstraße 8 bei Voss, Vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr.

Nach Erfurt.

Solides, freundl. Dienstmädchen, welches bei bess. Herrschaften war, beste Zeugnisse hat und gut bürgerlich kochen kann, zum 15. März oder 1. April bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen Moltkestraße 62, 2. Etage.

Gesucht zum 1. März ein eins., sauberes, jüngeres Dienstmädchen zu Leuten ohne Kinder Burgstraße 27, II.

Gesucht sofort oder 1. März ein ordentl., braves Dienstmädchen bei guter Behandlung Bosestraße 13, 3. Etage links.

Zum 1. März wird ein fleiß., sauberes Dienstmädchen gesucht. Restaurant zum Ritter, Aeußere Hallesche Straße 69.

Dienstmädchen bei gutem Lohn sofort oder 1. März gesucht Gohlis, Blumenstr. 8, im Laden.

Suche ch. Stallmägde, L. 80—90 Thl., sof. od. spät. kostenfr., sow. 1 Burschen, 15—16 J., als Bäckerlehrling z. 1. April. Gerberstr. 14, H. I. Fr. Pützold, Stellenvermittelungs-Bureau.

Flotte Kellnerinnen sucht C. Schwabn, Katharinenstr. 12, I. Tel. 6164.

Kellnerinnen erh. gute Stell. nach außerh. J. Bogächte, Stellenvermittelung Weststr. 13, II.

Viele Kellnerinnen, auch Anfängerin, sucht Wendel, Preußerg. 14, II.

Anfangs-Kellnerin f. Bur. Katharinenstr. 7, II. r.

Kellnerinnen für hier und auswärts sucht Theuring, Windmühlenstraße 20.

Suche viele Kellnerinnen zu Bockbierfesten. Kölzig, Preußergäßchen 11, I.

Viele f. Kellner. u. Buffetfräul., hier u. ausw., f. Sk., sofort ges. Hauch, Burgstr. 14, I. l.

Ges. z. 1. März z. 2 Kindern v. ½ u. 3 J. ein gesundes Kindermädch., das bereits in ähnl. Stell. war. Mit Buch zu melden von 10—1 u. 4—6 Uhr bei Frau Dr. Köster, Ranstädter Steinweg 27, II.

Kinderfrau bei monatlich 25—30 ℳ wird sofort od. 1. März gesucht kostenlos d. Frau Reichelt, Placir.-Bureau, Promenadenstr. 31, I. l.

Als Aushilfe für die Zeit vom 1. März bis 1. oder 15. April d. J. wird zur Wartung zweier kleiner Mädchen u. für leichte Stubenarbeit eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Zu melden Vormittags von 10—12 und Nachmittags von ½5—½6 Uhr Robert-Schumannstr. 12b, II.

Ges. wird ordentl. zuverlässiges Mädchen für den Nachmittag zu zwei Kindern. Mit Buch zu meld. 8—10 Uhr Johannisplatz 13, II. l.

Scheuerfrau gesucht. Zu melden Contor F. E. Krüger, Kramerstraße 1, I.

Aufwaschmädchen

wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Börsen-Restaurant.

Saubere Aufwartung wird für sofort gesucht Scharnhorststr. 23, I.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen nicht unter 18 Jahren oder ält., noch rüstige Frau als Aufwartung für häusliche Arbeit. Zu melden von 2—5 Uhr Tauchaer Straße 6, I. links.

Ges. als Aufwartung f. Vorm. anständ., saub., ehrl. u. wirthsch. Mädchen b. 2 Hrn. (Vater u. S.) Off. u. W. R. Fil., Königspl. 7.

Aufwartung gesucht Delitzscher Str. 7b, i. Café.

Ehrliche Aufwartung von 8—11 Uhr gesucht Nordstr. 47, III. l.

Stellengesuche.

Musik.

Tamb. grand et petit sucht Sonntags Beschäftigung, event. auch Wochentags. G. Möbius, Liebigstraße 11, II.

Stellenvermittelung (kostenfrei f. Principale u. Mitglieder) d. Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Die Verbands-Blätter, gr. Ausg. ℳ 2.50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen. Hauptstelle: Leipzig, Harkortstrasse 3. Fernsprecher 3566.

Kellermeister,

28 Jahre alt, verh., tüchtige Kraft, kaufm. gebildet, befähigt den Chef zu vertr., sucht selbständige Stellung pr. 1. April a. c. Ia. Referenzen und gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter U. 902 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Junger Kaufmann,

24 Jahre alt, zur Zeit in großem Delicatessen- u. Conserven-Versandgeschäft als 1. Verkäufer thätig, in Colonialw. u. Delicatessen firm, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, per 1./4. a. c.

Stellung für Reise oder Contor.

Caution kann gestellt werden. Gefl. Offerten erb. unter L. C. 129 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Reisender,

redegewandt, guter Verkäufer, sucht Stellung gegen Spesen u. Provision. Gef. Offerten u. R. 148 an die Expedition dieses Blattes erb.

Kaufmann, 23 J., ev., militärfrei, sucht per 1. März oder 1. April 1900 Stellung als Reisender oder Lagerist (event. Caution 500 ℳ). Offerten sub R. 50 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufmann, 25 Jahre, repräs., ledig, Christ, militärfrei, gewandter Verkäufer und Reisender, selbständiger Arbeiter, sucht sich bald zu verändern. Offerten u. D. Z. 882 an „Invalidendank", hier, erbeten.

Kaufmann, Christ, 24 Jahre alt, 4 J. in der Kleiderstoffbranche als Reisender und auf Contor beschäftigt, sucht ähnliche Stellung. Ia.-Referenzen. Offerten unter Z. 3758 an die Expedition dieses Blattes.

Suche Stellung in einem Möbelstoff- und Polsterwaaren-Geschäft für Reise oder Comptoir, übernehme event. auch Vertretungen in obigen Artikeln. Gefl. Offert. sub R. 268 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Junger Buchhalter,

verr. in allen Comptoirsachen, erf. in dopp. Buchführ. u. Bücherabschl., sucht, gest. auf allerbeste Zeugn., Stellung. Gfl. Offerten unter Z. 1657 in die Expedition d. Bl. erb.

J. Mann, 17 J., w. als Verk. ch. getr., ein fl. Geschäft selbst geleitet, sowie dopp. Buchf. u. Schreibm. erl. h., s. d. ger. Geb. St. a. Verk., Reis. od. a. Contor. Gef. Off. u. W. G. Thonberg, Reitzenhainer Straße 12, Chocoladengesch.

Junger Kaufmann, 10 Jahre als Verkäufer in der Colonial-, Drogen- u. Farbenbranche thätig gewesen, in schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht per bald oder später Engagement, am liebsten Vertrauensposten, da derselbe bis 12000 ℳ Bürgschaft stellen kann. Ges. Offerten unter Z. 926 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

J. Mann (Manufacturist) sucht sofort Stell., gleichv. w. Branche. Gefl. Off. u. H. 21 an Kuck's Ann.-Exp., L.-Neustadt, Eisenbahnstr.

Handlungsgehilfe, militärfrei, sucht Stellung u. d. Auslande. Offerten u. R. 123 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäufer der Cig.-Br., militärfrei, sucht per sofort oder 1./4. Stellung. Offerten u. R. 124 an die Expedition dieses Blattes.

Junger, gebildeter Kaufmann, 21 J., militärfrei, sucht per sofort oder später Stellung, gleichviel welcher Branche. Ia. Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbitte unter R. 130 an die Expedition dieses Blattes.

18jähriger Kaufmann, mit der Cacao- und Chocoladen- rc. Fabrik vollständig vertraut, sucht per 1. April cr. Stellg. Off. u. R. 120 i. d. Exped. d. Bl. erb.

Kaufmann (gelernter Buchbinder), 28 Jahre alt, ev., 14 Jahre in d. Papier- u. Druckereibranche als Verkäufer, Expedient, Correspondent und Buchhalter thätig, gegenw. Rechnungsf. u. Cass. d. Betriebskrankenc. einer gr. Papierwaarenfabr., sucht dauernden Vertrauensposten resp. Lebensstellung. Prima-Referenzen. Off. u. H. W. 1000 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Junger Mann

mit kaufm. Bildung und Müllereibranchekenntnissen sucht Stellung als Contorist in einem größeren Mühlenbetriebe. Gef. Offerten an Gabel'sche Handelsschule, Augsburg.

Junger Mann, 31 Jahre alt, sucht möglichst dauernde Stellung für Contor oder Reise zum 1. April oder früher. Offerten mit Gehaltsangabe unter A. F. 285 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. April cr., auf Comptoir anderweit Stellung. Offerten unter Z. 1646 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Sohn, welcher f. 3jähr. Lehrzeit in Col.- u. Delic.-Geschäft beendet, die Handelsschule u. Stenogr. II. mit Erfolg bes. hat, unter besch. Anspr. Stellung auf Comptoir oder Lager in dies. Branche. Werthe Offerten erb. unter L. A. 344 an Rudolf Mosse, Altenburg.

Kaufm., 21 J., militärfr., i. u. besch. Anspr. i. Comptoir bis 1./3. Stellung. Gefl. Offerten unter J. B. Hauptpostamt erbeten.

Junger Kaufmann, 20 Jahre alt, mit sämmtl. Contorarbeiten vollständig vertraut, sucht bei bescheid. Anspr. per 1. April anderweitig Stellung. Gef. Offerten erbeten unt. Sch. W. 209 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Stenograph,

System „Stolze-Schrey", 5 Jahre im Rechtsfach thätig gewesen, seit März 1898 in dem Crimmitschauer Wollwaarenfabrik als Facturist und Correspondent beschäftigt, militärfrei, wünscht per 1. April cr. dauernde Stellung. Offerten unter „Z. 3755 Stenograph Stolze-Schrey" bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bureaubeamter sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und auf stenogr. Lehrerzeugniß, per 1. April oder später Stellung als Stenograph. Gefl. Offerten unter „Stenograph" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Junger Mann,

verh., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Caution kann gestellt werden. Werthe Off. erb. unter R. 156 Expedition dieses Blattes.

Heizer, mit elektrischem Licht vertraut, sucht baldigst Stellung. Offerten unter L. K. 287 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Tücht., zuverl. Gärtner, 24 J., led., in meist allen Fächern der Gärtnerei bewandert, auch in Hausarbeit erfahren, noch in ungek. Stell., sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 15. März oder 1. April dauernde Herrschaftsstelle. Gef. Off. u. V. W. 24 Schrebergasse 4, b. Focke.

Conditor,

tüchtiger Garniteur, sucht Stellung als erster, ev. Tortenposten. Suchender reflectirt auf dauernde Stellung. Off. u. E. P. 1874 an die Filiale dis. Blattes, Königsplatz 7.

Junger Koch,

welcher seine 4jähr. Lehrzeit in einem großen Restaurant beendet hat, sucht per 1. oder 15. April Stellung in feinem Hause. Offerten bitte unter K. B. postlagernd Liegnitz senden zu wollen.

Buffetier, verheirathet, cautionsfähig, sucht baldigst Stelle. Näheres beim Wirth im Bauer'schen Ausschank, Ritterstraße.

Junger Rechnungskellner sucht Stellung als solcher oder als Buffetier. Caution 300 ℳ. Offerten Seeburgstr. 22, Restaur.

Hotel-Kellner, 21 Jahre, sucht dauernde Stell. als Zimmer- od. Saalkellner, b. Zgn. Offerten unter R. 106 in die Exped. d. Bl.

Kellnerstellung zum Bedienen besserer Gäste bald ges. Off. unter R. 92 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ober-, Zimmer-, Saal-, Zahl-, Rechn.-, Café- u. Rest.-Kellner, Hotelhausd., Kutscher, Buffet- u. Hausb. empf. st. Jähring's Plac.- u. Vermieth.-Bureau, Al. Fleischerg. 25.

Kaufm. Lehrstelle in Detailgeschäft für kräftigen Jungen, welcher Ostern die Schule verläßt, gesucht. Offerten unter V. 128 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Sohn (Realschul-Abiturient)

Lehrstelle

in einem großen Geschäft, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten sub E. 931 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Ich suche für m. Sohn mit guten Schulzeugnissen, w. die Mercantil-Lithographie erlernen will, für nächste Ostern eine Lehrstelle. Dieser ist im Zeichnen gut vorgebildet. Darauf bezügl. Adr. bel. man unter R. 134 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Suche für meinen Sohn, der **Schlosser** werden will, einen **Lehrmeister,** bei dem er Kost und Wohnung nehmen kann. Offerten unter R. 129 an die Exped. d. Bl.

Jung. Mann, 34 J. alt, ledig, cautionsfähig, mit guter Handschrift, sucht Stellung als Comptoirbote, Markthelfer oder Geschäftskutscher. Werthe Offerten unter W. 393 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Junger Mann, 30 J. alt, welcher 12 J. u. z. Zt. noch als Markth. im Tuchversandt thätig ist, sucht als solcher oder als Cassenbote mit Caution anderweit Stellung. Gef. Off. erbet. u. R. 137 Expedition d. Blattes.

Tücht. Markthelfer, Packer, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdien., Burschen empf. kostenfrei A. Loss, Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)

Markthelfer, Packer, Kutscher, Kellerarbeiter, Hausd., Bursch. empf. kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21. Tel. 4479.

Kräft. Bursche v. Lande sucht Stelle als Markthelfer, Kutscher o. Bursche. O. Frohberg, Bureau, Gr. Fleischergasse 21. Teleph. 4479.

J. Markth. bez. Laufb. f. St. Klosterg. 16, II.

J. ehrl. M. s. sof. St. a. Markthelfer. Gef. Off. u. „All right" postl. Taucha.

Herrschaftl. Kutscher,

ged. Cav., unverheirathet, z. Zt. noch in Stellung, sucht per 1. April veränderungshalber andere Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Werthe Offerten unter B. P. 37 Postamt 6 erbeten.

Kutscher, ged. Cavallerist, g. Reiter und Fahrer, w. Gesp. war, sucht Stellung als Herrschafts- oder Geschäftskutscher, ev. mit Wohnung. Off. u. R. 115 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herrsch. Kutscher m. vorz. Zeugn. empf. A. Loss, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)

Hausb., 16 J., empf. Nicolaistr. 18, St.-Rochen.

Eine gebildete Dame,

32 Jahre alt, welche in Küche u. Haushalt gründlich erfahren, der franz. Sprache mächtig in Wort u. Schrift und in allen Handarbeiten bewandert,

sucht Engagement,

eventuell auch als Erzieherin mutterloser Kinder. Offerten sub D. T. 4368 beförd. Rudolf Mosse, Dresden.

Geb. Frl. aus besserer Familie

sucht Stellung in feinerem Haus, womöglich bei Kindern. Offerten bittet man unter F. K. 20 postlagernd Guben zu senden.

19jähr. g. empf. Kinderfrl. f. 1. 1./3. Stell. z. k. K., 2 Kindergärtn., 18 J., 2 Kinderfrl., welche schneid. k., Stütze, perf. im Kochen, f. Stellung Antonstraße 13, I. links.

Correspondentin

und Secretärin für deutsch, englisch, französisch und spanisch, doppelte Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine, sämmtliche Comptoirarbeiten, sucht selbständige, angenehme Vertrauensstellung per 1. April 1900. Offerten unt. Ag. 1115 an die Geschäftsst. der Göttinger Zeitung, Göttingen.

Junges Mädchen aus besserer Familie, in Corresp., Stenographie u. Schreibmaschine ausgebildet, sucht Stellung für 1. oder 15. April. Gef. Offerten unter R. 119 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cassiererin f. sof. od. sp. Stell. Gefl. Off. u. F. an Rudolf Mosse, Erfurt.

Maschinenschreiberin,

stenogr. flott, seit Jahren thätig, sucht Stellung per sofort oder 1. März. Offerten erbitte an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, unter M. 22.

Verkäuferin, eins. u. zuverl., mit g. Zgn., w. noch in Bäckerei thätig, sucht Stell. per 1./3. in bess. Branche oder Condit., übern. auch ein. Haush. Stellenvermittl.-Bureau Fr. Kloeberg, Nürnberger Str. 30, II.

Zwei anst. j. Mädchen, die ¾ Jahre in einem Restaurant im Buffet und zum Bedienen thätig waren, suchen jetzt Stellung in einer Bäckerei oder Conditorei zum Verkauf und im Haushalt. Gefl. Offerten u. E. R. lagernd Postamt 3.

Ein anständiges Mädchen, welches Schneidern kann, sucht Stelle Jacobstraße 11, IV., Müller.

Ein ält. anst. Mädch. f. Stelle a. Wirthsch. hier oder auswärts. Offerten u. A. St. 8 Filiale dis. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Wirthschafterin oder Stütze.

Ein eins. geb. Fräulein, in feiner u. eins. Küche erfahren, sowie im Schneidern und allen Haus- u. Handarbeiten bewand., sucht Stellung zum März oder April, am liebsten wo Kinder sind. Werthe Off. unt. L. A. 343 an Rudolf Mosse, Altenburg.

Für ein

junges Mädchen

aus bess. Familie wird passende Stellung zur Stütze der Hausfrau, in ruh. Haushalt gesucht, wo denselben Gelegenh. geb. würde, sich in der f. Küche weiter auszubilden. Gef. Off. an Herm. Pleiss, Chemnitz.

Ein junges Mädchen aus guter Familie

sucht 1. April Stellung als Stütze

in besserem Haushalt. Offerten erbeten unt. C. S. 100 postlagernd Rudolstadt (Thür.).

Ein geb. j. Mädchen, 21 J., w. J. in bess. Haushalt thätig war, im Kochen, Weißnähen u. etwas Schneiderei, auch in all. and. häusl. u. weibl. Arb. erf., sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten erbeten u. A. K. 100 postlagernd Dessau.

2 eins. geb. Frl., im Kochen u. Haushalt erf., suchen Ostern Stellung zur Stütze der Frau. Gef. Off. an Frl. Richter, Rittergut Modelwitz bei Schkeuditz erbeten.

Junges gebild. Mädchen, Lehrerstochter, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als Stütze oder Kinderfräulein für 1. April in feinem Hause mit Familienanschluß. Offerten u. M. G. Leipzig, hauptpostlag.

Stütze, 25 J., in f. Küche geübt, sucht Stell. in kinderl. Haush. hier od. ausw. b. sehr besch. Anspr. Ludewig, Eilenstr. 34, p.

Gebildetes Fräulein

aus guter Familie, im Kochen und Nähen erfahren, wünscht für 1. April oder früher

als Stütze der Hausfrau

bei leichter Hausarbeit

Stellung in feinem Hause.

Werthe Offerten unter V. 131 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. Mädchen a. g. F. sucht für 1. März oder 1. April Stellung als Stütze oder zur Pflege einer älteren Dame. Selbiges ist im Kochen, Schneidern u. h. A. bewandert. Offerten erbitte unter P. 217 in die Expedition dieses Blattes.

Stelle als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen sucht beru. saub. Mädchen. Zu sprechen Seb.-Bachstraße 43, part.

Gebild. Mädchen sucht für sofort Stell. als Stütze der Hausfrau; selbiges würde auch im Geschäft mit thätig sein. Offerten bitte Plagwitz, Gleisstr. 6, I. l. niederzulegen.

Kochfrau sucht in Privat und Restaurant Beschäftigung Scharnhorststraße 13, I. Et.

Tücht. Köchin empf. sich bei Festlichkeiten, auch zur Aushilfe, für länger, Antonstr. 5, IV.

Tüchtige Köchin mit langjähr. e. Zgn. sucht 1. April Stelle. Verm.-Bur. Löhrstr. 22, I. r.

Tücht. Köchin sucht Ausb. im Kochen u. anst. Mädch. sucht St. beistt. D. od. bess. Herrsch. durch Fr. Fiedler, Hall. Str. 16, I., Stellenvermittlung.

E. saub., gute Köchin f. St. 11 Uhr an Verm.-Bureau Schauerhammer, Eilenstr. 4, I. l.

Köchin für Hotel oder Restaur. sucht sofort Stell. Al. Fleischergasse 23, ½ Tr.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn., im Kochen etwas erfahren, stets in bess. Haush. gedient, sucht Stellung zum 1. März, ein Mädchen von 18 Jahren, gesund u. kräftig, befindet sich noch in besserer Stellung, sucht ebenfalls Stellung zum 1. März, Gohlis, Gartenstraße Nr. 9b, Frau Günther, Bäckerei und Placirungs-Bureau.

1 anst. Mädchen, w. bürgerl. Küche verstehen kann, sucht Stell. in bess. Hause. Off. unter H. M. Goethestr. 7, III. r. niederzul.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zur Oster-Vormesse

suche ein Ausstellungszimmer,

event. Antheil an einem solchen, Branche Luxusmöbel. Offerten unter Z. 3746 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht per 1. October 1900

zwei halbe Etagen, neben- oder übereinander in bess. Hause zu 1600 bis 2000 ℳ. Hiervon eine Halbetage zu ruhigem Bureau.
Offerten mit Preisangabe unter C. 157 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Ein j. Mädchen von 18 J. sucht 1. oder 15. März Stell. für Küche und Haus, wobei sie sich im Kochen etwas ausbilden kann. Werthe Offerten erbeten unter L. B. Grimma, Nicolaistraßchen 452, 1 Treppe.

Empf. f. 1. April ein tücht. Mädchen aus Thür. f. Küche u. Haus, sowie 2. Zimmermädchen mit guten Büchern Frau Frohwein, Stellenvermittl.-Bureau, Schuhmacherg. 5, I.

Auf Güter od. Gutsh. f. 2 l. Mädch. St., im Kochen u. Milchwirthsch. selbstst., gute Zeg., d. Stellen-Vermittlung, Lange Str. 9, p.

Stubenmädchen, Hausmädchen, w. 2½ Jahre in einer Pastoren-Familie war, sucht s. 1. März Stell. Zu spr. 15. Mrz., Melanchthonstr. 4, III. r., Mehnert, Stellenvermittl.

Suche für meine 15jährige Tochter zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft Stellung in guter Familie. Entschädigung wird nicht beansprucht, jedoch ist Anschluß an Familie Bedingung. Gefl. Offerten unter L. U. 400 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

J. Mädchen, 15 J., sucht St. in bess. Hs., am liebsten i. Kinder. Zu erfr. Freitag Nachm. 3—5 Uhr Gohlis, Wechselstraße 8, 3. Et. l.

Suche für meine Tochter,

15 J., Aufnahme in einem christl. Hause, wo ihr bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung, Gelegenheit geboten wird, sich in allen häusl. Arbeiten auszubilden. Gef. Off. unter Z. 3759 Expedition dieses Blattes erb.

J. Mädch. sucht 1./3. Stelle als Stubenmädchen. Zu erfr. Anger, Bernhardstr. 38, I. l.

Stubenmädchen m. 2jähr. Zgn., i. Pflt. u. Schneid. all. Andern sucht i. Stell. 1. April d. Stellenvermittl.-Bureau v. F. Kieberg, Nürnb. Str. 30, II

Ein bill., anst. Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen in Cuxhaven für die Saison. Off. u. N. M. 3 Fl. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Ein durchaus zuverl., ält. Stubenmädchen, das im Serviren, Plätten, Zimmerrein. geübt erfahren ist, sucht St. als 1. in rub. Hause, langj. Prima-Zeugn. stehen zur Seite, Gohlis, Gartenstr. 9b, Bäckerei und Placirungs-Bur.

Jung. Mädchen, 16 J., m. 4 Jahre bei einer Herrschaft s. Aufwartung war u. das Plätten gel. hat, sucht Stellung als Stubenmädchen per 1. März oder später
Hanstädter Steinweg 44, I. r.

Besseres Mädchen m. guten langj. Zeugn., im Schneidern u. feinen Handarbeiten erf., sucht 1. März Stelle als Stubenmädchen. Gl. Off. u. A. Liefer. 32, Annoncen-Annahme.

Empf. 5 Gute Mädch. Bur. Katharinstr. 7, II. r.

4 Mädchen i. Stelle, selb. bringen gute Zgn., 2 noch unerwärmt Eisenbahnstraße 22, I.

Mädchen v. 18 J. sucht Stellung bei kinderlosen Leuten durch Frau Uebelhelt, Placir.-Bureau, Promenadenstr. 31, I. l.

Empf. 23jähr. Mädch. f. Hot., Restaur., auch Geschäftsh., zu sofort. Frau Petit, Zeitz.

23j. Mädchen, w. schon bei einer älteren Dame geh. hat, sucht ähnl. Stelle für 1. März. Zu erfragen L.-Reudnitz, Grenzstr. 16, III. l.

Anst. j. Mädchen, welches 2 J. gedient hat, sucht in bess. Hause 1. März Stellung. Zu erfragen Leipzig, Antonstraße 20, I. r.

Für meine Tochter, perfectes Mädchen, in Allem bewandert, suche ich für 6 Wochen eine Stelle als Haushilfe, Buffetfräulein, Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin. Werthe Offerten erbitte ich unter F. Sch. hauptpostlagernd Altenburg (S.-A.).

Ein Mädchen, welches kochen kann, sucht Aufwartung. Off. Gohlis, Schachstr. 6, I.

Miethgesuche.

Costüm,

neues, ein- oder zweimal nur getragen, deutsche Tracht, aus Privathand zu leihen gesucht. Offerten unter Chiffre R. 146 an die Expedition dieses Blattes.

Schmiedereigesuch.
Suche im Innern der hiesigen Stadt Grundstück, welches sich zur Einrichtung einer Schmiederei eignet, zu pachten, ev. zu kaufen. Gefl. Off. an Herrn Restaurateur Louis Starke, Brühl 11, erbeten.

Tüchtige Wirthsleute

suchen ein leeres Restaurant oder Neues einzurichten. Mr. u. R. 103 Exped. d. Bl.

Kleineres billiges
Messlocal
wird gesucht. — Gefl. Offerten sub Z. 3744 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Laden gesucht!

Suche einen Laden m. Wohn. u. Niederlag., Theaterfahrt und Hofraum, p. zu besserem Product.- u. Südfrucht. Wenn Wirthsh. im H. angenehm. Offerten unter R. 114 Exp. d. Bl.

Laden mit Wohnung, w. sich für bessere Café-Stube eignet, per sof. gesucht. Offerten an E. Lorenz, Kleine Fleischergasse 16, part., unter „Laden" erbeten.

Augustus- o. Roßplatz-Nähe, auch Conceptviertel, w. e. große, geräumige 1. Etage oder Parterre zu feinem vornehmen Pensionat für Mitte März gesucht.
Off. nebst Zimmerangabe u. Preis erbeten unter R. 140 in die Expedition dieses Bl.

Gesucht

wird eine Wohnung für 2 Personen im Preise von 4—600 ℳ, in der Nähe vom Stadttheater. Offerten u. A. B. 155 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Wohnung, 400—500 ℳ, per sofort gesucht. Offerten mit genauer Angabe erbeten
Querstraße 32, im Restaurant.

Kl. Logis, 2 St., K. u. Küche im Centrum der Stadt sofort oder 1. März gesucht. Off. sub R. 138 Expedition dieses Blattes erbet.

Wohn. p. sof. od. 1. April ohne Kinder im Preise von 400—500. Off. u. R. 151 Expedition d. Bl.

Suche z. 1. April eine kl. Wohnung in der Nähe des Bayer. Bahnh., 350—500 ℳ Mr. erb. Nürnberger Straße 50, I. links.

Aeltere Leute mit ein. Kind von 13 J. suchen ein Logis, 270—300 ℳ, sofort od. 1. April. Adr. Königstraße 18. Hanemann.

Frdl. Wohnung, bis 500 ℳ, 1./4. vorzeit. Witwe gr. Off. Tauchaer Str. 13, Kräut.-G.

Leute ohne Kinder suchen per 1. April Logis bis 400 ℳ, Ostviertel. W. Offerten erb. Sternwartestraße 36, II., Fichtner.

Logis gesucht in Gohlis,

Nähe der Artillerie-Caserne, nur für März, 1 bis 2 Zimmer mit Kammer. Stallung für 1 Pferd möglichst im Haus. Anerbieten unter R. 3 in die Expedition dieses Blattes.

Nähe der neuen Casernen

zum 1. März für die Dauer einer achtwöch. militär. Uebung Garçonlogis gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. 162 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sauberes Garçonlogis per 1. März gesucht (Nähe Frankfurter Straße).
Offerten unter R. 102 Exped. d. Bl. erb.

Junger solider Kaufmann
sucht per 1. März sauberes, freundliches Garçonlogis (Bevorzugte ausgeschlossen).
O. K. 23 hauptpostlagernd.

Leeres Zimmer mit Cabinet,

möglichst innere Stadt, wird gesucht. Off. u. H. R. 1 b. Collier, Eisenbahnstraße 31.

Professor

sucht für sofort oder Ende Februar
möblirte Wohnung
von 1—3 Zimmern, freie Lage, Balcon erwünscht. Offerten mit Preisangabe sub „Prof. W. Z. 3745" an die Expedition d. Bl.

In der Nähe des Kaufhauses von zwei Meßheimkehrern ein
Zimmer mit 2 Betten,
möglichst im Parterre oder 1. Etage, für die Dauer der Vormesse gesucht.
Offerten erbeten unter E. G. No. 1900 postlagernd Lausche.

Aeltere Dame, Stickerin, sucht zwei kleine, leere, helle Zimmer bei besserer Familie zum 1. März oder 1. April.
Offerten unter E. U. 974 an den „Invalidendank", hier, erbeten.

Kaufm. sucht p. 1. März rubig. Zimmer, möbl. mit sep. Eing., part. od. 1. Et. Off. m. Preis u. C. 162 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Entritzsch, Delitzscher Straße.

Zwei gut möbl. Zimmer zu miethen gesucht. Off. unter R. 79 Exped. d. Bl.

Pension-Gesuch.

In einer besseren Familie wird für einen Handlungslehrling gute Pension gesucht, wo derselbe Familienanschluß findet. Offert. unter A. H. K. 18 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos und Flügel
vermiethet J. G. Irmler, Hofpianoforte-Fabrik, Turnerstraße 4.

Pianinos und Flügel
vermiethet Erdmannstraße Nr. 14.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Kärtnerstr. 6.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7

Schönes helles Meßlocal,

ca. 100 qm groß, zu verm. Neumarkt, Nähe d. Kaufhauses. Off. u. R. 18 in die Exped. d. Bl.

Das in Mitte der Stadt Friedrich-Liststraße 3 gelegene
Familienhaus mit hübschem Garten
ist vom 1. April cr. ab zu mäßigem Preise zu vermiethen. Näheres Friedrich-Liststraße Nr. 5 im Comptoir.

Lagerschuppen,

500 □m, mit Schienenverbindung, billig zu vermiethen. Offerten unter R. 122 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Hotel- u. Rest.-Verpachtung

in gr. Garnisonst. i. S., Ecklage an 4 Straßen erforderl. 8000 ℳ, Pacht 2000 ℳ, frankwirth. Off. unt. L. V. 307 Rudolf Mosse, Leipzig.

In lebhafter Seestadt soll feinstes und größtes Café errichtet werden. Geeignete Reflectanten, welche über 6—8000 ℳ verfügen, erfahren Näheres durch
C. H. Witte, Poststraße 12.

Altes Materialwaarengeschäft

mit Branntweinconcession und Nebenbranchen in Dessau ist per sofort oder später zu verpachten. 3—4000 ℳ erforderlich. Off. unter Z. 3628 Exp. d. Bl. erb.

Körnerstraße 18.

Neueingerichtete Bäckerei, 500 □m Arbeitsräume, Laden u. Wohnungen, an nur zahlungsf. Miether. Preis 1200 ℳ. Näh. bei I.

Johannisplatz 13

(Buchhändlerlage) ist ein Geschäftslocal sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Thomasgasse 9

1. Etage für Geschäftszwecke per 1. April zu vermiethen. Gebr. Just, Grimm. Str. 5.

Räume, für Buchhandlung 2c. sehr gut geeignet, sind sofort zu vermiethen Sternwartenstraße 44, Hof part., bei H. Brück.

Geschäftsräume, sowie ein Laden zu vermiethen Burgstr. 22.

Sofort zu vermiethen:

1 Laden mit Wohnung Fregestraße 24.
Näheres Auenstraße 27, parterre.

Geschäfts-Räume.

Schulstraße Nr. 18 an der Promenade ein Laden mit Entresol für ℳ 2500 per 1. April 1900.
Reichsstr. 6, 2 Läden per sofort oder später.
Reichsstr. 26, Sgeb. l. 1 gr. Kellerraum m. Aufzug ℳ 850.— p. 1./4. 1900.
l. Oberg. lks., 1 Geschäftsraum, ca. 50 qm Fläche, ℳ 500, per sof. od. sp.
Ritterstr. 38/40, I.—IV. Oberg., große Arbeits- bez. Lagersäle m. elektr. Aufzug.
Zeitzer Str. 34b — Ecke — Läden, je mit Nebenr. u. Lagerr. im Souterrain, per sofort oder später.
Südstraße 75, Contor, Niederlageräume, Stallung f. 2 Pferde, p. sof. od. sp., ℳ 500, f. Flaschenbiergeschäft passend.
Johannisgasse 10, Tr. E. l. Oberg., 9 Räume mit Dampfhz., elektr. Licht 2c., ev. getheilt, per sofort oder später.
Schützenstr. 5, großer Laden mit gr. Nebenraum, ℳ 2000, per sof. od. später.
do. Laden mit Nebenraum, ℳ 1300, p. sofort.
Schützenstr. 8/10, l. Oberg., helle Geschäftsräume, zus. ca. 320 □m, ℳ 4500, per sof. od. sp. ev. geth.
Schützenstr. 7, Hintergeb. l., Erdg., 1 Werkstattraum m. Ueberboden, ℳ 220, per sofort oder später.
Promenadenstr. 17, Eckladen mit Contorraum, per sofort, ℳ 1000.
Nicolaistr. 20, Hintergeb. Part. Lagerr. m. Contorraum, ℳ 450, p. 1./4. 1900.
Schützenstr. 21, 1 gr. Eckladen mit kl. Laden im Bahnhofsgäßchen, ℳ 3000, p. 1./4. 1900, 1 Laden im Bahnhofsgäßchen, ℳ 450, per sof. od. später.
Moltkestraße 39, Sgeb., Part. u. l. Oberg., 1 Werkstatt u. 1 großer Lagerraum, ℳ 450, p. sof. od. später.

Wohn-Räume.

Centrum.
Parkstraße 1, I. Etage r., 3 Zim., r. Zub., ℳ 650, per 1./4. 1900.
Hallesche Str. 16, II. Etage, 10 Zim., r. Zub., ℳ 1300, per 1./4. 1900.
do. III. Et., wie II. Et., ℳ 1200, p. 1./4. 1900.
Ostviertel.
Königstr. 14, III. Oberg., 7 Zim., reichl. Zub., ℳ 1400, per sofort.
Schützenstraße 10, II. Oberg., 5 Zim., r. Zub., ℳ 1200, p. 1./4. 1900.
Südviertel.
Neubau Zeitzer Str. 34b — Ecke — herrschaftl. Wohnungen, enthalt. bis zu 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör, per sofort.
Neubau Brauystraße 29 e. d. Zeitzer Str., herrschaftliche Wohnungen, enth. bis zu 4 Zimm., Bad, reichl. Zub., ℳ 800 bis ℳ 825, p. sof. od. sp.
Neubau Südstraße 108, hochherrschaftl. Wohnungen enth. bis zu 6 Zim., Bad, Balkon, r. Zub., ℳ 850.— bis ℳ 1600.— per sof. od. später.
Mühlgasse 6, III. Oberg., 7 Zim., Garten, r. Zub., ℳ 2400, p. 1./4. 1900.
Mühlgasse 10, Part. r., 6 Zim., Garten, r. Zub., ℳ 2500, per 1./4. 1900.
Kaiser-Wilhelmstr. 17, Erdg., 5 Zim., Bad, Gart., r. Zub., ℳ 1100, p. 1./4. 1900.
Nordviertel.
Gustavstraße 7, I. Oberg., 3 Zim., Zub., ℳ 550, p. 1./4. 1900.
L.-Gohlis, Wilhelmstr. 16, Hochpart., 5 Zim., Veranda, r. Zub., ℳ 850.—, per 1./4. 1900.
Westviertel.
Ferdinand-Rhodestr. 20, Sout. als Contor od. Wohnung, ℳ 600, per sofort.
Elisenstr. 40, III. Oberg., 12 Zim., Bad, Veranda, Zub., ℳ 2800, p. 1./4. 1900.
Promenadenstr. 17, II. Oberg. r., 5 Zim., r. Zub., ℳ 1150, p. sof. od. spät.
Thomaskirchhof 18, Sgeb., Part. r., 8 Zim., Bad, Garten, Zub., ℳ 1450, p. 1./4. 1900.
do. II. Oberg. r., 4 Zim., Bad, Zub., ℳ 950, p. sof. od. spät.
Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Hausmeister und
Anton Berndt, Centralstraße 1, I., Telephon Nr. 2488,
Bureau für Grundstücksverwaltung.

Geschäftsräume,

für jede Branche passend, per 1. April 1900 Moltkestraße 62 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder Verwalter Birnbaum, Emilienstraße 3, II.

Brühl 13

3. Etage Vordergebäude und Seitengebäude ganz oder getheilt zu Geschäftsräumen eventuell auch als Wohnung für 1. April zu vermiethen.
Näheres im Comptoir parterre.

Große helle 1. Etage zu Geschäfts- oder Wohnzwecken,

mit Waarenaufzug verbunden, 15 Fenster Front, ist
Kurprinzstrasse 13, Ecke Brüderstrasse,
per 1. Januar 1901 frei.
Wegen Besichtigung bitte sich zwischen 10—12 u. 2—4 Uhr 3. Et. r. zu melden.

Für Geschäftszwecke oder Anwalts-Expedition

ist Katharinenstraße eine 2. Etage mit Erker per 1. April für ℳ 1200 zu vermiethen.
Näheres Katharinenstraße 14, im Cigarrengeschäft.

Geschäftslocal Windmühlenstr. Nr. 25,

verkehrreichste Lage, per 1. April 1900 zu verm. Näh. bei Rob. Zieger.

Kurprinzstr. 11 1. Etage, 7 Zimmer 2c., als Bureau oder Wohnung zu vermiethen.

Für Blumengeschäft passend

kleiner Laden mit Nebenraum Südstraße 78 per 1. April zu vermiethen.
Näheres beim Besitzer Georg Müller, 2. Etage. Telephon Nr. 3911

Schulstraße 6 Laden, der Neuzeit entsprechend vorgerichtet, per bald zu vermiethen.

Laden in Kleinzschocher,

Albertstraße Nr. 34, 24 qm Fläche, mit oder ohne Nebenräume, per 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres daselbst.

Verkaufsläden.

Am Westplatz 33 sind 2 schöne Läden mit je 1 Ladenstube, entweder zusammen oder einzeln per sofort zu verm. Daselbst ist auch eine schöne freundliche, sehr geräumige halbe 2. Etage per sofort zu vermiethen. Näh. bei der Eisenhandlung.

In bester Buchhändlerlage heller Fabrikraum,

per 1. April 1900, ca. 350 qm groß, mit Dampfheizung, Fahrstuhl und ev. Abgabe von Dampfkraft zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Friedrich-Augaststrasse 11 oder beim Besitzer, Egelstrasse 7, 2. Etage.

Niederlage Windmühlenstraße 25,

ca. 150 □Meter schöne, helle, trockene Räume, mit directer Einfahrt von der Straße, per 1. April 1900 zu vermiethen. Näheres bei Robert Zieger, daselbst.

Südstraße 80 Wohnung, Hochparterre, 3 Zimmer, Küche, mit Balcon, Speisek., Bad, Innencloset, per 1. April zu vermiethen. Näheres Südstraße 78, II., Georg Müller. Preis ℳ 650.—. Telephon Nr. 3911.

Südstrasse 78 Wohnung, Hochparterre, 4 Zimmer, Küche mit Balcon, Mädchenkammer, Speisekammer, Garten, Bad, 812 ℳ, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Georg Müller, 2. Etage.

König-Johannstr. 24, herrschaftl. I. Etage, 11 Zimmer, ganz oder getheilt, per jetzt oder später zu vermiethen.

Promenadenstrasse 10

hochherrschaftliche 1. Etage sofort oder später zu vermiethen.

Nürnberger Strasse 8

ist die 1. Etage für 1700 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Grassistrasse 33 herrsch. 1. Etage, freie, sonnige Lage, 5 Zimmer, Bad, 2 Keller, Boden 2c.

Elsterstr. 53 verschied. Logis, 1., u. 2. Et., à 4 u. 6 Zimm., Zub. ev. Gart. f. 800, 950 u. 1000 ℳ sof. u. spät. Näh. Nr. 51, S.-G. I.

Vornehme Wohnung.

Zum 1. October d. J. oder auch früher ist eine 2. Etage, mitten in Villen und Gärten gelegen, ganz nahe am Johannapark, zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 8 Parquetzimmern, Glasveranda, Gärtchen und reichlichem Zubehör, Preis 2800 ℳ. Adressen unter R. 108 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Löhrstrasse 15 3. Etage (6 Zimmer und Bad für 1100 Mk.) 1. April zu verm. Dr. John, Zschochernstr. 2, Tel. 2291

Harkortstrasse 17

2. Etage, herrschaftliche Wohnung, 1700 ℳ, zu vermiethen.

Dresdner Str. 28 herrschaftl. ruh. Eckwohn., 2. Etage, 6 Zimmer Bad, Innencloset, 2 Böden u. Zubehör, 1. April

Poniatowskystr. 9 2. Etage, 4 zweifenstr. Zimmer, 1 einfenstr. u. reichl. Zubehör, ist zum 1. April für 1050 ℳ zu verm. Näh. 1. Et.

III. Etage 1. April 1900 zu vermiethen, ein 4fenstr. Schlafzimmer, zwei 2fenstr. Wohnzimmer, 2 einf. Zimmer, Küche mit 2 Kammern u. Bödchen, Keller u. Boden, à 675 ℳ p. a.
Näheres Tändchenweg Nr. 15, I. Etage links.

In schönster Lage des inneren Ostviertels, Stephanstraße Nr. 8,

ist die herrschaftl. 3. Etage per 1. Mai 1900 zu vermiethen, enth. 12 Zimmer, Loggia, 3 Kammern, Küche mit Balcon und Speisekammer, Badezimmer, Mädchenkammer 2c.; als Theil event. zu Bureauzwecken geeignet, da 2 Eingänge vorhanden.
Besichtigung und Näheres daselbst beim Besitzer, Architekt M. Blasenberg.

Herrschaftliche moderne Wohnungen Südstrasse No. 80,

6—7 Zimmer, theils mit Erker, feinste Ausstattung, Küche mit Balcon, Mädchenkammer, Speisekammer, Innencloset, Bad, Schwankraum, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Georg Müller, Südstraße Nr. 78. Telephon Nr. 3911.

In meinen beiden vornehmen Bauten an der
Ecke der Wald- und Sedanstrasse
sind per Ostern 1900 oder später
mehrere hochherrschaftliche Wohnungen
im Preise von 1250 bis 2400 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Bauburean oder im Architekturbureau Roßstraße 5. J. G. Pfaume.

Gustav-Adolphstraße 21 (Eckhaus)

sind hochherrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Gas- und elektr. Lichtanlage, per sofort. 1. April od. später zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmann oder beim Besitzer Franz Wendt, L.-Sc., Marianenstr. 95.

Moltkestrasse 62

sind zum 1. April 1900 herrschaftl. Wohnungen zu vermiethen. Näh. beim Hausmann oder Verwalter Birnbaum, Emilienstraße 3, II.

Herrschaftliche Wohnungen

Gitäßer Straße 5 sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Elegante herrschaftliche Wohnungen

I. Neubau Promenadenstr. 26 u. 28, Ecke Elisenstr., sind noch 3 Wohn. p. 5, 6 u. 7 Zimm., Erker, nach der Straßenfronts. Balcon u. d. Garten, sof. od. später z. vermieth. Näh. d. Besitzer.

Nahe Marienplatz, Kanft'sche Gasse 7—11 und Kohlgartenstraße 8

sind herrschaftl. eingerichtete Wohnungen mit Wassercloset, Badeeinrichtung, Balcon u. Gärten, sowie Läden, im Preise von 575—1000 ℳ per 1. April oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

In angenehmer freier Wohnlage der Südvorstadt

größere und kleinere Wohnungen bis zu ℳ 1400 zu vermiethen.
Näheres Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 14, Contor.

Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Garten 2c. für 2800 ℳ zu vermiethen Marienstraße 20.

Funkenburgstr. 7a, hochherrschaftl. Wohnung mit Garten, Erker, Balcon, Bad, Wasserclosets 2c. per sof. od. sp. für 1600 ℳ zu verm. Näh. d. Hausm.

Sedanstraße 2c und 2d,

Sonnenseite, vis-à-vis Rosenthal, sind herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Veranda und Garten, 3—6 Zimmer u. Zubeh., 850—1800 ℳ, b. Besitzer B. Faber, Sedanstr. 2d, I.

Fregestraße 28, unmittelbare Nähe Rosenthal, sehr gesunde ruhige Wohnlage, sind herrschaftliche Wohn. sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1025—1075 ℳ. Zu erfragen daselbst b. Besitzer part. rechts.

Schenkendorfstraße 5.

Hochherrschaftliche Wohnung, 6 große Zimmer mit Veranda, Bad, schönem Garten und reichlichem Zubehör, für sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Im hochherrsch. Neubau, Ostplatz 5,

unweit Universität, I. hab. Bürgerch., Buchhändlerch., herrschaftsh. 3. Etage, 5 Zimmer, Loggia, Balcon, ev. Bad u. reichl. Zubehör, für 1350 ℳ per sof. od. später zu vermiethen. Sonnenseite, freie, herrliche, gesunde Lage.
Daselbst 2. Etage, 4 Zimmer, Loggia, Balcon, ev. Bad u. reichl. Zubehör, für 1000 ℳ zu vermiethen. Näheres im Hause, 1. Etage.

Leipzig-Reudnitz, Friccius straße 4, Leipzig-Neustadt, Mariannenstraße 8,

sind schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen im Preise von 540 bis 580 ℳ. Näheres daselbst zu erfragen.

L.-Reudnitz, Lutherstrasse 22,

per 1. April a. c. herrschaftl. Wohnung in 1. Etage für 700 ℳ p. a. zu verm.

Breitenfelder Straße 33, L.-Gohlis,

letzter Neubau i. Hand (Casernen-Viertel), sind noch folgende Wohnungen zu vermiethen per sofort oder 1. April:
I. Etage L, 6 Zimmer, 2 Kammern, helles Bad und Zubehör, für 950 ℳ,
I. „ r., 6 „ 1 „ „ „ „ „ „ 900 „
II. „ L, 6 „ 2 „ „ „ „ „ „ 900 „
(Mädchen können noch Berücksichtigung finden.)
Näheres durch den Hausmann Sieber, 3. Etage, oder
B. Hausmann, Markt 8, Treppe B, II.

Delitzscher Str. 7d, I. Etage rechts, 4 Zimmer und Zubehör, 650 ℳ per 1. April zu vermiethen.

Delitzscher Str. 7d, I. Etage Mitte, 5 Zimmer und Zubehör, 975 ℳ, per 1. April zu vermiethen.

Villa Gohlis, Eutritzsch, Blumenstraße 17,

Nahe Barackencaserne und Straßenbahn, herrschaftl. einger. Parterre u. 2. Etage, u. A. Bad, Innencloseets, schöne Gärten 2c. für gl. od. später. Näh. Kaiser-Wilhelmstr. 14, Contor.

Gohlis, Turnerstraße 19, Schillergrundstück, in ruhiger Lage dicht am Rosenthal, ist per 1. April a. c. eine schöne II. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kammern, Bad und Garten, für 2000 ℳ zu vermiethen (Besichtigungszeit: 11—1 Uhr) durch
B. Hausmann, Markt 8, Treppe B, 2. Etage.

Katharinenstr. 10

zu vermiethen per 1. April 1900:
Erdgeschoß, 1 großer, schöner, heller Laden mit Nebenraum 6000 ℳ,
I. Oberg., 3 große, helle Geschäftsräume mit 2 Nebenräumen im Seitengeb. 1250 ℳ,
II. Oberg., 3 große, helle Geschäftsräume mit 8 Nebenräumen im Seitengebäude 1500 ℳ.
Pläne liegen auf meinem Bureau aus.
Anton Berndt, Centralstr. 1, I. Tel. 2488.

Eckladen Westplatz m. 2 gr. Schaus. u. 2 Eingängen im Laden, Colonnadenstr. 32, ev. Wohn. u. Niederlagen, sof. od. später zu verm. Näh. b. Bes. C. E. Möhlau.

Promenadenstrasse 24

heller Laden, rechts der Hausflur, zum 1. April ev. später zu vermiethen. Näh. das.

Großer Eckladen

event. mit compl. Einrichtung zu vermiethen Kurprinzstraße 14, an der Markthalle.

Gr. Laden (Eckhaus) mit 1 u. 2 Wohn. Ostvorst. 2. per 1. Octbr. zu verm. Off. sind unter R. 145 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Promenadenstr. 7, Laden sof. z. vm.

Eckladen zu vermiethen Roßstraße 21.

Kochstraße 121 2 Läden, 150 u. 190 ℳ zu verm. Näheres b. Hausmann, 4. Etage

Eleg. leere Zimmer zu verm. f. Cont., Arzt od. einzelnen Herrn Schützenstr. 10, II.

Heller Laden

mit 9 qm groß. Schaufenster, in bester Lage Mitte der Stadt, für Hutbazare u. dergl. passend, da solcher noch nicht am Platze, 1. April zu vermiethen.
A. Pfaust, Naumburg a. S.

Sehr schöne Wohnung, 3. u. 4. Etage, tadellos vorgerichtet, an freiem Platz gelegen, geeignet für Maler-Atelier, mit zum Theil Nordseite, per gl. od. sp. zu vermieth. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

3 sehr helle, 1. u. 2. Etage gelegene
Räume, circa 210 qm,
sind sofort für ein ruhiges Gewerbe b. zu verm. Eutritzsch, Theresienstraße Nr. 30.

Werkstelle od. Niederlage per 1. April Ecke Weh- u. Seitenstraße 8 zu vermiethen.

Werkstelle oder Niederlage
für 100 ℳ zu vermiethen Dufourstraße 32.

1 Raum, 42 □m, als Werkstatt oder Lager zu verm. Kurprinzstr. 3, Hausmann.

Naustädter Steinweg 8

sind trock. Niederl. od. Werkst. für 125 ℳ, 160 ℳ u. größere 350 ℳ 1./4. zu verm. Hausmann Rennert daselbst.

Große Hofetage nahe Königsplatz,

passend als Lagerräume für Waarenhäuser, per 1. April 1900 z. vm., große Einfahrt vorh., Schuhfabrik, Münzg. 7.

Niederlage zu verm., 400 ℳ, Wettiner- u. Elisäer Str.-Ecke. Näh. d. Hausm.

Kell., Niederl. u. Schuppen, 60 ℳ, auch getheilt, Eisterstr. 51, S.-G. I.

Keller
ca. 150 qm, hell und trocken, mit bequemer Einfahrt, **Reichsstraße 45**, billig zu verm. Näheres im Bureau Reichsstr. 41, III.

Stallung zu vermiethen Fregestraße 21, II.

Weißstraße 60, Eckladen,
per 1. April 1. Et., 4fenst. Salon, 5 Zimm. u. Zubehör, Preis 1200 ℳ. Näh. part. lks.

Sofort
oder später ¹/₄ **1. Etage**, bestehend aus vier heizbaren Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen. Innere Löhrstraße 13, I. links.

Zeitzer Str. 31 freundl. 1. Et., 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, Vorgart, und Gas, Preis 1200 ℳ, per 1. April zu vermiethen. Näheres bei part.

Alexanderstr. 46, ruhiges Haus, Sonnens., 1. Et., 4 Z., 2 K., r. Zub., 800 M., 1. April z. verm. Näh. b. Hausm.

Dresdner Straße 4.
In Gartengebäude 1. Etage ist z. 1. April eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Bad, Küche, reichl. Zubehör und Garten, für den Preis v. ℳ 825 pr. anno durch den Besitzer daselbst zu verm.

●Kronprinzstrasse,●
neues besseres Haus, Südviertel, dicht an der Elisenstr., Sonnenseite u. Balcon, ist per 1. April die ganz der Neuzeit einger. **halbe 1. Etage**, 3 zweifenstr. Zimmer nach vorn, 2 Kammern, Bad, große Küche mit Speiseklamm., 2 Keller, Boden u. Gärtchen, preiswerth für 800 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Besitzer **E. Schramm**, Bayerische Str. 64, Eckladen.

König-Johannstraße 9
zwei halbe 1. Etagen für je 1050 ℳ per sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Rosenthal**, Schützenstraße 1.

Kochstraße 57
halbe 1. Etage, Sonnenl., herrl. gesunde Lage, per 1. April preisw. zu verm. Näh. das. l. lks.

Pfaffendorfer Straße 38, I. r.
Stube, K. und Küche an einzelnen Herrn oder ältere Dame zu vermiethen.

Schöne Wohnung am Körnerplatz.
1. Etage, per 1. April für 550 ℳ zu vermiethen. Zu erfrag. b. Besitzer, Körnerstraße 32 part.

Südstr. 17 ½ l. Etage
p. 1. 4. 00. Zu besicht. 1—4 Uhr Nchm.

Albertstr. 28
in schöner, freier Lage, ist die halbe 2. Etage links per 1. April zu vermiethen. Preis 875 ℳ. Besichtigung täglich von 2—6 Uhr Nachmittags. Auskunft ertheilt der Besitzer Karolinenstraße Nr. 13.

1. u. 2. Et., 2 weit. St., 2 K., Küche u. Zub., 480 u. 500 ℳ, Rendstr. 25 b. Näh. 1. Et. r.

Dorotheenplatz 4
2. Etage, Sonnenseite, 6 gr. Zimmer, Bad und Zubehör, 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Elisenstr. 46 halbe 2. Et., 3 Zimm., 2 Kamm., u. Zubeh., mit od. ohne Garten, 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Kurprinzstr. 11 ½ 2. Et., 5 Zimm. ꝛc., wird renovirt, per sofort zu vermiethen.

Turnerstraße 1
3. Etage, 500 u. 550 ℳ, p. 1./4. N. 1. Et. b. Bef.

Schulstr. 6 ½ 3. Et., 4 Zimmer ꝛc., neu vorgerichtet, per bald zu vermiethen.

Lampestr. 12, III. r., 4 Zimm., 2 Kam. ꝛc. 880 ℳ, sofort oder später.

Promenadenstr. 7 ½ 3. Et., 4 Zimm. ꝛc., wird renovirt, 800 ℳ, per 1./4. c. zu verm.

Kanst. Steinweg 33, 3. Et., 600 ℳ, 1. April, Weind.

Kochstraße 121
Logis, 3 Zimmer u. Zub., 500 ℳ, 1. April zu verm. Näheres 4. Etage b. Hausmann.

Südviertel, Steinstr. 39, Sonnenseite, Wohnung mit Gasleitung und Wassercloset, **Preis 510 od. 630 ℳ.** Näheres part. links.

Ein freundliches Hoflogis ist 1. April zu vermiethen Kanstädter Steinweg 19.

Erdmannstraße 8 Logis per 1. April für 225 ℳ zu vermiethen.

Johannis-Allee 1
ist die der Neuzeit entspr. ausgeb. ¹/₂ 1. Et., 3 Stuben, Kamm., Küche und Zubehör, für 675 ℳ sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres das. beim Hausmann oder Blumengasse 18, beim Besitzer. Telephon 1283.

Tetterhausen, Brandiser Straße 4,
für 1./4. **drei Wohnungen** zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Römer, Auger,** Bernhardstraße 37.

L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 36, I. r., freundl. Logis, pass. für ältere od. kinderlose Leute, vom 1. April a. c. ab zu vermiethen. Zu erfragen Leipzig, Burgstraße 22, im Destillationsgeschäft.

Geräumiges, freundl. Logis,
II. Etage, per 1./4. zu verm. Preis 400 ℳ. Mockern, Hallesche Straße 30, im Restaurant.

Gohlis, Hauptstraße 3,
eine 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Garten ꝛc., ein Vorderer, 5 Zimmer, Garten ꝛc. für 1. April billigst zu vermiethen. Näheres Reichsstraße 18, 3. Etage links.

Wiederitzsch, Landhaus 26c,
eine Wohnung zu vermiethen an ruhige kinderlose Leute. Preis 220 ℳ.

Familien-Wohnungen
im Preise von 350—800 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Localrichter **Vorsatz**, Leipzig-Schleußig, Schwarzestraße 12.

Großzschocher.
Wohnung mit gr. Garten, Scheune, Lagerraum, im Ganzen oder geth. per Ostern zu vermiethen. Näh. Leipzig, Burgstr. 13, III.

In **L.-Lindenau** in guter Wohnlage, an der elektr. Bahn, sind herrschaftl. **Wohnungen**, der Neuzeit entspr. eingerichtet, mit Garten zu verm. und event. sofort zu beziehen. Näh. b. **C. Hohmann**, Lindenau, Merseburgerstr. 15, part.

Von 380—550 Mk.
schöne Wohnungen mit Bad, hdrl. Gas- u. Wasserleitung, Haltestelle der Straßenbahn. **Maurermeister Gottschalk, Stötteritz-Leipzig, Wasserthurmstraße.**

Mockau, Hauptstr. 28, III. rechts, umständehalber 2 Stub., 2 K., K., K., B., m. Wasserleitung. Alles der Neuzeit entsprechend, p. r. 1./4., 240 Mark, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Elegantes Garçonlogis
mit allem modernen Comfort, vollständig separat, passend für Arzt oder selbständigen Kaufmann, **Gottschedstr. 12, part.**

Garçonlogis (mit Schlafcabinet) einzige Vermiethung, ist sof. an anst. Herren zu vermiethen. Besichtigung von 5 Uhr an. **Blüh**, Bayerische Straße 69, part.

Kramerstraße 5, II. (am Königsplatz) Eleg. **Garçonlogis** mit Schlafk. zu verm.

Frdl. Garçonlogis mit Schreibtisch zu verm. Münzgasse 11, III., Ecke Fleischplatz.

Garçonlogis Nortstraße 32, III. links, Ecke Berliner Straße.

Nürnberger Straße 30, I. } Bess. Garçonlogis, sep., für 3 Tage u. Wochen zu verm.

Garçonlogis f. anst. D. Bayerische Str. 15, pt.
2 bess. Garçonl. m. Mittagst. Kurprinzstr. 20, III. l.
Johannisplatz 13, III. l. feines **Garçonl.**
F. Garçonl. m. g. Pianino Kleinergasse 7, II.
Fr. **Garçonl.** f. j. Mm. bd. Alexanderstr. 38, III. l.
fl. Garçonlogis Dörrienstr. 13, III. l.
Garçonl., 20 ℳ, sof. zu verm. Körnerpl. 32, II. l.
Frdl., Sonstr., **fein möbl. Zimmer** mit Schreibt. per 1. April zu vermiethen. Näh. sub R. 95 b. die Expedition dieses Blattes.
Separates hochelg. Zim. nahe Augustusp. sof. Tage, Woch., Mon. Nürnbergerstr. 9, III., b. B.
Reichsstraße 30, III. leeres großes Zimmer, sowie ein kleineres zu vermiethen.
Gut möblirtes Zimmer, franz. Bett, sofort oder später **Thalstraße 12, III. r.**
Eleg. möbl. Zim. m. franz. Bett an bess. Hrn. zu verm., eing. Verm., Turnerstr. 23, III.
2 frdl. Zim. u. 1 h. Keller zu verm. Burgstr. 9, II. r.
Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Berliner Str. 16, III. l.
Frdl. möbl. Z. an 1 od. 2 H. s. vm. Davidstr. 5, pt.
F. mbl. Stube a. H. o. D. z. vm. Turnerstr. 13, IV. r.
Leere Stube, eing. Pers., z. v. Brauhof. 9, I. r., 10 ℳ
L. Stube, eing. P., zu vm. Waldstr. 34, IV.
Möbl. **Zim.**, rub., ang. gel., R.-Adolfstr. 5, I. l. Gq.
Eleg. **Zimmer** f. H., 15 ℳ, **Poststr. 3, I.**
Nbd. **St.** für D. sof. Querstr. 12, r., Tr. D, III.
Fr. Stübch. als **Schlafst.** f. H. Nicolaistr. 6, IV.
Offen frdl. Schlafst. od. mbl. Stübchen m. Bett f. sol. Mädchen Kanst. Steinweg 12, Tr. B, III. r.
Freundl. Schlafstude für 1 Herrn zu vermiethen Eisenbahnstraße 125, 3. Et. links.
Frdl. Schlafst. f. H. z. vm. Hainstr. 19, III. r.
Frdl. **Schlafstelle** f. Hrn. Brüderstr. 15, IV.
Schlafstelle Königs-Johannstr. 11, IV. r.
Schlafstelle f. 2 Hrn. Reichsstr. 19, III.
Schlafst. f. 2 H. sof. z. vm. Colonnadenstr. 28, III. l.
Offene **Schlafstellen** Delitzscher Str. 7b, H. l. r.
Schlafst. f. Mädch. Johannisgasse 10, Tr. D, III. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Nicolaistr. 39, III. r.
Möbl. hell. Schlafst. f. Mädchen Hohe Str. 24, I.
Schlafst. f. bess. H. Marthähirchhof 26, Tr. A, IV

Pension in Leipzig
f. 1 jg. Mädchen in bess. Beamtenfamilie, w. l. sich in wirthsch. Handarb. u. Kud. völ. ausbild. kann, erb. Liebev. Aufn. u. Fam.-Anschl., geg. Waldluft. Näh. b. K. Oberläuter, L.-Schleußig, Könneritzstraße Nr. 17, 2. Etage.

Pension für **Kaufmannsl.** oder **Handelsschüler** in bessrer Familie. Offerten unter R. 154 in die Expedition dieses Blattes.

Feingebildete Dame (Witwe) mittlerer Jahre ist bereit,
vornehmen, alten Herrn
in aufmerksamste Pflege und Pension zu nehmen. Gefl. bitte unter **V. W. 44** hauptpostlagernd zu schreiben.

Pension für 1 od. 2 Schüler od. jg. Kaufleute p. 1./4. a. c. Näheres Lößstr. 10, part.

Krystall-Palast-Variété.
Letztes Auftreten von:
Will Vanola, 3 Haydas, Rosina Venus.
Jane Valdèr,
die berühmte andalusische Schönheit.
D'Loisachthaler. Direction **Thomas Madl, Concertsänger u. Schuhplattler-Tänzer. Sadi Alfa rabi,** Equilibrist. **Sisters Hengler,** Tanzsängerinnen. **Ritter's** Hundemenie. **4 Piccolo,** Zwergakrobaten u. s. w. **Tilly Verdyer,** Soubrette. **Moritz Heyden,** Humorist.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 4.20.

Thüringer Hof, L.-Volkmarsdorf, am Markt.

Morgen Freitag, den 16. Februar 1900,

Großer öffentlicher Gala-Maskenball,

einzig in seiner Art, darstellend ein Märchen aus Tausend und eine Nacht.

Anf. 7 Uhr. Ende wenn's alle ist. Entrée an der Casse für Herren 1 ℳ, für Damen 75 ₰. Garderobe à Person 30 ₰. Achtungsvoll Wilh. Grau.

Conditorei u. Café
Richard Konze,
Schützenstraße, Telephon Nr. 204.
Torten, Baumkuchen, Aufsätze, Kaffeeschnitten, Eis und Crêmes in bester Ausführung.
Geöffnet bis nach Schluß des Theaters und des Krystall-Palastes. Localitäten passend für Damen-Kränzchen.
Pfannkuchen.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.
Hochfeine Biere, Kaffee, Cacao ꝛc.
Freundlicher Aufenthalt.

Wer sich die Grillen vertreiben will, besuche den
Grill-Room (Weinstuben)
Nicolaistr. 13 (Durchg., Deutrich's Hof). Ausschank in Flaschen u. Gläsern. Aufmerksame Bedienung.

Seifert's Mittagstisch, à 45 Pf.
Poststraße 3, I. 7 Speisenkt. 3 ℳ
Anerkannt bester. Dauerg. b. D.

Guter Privatmittagstisch
in feiner Familie **Mühlgasse 8, part. lks.**

Verloren gold. Kettenarmband von Bonorand, Gustav-Adolphstr., Frankfurter Straße, Fleischerplatz bis Dresdner Bahnhof. Geg. gute Belohn. abzug. Emilienstraße 1, III.

Verloren
Brillantring Sonntag Vormittag. Abzugeben gegen gute Belohnung **Fregestraße 34, parterre.**

2 Schlüssel am Ring verloren. Abzugeben geg. Belohn. Werderstr. 5, I.

Verloren ein Kindergummischuh. Abzugeben Elisenstraße 36, IV.

3 Mk. Belohnung! Löwenfarb. Hündchen, Brust und Bauch weiß, abhanden gekommen. Connewitz, Leipziger Str. 29, I.

Vorläufige Anzeige.
Deutsche Reichshallen, Leipzig-Volkmarsdorf, Elisabethstraße,
schönste und grösste Säle der Umgebung.
Dienstag, den 20. Februar:
Grosser Elite-Maskenball.
Näheres Placatsäulen. **R. Rose.**

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse No. 18.
Heute Donnerstag und morgen Freitag
Bockbierfest.

Café Reichspost, Leipzig,
einzig der Welt.
Familien-Etablissement allerersten Ranges.
Neue Bewirthschaftung. Mustergültige Bewirthschaftung. Bewirthschaftung neu.
Heute und folgende Tage **fl. Bockbier, prima Küche.**
Feenhafte Beleuchtung, sowie großartige Ueberraschungen.
frei Concert frei.
Hansen's echte Schiffscapelle Hamburg, Schiffscapelle Hansen's.
Es ladet ganz ergebenst ein **Julius Schumann.**
? Faschingsfest ? ? Faschingsfest ?

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Ein Wunder der Dressur
Capitän Woodward's Seelöwen.
Non plus ultra.
Num. Billets zum Variété bei Herrn **Franz Stein**, Markt 16, und **Battenberg.**

Leipziger Palmengarten.
Concerte: **Dienstag** und **Freitag** von ½8—½11 Uhr Abends. **Mittwoch** und **Sonnabend** von 4—7 Uhr Nachm. **Sonn- u. Feiertag** von 4—7 Uhr Nachm. u. 8—½11 Uhr Abends.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ, Kinder unter 14 Jahren **50 ₰.**
Morgen Freitag Abend: Musikcorps des 134. Regiments. (Jahrow.)
Dauerkarten für 1900 werden an Wochentagen: 9 bis 12 u. 3 bis 6 Uhr (Sonnabends von 9 bis 3 Uhr) Promenadenstrasse 1, Erdgeschoss, ausgefertigt.
Eisbahn: Erwachsene **20 Pfg.** Kinder **10 Pfg.**

Panorama.
Morgen Abend
Grosses Carnevalistisches Concert,
ausgeführt von dem Musikcorps des 107. Regiments unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirectors **C. Walther.** Anfang 8 Uhr.
A. A. kommt das vorzügliche Riebeck'sche Bockbier zum Ausschank.
Heute Specialität: **Kalbsrücken à la jardinière.**
Oswald Schlinke.
Nach Theaterschluß: Frisches Ragout fin.

Etablissement
Hôtel Stadt Nürnberg.
Morgen Freitag, den 16. Februar:
Grosses carnevalistisches Concert
der gesammten Capelle **Günther Coblenz.**
Grosse Buren-Ovation!
Specialität für Leipzig: **Bockbier**
aus der Felsenkeller-Brauerei in Plauen-Dresden.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Nähe der Bahnhöfe. **Gute Quelle** Brühl Nr. 42.
Heute Donnerstag
Großer Humoristischer Familien-Abend.
Riesenprogramm.
Anfang 8 Uhr. **J. Stahlheuer.**

Hôtel Stadt London,
Nicolaistraße 14.
Täglich gr. Concert d. Wendischen Künstler-Ensembles. Dir. Habekost.
fl. Biere. Vorzügliche Küche. Otto Reich.

Johannapark-Teich.
Heute Mittag ½12—1 Uhr
Concert. (Capelle Curth.)

TIVOLI
Heute Donnerstag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosses carnevalistisch. Concert
ausgeführt v. d. Cap. d. 107. Inf.-Reg. Dir.: Herr Kgl. Musikdir. **Walther.**
Auserwähltes Programm.
Nach dem Concert **Ball.**
Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig. **Emil Noch.**
fl. Naumann'sches Bockbier.

Café Sofia,
No. 51 Brühl, I. Etage.
Heute und folgende Tage
Großes Chinesisches Bockbierfest
oder: Ein Tag in Kiautschou.
Kappen gratis.
Flotte Bedienung in Cotillon. **F. W. Marr.**

Thüringer Dörfchen,
Thomaskirchhof 15. Thomaskirchhof 15.
Täglich Concert von meinem einzig dastehenden
elektr. Musik-Orchester.
Höchste Vollendung in Musikautomaten.

Europäische Börsenhalle.
Heute und folgende Tage:
Großes Bockbierfest
mit Concert
des Hrn. Musikdirector Hüberer, Zwenkau, früher Mitglied der Strauß'schen Capelle.
Bockbierlieder u. Kappen
einfach großartig. Carl Leuhos.

Bayrische Krone,
Jacobstraße 2. Inh. R. Henze. Jacobstraße 2.
Heute und folgende Tage
Grosses Bockbierfest.
Riggis u. Riebeck-Bock.
Heute Schinken in Brodteig. **Bockwürstchen fl.**

Restaurant Kleine Funkenburg.
Heute Donnerstag, Freitag und Sonnabend Anstich des köstlichen
C. W. Naumann'schen **Bockbieres.**
Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Enke.**
Morgen Freitag **Schlachtfest.** Wurst und Suppe auch außer dem Hause.

Restaurant Fischer,
Johannisgasse 10.
Heute grosses Bockbierfest
mit Pfannkuchenschmaus.
fl. Bockwürstchen. **Rettig gratis.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Felsenkeller

L.-Plagwitz. Heute Donnerstag, den 15. Februar:

Gr. carnevalistisches Concert,

verbunden mit Bockbierfest u. Kappen-Abend,

vom **Neuen Leipziger Concert-Orchester.**

Direction: Herr Musikdirector **Günther Coblenz.**

Anfang 8 Uhr. Großartiges Programm. Entrée 30 ₰. Im Vorverkauf 20 ₰.

Nach dem Concert: **Grosser Ball.** W. Canitz

Kaiser Friedrich, L.-Gohlis,

Hauptstraße 11.

Heute Donnerstag, den 15. Februar,

Zither-Concert,

gegeben von den Zithervirtuosen **E. Kindler**, Leipzig, und Mitgliedern des Leipziger Zither-Clubs „**Harmonie**", unter gütiger Mitwirkung des Violinisten Herrn Concertmeister **Rockmann** vom Inf.-Regt. Nr. 106 und des Tenoristen Herrn **Walchau**, Mitglied des Leipziger Stadttheaters.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittspreis **40** Pfg. Im Vorverkauf **30** Pfg.

Es ladet hierzu ergebenst ein Carl Mansfeld.

Petersstr. 27. **Drei Rosen** Petersstr. 27.

Heute und folgende Tage

Grosses Münchner Bockbierfest.

Original-Ausschank

der **Thomasbrauerei München.**

Täglich grosse humoristische Concerte

von dem **Leipziger Concert-Orchester** des Herrn **Musikdirector Otto Weide.**

Vorzügliche aufmerksame und flotte Bedienung.

H. Kretzschmar.

Café Transvaal, Kl. Fleischergasse 14.

Heute u. folgende Tage **Bockbierfest,** verbunden mit **Concert und allerlei Ueberraschungen. Schneidige Bedienung in Burcu-Costüm.** C. Rümling.

Thüringer Burg,

19 Johannisplatz 19.

Heute Donnerstag und morgen Freitag

Grosses Bockbierfest

des hochfeinen **Bockbieres** aus der Brauerei **Gebr. Ulrich,** verbunden mit großem

humoristischen Narren-Concert.

Rundgesänge: Thüringer Burgsied u. s. w.

Alle Bockbiertrinker und Narrenfreunde sind herzlich willkommen. **K. Laurhans.**

Originelle Decoration.

Berthold's Bierhallen,

Neumarkt 8.

Großes Bockbierfest und Schlachtfest.

Es ladet Freunde und Gönner ganz ergebenst ein d. O.

Bären-Schänke.

Parterre. Nicolaistrasse 15. 1. Etage.

Heute letzter Bockbier-Tag.

Dazu empfehle

Gänse-, Sauer- und Hammelbraten mit Thür. Klössen.

M. Finzel.

Neu! **Weinstuben z. Herren-Keller** Neu!

Georgenstr. 1b u. Bahnhofsgäßchen, in Nähe des Krystall-Palastes.

Ausschank vorzüglicher Weine in Gläsern u. Flaschen.

Geöffnet bis 2 Uhr früh. **H. Fritsche.**

Weinstuben Reichsstr. Nr. 8, Teutrich's Passage, Nicolaistr. Nr. 13.

Ausschank nur bester Marken in Gläsern und Flaschen.

Aufmerksame Bedienung.

Dorf-Schänke, Culmbacher Bier-Stube,

Thomaskirchhof 4, am Eingang Steckner-Passage.

Ausschank des beliebten Nitzi-Bräu, hell und dunkel, hochfein.

Heute Abend von 6 Uhr ab folgende Specialgerichte:

Thüringer Klösse mit Sauerbraten.

Friesssée von Huhn, Backhuhn etc.

Herm. Müller.

Zum Landsknecht, Grimmaischer Steinweg 7.

Heute: **Pichelsteiner Fleisch.**

Erlanger Brauhof,

Katharinenstrasse 20, vormals F. Mieder. Telephon 1970.

Heute: Thüringer Klösse mit verschied. Braten.

Biere hell und dunkel ff. C. Koenig.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gesellstube und Glascolonnaden.

Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.

Heute Schlachtfest.

Heute und folgende Tage Ausschank des

unübertrefflichen Bockbieres

Prössdorf-Zwenkau, ½ Ltr. 15 ₰.

NB. Mittagstisch. Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Eberl-Bräu Heute Abend Schlachtfest,

16. Thomaskirchhof 16. von 5 Uhr ab **Wellfleisch u. Wurst.**

Best. Leo Knote. ff. Biere, Tölnitzer Rittergutsgose.

Kulmbacher Rathskeller, Hainstr. 25.

Heute Schlachtfest! E. Helbig.

Gaschwitz!

E. Eisenkolbe. Der Schlitten geht gut!

Restaurant Hôtel du Nord,

Blücherstraße 10,

empfiehlt täglich **Mittagstisch** von 12—2 Uhr,

sowie jeden Abend Specialgerichte zu kleinen Preisen. Nürnberger u. Pilsener vorzügl.

Restaurant Forkel

empfiehlt seinen

vorzüglichen Mittagstisch.

Portionen, Suppe, Rechtisch 1,25, im Abonnement 1 ₰.

Heute u. folgende Tage **ff. Prössdorfer Bock.** G. Schwarz.

Zill's Tunnel, part. u. 1. Etage Restaurant

Heute Abend: **Ochsenschwanz-Suppe, Pichelsteiner, Friesssée von Huhn,**

Guter bürgerlicher Mittagstisch bei civilen Preisen.

Exquisite Biere und Küche. *Louis Treutler.*

Großer Gesellschaftsabend

der

Leipziger Finkenschaft

Sonnabend, den 17. Februar, von 7 Uhr ab

in den Festsälen des Hôtel de Pologne, Hainstraße.

Für den künstlerischen Theil haben ihre Mitwirkung zugesagt: **Herr Hofcapellmeister Krzyzanowski, Frau Paula Doenges, Herr Kammersänger Heinrich Zeller, Herr Concertmeister Arthur Rösel, Herr Oberregisseur Karl Weiser.**

Das **Programm** umfaßt u. A.: Prolog von **Hugo Salus.** Ouverture zu „Benvenuto Cellini" von **H. Berlioz.** Violinconcert Adur von **Vivaldi.** „Judas Ischariot" von **E. v. Geibel.** Scene aus „Der faule Hans" von **A. Ritter.** Gnomentanz aus „Schloß der Herzen" von **H. Sommer.** Vorspiel zum III. Act der Oper „Der Pfeifertag" von **M. Schillings.** Violinconcert von **A. Rösel.** Lieder von **Cornelius, Sommer, Lassen.** Aufforderung zum Tanz von **Weber,** bearbeitet von **Weingartner.**

Darauf folgt ein **geselliger Theil.** Das Concertorchester wie die Ballmusik ist von der verstärkten Capelle des **107. Infanterie-Regiments „Prinz Georg"** gestellt.

Eintrittskarten werden auf der Geschäftsstelle der **L. F.,** Universität, Zimmer A, Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr und Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr abgegeben oder auf Wunsch zugesandt.

Einzelkarte à 2 ₰, **Familienkarte,** giltig für 3 Personen, à 5 ₰, jede weitere zugehörige Person 1 ₰.

Anfang Punct 7 Uhr.

Das Präsidium der Leipziger Finkenschaft.

Theosophische Gesellschaft, Leipzig.

Sonnabend, d. 17. Februar, Abends 8½ Uhr, im Saale der städt. I. Bürgerschule (Schillerstr. 3)

Gedächtnissfeier

zur Erinnerung an den **Philosophen** und **Märtyrer der neuen Weltanschauung**

Giordano Bruno.

Vortragender: Herr Dr. med. **Julius Schneider.** Eintritt nach Belieben. Nach dem Vortrage Discussion u. Beantwortung von Fragen.

Hierzu ladet Jedermann ein **der Vorstand.** (Näheres Placate.)

Kirchlicher Verband

des östlichen Bezirks der Thomasgemeinde.

Monatsversammlung

Donnerstag, 15. Februar, Abends 8½ Uhr im Gartensaale des Panorama.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dial. Schmidt über „Das Oberitzer Passionsspiel".

Alle Mitglieder des Verbandes, sowie Gäste sind freundlichst eingeladen.

Einladung

zur

Generalversammlung

für

Freitag, den 16. Februar 1900,

Abends 8 Uhr,

Restaurant Kitzing & Helbig.

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3) Cassenbericht.
4) Neuwahl für folgende, statutengemäß ausscheidende, aber wieder wählbare Herren Vorstandsmitglieder:
Wilh. Diebener, Herm. Frankenstein, Richard Poetzsch.
5) Wahl der 3 Ersatzmänner und der 2 Cassenrevisoren.
6) Wahl der Prüfungscommissionen.
7) Erledigung event. eingegangener Anträge (siehe § 9 der Satzungen).

NB. Eröffnung des Saales 8 Uhr; Beginn der Versammlung Punct ½9 Uhr.

Der Vorstand.

Hugo Seifert, Vorsitzender.

In Gemäßheit des § 13 unserer Statuten bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß der Vorstand der VI. Kinder-Bewahranstalt aus folgenden Mitgliedern besteht:

Archidiakonus **Max Peschek,** Vorsitzender,
Frau **Emma Gruner** geb. Fündrich, Cassirerin,
Frau **Bertha Bering** geb. Schwenzke,
" **Lydia Bundesmann** geb. Knoch,
" **Elise Dietze** geb. Bucke,
" Geheimrath **E. Todel** geb. Blum,
" **Marie Treßler** geb. Müller,
" **Mathilde Geibel** geb. Baumgarten,
" **Anna von Leupoldt** geb. Böttcher,
Frau **Elisabeth Lomer** geb. Wagner,
" **Hermine Linnemann** geb. Linnemann,
Fräul. **Olga Morgenstern,**
Frau **Julie Paulsen** geb. Fiedler,
" **Martha Reißig** geb. Feipsche,
" **Anna Seuff** geb. Naumann,
" **Rosalie Wrankmore** geb. Gerlach.

Leipzig, am 13. Februar 1900.

Der Vorstand der VI. Kinder-Bewahranstalt.

Max Peschek, Archidiakonus.

Washington's Birthday Dinner

Reichshof Schulstrasse 14 Thursday Feb. 22, 7.30 P. M.

All Americans cordially invited. Tickets at M. 3.50 may be had until Feb. 20, of Consul Warner, Dorotheenstrasse 1, I.

Helvetia, Kranken- und Begräbniss-Unterstützungs-Verein zu Leipzig.

Generalversammlung Montag, den 19. Februar 1900,

Abends 8 Uhr in **Richter's Restaurant,** Gartengebäude, Roßplatz 9.

Tagesordnung: 1) Cassenbericht. 2) Bericht der Revisoren. 3) Genehmigung des Rechenschaftsberichts event. Entlastung des Vorstandes resp. des Cassirers. 4) Ersatzwahl des Vorstandes. 5) Erledigung etwaiger Anträge. 6) Mitgliederaufnahme. 7) Diverses. — Zu zahlreichem Erscheinen wird ergebenst eingeladen.

J. A.: **H. Liesegang,** d. Z. Vorsitzender.

Leipziger Ruder-Club. In unserer Generalversammlung wurden für das Geschäftsjahr 1900 folgende Herren in den Vorstand gewählt:

Herr Dr. **Carl Beck,** 1. Vorsitzender,
" **Max Taubenheim,** 2. Vorsitzender,
" **Hermann Bock,** 1. Schriftführer,
" **Hugo Rabe,** 2. Schriftführer,
Herr **Arthur Schneider,** Cassirer,
" **W. Delvendahl,** Instructor,
" **W. Schnorbusch,** Bootswart,
" **Albr. Schumann,** Hauswart,
Herr **Hermann Blüthner,** Vertreter der Passiven.

In gleicher Versammlung wurden folgende Antheilscheine ausgeloost: 371. 551. 576. 74. 280. 515. 119. 352. 89. 383. 485. 314. 293. 76. 12. 8. 341. 570. 183. 296. 214. 580. 40. 32. 99. 563. 375. 282. 103. 150. 182. 191. 491. 229. 185. Die Beiträge können bei unserem Cassirer Reilstraße 5 bis 28. Februar d. J. in der Zeit von 8—10 Uhr V. und 2—3 Uhr N. in Empfang genommen werden.

Beiträge für die Boeren

werden angenommen in der

Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,

Johannisgasse 8,

sowie in den Filialen: **Alfred Hahn** vorm. Otto Klemm's Sortim., Universitätsstr. 3 und **Louis Lösche,** Katharinenstraße 14, part. und Königsplatz 7.

Aus Anlaß meines **50jährigen Jubiläums** im Hause Breitkopf & Härtel sind mir von so vielen Seiten mehrfache Beweise herzlicher Theilnahme geworden, daß ich mich gedrungen fühle hierdurch meinen innigsten, tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Leipzig, 14. Februar 1900.

Otto Ralle.

Kranken- und Begräbnißcasse der Buchbinder verwandte Berufsgenossen und deren Hilfsarbeiter zu Leipzig.

Die diesjährige 1. ordentliche Generalversammlung

findet **Montag, d. 26. Februar, Abends 8½ Uhr,** im Restaurant „**Johannisthal**", Hospitalstraße 20, I., statt.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht, 2) Genehmigung des Jahresberichts, 3) Beschlußfassung über § 15 (Sommerfrische), 4) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Symposion.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, im kleinen Saal von **Kitzing & Helbig. Recitation** des Schriftstellers Herrn **Karl Capistrans:** Aus **Meyer's „Gros und Pinche".** (Neue **bedeutende Dichtung,** von der Kritik nehst die Honorargänge gefeiert.) — Musikalisches. — Aufnahme-Wahl. — **Gäste, Damen und Herren, willkommen.**

Nächsten Dienstag, 20. Februar, im **Reichshof: Großer öffentlicher Litterarischer Abend** unter gütiger Mitwirkung des Herren **Georg Freiherr von Ompteda,** Kgl. Kammerherr aus **Dresden,** des Herrn **Kurt von Rohrscheidt,** Kgl. Regierungsrath aus **Merseburg,** und des Frl. **Clare Häusler,** Schauspielerin am Leipziger Stadttheater. **Der volle Reinertrag fließt dem Deutschen Schriftsteller-Heim in Jena zu.** Näheres an den **Placatsäulen.** Billets bei **Linke, Lyne, Popit, Vogel.**

Der Vorstand.

Männergesangverein Erholung

(gegründet 1878)

sucht noch einige **sangesfreudige Mitglieder** zur Verstärkung. Uebungs-Abend: **Donnerstag Zill's Tunnel,** Rosstraße. Meldungen bitten an Herrn **Vorstand Herm. Bohndorff,** Schletterstr. 3, I., zu richten.

Vermischte Anzeigen.

Welcher Fachmann übernimmt die **Aufstellung zur Einkommensteuer** auf Grund der Geschäftsbücher? Adr. unter: **Steuer R. 157** an die Expedition dieses Blattes.

Wer übernimmt die leihweise Anlage von ca. 60 Meter **Schienengleis mit Drehscheiben u. Transportwagen?** Adressen unter R. 158 in die Expedition dieses Blattes.

Wer richtet eine Häckselschneiderei mit Motorbetrieb ein, tägliche Leistung 100 bis 150 Centner?

Zeichnungen und Kostenanschläge u. Z. 3760 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gebildete Dame

von 19 Jahren wünscht einem **feinen Kränzchen** beizutreten oder ein solches mit zu gründen. Werthe Offerten unter K. B. 4 hauptpostlagernd erbeten.

Dame, hier fremd, wünscht schriftl. Gedankenaustausch. Off. u. R. 80 Expedition d. Bl.

Zum Vierhändig-Spiel wünscht gebild. Dame einen Abend in der Woche **Partnerin** oder Partner; Dilettant. Adr. u. A.Z. 80 hauptpostl.

Felicitas. Brf. f. S. liegt u. F. S. 101 hauptpostlagernd Halle! Antw.!

Reclamen.

Zum Modernisiren

der

Kleidungsstücke

für die Frühjahrs-Saison ist es jetzt

die richtige Zeit.

Die Grundzüge der kommenden Mode sind durch die neuen Modelle festgelegt. Die neuen Stoffe und Besätze sind vorhanden. Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es mir im Hochdruck der Saison unmöglich ist, mich an eine bestimmte Lieferfrist zu binden, weil in allen Arbeitsstuben die neuen Arbeiten bevorzugt werden.

Aug. Polich,

Abtheilung für Confection.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 13. Februar 1900.

Postsekretär **Otto Franke** und Frau **Rosalie** geb. **Fränzel.**

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** beehren sich anzuzeigen

Professor Dr. **Kurt Hassert** und Frau **Hildegard** geb. **Wilkerodt.**

Tübingen, den 12. Februar 1900.

Verlobt: Herr Max Ulbricht in Neuhausen mit Frl. Margarethe Feldmann in Freiberg. Herr Bruno Winkler in Zittau mit Frl. Hulda Hentschel in Bühlau. Herr Max Schmidt in Meißen mit Frl. Elisabeth Hering in Wurzen. Herr Richard Reilhau in Meißen mit Frl. Thekla Langsch daselbst. Herr Major z. D. Hans von Schierbrand in Dresden mit Frl. Rosa von Avemann in Erfurt. Herr Julius Lange in Riesa mit Frl. Marie Trautvetter in Falkenhain. Herr Emil Tröger in Zwickau mit Frl. Clara Kupfer in Untermeusdorf.

Vermählt: Herr August Stempe in Celle mit Frl. Elisabeth Gerstenberg in Reichenbach i. V. Herr Robert Oehme in Dresden mit Frl. Lina Schneider daselbst. Herr Ottomar Anger in Jöhstadt mit Frl. Fanny Neubert daselbst. Herr Hermann Jaeson in Plauen i. V. mit Frl. Helene Höppner daselbst. Herr Richard Naumann in Döbeln mit Frl. Hilma Fritzsche in Freiberg. Herr Ferdinand Schubert in Geyer mit Frl. Clara Höfer daselbst. Herr Max Riedel, Buchdrucker in Chemnitz, mit Frl. Hilma Möckel daselbst. Herr Ferdinand Hacke in Bautzen mit Frl. Elite Forster daselbst. Herr Adolf Berg in Großenhain mit Frl. Bertha Naumann in Mühlberg.

Geboren: Herrn Dr. med. Konrad Müller in Schlettau (Erzgeb.) ein Sohn. Herrn Rechtsanwalt Lehmann in Zwickau ein Sohn. Herrn Paul Dietze in Chemnitz eine Tochter. Herrn T. J. Rud. Seidel in Laubegast eine Tochter.

Gestorben: Herr Paul Martin Schwalbe, Kaufmann in Chemnitz. Herr Karl Julius Ulbricht, Fabrikbesitzer in Limbach i. Sa. Herr Carl Theodor Reuschel, Kaufmann in Chemnitz. Frau Emilie Knapp geb. Wunsch in Chemnitz. Herr Gustav Hubrich, Kramer in Görlitz. Herr Wilhelm Voigt, Kellner in Dresden. Herr Karl August Schäfer, Fleischermeister in Niedergordnitz. Frau Professor Anna Kaden-Otto in Dresden. Frau Mathilde Prüm geb. Donner in Dresden. Frau Ottilie Gebler in Brettnig. Frau Wilhelmine verw. Lodyer geb. Heintz in Bautzen. Fräulein Hedwig Knauthe in Löbau. Frau Karoline Bachmann geb. Lehmann in Dresden-Striesen. Herr Franz Schorsig, Obertelegraphen-Assistent in Zwickau. Frau Emilie Ebersbach geb. Rau in Plauen i. V. Herr Friedr. Wilhelm Henne in Plauen i. V. Herr Johann Heinrich Seidel in Schneckengrün. Herrn Franz Vögel's in Plauen i. V. Tochter Wolli. Frau Christiane Sophie Blechschmidt verw. geb. Klemm in Reichenbach i. V. Herr Albert Pöhler, Gärtner und Restaurateur in Bad Reichenhal. Herr Karl Heinrich Eberhardt, Webermeister in Reichenbach i. V. Fräul. Hilma Auguste Seipt in Sand. Herr Hermann Louis Anders, Lackirer in Döbeln. Frau Wilhelmine verw. Kirsten geb. Rede in Dittersbach. Frau Juliane Amalie verw. Herwig in Klein-Cotta. Frau Joh. Ernestine Priewer in Hartau. Herr Oscar Bruno Klammt, Trichinenschauer in Bautzen. Herr Adam Hartstein in Bautzen. Herr Ernst Schulze in Oberlössnitz. Frau Ottilie verw. Conrector Hupfer geb. Brüssow in Altenburg. Frau Laura Agnes Zabel geb. Sörnig in Zabel. Herr Johann Gottlieb Friedrich, Tuchschuhmacher in Auppertsgrün. Frau Amalie Kretzschmar geb. Linke in Wurzen. Frau Emilie Albine Petzold geb. Reinhold in Gattesgrün. Herr Karl Wilhelm Barth, Tuchschuhmacher in Zittau. Herr Karl August Renner in Olbersdorf. Frau Joh. Christiane Sündermann verw. gew. Röder geb. Thümmler in Christchrsitz-Plauen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen 2 Uhr mein guter Mann, unser guter Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel, der Marktheifer

Carl Wilh. Haschert

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Leipzig, Georgenstraße 18, I., den 14. Februar 1900.
Henriette Haschert geb. **Hahn**
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. d. M., Nachm. 3/4 4 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Sanft und unerwartet starb unsere theuere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilhelmine verw. Puls geb. Strauss

im Alter von 74 Jahren, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen.
Leipzig, den 14. Februar 1900.
F. Aug. Seyffarth u. Frau geb. Puls.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Freundl. zugedachten Blumenschmuck bittet man Turnerstraße Nr. 5, II. links, abzugeben.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Margarethe Guler

im 24. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, 14. Februar 1900. **Gustav Schmidt u. Frau Louise verw. Guler.**
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Arndtstraße 20, aus statt.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Am 14. Februar Nachmittags verschied nach kurzem Krankenlager unerwartet

Herr Heinrich Herwig,
Restaurateur, Brüderstraße 9.

Derselbe war ein langjähriges eifriges Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden. Er ruhe sanft! **Der Vorstand.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 13. ds. Mts. entschlief unser langjähriger Frachtencassirer

Herr Ernst Julius Werner.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen Beamten, der uns allezeit in Ehren in Erinnerung bleiben wird.
Leipzig, den 14. Februar 1900.
Consortium für Güter-An- und Abfuhr für die vormals Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Co.
Moritz Merfeld, Vorsitzender

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Tochter

Anna Brumme geb. Schulze

sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.
Leipzig, im Februar 1900.
Carl Brumme
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, für die tief zu Herzen dringenden Trostesworte des Herrn Pastor D. Meltzhorn, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Marie Weber geb. Bohne

zu Theil geworden sind, sagen innigsten Dank
Alma und **Franziska Bohne,**
im Namen der Hinterbliebenen.

106er Königl. Sächs. Militair-Verein 106er.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Julius Werner, 11. Compagnie,

findet Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung Kleine Fleischergasse Nr. 25 nach dem Johannisfriedhof statt, und werden die Kameraden höflichst ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen. **Der Gesammtvorstand.**
Die Fahnenbegleitung stellt 1/2 2 Uhr im Restaurant Burgkeller.

Kgl. Sächs. Militärverein Kampfgenossen 1864/71.

Zu der am **Freitag, 16. Februar,** stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Julius Werner** stellt die **Schießabtheilung** und das **Ehrengeleite Nachm. um 1 1/2 Uhr im Stadtgarten.** D. V.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.
Beerdigungsanstalt.
32 Matthäikirchhof 32.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts. Reichhaltiges eignes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filiale: Zeitzer Straße 33.

Teleph. 3951. Beerdigungs-Anstalt Teleph. 3951.
Adolf Hupfeld,
Grosse Fleischergasse No. 22,
führt **Beerdigungen jeder Art prompt und gewissenhaft** aus.

Beerdigungs-Anstalt
Mengel & Haase
vorm. Carl Schönherr,
beide Inhaber früher langjährig im Geschäft.
Telph. 4876. **Contor Matthäikirchhof 30,** Telph. 4876.
Conducteur Mengel,
empfehlen sich zur Ausführung aller Art von Beerdigungen nach dem vom Rath der Stadt Leipzig festgestellten Tarif und erbitten gütige Aufträge nur direct im **Contor oder Wohnung, 2. Etage.**

Beerdigungsanstalt Ed. Berger
Dresdner Str. 68. *Grosses Sarglager.* **Telephon 599.**

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder. Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Johanna-Bad, Bücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastenbädern. Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallk. Wasser.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, **Hotel Palmbaum,** für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad ꝛc. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Marienbad: Schwimmbassin. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-1/2 5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag 1/2 9—11 Uhr. Russische, Röm.-Irische, Dampf- u. Spezial-Gas-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Nm.

Central-Bad, Nonnenstraße 9, Tel. Nr. 2026, hinter dem Feuerwehr-Hauptdepot Fleischerplatz.
Krystallklares Brunnenwasser.
Schwimmbassin: Damen Mont., Mittw., Freit. V. 1/2 9—11 U., Dienst., Donnerst., 20° R. Sonnab. N. 1/2 2—5 U. Uebrige Zeit f. Herren.
Dampfbäder: Damen Mont., Mittw., Freit. N. 1—4 U. Uebrige Zeit f. Herren.
Wannen- und Curbäder von V. 7 bis N. 1/2 9 U. Cassenschluß N. 8 U.
Ermäßigte Preise s. d. Casse Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 1/2 9 bis 1/2 11, Montag, Mittwoch, Freitag v. 1/2 2-5 U.
Specialität: Fango.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-1/2 1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Haushäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 1/2 9-1/2 11 U. Montag, Mittw., Freit. v. 1/2 2-5 Uhr.

Speiseanstalt I. II. Freitag: Milchreis mit Zucker und Zimmt. T. V. Köber.
" Grünkohl u. Kartoffeln mit Rindfl. T. V. Lehmann.
Neue Leipziger Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Donnerstag: Pökelfl. u. weiße Bohnen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Volksbadeschulcurse (Prof. Dr. Barth). — Thätigkeit des Samariter-Vereins zu Leipzig im Monat Januar. — Gerichtsverhandlungen (Königl. Schwurgericht). — Aus dem Kunstgewerbe-Museum (Vortragsabend). — R. Richter's Vorträge über Goethe's Faust (I) — Verein der Maschinisten und Heizer von Leipzig und Umgegend (Feier des Stiftungsfestes). — Der Streik in den sächsischen Kohlenrevieren. — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig. — Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste. — Eisfeste. — Erzgebirgs-Zweigverein (Versammlungsbericht). — Das Preiskegeln zum Besten des Völkerschlachtdenkmals.

---

* **Leipzig,** 14. Februar. Bis jetzt ist der Betrieb der sächsischen Staatseisenbahnen von dem Streik der Bergarbeiter nur insofern berührt worden, als dem Rückgange der Kohlentransporte ein vermehrter Aufwand für die Beschaffung theuerer Ersatzkohle gegenüber steht. Obwohl nun die sächsische Staatsbahnverwaltung auch noch auf einige Wochen mit Kohlen genugsam versehen ist, so gebietet doch die Vorsicht, Maßnahmen für den Fall einer längeren Dauer des Streiks in den sächsischen Kohlenbezirken ins Auge zu fassen. Es wird deshalb vom nächsten Montag, den 19. Februar, ab eine wesentliche Einschränkung des Personenverkehrs in Aussicht genommen, damit die Aufrechterhaltung des Betriebes überhaupt unter allen Umständen gesichert bleibt. Von der Einschränkung sollen in der Regel nicht die Früh-, Mittags- und Abendzüge betroffen werden. In den nächsten Tagen werden specielle Anordnungen zu erwarten sein.

—r. **Leipzig,** 14. Februar. Wie wir schon vor längerer Zeit mittheilen konnten, hat die Sächsische Staatsbahnverwaltung eine große Anzahl ihrer Stationen mit Verbandskästen ausgerüstet, die in Unglücksfällen alles zur ersten Hilfe Nöthige enthalten. Dem Vernehmen nach ist jetzt beabsichtigt, alle Bahnhöfe mit solchen Verbandskästen nach und nach auszurüsten. Die Verbandskästen enthalten nicht nur alles Verbandzeug, sondern auch Medicamente und Instrumente. Die erwähnte Maßnahme giebt erneut Zeugniß, in welchem Umfange die sächsische Staatsbahnverwaltung auch in dieser Beziehung Fürsorge sich angelegen sein läßt.

-g- **Leipzig,** 14. Februar. Der Rath nahm in seiner heutigen Plenarsitzung Kenntniß von einer Petition der Herren Voigt und Genossen, betreffend die Freilegung des südlichen Theiles des Thomaskirchhofes. — Die Beschaffung des Standgerüstes für den Neubau des Rathhauses wurde für den Preis von 76 196 ℳ vergeben. Ferner wurden für die Herstellung der Sammelheizung und der Lüftungsanlagen für den Rathhausneubau die Verträge mit den Lieferanten abgeschlossen. — Mit der Erhöhung der Schneefuhrlöhne auf der von der Straßenbaudeputation vorgeschlagenen Grundlage erklärte sich der Rath im Princip einverstanden. — Die Haushaltpläne der Leipziger Kirchgemeinden für 1900 sind fertiggestellt worden. Sie wurden vom Rathe inspections- und patronatsweise genehmigt.

-g- **Leipzig,** 14. Februar. Vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten verwilligte der Rath für die Beleuchtung des Plösener Weges zu Lasten des Erweiterungsfonds 20 000 ℳ — Unter gleicher Voraussetzung bewilligte der Rath für bauliche Reparaturen in der Ersten höheren Bürgerschule 4895 ℳ „außerordentlich" a conto Volksschulen und genehmigte den Abbruch des Ahlemann'schen Grundstücks. — Für die Herstellung eines Schuppens für feuergefährliche Güter (Petroleum ꝛc.) an der östlichen Ecke des Nordfriedhofes bewilligte der Rath 18 850 ℳ

* **Leipzig,** 14. Februar. Die Erbprinzessin von Reuß j. L. traf gestern Nachmittag 3 Uhr hier ein und stieg im Hotel Kaiserhof ab.

—m. **Leipzig,** 14. Februar. Dem Museum für Völkerkunde ist heute von Herrn Professor Dr. Johannes Felix dessen kostbare ethnographische Sammlung aus Mexiko und den Nachbargebieten als Geschenk überwiesen worden. In hochherziger Weise hat damit der Schenkgeber erneut sein Interesse an dem Aufblühen und an der Weiterentwickelung unseres weit bekannten Völkermuseums, das bereits zahlreiche Förderer nennen darf, bethätigt. Den Grundstock der Felix'schen Sammlung bilden seltene mexikanische Alterthümer und Gegenstände der Apathschen. Sie wurden auf einer seiner Zeit von Herrn Professor Felix in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Hans Lenk in Würzburg unternommenen Reise in Mexiko unter mancherlei Mühen und Opfern erlangt.

— In der Pianofortefabrik von Alexander Bretschneider, in welcher vor zwei Jahren der Bezieher Herr Friedrich Günther das 25jährige Jubiläum feierte, vollendet am 15. d. der Bodenmacher Herr Ernst Geyer seine 25jährige Thätigkeit. Hoffentlich ist es dem Jubilar vergönnt, auch wie sein Vorgänger an demselben Platze das 40jährige Jubiläum in derselben Frische zu begehen.

— Am heutigen Tage blickt der Marktheifer Herr Moritz Riedel auf eine 25jährige ununterbrochene Thätigkeit im Hause F. W. Muncke, hier, zurück.

✡ **Leipzig,** 14. Februar. Gestern Abend hielt die Ortsgruppe Leipzig vom Alldeutschen Verband unter dem Vorsitz des Herrn Dr. med. Schmiedt eine ordentliche Hauptversammlung ab, in der verschiedene Satzungsänderungen beschlossen wurden, die die Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs innerhalb der Ortsgruppe betreffen. Danach wird der Vorstand der Ortsgruppe in Zukunft gebildet aus einem geschäftsführenden Vorstand und einem erweiterten Vorstand. Als geschäftsführenden Vorstand wählte die Versammlung die Herren Dr. med. Schmiedt als ersten, Kaufmann Zeiß als zweiten Vorsitzenden, Dr. Spitzner als ersten und Dr. Hötzsch als zweiten Schriftführer, Rechtsanwalt Dr. Burckas II als ersten und Ernst Müller, Präsident vom Verband reisender Kaufleute, als zweiten Schatzmeister, sowie die Herren Geh. Hofrath Professor Dr. Strohal, Director Professor Dr. Raydt, Geh. Hofrath Professor Dr. Schreiber und Dr. Hilliger als Beisitzer. Der erweiterte Vorstand setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen. Schließlich wurde gestern bekannt gegeben, daß am 28. Februar ein Vortragsabend stattfinden wird, in dem Herr Dr. Hötzsch einen Vortrag über deutsche Weltpolitik hält.

— Deutscher Flottenverein. Der geschäftsführende Ausschuß der Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Flottenvereins sendet gegenwärtig seine Boten zur Entgegennahme von Eintrittserklärungen von Haus zu Haus und giebt sich der Hoffnung hin, daß zahlreiche Einwohner unserer Stadt, die dem Flottenverein noch nicht angehören, durch Eintragung ihrer Namen in die von den Boten vorzulegenden Listen und Bezahlung ihres Jahresbeitrages dem Verein beitreten werden. Ueberdies hat der geschäftsführende Ausschuß in zahlreichen Hotels, Restaurants und Geschäften der inneren und der äußeren Stadt Eintragslisten ausgelegt und dadurch dem Publicum bequeme Gelegenheit gegeben, dem Flottenverein beizutreten und den erstmaligen Jahresbeitrag abzuführen. Den Inhabern dieser Zeichnungsstellen sei hiermit für ihr bereitwilliges Entgegenkommen und ihre Hingabe an die gute Sache der Dank des geschäftsführenden Ausschusses ausgesprochen. Es wird erwartet, daß jeder patriotisch gesinnte Einwohner seinen Beitrag nach seinen Vermögensverhältnissen bemißt. Um auch den Minderbemittelten den Beitritt zu ermöglichen, ist der geringste Beitrag auf 50 ₰ bemessen.

— Angesichts der nahenden Passionszeit ist es gewiß ein zeitgemäßes Thema, das Donnerstag, den 15. Februar, im „Kirchlichen Verbande des östlichen Bezirkes der Thomasgemeinde" von Herrn Diakonus Schmidt an St. Andreas behandelt wird. Genannter Herr wird über das Höritzer Passionsspiel sprechen. Die Versammlung findet, wie gewöhnlich, in der Gartencolonade des Panoramarestaurants Abends 8 Uhr statt. Gönner und Freunde des Verbandes sind herzlich willkommen.

— Die Krankenpflege wird immer mehr zu einem festgeordneten und geachteten Beruf. Das Königreich Sachsen hat den Vorzug, für seine staatlichen Heil-, Pflege- und Erziehungsanstalten eine Einrichtung zu besitzen, welche den festen Halt einer christlichen Gemeinschaft mit der Sicherheit einer staatlichen Anstellung verbindet. Mädchen mit guter und mit einfacher Vorbildung machen wir deshalb auf das Inserat der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam, in welchem das königliche Pflegerinnenhaus zu Hubertusburg zum Eintritt in seine Ausbildungscurse auffordert. Die dort ausgebildeten Schwestern werden beschäftigt in den Irrenanstalten in Sonnenstein, Untergöltzsch, Zschadraß, Hubertusburg und Colditz, in der Epileptischenanstalt Hochweitzschen, der Blindenanstalt in Dresden, Moritzburg und Königswartha, in den Erziehungsanstalten für schwachsinnige Kinder in Großhennersdorf und Nossen und der Erziehungsanstalt für sittlich gefährdete Kinder in Bräunsdorf.

— Im Kaufmännischen Verein hält morgen Freitag Abend Herr Professor Dr. Marcks seinen dritten und letzten Vortrag über die Entwickelung der englischen Weltmacht. Das Schlußthema lautet: „1870—1900: Weltwirthschaft und Weltmacht; neue Gegner und neue Bestrebungen".

— Ein interessanter öffentlicher literarischer Abend wird von der Gesellschaft „Symposion" am nächsten Dienstag, 20. Februar, im „Reichshof" unter gütiger Mitwirkung des bekannten Militärschriftstellers Herrn Georg Freiherrn von Ompteda aus Dresden, des ebenfalls literarisch hervorragenden Herrn Regierungsraths Kurt von Rohrscheidt aus Merseburg und des Frl. Clärc Hänseler vom hiesigen Stadttheater veranstaltet. Der volle Reinertrag dieses Abends soll dem Deutschen Schriftstellerheim in Jena zufließen.

—y. Am Dienstag Abend hielt der Schreberverein der Westvorstadt einen Familienabend ab, welcher ausschließlich der Unterhaltung und dem Vergnügen gewidmet war; er bestand aus Concert, Theater und Ball. Den musikalischen Theil führte die Capelle Curth in lobenswerther Weise aus. — Ueber die Bretter, welche die Welt bedeuten, gingen zwei Lustspiele („Er ist mondsüchtig" von Tellheim und „Eigensinn oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt" von Roderich Benedix) und ein Singspiel („Im Damenheim". Eine Sportsscene). Die Darsteller und Darstellerinnen hatten allesammt ihre Rollen mit großem Fleiße einstudirt und ernteten wohlverdienten lauten Beifall. Ein obligater Ball beschloß das Ganze. Der Besuch an diesem Familienabende war ein sehr zahlreicher.

* **Leipzig-Gohlis,** 14. Februar. Die schönen Gärten des Schrebervereins „Goldene Höhe" zu Leipzig-Gohlis werden durch Casernenbauten und Straßenanlagen von ihrem gegenwärtigen Areale verdrängt und sehen ihrer Auflösung entgegen. Um aber seine Mitglieder zu entschädigen, hat der Schreberverein „Goldene Höhe" mit Hilfe des Rathes der Stadt Leipzig das Areal der früheren Jänich'schen Gärtnerei an der Feldstraße und der Taucharerwegecke pachtweise auf eine lange Reihe von Jahren hinaus erworben und neue Gärtchen angelegt. Der Preis für einen Schrebergarten ist äußerst gering. Nähere Auskunft ertheilen die Herren A. Luckardt, Gohlis, Dorotheenstraße Nr. 9, II., Vorsitzender des Vereins, sowie Herr Vorverleger A. Kolisch, Hauptstraße Nr. 1.

* Der Gastwirthverein Leipzig-West beging am Montag Abend in der „Terrasse" zu Kleinzschocher sein 19. Stiftungsfest. Der große Saal des Etablissements war festlich decorirt und gewährte einen recht netten Anblick. Zu der Feier waren nicht nur die Mitglieder des Vereins aus den westlichen Stadttheilen mit ihren Frauen und Angehörigen zahlreich erschienen, sondern auch Collegen aus der Stadt, sowie Freunde von nah und fern. Unter der sicheren Leitung des Herrn Director Schumann brachte das Plagwitzer Concert-Orchester ein flottes Programm zur Ausführung, das mit einem vom Dirigenten dem festirenden Verein gewidmeten „Gastwirths-Marsch" eingeleitet wurde. Dann folgten weitere ausgewählte Piecen von Bach, Faust, Zikoff, Saro u. A. Für heitere Unterhaltung sorgten Leipziger humoristische Sänger, die verschiedene Couplets, sowie kleinere Zusammenspiele vortrugen und dafür vielen Beifall ernteten. Im Laufe des Abends wurden zur Feier des Tages auch verschiedene Ansprachen gehalten; Herr Ferd. Sonntag, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte die Erschienenen, namentlich die Frauen und Mitglieder, die treuen und unermüdlichen Gehilfen im Geschäfte, und die Gäste, und brachte ihnen ein Hoch aus. Weitere Toaste ließen die Herren Feudel-Leipzig, Gruneberg-Schlegerstein u. A. folgen. Dann vereinte ein flotter Tanz die Paare zum Tanz, indessen auch während der Pausen desselben war noch für Unterhaltung durch Vorträge, durch launige Ansprachen u. s. w. gesorgt.

— Der Ortsverein Leipzig des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten hielt am Freitag, den 2. d. M., in seinem Casino einen Recitationsabend ab. Herr Recitator Georg Gerutz aus Gera füllte den Abend aus mit Recitationen ernsten und heiteren Inhalts. Den Kernpunct des ersten Theiles des Programms bildete der Vortrag des „Kunstreiter" von G. von Maltitz, bei dem der Recitator in staunenswerther Weise die verschiedenartigen Gemüthsstimmungen der Personen markirte und alle Zuhörer fesselte. Den Glanzpunct des zweiten (heiteren) Theiles bot der Recitator in der „Weinlese bei Lebrecht Hühnchen" von Heinr. Seidel. Die Anzahl der Zuhörer war eine bedeutende, was den trefflichen Leistungen des in genanntem Vereine sehr beliebten und hochgeschätzten Herrn Georg Gerutz zu danken war, der nach jeder Nummer des Programms stürmischen Beifall erntete.

/ **Leipzig,** 14. Februar. (Arbeiterbewegung.) Eine heute im „Goldenen Adler" abgehaltene Versammlung der in den Orten Leipzig, Rötha, Markranstädt und Wahren im Ausstand stehenden, in den Rauchwaarenzurichtereien beschäftigten Kürschner nahm den Bericht der Lohncommission über die Unterhandlungen mit den Arbeitgebern entgegen. Darnach haben sich die Arbeitgeber zwar zu einigen Zugeständnissen bereit erklärt, wollen aber an dem vorgelegten Tarif, namentlich in der Wildwaarenbranche, Abzüge vornehmen, auf welche die Gehilfen nicht glauben eingehen zu können. Da heute Nachmittag nochmals eine Unterhandlung der Lohncommission mit den Arbeitgebern stattfindet, so hoffte die Versammlung auf einen Ausgleich der bestehenden Differenzpuncte. Die Lohncommission versprach, für die als zu niedrig bezeichneten Tarifpositionen bei den Verhandlungen einzutreten, und die Versammlung ermächtigte die Commission, wenn nöthig, und wenn eine Lohnerhöhung nicht zu erreichen ist, nach bestem Ermessen zu handeln. Außer der Bewilligung des Accordtarifs fordern die Gehilfen bei Stundenarbeit 50 ₰ Stundenlohn, ferner zehnstündige Arbeitszeit, je 1/2 Stunde Frühstücks- und Vesperpause, Abschaffung der Sonntagsarbeit und der Kündigung, sowie einheitliche Arbeitsordnungen. Zur Zeit streiken in Leipzig und in den genannten Orten in 60 bis 70 Betrieben gegen 750 Gehilfen und Hilfsarbeiter.

†† **Leipzig,** 14. Februar. In einer Buchbinderei an der Thalstraße suchte sich heute Morgen in der achten Stunde ein 21 Jahre alter Buchbinder aus Wien zu entleiben. Er durchschnitt sich die Pulsadern und wurde noch lebend, jedoch bewußtlos, nach dem Stadtkrankenhause gebracht. Das Motiv zur That ist unbekannt. — Ein in der Färberstraße in Diensten stehendes Dienstmädchen mußte sich in Behandlung des Stadtkrankenhauses begeben. Das Mädchen war in der Frankfurterstraße von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn erfaßt und geschleift worden, und hatte hierbei mehrfache Kopf-, Arm- und Beinverletzungen erlitten.

†† Bei einer Schlägerei in der Peterstraße wurde vergangene Nacht ein Student aus der Turnerstraße derartig mit einem Stocke über den Kopf geschlagen, daß er aus mehreren Wunden heftig blutete und zur Anlegung eines Nothverbandes nach der dritten Sanitätswache gebracht werden mußte. Später erfolgte seine Ueberführung nach dem Stadtkrankenhause.

* **Grimma,** 14. Februar. Einquartierung giebt es hier und in den umliegenden Ortschaften. Die Truppen der Leipziger, Döbelner und Leisniger Garnison sind zu größeren Winterübungen, die unter Mitwirkung von einigen Batterien des Artillerieregiments Nr. 77 und mehreren Escadrons unserer Königin-Husaren stattfinden, zusammengezogen. Gestern manövrirten die Truppen im Gelände zwischen Großbothen und Grimma. Heute Morgen brachte ein Sonderzug weiteres Militär aus Döbeln und Leisnig nach hier, welches seinen Marsch in die Pomßener Gegend nahm, wo sich heute das friedliche Kriegsspiel fortsetzte und seinen Abschluß fand. Leiter dieser Uebungen war Generalleutnant Graf Vitzthum von Eckstädt.

-tm- **Chemnitz,** 14. Februar. Ein schwerer Unglücksfall hat sich vergangene Nacht auf der Bahnstrecke zwischen Leubsdorf und Grünhainichen ereignet. Die Holzschleifer Erler und Günzel aus Leubsdorf hatten gestern Abend, um von ihrer Arbeitsstätte Grünhainichen den Weg nach Leubsdorf abzukürzen, die Bahnstrecke benutzt. Auf einer Brücke waren sie sodann von einer Locomotive, deren Herankommen sie jedenfalls infolge des Rauschens des Flußbaches überhört hatten, überfahren worden. Erler war namen-

sich am Kopfe schwer verletzt und verstarb auf dem Transport nach dem hiesigen Krankenhause. Günzel waren beide Beine oberhalb der Knie abgefahren; er befindet sich in hoffnungslosem Zustande ebenfalls im hiesigen Krankenhause.

* **Mülsen St. Jacob**, 14. Februar. In der Nacht zum 8. d. M. wurde hier auf der Secundärbahn ein großes Jauchenfaß zwischen die Eisenbahnschienen gestellt, wodurch der früh 5 Uhr von Ortmannsdorf nach Mosel gehende Eisenbahnzug gefährdet wurde. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

* **Reichenbach**, 13. Februar. Im hiesigen Stadtpark wird eine große Teichanlage hergestellt werden, wozu Frau Löscher ein Vermächtniß von 10 000 ℳ gemacht hat.

—r. **Dresden**, 14. Februar. Der König und die Königin begaben Allerhöchst sich heute in Begleitung der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses nach Meißen-Triebischthal, um, wie schon gemeldet, die Gegenstände zu besichtigen, welche demnächst nach Paris in die Weltausstellung abgesendet werden. Die Majestäten benutzten einen Sonderzug, welcher Vormittags 10 Uhr 14 Minuten an der königlichen Villa Strehlen abfuhr und 10 Uhr 52 Minuten in der Haltestelle Triebischthal eintraf. Die Prinzen und Prinzessinnen mit zahlreichem Gefolge bestiegen den königl. Sonderzug auf dem Hauptbahnhofe, während einige Herren aus den Ministerien erst auf dem Leipziger Bahnhofe einstiegen. Die Rückreise erfolgte Nachmittags 12 Uhr 6 Minuten ebenfalls mit Sonderzug von der Haltestelle Triebischthal aus, die der königl. Porzellan-Manufactur sehr nahe liegt. Das Wiedereintreffen in Strehlen fand Nachmittags 12 Uhr 45 Minuten statt. Die Königin benutzte eine Hofequipage zur Fahrt vom Bahnhof Triebischthal nach der Manufactur und zurück, während der König und die Prinzen und die Prinzessinnen nebst Suiten den kurzen Weg zu Fuß zurücklegten, dabei aufs Herzlichste begrüßt von dem zahlreich anwesenden Publicum.

— **Dresden**, 14. Februar. Bei dem König und der Königin fand gestern Abend 9 Uhr in Villa Strehlen eine Soirée statt, an welcher der Fürst Reuß jüngere Linie Heinrich XIV. theilnahm und zu der mehrere Damen und Herren aus der Hofgesellschaft mit Einladungen beehrt worden waren. Heute Abend 7 Uhr werden der König und die Königin einer Einladung des kaiserl. russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Baron Wrangel zum Diner Folge leisten. — Bei dem Prinzen Georg fand heute Nachmittag um 5 Uhr im Palais auf der Zinzendorfstraße eine größere Tafel statt, zu der die nachgenannten Herren eingeladen waren: Staatsminister Dr. Schurig, Staatsminister a. D. v. Nostitz-Wallwitz, General der Infanterie z. D. v. Montbé und General der Artillerie z. D. v. Schweingel, ferner der Präsident des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums v. Zahn, die Ministerialdirectoren, Geh. Räthe Kirsch, Dr. Woentig und Dr. Frhr. von Bernewitz, Kreishauptmann Schmiedel, die Brigadecommandeure Generalmajore v. Broizem und Meißner, Geh. Rath Prof. Dr. Schilling, die Kammerherren Sahrer v. Sahr-Ehrenberg und Oppen v. Huldenberg, die Obersten Clausen und Richter, Geh. Hofrath Prof. Dr. Woermann, Geh. Hofrath kaiserl. Geh. Baurath Prof. Dr. Wallot, Amtshauptmann Geh. Reg.-Rath Dr. Schmidt, der Flügeladjutant des Königs Major v. Kospoth, die Oberstlieutenants De Bary, Oehme und Ehrenberg, die Majore v. Schönberg und Wilhelm, sowie Hofrath Professor Pauwels und Hofrath Dr. Behrens. — Prinz Georg empfing gestern Vormittag im Palais auf der Zinzendorfstraße den Pfarrer in Burkhardswalde, Herrn Dr. Dietterle. — Der König hat genehmigt, daß der Postdirector Heber in Zittau den ihm von dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Rothen Adler-Orden IV. Classe anlege. — Der König hat dem Postmeister Schlegel und dem Briefträger Hanisch in Dresden und dem Briefträger Klebeck in Werdau die Erlaubniß zum Anlegen des den Genannten von dem deutschen Kaiser verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichens ertheilt.

☿ **Dresden**, 14. Februar. Bei der letzten Hochwildjagd, die König Albert auf Fischhäuser Revier abhielt, wurden ein Sechsender, zwei Gabler und sieben Stück Wild zur Strecke gebracht. — Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein trifft demnächst zur Regulirung der Nachlaßangelegenheit der verstorbenen Herzogin Friedrich wieder in Dresden ein. — Fridjof Nansen, der bekannte Nordpolfahrer, wird demnächst hier im Evangelischen Vereinshause einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Forschungsreisen halten. — Im Wohlthätigkeitsbazar wurde auch eine Frau verhaftet, die sich zahlreiche der zum Verkaufe ausgestellten Gegenstände in diebischer Absicht angeeignet hatte. — Der bekannte Socialdemokrat Fallenbeck, der mit fünf Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, weil er einen Arbeitswilligen thätlich angegriffen hatte, wurde auf Grund des Gesetzes vom 15. April 1886 aus Dresden ausgewiesen. — Eine für gestern Nachmittag angesetzte Arbeitslosenversammlung wurde auf Grund des Vereinsgesetzes verboten.

☿ **Dresden**, 14. Februar. Die Mitglieder der Ersten Ständekammer veranstalteten gestern Abend 6 Uhr auf dem königlichen Belvedere der Brühlschen Terrasse ein größeres Diner zu Ehren ihres Präsidenten Dr. Graf von Könneritz. Auch Se. Königl. Hoheit Prinz Georg wohnte der Veranstaltung bei.

* **Dresden**, 14. Februar. Die „Conf. Landt.-Corr." schreibt: In Cap. 65 des ordentlichen Staatshaushaltsetats ist zur Berichtigung von Wasserläufen, sowie Wege-, Wasser- und Ufer-Bau-Unterstützungen ein Jahresbetrag von 600 000 ℳ eingestellt, also 50 000 ℳ mehr als bisher. Dieses Postulat leidet nun insofern an einer gewissen Unklarheit, als daraus nicht mit Sicherheit hervorgeht, welche Beträge für Wegebauten und welche für Beihilfen zur Ausführung der übrigen Arbeiten festgesetzt sind. Ebenso wenig läßt sich ersehen, ob mit den 600 000 ℳ auch die Kosten bestritten werden sollen, welche durch die Unterhaltung der Uferbauten unserer Grenzflüsse verursacht und die vertragsgemäß den beiderseitigen Grenzstaaten obliegt. Es könnte also der Fall eintreten, daß zur Berichtigung von Wasserläufen ꝛc. ein großer Theil der verwilligten Unterstützungssumme verwendet würde und die Beihilfen für Wegebauten entsprechend verkürzt werden müßten. Um den bedürftigen Gemeinden die ohnedies als unzulänglich erkannten Wegebauunterstützungen zu sichern, wird im Landtage beantragt werden, das Cap. 65 in Unterabtheilungen zu scheiden und genau zu bestimmen, welche Beträge als Beihilfen zur Ausführung von Herstellungsarbeiten an Wegen und an Wasserläufen bewilligt sind. Nichtverwendete Gelder sollen übertragbar sein. Weiter wird aus der Mitte der Kammer ein Antrag gestellt werden, die für Wegebauunterstützungen eingestellte Summe für die nächste Finanzperiode auf jährlich 800 000 ℳ zu erhöhen. Dieser Antrag wurde bereits im vorigen Landtage durch den Abgeordneten Dr. Mehnert und 49 Genossen, welche verschiedenen Parteien angehörten, gestellt, von der zweiten Kammer der Regierung zur Erwägung, von der ersten jedoch nur „zur Kenntnißnahme" überwiesen. Die zweite Kammer beharrte bei der von ihr beantragten Ueberweisung zur Erwägung, doch kam der Antrag wegen Schluß des Landtages nicht mehr zur Erledigung. Immerhin hatte derselbe insofern einen Erfolg, als die Staatsregierung die den Gemeinden auszuzahlende Unterstützungssumme von 400 000 auf 500 000 ℳ erhöhte. Die Aussichtslosigkeit eines solchen Schrittes bei der derzeitigen Finanzlage hält die Abgeordneten ab, ihren Antrag bereits für die Finanzperiode 1900/1901 zu erneuern. Hoffentlich wird die in Aussicht stehende Steuerreform auch die Mittel beschaffen, um die ärmere Gemeinden so schwer bedrückende Wegebaulast zu erleichtern.

Vergnügungen.

— Aus dem **Bureau des Stadttheaters**: Im Neuen Theater wird am heutigen Donnerstag der Schwank „Flotten-Manöver", im Alten Theater die Operette „Die Geisha" gegeben. — Morgen, Freitag, gelangt im Neuen Theater Goethe's „Faust", I. Theil, zur Aufführung, dem am Sonnabend die Aufführung des zweiten Theiles folgt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß an beiden Abenden die Vorstellungen um 6 Uhr beginnen. — Im Alten Theater geht am Freitag die Operette: „Die schöne Helena" in Scene; am Sonnabend findet im Alten Theater eine Aufführung des Lustspiels „Comtesse Guckerl" statt, welchem der Einacter „Unter vier Augen" vorausgeht.

— Zu dem am 6. März stattfindenden **Chorpensions-Feste** im Krystall-Palast ist das Programm in großen Zügen entworfen. Mehr als bisher wird dasselbe heiteren Charakter tragen und damit gewiß den Wünschen des Publicums noch mehr entgegenkommen als sonst. Sowie alle Einzelheiten des sehr reich gedachten Programms festgestellt sind, wird die Veröffentlichung desselben erfolgen. Der Bitte des Comités um freundliche Zuwendungen im Interesse des Pensionsfonds, insbesondere auch zur Tombola, wird schon von manchen Seiten entsprochen und geben wir noch einmal bekannt, daß solche Gaben mit herzlichem Dank im Bureau des Neuen Theaters durch Herrn Rendant Gabler entgegengenommen werden.

— **Krystall-Palast-Variété**. Der mexikanische Antipode Will Bonola, die arabischen Springarrobaten The 3 Hajdeo, sowie die Tanzsolistin Rosina Venus, treten heute zum letzten Male auf und werden morgen durch verschiedene neue Künstler ersetzt.

— Im **Tivoli** findet heute, Donnerstag, der 15. Februar, großes carnevalistisches Concert, ausgeführt von der beliebten Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten, des königl. Musikdirectors Herrn C. Walther statt. Das besonders gewählte Programm vorzüglich heiteren Inhalts wird sicher den vollen Beifall aller Anwesenden finden.

— Im **Thüringer Hof** in Volkmarsdorf findet morgen Freitag Gala-Maskenball statt.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz findet heute großes carnevalistisches Concert, verbunden mit Bockbierfest und Kappenabend, statt. Es liegt diesem Concert ein höchst gediegenes Programm zu Grunde.

Der Streik in den sächsischen Kohlenrevieren.

Zur Beleuchtung der Arbeiter-Forderungen.

Die Leitung des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Vereins versendet an ihre Abnehmerschaft ein Circular, das in ruhiger und sachlicher Darlegung die Unannehmbarkeit der Arbeiter-Forderungen nachweist. Es heißt in ihrem Rundschreiben:

Für unsere Belegschaften gilt seit dem Jahre 1889 die 10stündige Schichtzeit; seit Mitte des Jahres 1897 wird gleichmäßig 1/10 Ueberschicht, also 11stündige Schicht verfahren. In dieser Arbeitszeit sind selbstverständlich die gesetzlich geregelten und die durch den Betrieb bedingten Pausen inbegriffen, so daß eine thatsächliche Arbeitszeit von rund 7 Stunden verbleibt. Nun hat unsere ca. 2300 Mann betragende Belegschaft im Vorjahre pro Arbeitstag, also pro 22 Stunden rund 31 500 Ctr. Kohle gefördert, was einer arbeitsstündlichen Förderung von rund 1430 Ctr. entspricht. Die erste der gestellten Forderungen des Comités verlangt zunächst achtstündige Schichtzeit anstatt der bisher 10stündigen und Aufhebung der Ueberschichten. Bei Erfüllung dieser Forderung würde sich unsere Förderung unter der Voraussetzung gleicher arbeitsstündlicher Leistung unserer Belegschaft wie folgt stellen:

1430 Ctr. × 8 × 2 = rund 22 900 Ctr. Tagesförderung. Dies ergiebt einen täglichen Ausfall von 8600 Ctr. = 43 Doppelwagen, einen jährlichen Ausfall von rund 12 900 Doppelwagen. Hierbei sind alle weiteren Ansprüche, die sich auf die spätere Verkürzung der Schichtzeit, die Einstellung der Reparaturarbeiten an Sonntagen ꝛc. beziehen, völlig unberücksichtigt geblieben. Der durchschnittliche Erlös für einen 10 000-kg-Doppelwagen betrug im Vorjahre rund 125 ℳ. Der Einnahmeausfall würde sich demnach, falls die erwähnte Bedingung gewährt würde, bei uns auf rund 1 600 000 ℳ pro Jahr belaufen. Hierzu würde, wenn wir an Stelle der auf 15 Procent für Grubenarbeiter und 20 Proc. für Tagearbeiter gestellten Forderung nur eine solche von 10 Proc. im Durchschnitt annehmen würden, eine thatsächliche Erhöhung der zu zahlenden Lohnsumme von mindestens rund 200 000 ℳ hinzukommen, so daß die für uns ausfallende, bezw. mehr zu zahlende Summe rund 1 800 000 ℳ betragen würde. In Berücksichtigung des Umstandes, daß diese Summe wenigstens zum Theil von den Consumenten gedeckt werden müßte, wenn die jetzige Conjunctur weiter Bestand haben würde und ferner ganz abgesehen von der zweifellosen, durch den Productionsausfall bedingten noch weit größeren Nachfrage nach Kohlen und Coaks und der dadurch wiederum möglichen erneuten Preiserhöhung dieser Producte, würde sich der Preis eines Doppelwagens Kohle wie folgt stellen:

Vorjähriger Versandt rund 43 000 Doppelwagen, Ausfall nach vorstehender Berechnung 13 000 Doppelwagen, künftiger Versandt rund 30 000 Doppelwagen. Für diese 30 000 Doppelwagen müßten mehr aufgebracht werden an

Einnahmeausfall	1 600 000 ℳ
Mehrlohn . . .	200 000 „
	1 800 000 ℳ,

so daß sich der Preis eines Doppelwagens um rund 60 ℳ erhöhen würde. Nun ist ja ebenso gewiß, daß eine Regelung der Preise durch die Concurrenzreviere vor sich gehen würde, man wolle sich aber der Einsicht nicht verschließen, daß zur Zeit in allen Revieren eine theils nicht zu befriedigende Nachfrage herrscht und daß, würden wir die geforderten Wünsche der Belegschaften befriedigen, andere Reviere mit weitergehenden Ansprüchen unsere Belegschaften nicht zurückbleiben würden. In welche Lage die gesammte deutsche Industrie, soweit sie Kohle verbraucht, aber gerathen würde, das ist nach den Ihnen geschilderten Verhältnissen wohl abzusehen.

Von den weiter gestellten Forderungen wollen wir diejenige eines Mindestgedingelohnes von 4,20 ℳ für Häuer und Zimmerlinge, 3,50 ℳ für Förderleute erwähnen. Wir können unmöglich — abgesehen davon, daß unsere Arbeiter eine derartige Forderung zu stellen gar nicht nöthig haben — eine Garantie für ein verhältnißmäßig gutes Einkommen übernehmen, ohne dabei eine Gegenforderung für eine entsprechende Leistung zu stellen. Von einer Besprechung der anderweit noch gestellten, Ihnen bekannten Bedingungen können wir Abstand nehmen.

Es dürfte Sie ferner interessiren, zu erfahren, wie sich denn nun der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines bei der Bergarbeit beschäftigten Arbeiters stellt und inwieweit etwa die von der Arbeiterschaft gestellten Forderungen wirklich als berechtigt zu bezeichnen wären. Zu Ihrer Beurtheilung geben wir Ihnen folgende Zahlen. Der Arbeitsverdienst pro Kopf und Jahr betrug bei unseren Werken — einschließlich der weiblichen und jugendlichen Arbeiter —

1879:	1889:	1899:
655 ℳ	954 ℳ	1123 ℳ,

d. i. pro geförderte Tonne:

3,25 ℳ	4,45 ℳ	5,44 ℳ

Beiläufig sei dabei erwähnt, daß wir unseren verheiratheten Arbeitern ein bestimmtes Quantum Kohlen alljährlich zu einem minimalen Preise zu Verfügung stellen, welches im Jahre 1899 im Verhältniß zu unserem durchschnittlichen Verkaufspreise ein Beneficium von rund 28 000 ℳ darstellt. Dieser Betrag ist bei der Berechnung der Durchschnittslöhne nicht berücksichtigt!

Hieraus erhellt, daß wir eine stetige Aufbesserung der Löhne, den jeweiligen Conjunctur-verhältnissen angepaßt, vorgenommen haben, und wir wollen nicht verfehlen, hierbei zu erwähnen, daß unsere Arbeiter bei weiterer günstiger Geschäftslage auch ohne besondere Vorstellungen werden berücksichtigt werden.

Nach den vorstehenden Darlegungen werden Sie ermessen, daß die Erfüllung der gestellten Forderungen vollständig ausgeschlossen und eine Berechtigung derselben nicht anzuerkennen ist, denn kein sächsisches Bergwerksunternehmen, so günstig seine gegenwärtigen Lebensbedingungen auch sich gestalten mögen, würde im Stande sein, auch nur die kleinste Ausbeute seinen Actionären zu erübrigen, alle vielmehr würden denen sich zugesellen, die trotz der günstigen Conjunctur gewinnlos an ihrer eigenen Aufzehrung arbeiten.

Ueber die Erträgnisse der Bergwerksunternehmungen sind vielseitig ganz falsche Ansichten verbreitet, die in der Hauptsache darauf zurückzuführen sind, daß man von den Ueberschüssen einzelner weniger, besonders gut situirter Werke irrthümlich auf die gesammten Ausbeuten des ganzen Reviers schließt. Wie irrig das ist, ergiebt sich schon aus dem Umstande, daß im Zwickauer Revier allein vier zum Theil bedeutende Werke für 1899 Dividenden überhaupt nicht vertheilen, eine weitere Anzahl aber ihren Actionären eine, dem Risico des Unternehmens angemessen, sehr niedrige Verzinsung gewähren werden.

---

* **Zwickau**, 14. Februar. Zu den Ausführungen des Streikführers Sachse in der Bergarbeiter-Versammlung am Sonntag schreibt man dem „Zw. Wochenbl." von geschätzter Seite: „Ueber die 1¼stündige Rede des Herrn Reichstagsabgeordneten Sachse in der Zwickauer Bergarbeiterversammlung vom 11. d. M. würde es sich kaum verlohnen, viel Worte zu verlieren, da sie genau nach dem allbekannten socialdemokratischen Recept für solche Reden zusammengebraut war, wenn Herr Sachse es nicht für gut befunden hätte, eine Ansicht zum Besten zu geben, die klar beweist, wie wenig gerade er berufen ist, über die Zwickauer, sowie über Bergbauverhältnisse überhaupt zu urtheilen. Herr Sachse hat in der erwähnten Versammlung unter Anderm auch gesagt: „Wie es ihm scheine, wünschen die hiesigen Werke den Ausbruch des Ausstandes, um dadurch mit Hilfe ihrer Ausstandsclausel in den Lieferungsverträgen für die königl. Staatsbahnen, Gasanstalten und großen Werke nicht an die abgeschlossenen Kohlenpreise gebunden zu sein und dürfe entsprechend erhöhen zu können." Wenn Herr Sachse vom Steinkohlenbergbau auch nur eine ganz leise Ahnung hätte, so würde er sich wahrscheinlich gehütet haben, einen solchen blühenden Unsinn zu sagen. Wenn Herr Sachse, der sich so gerne als Sachverständiger im Bergfache aufspielt, die Abbauverhältnisse des Steinkohlenbergbaues kennen würde, würde er wissen, daß durch eine Arbeitseinstellung von nur einiger Dauer in den Gruben ein so unermeßlicher Schaden angerichtet wird, daß er durch eine Preiserhöhung der von ihm erwähnten Art bei Weitem nicht wettgemacht werden könnte. Und wenn er sich die Mühe genommen hätte, sich über die Zwickauer Verhältnisse aufklären zu lassen, so würde er erfahren haben, daß mit ganz verschwindenden Ausnahmen die Ausstandsclausel in den Verträgen der Zwickauer Kohlenwerke überhaupt schon seit Jahren nicht mehr steht und daß gerade die von ihm angeführten Staatsbahnen, Gasanstalten ꝛc. auf die Ausstandsclausel grundsätzlich nicht eingehen. Wenn überdies Herr Sachse in seiner Rede erst langmächtig nachzuweisen sucht, daß es durchaus falsch sei, das Steigen der Kohlenpreise mit Ausstands- und Lohnbewegungen in Zusammenhang zu bringen, und daß die Behauptung, daß durch einen Ausstand die Kohlenpreise steigen, ein Märchen sei, das man den Leuten vorerzähle, um sie vom Ausstand abzuhalten, und wenn er gleich darauf selbst die Behauptung oder vielmehr die Verdächtigung ausspricht, die Werke wünschen den Ausstand, um die Kohlenpreise erhöhen zu können, so glauben wir durch die einfache Nebeneinanderstellung dieser zwei Behauptungen die Ausführungen des Herrn Sachse genügend gekennzeichnet zu haben."

---

* **Zwickau**, 14. Februar. Bei der heutigen Frühschicht sind im Zwickauer Revier von den 6922 Mann, welche hätten anfahren sollen, nur insgesammt 1046 Mann ausständig gewesen. Auf dem von Arnim'schen Werken, Zwickauer Steinkohlenbauverein, Altgemeinde Bockwa, Falk-Beckwa sind alle Frühschichten angefahren. Gearbeitet wird auf allen Werken. Bei der Zwickauer Bürgergewerkschaft fehlten früh 107 Mann, 709 fuhren an, Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein fehlten 300 Mann, Brückenberg- sowie Schader-Verein je die knappe Hälfte. — Im Oelsnitz-Lugauer Revier arbeiten voll Lugauer Steinkohlenbauverein; Gottessegen, Carl-Schacht, Deutschland, Pluto- und Vereinsglück ausständig, im Hohndorfer Revier von 1739 Mann 940 ausständig.

---

* **Zwickau**, 14. Februar. In der Zifentscher'schen Steinzeugwaarenfabrik hier wurde am Freitag bekannt gegeben, daß voraussichtlich eintretenden Kohlenmangels wegen der Betrieb eingestellt werden muß und daher sämmtlichen 300 Arbeitern gekündigt worden ist. Die Ablehr erfolgt in 14 Tagen, falls nicht inzwischen der Kohlenmangel beseitigt worden ist.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: Die Nebenschulstelle zu Krumhermsdorf. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu Dresden. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im Schulhause nebst Garten 1200 ℳ Gehalt und das gesetzliche Honorar für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Bewerbungsgesuche sind an den Collator zu richten und nebst den erforderlichen Beilagen bis zum 26. Februar an den königl. Bezirksschulinspector zu Pirna, Schulrath Lehmann, einzureichen. — Zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Penig. Einkommen vom erfüllten 26. Lebensjahre ab 1700 ℳ incl. 400 ℳ Wohnungsgeld, vorher 1500 ℳ incl. 300 ℳ Wohnungsgeld, steigend in dreijährigen Zwischenräumen von zweimal 200 ℳ und sechsmal 150 ℳ bis zu 3000 ℳ. Lehrerinnen erhalten nur 200 ℳ Wohnungsgeld und erreichen 2500 ℳ. Gesuche sind sammt Zeugnissen in Ur- oder Abschrift und Uebersichtsformular bis 24. Februar beim Stadtrath zu Penig einzureichen.

Eisfeste.

— **Leipzig**, 14. Februar. Ein heimischer rühriger Sportverein, welcher den Schlittschuh im Wappen führt, hatte gestern Abend alle Freunde des Eislaufs nach dem Sportplatz in Leipzig-Lindenau zu einem großen Eisfest eingeladen. Wer zu dieser Zeit die von einem hohen schneeigen Wall umgürtete, weite Eisbahn überblickte, der nahm ein dichtes Gewimmel von Schlittschuhläufern wahr, die mit Grazie und Schwung ihre Kreise zogen, geschlossene Gruppen, Damen und Herren, zu langen Schlangen vereint, einzelne Paare in sicherem und elegantem Schweben und dazwischen verstreut andere Geübtere, dann wieder weniger Erfahrene, die vor jedem Eisbuckel ein Compliment machten, und endlich eine Anzahl costümirter Theilnehmer, die unbeschadet des frohsinnigen Charakters des Abends in buntem Ballkostüm erschienen.

Weit über tausend stahlbeschwingte Eisläufer waren es sicher, welche sich hier in bewegtem Durcheinander tummelten und in die „Nacht am Nordpol", wie die Veranstaltung genannt wurde, ein anziehendes Leben brachten. Allerhand Ueberraschungen, wie Polonaisen und Reigen, nahmen im Laufe des Abends die Aufmerksamkeit der vielhundertköpfigen Zuschauerschaft in Anspruch, nicht minder die reizenden Illuminationseffecte, welche auf dem weiten Eisplan in einer langen Kette von leuchtenden Lampions zur Erscheinung kamen und über Musikpavillon und Tribüne hellschimmernde Bogen ziehen ließen. Dazu trat feurige Musik der 18. Ulanen-Capelle. Sobald sie mit neuen Weisen einsetzte, kamen die Massen in Fluß, und nun begann ein Gleiten und Schwingen, Schwenken und Laufen, bis Alles in einem großen Chaos durcheinanderschob, das die Macht der Musik regierte. Ein fröhliches Nordpolfest fürwahr! — —

Als eine überaus reizvolle Veranstaltung stellte sich auch das Eisfest dar, welches am Montag Abend auf dem großen Weiher des Palmengartens stattgefunden hat. Wohl gegen 200 Personen mochten hier der Einladung einer angesehenen hiesigen Familie gefolgt sein. Eine geschickte Festbeleuchtung mit bunten Papierlaternen und hier und dort hellaufleuchtende Bunttfeuer belebten die Scenerie des Festplatzes in vortheilhafter Weise, und gar bald entwickelte sich unter den Klängen der Capelle auf der stattlichen Eisfläche ein fröhliches Leben und Treiben. Einen anmuthigen Anblick gewährte die lange Reihe der an der Polonaise betheiligten Paare, aber auch die auf Schlittschuhen getanzten Quadrillen und die Bildung schier endloser Kettenreihen schienen den meist jugendlichen Theilnehmern ein großes Vergnügen zu bereiten. Den Höhepunct erreichte die Feststimmung, als unter die Gäste komische Musikinstrumente aller Art vertheilt wurden, deren Töne weniger harmonisch als wirksam mit den Vorträgen der Musikcapelle concurrirten. Ein reich ausgestattetes Buffet trug auch den leiblichen Bedürfnissen Rechnung. Allgemein wurde anerkannt, daß die sorgfältig gepflegte, tadellose Eisbahn zum vollen Gelingen des schönen Festes nicht zum Wenigsten beigetragen habe.

Erzgebirgs-Zweigverein.

G. **Leipzig**, 14. Februar. Die gestern Abend unter lebhafter Betheiligung der Mitglieder abgehaltene Monatsversammlung des hiesigen Erzgebirgs-Zweigvereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Redacteur Seyferth, gegen 9 Uhr mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen. Die zur Mitgliedschaft angemeldeten 25 Herren wurden einstimmig aufgenommen und vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheißen. Hierauf hielt Herr Lehrer Oscar Wittig einen ca. 1½stündigen, interessanten und fesselnden Vortrag: „Bei den Sachsen in Siebenbürgen". Das den südöstlichen Winkel Oesterreich-Ungarns bildende Gebiet, in welches der Vortragende die Hörer im Geiste führte, ist zwar gering an Umfang, aber außerordentlich reich an Naturschönheiten und Heilquellen. Bereits im 12. Jahrhundert ließen sich hier deutsche Bauern aus Niedersachsen, vom Rhein und aus Holland in so reicher Zahl nieder, daß man bis zu 50 000 sächsischer Bauernhöfe zählte. Die Ansiedler fanden uncultivirtes Land vor, das erst nach harter, schwerer Arbeit reiche Ernten gab. Eine Reihe fester Plätze schützte das Land und der Handel nahm bald einen mächtigen Aufschwung. Im 15. Jahrhundert bestanden lebhafte Handelsverbindungen mit Konstantinopel, Griechenland einerseits und dem deutschen Heimathlande, insbesondere auch mit Leipzig, andererseits. Von Leipzig aus wurde auch die Reformationsbewegung in das Land getragen. Noch heute zeigt sich in demselben der deutsche Geist, noch herrscht dort die alte Sachsentreue und es ist zu hoffen, daß auch in Zukunft seine Bewohner den Magyarisirungs-Bestrebungen die Spitze bieten und dem deutschen Volke treu bleiben werden. Redner schilderte hierauf in ungemein anregender und fesselnder Weise seine vierzehntägige Wanderung von dem Nordosten der Karpathen nach dem Süden bis zu dem reizenden Sommersitz Sinaia der rumänischen Königin. Er gab eine außerordentlich anschauliche Schilderung der Landschaft und der Bewohner, ihrer Wohnungs- und Nahrungsverhältnisse, sowie ihrer Sitten und Gebräuche. In seinen Ausführungen fesselte besonders die frische und lebendige Beschreibung eines Erntefestes bei den Siebenbürger Sachsen, an dem der Vortragende selbst theilgenommen hatte. Herr Wittig schloß seine lichtvollen und instructiven Darlegungen mit dem Wunsche, daß der uralte deutsche Volksstamm der Siebenbürger Sachsen nicht untergehen möge im Nationalitätenkampfe, und der deutsche Sinn der Bewohner anderen deutschen Stammesgenossen als Vorbild dienen und zur Nacheiferung anregen möge. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zu Theil. Aus der Mitte der Versammlung wurde in Anregung gebracht, daß der Vortrag durch Veröffentlichung in der Tagespresse weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden möchte.

Nach einer kurzen Pause wurde zur Wahl eines Stellvertreters für Herrn Seyferth als Mitglieds des Gesammtvorstandes des Erzgebirgsvereins geschritten und einstimmig Herr Kabisch hierfür ausersehen. Aus den nun folgenden geschäftlichen Mittheilungen sei Folgendes mitgetheilt: Für den am 2. März geplanten Familienabend im Saale des Etablissements Sanssouci ist Herr Pfarrer Lösche aus Zwönitz für einen Vortrag über „Humor im Erzgebirge" gewonnen worden. Das Mendelssohn-Quartett hat seine Mitwirkung ebenfalls zugesagt. Auch in diesem Sommer soll um Veranstaltung von drei Sonderzügen ins Erzgebirge gebeten und für deren Abfertigung der 17. Juni, 22. Juli und 12. August bei der königl. sächsischen Generaldirection in Vorschlag gebracht werden. Einen dieser Extrazüge wird auch der Verein bei seinem diesjährigen Ausflug ins Erzgebirge benutzen. Die Stellung eines vierten Extrazuges soll eventuell noch im Wege der Petition nachgesucht werden. Dem sehr thätigen Zweigverein zu Eibenstock wurde eine Unterstützung von 100 ℳ verwilligt. Ferner soll dafür gewirkt werden, daß in Zukunft auch Extrazüge in das Centralerzgebirge (bis Zwickau) veranstaltet werden. Für die auf 520 Stück angewachsene Sammlung von Ansichtspostkarten aus dem Erzgebirge soll ein Album angelegt werden. Der Zweigverein Chemnitz hat angeregt, in den Gastwirthschaften Specialkarten des Erzgebirges auszuhängen. Der Leipziger Zweigverein heißt diesen Vorschlag gut und tritt demselben bei. Die in Chemnitz vorgeführten Brennberg'schen Lichtbilder von Ansichten aus dem Erzgebirge sollen auch in Leipzig gezeigt werden. Schließlich wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Gastwirthe im Erzgebirge nicht alle ihre Betten den Sommerfrischlern zur Verfügung stellten, damit für die Touristen, die Abends todtmüde ankämen, auch noch ein Bett verfügbar sei. Mit einem herzlichen „Glück auf" wurde nach Erledigung der Tagesordnung die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Bücherbesprechungen.

Der evangelischen Kirche Kampf gegen Rom. Ein Wecktruf an das evangelische Volk von Dr. Paul Sturm, Pfarrer an der Martin-Luther-Kirche zu Dresden, ist der Titel einer soeben im Verlage von Friedrich Jacobi in Dresden erschienenen Broschüre. Der Verfasser schreibt in der Einleitung: „Gemeint ist der Kampf gegen den römisch-katholischen Geist und die römisch-katholischen Grundsätze, wie wir sie — zur Zeit beherrscht durch den Jesuitismus — auch den ultramontanen Geist und die ultramontanen Grundsätze zu nennen pflegen, Grundsätze, die — wie Graf Hoensbroech sagt — unter dem Deckmantel von Religion und Christenthum die denkbar ausgeprägtste Form von weltlich politischer Macht darstellen." In besonders scharfer Weise wendet sich der Verfasser auch gegen die Angriffe katholischer Geistlicher gegen die evangelische Kirche; so lesen wir z. B. Seite 38 den wirklich cynischen Ausspruch des Reichstagsabgeordneten Caplan Dasbach in seinem „Paulusblatt": „Die Hunde fressen am Freitag Fleisch, sind also keine Katholiken; die Hunde feiern nicht den Sabath, sind also keine Juden, die Hunde sind Protestanten". Das Schriftchen, 54 Seiten stark, das nach dem Wunsche des Verfassers dazu beitragen soll, die in der evangelischen Kirche noch so weit verbreitete Gleichgiltigkeit gegen die römische Gefahr immer mehr zu bannen, ist für den billigen Preis von 40 Pfennigen durch jede Buchhandlung zu beziehen; es kann Jedem empfohlen werden, der gegenüber römischem Gewissenszwang evangelische Gewissensfreiheit sich zu bewahren bestrebt ist.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 83.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag, 15. Februar 1900.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Hamburg**, 14. Februar. Die „Hamb. B.-H." berichtet: In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft wurde beschlossen, der General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. für das Jahr 1899 vorzuschlagen. Im Jahre 1898 gelangten 16 Proc. für die alten wie für die jungen Actien zur Vertheilung. Es erscheint durchaus gerechtfertigt, daß die Gesellschaft diesmal hinsichtlich des Concurrenzkampfes, in dem sie sich jetzt befindet, beschloß, eine geringere Dividende zu vertheilen, dafür aber die Reserven angemessen zu verstärken.

W. **Petersburg**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Blätter melden, daß in Folge der rapiden Preissteigerung für Naphtha auf russischen Märkten projectirt werde, den russischen Exportnaphtha mit derselben Accise zu belegen, wie Naphtha für den inneren Consum.

* **Petersburg**, 14. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach neuntägiger Verhandlung wurde heute der Chef der Fondsabtheilung der hiesigen Filiale des Crédit Lyonnais, Johannes Groos, wegen Verschleuderung von 90 000 Rbl. zum Verluste aller Rechte und zur Einreihung in die Arrestantencompagnie auf zwei Jahre, der der Mithilfe und Mitwissenschaft angeklagte Buchhalter Wengel zum Verlust der Rechte und zur Einreihung in die Arrestantencompagnie auf ein Jahr verurtheilt.

Waarenpreise und Inderziffern.

* Die Index-Nummern der Preise von 45 Hauptartikeln bewegten sich nach der Aufstellung des bekannten Londoner Statistikers A. Sauerbeck wie folgt, wenn man den Durchschnitt der 11 Jahre 1867—77 = 100 setzt: Durchschnitt: 1878—87 = 79, 1880 bis 1889 = 76, 1890—99 = 66, 1889 = 72, 1893 = 68, 1896 = 61, 1897 = 62, 1898 = 64, 1899 = 68. Monatsnummern: December 1889 = 73,7, Februar 1895 = 60,0, Juli 1896 = 59,2, Juni 1899 = 66,9, September 1899 = 70,0, December 1899 = 72,3, Januar 1900 = 74,0.

Die neue Steigerung in der Index-Nummer ist namentlich den hohen Kohlenpreisen und einem frischen Aufschwung für Zinn zuzuschreiben. Nahrungsmittel blieben im Ganzen fast unverändert, und eine Besserung für Zucker und Kaffee ward durch etwas niedrigere Fleischpreise ausgeglichen. Von anderen Waaren erhöhten sich die Preise von Eisen, Baumwolle, Flachs, Talg und verschiedenen Dessorten, während Wolle billiger war.

Trennt man Nahrungsmittel und Rohstoffe, so erhält man folgenden Vergleich (1867—77 = 100):

	1878—87 Durchschnitt	1890—99 Durchschnitt	1889 December	1895 Febr.	1896 Juli	1899 Decbr.	1900 Jan.
Nahrungsmittel	84	68	73,1	63,8	60,0	65,1	65,0
Rohstoffe	76	64	74,2	57,0	58,6	77,5	80,5

Die allgemeine Index-Nummer im Januar für alle Waaren ist die höchste seit 1884, die für Rohstoffe allein die höchste seit 1882.

Ein Vergleich der Preise von Minenproducten dürfte von Interesse sein.

	Durchschnitt 1867/77 Tonne	Durchschnitt 1890/99 Tonne	Ende Dec. 1899 Tonne	Ende Jan. 1900 Tonne
Roheisen, Schott. Shillings	69	47	65¾	68¼
Kupfer, Pfd. Sterl.	75	50	70	71¼
Zinn, " "	105	81	112	130
Blei, " "	20½	12	18½	16¾
Hauskohlen, beste in London, en gros Shillings	22	17½	23	27
Kohlen, durchschnittlich, Exportpreis, Shillings	12½	10¾	19½	14¼

Die Kohlenpreise im Allgemeinen waren seit 1875 nicht mehr so hoch wie jetzt. Hauskohlen in London speciell waren für kurze Zeit während des Arbeiterausstandes im November 1893 noch höher, bis zu 32 s pro Tonne.

Die Preise und Index-Nummern von Silber waren wie folgt (das alte Verhältniß von 1 Gold zu 15½, Silber oder 60,84 d pro Unze = 100):

		Preis	Indexnummer
Ende August	1897	$23\frac{7}{8}$ d	= 39,2
" December	1899	$27\frac{3}{16}$ "	= 44,7
" Januar	1900	$27\frac{11}{16}$ "	= 45,5

Im letzten Monat ward der Preis durch einige Einkäufe der indischen Regierung für Münzzwecke beeinflußt, nachdem vor weniger als zwei Jahren von derselben der Vorschlag gemacht worden war, je 100 Millionen Rupien Silber für ein oder mehrere Jahre zu verkaufen.

Vermischtes.

Leipzig, 14. Februar.

*— Leipziger Wollkämmerei. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Antrage der Direction gemäß, der gegen Mitte März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. nach reichlichen Rückstellungen für das Geschäftsjahr 1899 vorzuschlagen.

A. **Dahlen**, 14. Februar. Nach dem Rechnungsabschlusse der hiesigen Sparcasse auf das Jahr 1899 hatte dieselbe eine Einnahme und Ausgabe in der Höhe von je 1 648 292,07 ℳ und die Activen und Passiven betrugen je 5 476 695,03 ℳ. Der Reingewinn ergab 36 563,28 ℳ. Der Reservefonds hat die Höhe von 310 300 ℳ erreicht.

* **Berlin**, 13. Februar. In seinem letzten Situationsbericht schreibt „Der Confectionair" über die allgemeine Geschäftslage: Die Kohlennoth beginnt unhaltbare Zustände zu schaffen. In Sachsen haben bedeutende Betriebe der Textilindustrie, namentlich Webereien aller Art, theilweise den Betrieb einschränken, theilweise sogar ganz einstellen müssen. Die Kohlennoth wird in fernerstehenden Kreisen, namentlich bei Grossisten und Detailleuren noch viel zu wenig beachtet. Wenn sie größeren Umfang annehmen oder von langer Dauer sein sollte, kann eine sehr bedeutende Krisis eintreten, die unter allen Umständen einen Waarenmangel herbeiführen würde, der einen großen Theil des Geschäfts vollständig brach legen wird. Wie sollen die Grossisten ihre Ordres ausführen, wenn sie von den Fabrikanten keine Waare erhalten können, wie sollen die Detailleure verkaufen, wenn sie keine Neuheiten einkaufen können, wenn der Concurrent vielleicht Waare hat, weil er sie frühzeitiger bestellt und empfangen hat, während der Nachbar nicht im Stande ist, seine Läger zu completiren? Möge man sich daran erinnern, daß unsere gesammte Industrie in Sachsen sich an die böhmische Braunkohle seit 10 und 20 Jahren immer mehr gewöhnt hat, dergestalt, daß wir zur Zeit 90 Millionen Centner pro Jahr per Bahn allein von Böhmen beziehen. Nun denke man sich das plötzliche Versiegen dieser Brennstoff-Zufuhren! Unsere Fabrikbetriebe leben alle in Sorge um ihren Kohlenbedarf. Eine lange Liste von Fabriken im Lande hat ihren Betrieb einschränken oder direct einstellen müssen. Das ist schon in jedem kleineren Falle keine erbauliche Sache, wie viel mehr, wenn es sich um ganz große Betriebsstätten handelt. Auch die Centralen für Licht- und Kraftabgabe sehen sich bedroht. Es ist begreiflich, daß die Kohlennoth auch auf die Fabriken in Thüringen übergreift. In Pößneck weiß sich u. A. die dort ansässige Flanell-Fabrikation keinen Rath und stockt. In Chemnitz beschloß der Verband der Textilindustriellen zur Vorbeugung des drohenden Kohlenmangels die sofortige Kohlenbeschaffung von Nord- und Ostseehäfen, um den Betrieb der Verbandsfabriken aufrecht erhalten zu können, um die Arbeiterschaft nicht feiern lassen zu müssen. Auch in der Lausitz, wie in Forst, Spremberg, Cottbus können die Betriebe nur in sehr verringertem Maße aufrechterhalten werden, weil der Vorrath an Kohlen immer geringer wird. Sehr unangenehm und wesentlich verschärft dürfte diese für die gesammte Industrie heikle Situation werden, wenn auch die sächsischen Kohlenbergleute zum Streik übergehen. Die Gefahr des Ausstandes ist nach den letzten Nachrichten leider sehr nahe gerückt. Schon jetzt haben fast alle Zwickauer, Lugauer und Oelsnitzer Kohlenbergwerke die Kohlenlieferungen an ihre Abnehmer eingestellt, da sie den geringen Kohlenvorrath für sich selbst zum Betriebe der Wasserhebewerke während des eventuell eintretenden Streiks gebrauchen. Der Kohlenmangel ist momentan die stärkste Gefahr für unsere gesammte Industrie, und dürfte, selbst wenn diese Gefahr beseitigt sein wird, immerhin durch dieselbe die Preisconjunctur der Fabrikate noch mehr verschärft werden sein. An die Regierung ist aber das dringende Ersuchen zu richten, falls Kohlenausfuhrverbote nicht zu erzielen sind, mindestens eine Erhöhung der Transporttarife von Kohlen nach dem Auslande zu verfügen, damit die einheimische Kohlenproduction auch für die inländische Industrie allein reservirt bleibt. Gerade jetzt, zu Zeiten der Hochsaison für die Textilfabrikate, würde ein auch nur theilweiser Stillstand der Betriebe große wirthschaftliche Ausfälle bringen, die auf die gesammte wirthschaftliche Situation Deutschlands aufs Unangenehmste einwirken müßten. Das Aufschnellen der Preise für Kohlen, welches bereits im Gange ist, erklärt sich natürlich aus der Noth ganz von selbst. Zur Information darüber, wie die Preise heute geschnellt sind, sofern überhaupt noch Kohlen zu haben sind, mögen folgende Notizen dienen. Es kosten jetzt: Steinkohle zur Kesselfeuerung aus Sachsen oder Westfalen 300—350 ℳ pro Lowry, Braunkohlen-Briketts aus der Gegend von Halle 165 ℳ pro Lowry bei ca. 70 ℳ Fracht, Steinkohlen-Briketts 20—25 ℳ höher, Meuselwitzer Briketts bis 140 ℳ pro Lowry bei 40 ℳ Fracht. Mit böhmischer Kohle würde es natürlich ebenso sein, nur daß überhaupt keine zu erlangen ist. Im Durchschnitt kann man den Preisaufschlag bei Kohlen seit dem Streik — feste laufende Abschlüsse natürlich unberührt — auf 100—150 Proc. annehmen. Auch in England haben die „schwarzen Diamanten" eine weitere Preissteigerung erfahren. Die Ursache liegt in dem Kriege, der einestheils das reguläre Arbeitspersonal zum Truppendienste absorbirte, und zum anderen Theile einen erhöhten Consum mit sich brachte. Gegenwärtig kosten in der Hauptstadt London beim Engroseinkauf 100 kg bester Kohle 4,05 ℳ, weniger gute Qualität dagegen 3,20 ℳ. Im Kleinverkehr stellt sich der Preis durchgängig auf 4,80 ℳ für geringere Haushaltungskohle. — Der Detailabsatz ist augenblicklich überall sehr langsam. Die Grossisten klagen, daß die Fabrikanten langsam liefern. Die Gründe liegen häufig in der von uns oben besprochenen Kohlennoth. Die Fabriken sind fast alle mit der Ausführung alter Ordres beschäftigt; sie sind theilweise im Besitze beträchtlicher Herbstaufträge. — Die Preise erhalten sich auf dem bisherigen hohen Niveau. Das Geschäft nimmt günstige Weiterentwickelung in allen Branchen. Die große Einkaufssaison, welche die Einkäufer jetzt nach den großen Fabrikcentren führt, nimmt vorzüglichen Fortgang. Streiks oder andere Mißhelligkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern kommen zwar hier und da vor, haben aber noch nirgends zu einer ernstlichen Einstellung der Arbeit geführt. Die gesammte geschäftliche Lage kann um so mehr als eine ermuthigende und befriedigende bezeichnet werden, als auch Zahlungseinstellungen von Bedeutung zu den selteneren Erscheinungen gehören.

§ Eine speciell für Destillateure und Lithographen interessante Entscheidung, welche nunmehr Rechtskraft erlangt hat, fällte das kaiserl. Patentamt, Abtheilung für Waarenzeichen, unterm 30. October 1899. Die Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg fabricirt seit mehr als 50 Jahren den von ihr in den Handel gebrachten, früher „Boonekamp of Maag-Bitter", jetzt „Underberg-Boonekamp" genannten Bitter-Likör. Zur Verpackung ihres Fabrikats bedient sie sich einer Flaschen-Etikette, welche unter anderen charakteristischen Merkmalen auch zu beiden Seiten je einen runden Schwarzstempel aufweist. Diese Etikette ist von genannter Firma bereits im Jahre 1851 beim Handelsgericht in Crefeld deponirt und später als Schutzmarke eingetragen worden. Auf Grund der Prioritätsrechte der Firma H. Underberg-Albrecht wies das kaiserliche Patentamt schon unterm 27. September 1898 die Eintragung eines von einer Berliner Destillationsfirma angemeldeten Waarenzeichens in die Zeichenrolle zurück, da dieses Zeichen, welches u. A. einen Schwarzstempel enthielt, mit dem für die Firma H. Underberg-Albrecht geschützten Waarenzeichen collidire. Nunmehr hat das kaiserl. Patentamt in obengenannter Entscheidung auch die Eintragung eines Waarenzeichens einer rheinischen Destillations-Firma versagt, weil dieses Zeichen — eine Etikette mit zwei Rundstempeln — in seinem Gesammtbilde mit der für H. Underberg-Albrecht geschützten Etikette übereinstimme und die Gefahr einer Täuschung vorliege. Hiermit hat das kaiserl. Patentamt die Prioritäts- bezw. Schutzrechte der Firma H. Underberg-Albrecht an den charakteristischen Merkmalen ihres Etikettenbildes wiederholt anerkannt und dürfte in Consequenz dieser Entscheidungen die Verwendung ähnlicher Etiketten, soweit sie bis jetzt noch von einzelnen Destillateuren benutzt werden, fernerhin unstatthaft sein.

*— Verwendung von mit Eisenoxyd gefärbtem Salz zur Käsefabrikation. Man schreibt uns: Die Verwendung von Viehsalz zur Herstellung von Nahrungsmitteln ist bekanntlich verboten, dagegen sind bereits zahlreiche Feststellungen gemacht worden, daß Viehsalz in der Käsefabrikation häufig Verwendung finde. Es liegt daher die Vermuthung nahe, daß die Vermischung des abgabepflichtigen und versteuerten Salzes mit Eisenoxyd nur den Zweck hat, die mißbräuchliche Verwendung von Viehsalz zu verschleiern, eine Färbung des Käses trete durch das röthliche Salz nicht ein, weil nach dem Einsalzen der Käse die röthliche Färbung abfließe oder sich sonst verliere. Die Ermittelungen haben ferner ergeben, daß auf der Saline Salzungen mehrfach Salz mit Eisenoxyd für Käsefabrikanten gefärbt werde. Sämmtliche deutschen Zoll-Steuerstellen sind auf die verdächtige Manipulation aufmerksam gemacht worden.

§ **Berlin**, 14. Februar. Am gestrigen Tage fanden die Aufsichtsrathssitzungen der Berliner Bock-Brauerei, Actien-Gesellschaft, und der Norddeutschen Brauerei, Actien-Gesellschaft, statt, in welchen die seit kurzer Zeit eingeleiteten Verhandlungen wegen Vereinigung beider Gesellschaften vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 14. März zu berufenden außerordentlichen General-Versammlungen beider Gesellschaften zur einstimmigen Genehmigung gelangten. — Die Berliner Bock-Brauerei, Actien-Gesellschaft, vermehrt ihr bisheriges Grundcapital von nom. 2 000 000 ℳ um nom. 2 000 000 ℳ vom 1. October 1899 ab dividendenberechtigter Actien, überläßt diese Actien den Actionären der Norddeutschen Brauerei, Actien-Gesellschaft, derartig, daß gegen 3000 ℳ nom. Actien der Norddeutschen Brauerei, Actien-Gesellschaft, je 2000 ℳ nom. Actien der Berliner Bock-Brauerei, Actien-Gesellschaft, bezogen werden können. Das gesammte Vermögen und die Schulden der Norddeutschen Brauerei, Actien-Gesellschaft, gehen nach dem Stande der Bilanz per Ende September 1899 an die Berliner Bock-Brauerei, Actien-Gesellschaft, über unter Abstandnahme von einer Liquidation. Die Berliner Bock-Brauerei, Actien-Gesellschaft, erhöht ferner ihr Grundcapital zur Erhöhung der Betriebsmittel und für Ergänzungsbauten um nom. 650 000 ℳ Actien, die den bisherigen Actionären unter den von der General-Versammlung festzusetzenden Modalitäten zum Bezuge angeboten werden sollen.

*— Deutsche Hypothekenbank, Actien-Gesellschaft, Berlin. Nach dem Geschäftsbericht konnte die Bank im vergangenen Jahre nur 4proc. Pfandbriefe unterbringen, und zwar in Höhe von 18 345 800 ℳ; dagegen nahm sie 1 672 100 ℳ ihrer 3½proc. Pfandbriefe auf; dieselben wurden, da ihr Absatz in der nächsten Zeit kaum möglich sein dürfte, vom Pfandbrief-Umlaufconto abgebucht. Das bei dem ersteren erzielte Agio und der bei dem letzteren erzielte Disagiogewinn wird, abzüglich des durch den Rückkauf 4proc. Pfandbriefe entstandenen Agioverlustes, als Agioreserve vorgetragen. Der Bestand an Hypotheken erhöhte sich um 17 188 024 ℳ auf 104 006 218 ℳ, der Zinsfuß bei Neuerwerbungen bewegte sich zwischen 4¼ und 4½ Proc. In mehreren Fällen wurden auch hypothekarische Baugeldsdarlehen bewilligt und diese vorläufig auf Hypothekenconto II verbucht. Bei vier in Zwangsversteigerung (davon 2 in früheren Jahren) erstandenen Grundstücken entstand ein Verlust von 31 891 ℳ, der zur Abschreibung gelangte. Die Bank war im vorigen Jahre an 34 Zwangsverwaltungen — nur städtische Grundstücke betreffend — betheiligt, wovon 30 erledigt sind und 4 in der Schwebe blieben; 12 Fälle haben zur Zwangsversteigerung geführt. In 30 Fällen ist die Zwangsverwaltung von der Bank beantragt, in 4 Fällen von anderer Seite. An Zwangsversteigerungen war die Bank bei 32 städtischen Grundstücken und einem ländlichen Grundstücke betheiligt. Der Reingewinn einschließlich Vortrag stellt sich auf 807 787 ℳ. Davon gehen für 4 Proc. Dividende 360 000 ℳ, für Tantièmen 84 720 ℳ ab, und es wird vorgeschlagen, 2½ Proc. Superdividende zu vertheilen, 100 000 ℳ dem außerordentlichen Reservefonds, 20 000 ℳ dem Beamten-Unterstützungsfonds zu überweisen und 20 068 ℳ vorzutragen.

*— Kölner Bergwerks-Verein in Altenessen. In der Aufsichtsrathssitzung wurde der Abschluß für das Jahr 1899 vorgelegt und genehmigt. Der Rohüberschuß beträgt 2 281 173 ℳ (1 844 541), zu Abschreibungen wurden verwandt 539 086 ℳ (657 728), so daß nach Abrechnung der Tantièmen ein verfügbarer Ueberschuß von 1 620 000 ℳ (1 080 000) gleich 30 Proc. (20 Proc.) des dividendenberechtigten Capitals von 5 400 000 ℳ verbleibt.

*— Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank. Der Aufsichtsrath hat auf Antrag der Direction beschlossen, der auf den 19. März d. J. einzuberufenden General-Versammlung zu empfehlen, pro 1899 eine Dividende von 11 Proc. (gegen 10 Proc. im Vorjahre) zu vertheilen und 250 000 ℳ dem Reservefonds II zu überweisen.

§ Norddeutsche Credit-Anstalt, Königsberg i. Pr. In der Aufsichtsrathssitzung wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustconto vorgelegt. Es belief sich demnach der Gewinn auf: Zinsen- und Wechsel-Conto 964 600 ℳ (gegen 583 600 ℳ in 1898), Devisen-Conto, Rubelgeschäfte und Provision 341 800 ℳ (234 200), Effecten-Conto, Betheiligungen und Consortialgeschäfte 257 300 ℳ (159 200), so daß der Bruttogewinn 1 549 701,72 ℳ (976 932,67) beträgt. Nach Abzug aller Geschäfts- und Verwaltungskosten, sowie Steuern verbleibt ein Ueberschuß von 1 119 434,22 ℳ (734 784,28). Von demselben sind zu bestreiten: Abschreibung für Dubiose 41 767,99 ℳ, auf Immobilien-Conto 22 610,59 ℳ und auf Mobilien-Conto 23 080,92 ℳ, ferner Ueberweisung an den gesetzlichen Reservefonds 60 000 ℳ, an die Conto-Corrent-Reserve 50 000 ℳ und an den Pensionsfonds der Angestellten 25 000 ℳ. Die Dividende von 8½ Proc. auf das durchschnittlich eingezahlte Actiencapital erfordert 595 000 ℳ und es verbleiben als Vortrag 85 216,56 ℳ, welcher sich zuzüglich der im Vorjahre verbliebenen 73 812,78 ℳ zu Gunsten des neuen Jahres auf 159 029,34 ℳ erhöht. Einschließlich des Vortrages betragen die Rücklagen der Gesellschaft nunmehr am Schlusse des dritten Geschäftsjahres rund 879 000 ℳ oder 8,8 Proc. des jetzigen vollen Geschäftscapitals von 10 Mill. Mark. Die Steigerung der Gewinne entspricht derjenigen der Umsätze, welche sich wieder um über 400 Mill. auf einer Seite des Hauptbuches erhöht haben. Es wird berichtet, daß der Verlauf des Geschäftes im neuen Jahre ebenfalls recht befriedigt. Die General-Versammlung ist für den 22. März einberufen.

§ Königsberger Immobilien- und Bau-Gesellschaft, Königsberg i. Pr. Gemäß der dem Aufsichtsrathe in der Sitzung vorgelegten Bilanz gestattet der erzielte Reingewinn in Höhe von 485 063,70 ℳ nach Dotirung des Reservefonds mit 50 000 ℳ die Vertheilung einer Dividende von 10 Procent p. r. t. mit 127 585 ℳ und bleibt nach Abrechnung der vertrags- und statutenmäßigen Tantièmen ein Gewinnrest von 254 230,50 ℳ auf das neue Jahr vorzutragen. Dieser Vortrag allein würde für das Jahr 1900 die Vertheilung einer Dividende von wiederum 10 Proc. gestatten. Die Geschäftsaussichten bleiben nach wie vor sehr günstige. Die General-Versammlung ist für den 15. März einberufen.

*— Vom oberschlesischen Steinkohlenmarkt wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Die Kohlennachfrage erhält sich fortgesetzt, wie seit Monaten, auf einer außerordentlichen Höhe; von einer Kohlennoth kann aber in dem Absatzgebiet Oberschlesiens keine Rede sein, vielmehr ist es den oberschlesischen Gruben bisher noch immer gelungen, ernstere Verlegenheiten von ihrer engeren Abnehmerschaft fernzuhalten. Sie haben nicht gezögert, zu diesem Zwecke andere Lieferungen, wenn sie auch noch so verlockend waren, fast immer abzulehnen, und haben insbesondere auch den österreichischen Auslandsgebieten Aushilfslieferungen nur in ganz verschwindendem Maße geleistet. Die Ausfuhr ging denn auch über den bisherigen Umfang im Allgemeinen nicht wesentlich hinaus. Die Schwierigkeiten, welche sich zeitweilig der prompten Befriedigung der inländischen Kohlennachfrage entgegenstellten, dürften nunmehr in der Hauptsache bald überwunden sein, da beispielsweise der Kohlenbedarf der Gasanstalten und namentlich auch der Stubenbrandbedarf mit dem Vorrücken der Jahreszeit von Tag zu Tag ein geringerer werden dürfte. Auf dem Coaksmarkt hat die Nachfrage noch weiter zugenommen. Da Bestände zur Erfüllung der außerordentlich großen Lieferungsverpflichtung fehlen, so sind bereits allenthalben erhebliche Rückstände in den Versendungen zu verzeichnen. Auf dem Ammoniakmarkt hat die günstige Tendenz weitere Fortschritte gemacht und bei der Knappheit an Frühjahrswaare darf damit gerechnet werden, daß die Preise bis zum Beginn der Düngungscampagne noch erheblich anziehen. — Die Benzolpreise sind wieder um eine Kleinigkeit gewichen, während die Notizen für Pech neuerdings eine Erhöhung erfahren haben.

W-n. **Prag**, 12. Februar. Vom internationalen Zuckermarkte. Die Aufwärtsbewegung nahm in der letzten Woche ihren Fortgang, nur war das Tempo, welches dieselbe einschlug, ein wesentlich rascheres als in den Vorwochen. Schon die Eröffnung erfolgte in sehr fester Haltung, da neue Abschlüsse mit Amerika bekannt wurden und in Folge der wieder eingetretenen empfindlichen Kälte die neuerliche Einstellung der nur theilweise aufgenommenen Binnenschifffahrt ins Auge gefaßt werden mußte. Besonders für Februarlieferung zeigte sich lebhafte Frage seitens englischer Firmen, welche anscheinend zur Erfüllung früherer amerikanischer Contracte prompte Waare benöthigen. Spätere Termine wurden von der Outside-Speculation gekauft, die nach langer Pause sich wieder für den Artikel zu interessiren beginnt. Das Ausgebot für Frühjahrs- und Sommersichten war jedoch ziemlich reichlich, so daß die Preisbesserung für dieselbe nicht Schritt halten konnte mit der Wertherhöhung der nahen Termine. Die Reports schrumpften deshalb noch mehr zusammen und hatten schließlich die Monate Februar und Mai einen Preis, während März und April einen Deport gegen Februar zeigten. Eine werthvolle Stütze fand die Bewegung in der fortgesetzt starken Nachfrage für den Inlandsverbrauch in Deutschland, welche einen großen Theil des beträchtlichen Fabrikausgebots daselbst absorbirte. Dieselbe ist, wie bereits früher erwähnt, eine Folge der der Verwirklichung nähergerückten Cartelbestrebungen. Die Meldung, daß in der am Sonntag in Berlin abgehaltenen Versammlung das Cartel nicht perfect wurde, hat deshalb besonders in England verflauend gewirkt, so daß die Preise das höchste Niveau der Woche nicht voll behaupten konnten. Immerhin stellten sich die Notirungen an den deutschen und englischen Märkten wesentlich höher und beträgt die Besserung für Februar 30 ₰, für März 25 ₰ und für die übrigen Monate der laufenden Campagne ca. 20 ₰, während neue Campagne nur 2½ ₰ profitiren konnte. An unserem Markte stellten sich die Preise schließlich ca. 70 Heller höher, während in Paris eine Erhöhung des Coursniveaus um ⅓ Frc. zu constatiren ist. In New York blieb die Notiz für Muscovaden unverändert; dagegen waren Centrifugals wieder ein Sechzehntel Cent höher. Viel bemerkt wurde die Meldung, daß der Differentialzoll auf belgischen Zucker in den Vereinigten Staaten auf die Hälfte herabgesetzt wurde, da Amerika, wenn sich dieselbe bewahrheiten sollte, fernerhin auch auf belgischen Zucker zurückgreifen kann, welcher bis jetzt in Folge des hohen Differentialzolles vom Export nach den Vereinigten Staaten ausgeschlossen war. Von den maßgebenden Ländern würden dann nur noch Frankreich und Rußland auf das Geschäft nach den Vereinigten Staaten verzichten müssen, dagegen wäre England noch mehr als früher auf dieselben angewiesen. Die statistische Lage blieb günstig. In Hamburg hat das Lager in Folge Eintreffens vieler eingewinterter Fahrzeuge um ca. 16 000 t zugenommen, dagegen stellen sich die amerikanischen Stocks um ca. 10 000 t niedriger. Die Gesammtvorräthe beziffert Licht mit 2 720 000 t gegen 2 023 000 t und 2 746 000 t in den beiden Vorjahren. Aus den Colonien ist die Bestätigung der bereits in der Vorwoche circulirenden Gerüchte über den Ausbruch der Bubonenpest auf Honolulu eingetroffen und hat dies zur Befestigung des Marktes ebenfalls beigetragen, da man annimmt, daß der Zucker von den Sandwich-Inseln, sowie von Brasilien, wo schon früher das Auftreten dieser Pest constatirt wurde, in der nächsten Zeit für den amerikanischen Bedarf nicht zugänglich sein werde. Die Vereinigten Staaten wären deshalb noch mehr auf Rübenzucker angewiesen, zumal die Cubaner doch Neigung zeigen, mit dem Verkaufe ihrer Zucker bis zur Austragung der schwebenden Zollfrage in den Vereinigten Staaten zuzuwarten. An unserem Markte gestaltete sich der Verkehr recht lebhaft, da die Fabriken fortfuhren, bei aufsteigenden Preisen zu verkaufen. Eine große Anzahl von Raffinerien, welche in Folge des Kohlenstreiks den Betrieb sistiren mußte, trat aus dem Markte und nahm deshalb der Export größeren Antheil am Geschäfte als seither. Für neue Campagne lag einiges Ausgebot vor. Abschlüsse scheiterten an zu hohen Forderungen der Verkäufer. Nachproducte waren spärlich offerirt und begegneten guter Frage bei unveränderten Preisspannungen. Melasse und Osmosewasser tendiren fest, je nach Lage wurde bis 6,20 Kreuzer resp. 12½ Heller bewilligt. Für raffinirte Zucker bestand in England bessere Frage, doch konnte sich das Geschäft speciell in feineren Sorten nicht recht entwickeln, da die Käufer die erhöhten Forderungen der Raffinerien nicht bewilligen wollten. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft in First Marks granulated, welche in Folge des glänzenden Absatzes im Inlande von deutschen Raffinerien in England zurückgekauft wurden. In Triest war der Verkehr schleppend und konnte in Folge ungenügender Nachfrage die allgemeine Besserung in den Preisen daselbst nicht zum Ausdrucke kommen. Da die Triester Preise in keinem Verhältnisse zu den Werthen der Rohwaare stehen, haben bereits einige Raffinerien ihre Waare zurückgekauft. Im inländischen Verkehre hielt die gute Frage an, doch wurde das Geschäft sehr erschwert durch den Umstand, daß viele Raffinerien in einzelnen Sorten geräumt sind und die Wiederaufnahme des Betriebes mit Rücksicht auf die unveränderte Lage des Kohlenstreiks nicht abzusehen ist. Die Verkäufe erfolgten zu vollen Preisen auf Basis von 84 Kr. für Prima-Raffinade ab Fabrik.

*— Russisch-Belgische Metallurgische Gesellschaft in Petersburg. Diese Gesellschaft erzielte nach der „Köln. Ztg." im vierten Betriebsjahre 1898/99 einen Reingewinn von 2 229 670 Rubel. Nach Abschreibung von 111 483 Rubel für die Rücklage und 731 992 Rubel für Abschreibungen werden 102 715 Rubel für Zahlung der Gewerbesteuer verwandt und aus dem Rest zunächst 600 000 Rubel Dividende ausgeschieden. Es verbleiben danach noch 683 479 Rubel, an denen laut Verträgen die belgischen Gesellschaften „Société des Aciéries d'Angleur" und „Société anonyme de St. Léonard" mit 15 Proc. oder 102 521 Rubel betheiligt sind. Nach Bestreitung der Vergütungen an Verwaltung und Beamte verbleiben noch 471 600 Rubel, woraus die Dividende bis auf 1 Mill. Rubel oder 10 Proc. aufgefüllt und der Rest vorgetragen wird. Für die ersten drei Jahre (Bauzeit) wurden Dividenden nicht vertheilt. Neben dem Actiencapital von 10 Mill. Rubel stehen Schuldverschreibungen für 4 936 000 Rubel.

*— Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten bleibt eine befriedigende. Die „N. Y. H.-Z." schreibt darüber unter dem 3. Februar das Folgende: „Die Lage des Webstoffmarktes ist fortwährend gut. Die Vertreter der Baumwollfabriken halten an festen Preisen, die Nachfrage nach Waaren ist bereits stärker und Vorräthe sind beschränkt. Die Jobbers haben in der letzten Zeit ein gutes Geschäft gemacht und arbeiten mit stark gelichteten Lagern. Die Nothwendigkeit der Ergänzung der Lager, um dem Frühjahrsbedarf genügen zu können, ist naheliegend, und die erste Hand hat alle Ursache, Preise fest zu behaupten. Calicos, Ginghams und andere Baumwollfabrikate stehen bereits in guter Nachfrage. Wollene Damenkleiderstoffe liegen vorzüglich. Die Importeure halten vorerst mit der Eröffnung des Geschäftes in Herbststoffen zurück in der Erwartung höherer Preise nach Ablauf eines Monats. Für wollene Damenkleiderstoffe wird sich das Geschäft etwas früher entwickeln, da die Agenten der Fabriken bereits Anstalten treffen, die Waare bald auszulegen. Die Aussichten auf eine Hebung der Preise im Einklang mit der steigenden Tendenz des Rohmaterials sind vorzüglich. Wollstoffe für Winterbekleidung für Herren sind äußerst fest. Obwohl in der ersten Woche des Erscheinens der American Woolen Company im Markte die Verkäufe derselben sich auf mehr als 10 000 000 Dollars belaufen haben, sind in den letzten Tagen weitere, nicht unbeträchtliche Aufträge gegeben worden. Dies deutet auf ein außergewöhnliches Vertrauen der Händler und Kleiderfabriken auf das Geschäft, welches in diesem Jahre in Aussicht steht. Der Seidenwaarenbranche fehlt immer noch ein fester Charakter. Fabrikanten halten mit Käufen zurück in Erwartung eines möglichen Rückganges der Preise von Seide. Doch ist die statistische Position des Rohmaterials eine solche, daß Preise kaum einer Einbuße ausgesetzt sind, wenn nicht politische und finanzielle Verwickelungen in Europa als Factoren der Lähmung des Geschäfts auftreten werden. Bei fortschreitender Jahreszeit muß sich nothwendig ein festerer Charakter des Seidenwaarenmarktes einstellen. — In Metallen ist die Situation unverändert. Rohzinn ist unverändert. Verkäufe sind nur für Consum. Speculation fehlt. Kupfer wird zur Zeit zur Ausführung von Contracten abgeliefert. Neue Geschäfte sind schwach. Preise sind unverändert. Ein Ereigniß von weittragender Bedeutung ist die soeben vollzogene Consolidirung von über 70 Proc. sämmtlicher amerikanischer Kupferinteressen. Blei behauptet sich fest bei mäßigem Geschäft. Eisen und Stahl sind in gesicherter Preishaltung. Der Consum absorbirt Vorräthe in stetiger Zunahme. In Drogen herrscht eine kräftige Bewegung bei festen Preisen in fast jeder Linie. Häute sind nicht reichlich im Markte und werden gut bezahlt. Lederpreise haben sich etwas gehoben bei einem wachsenden Interesse der Händler und Fabrikanten."

*— Neue große Kupfer-Gesellschaft. Die „N. Y. H.-Z." berichtet unterm 3. Februar: „Die Stabilität der Position von Kupfer hat in dieser Woche durch eine Aufsehen erregende Meldung einen überzeugenden Beleg erhalten. Es handelt sich dabei um Gründung einer Handels-Gesellschaft zum Vertriebe von Kupfer, deren leitende Directoren sind: William Rockefeller und Henry H. Rogers von der Standard Oil Co., sowie Leonard und Adolph Lewisohn von Lewisohn Brothers, der größten Kupferfirma der Vereinigten Staaten. Genannte Firma wird von dem neuen, unter dem Namen der „United Metals Selling Company" gegründeten und mit 5 000 000 Doll. capitalisirten Unternehmen absorbirt. Wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird, machte die stete Erweiterung des Geschäftes von Lewisohn Bros. die Gründung einer Handels-Gesellschaft wünschenswerth und es betheiligen sich an derselben auch andere gleich den Gebrüdern Lewisohn an der Amalgamated Copper Co. interessirte Capitalisten, hauptsächlich die oben genannten leitenden Vertreter der Standard Oil Co. Erwähnt sei hierbei, daß die Zahl der Gesellschaften, die Wm. Rockefeller zu ihren Directoren zählen, eine sehr geringe ist. Anderweitig erfordert das Geschäft eines Unternehmens, wie des neu gegründeten, bedeutende Capitalien. Zu den Kupferminen-Gesellschaften, deren Producte bisher von Lewisohn Bros. vertrieben wurde und nunmehr durch die United Metals Selling Co. vertrieben werden wird, gehören: Im Lake Superior-District: die Tamarack, Isle Royal, Arcadian & Osceola Consolidated Co., von denen letztgenannte Inhaberin der alten Tamarack-, der Osceola- und der Kearsage-Minen ist. In Montana: die Amalgamated Copper Co., einschließend die Anaconda, Washoe, Parrot, Colorado Smelting und andere Minen, ferner die Boston & Montana und die Butte & Boston Co. In Arizona: die United Verde, die Old Dominion und die Arizona Copper Co. In Utah: die Utah Consolidated, bekannt unter dem Namen „Highland Boy". Das Product dieser Minen-Gesellschaften stellt sich jährlich auf über 300 000 000 Pfund, entsprechend 70 Proc. der Kupferproduction der Vereinigten Staaten. Zu den unabhängigen Minen-Gesellschaften gehört hauptsächlich die Calumet and Hecla, nächst der Anaconda die größte Kupfer-Producentin der Welt. Die zu 2 500 000 $ capitalisirte Gesellschaft hat bereits etwa 65 000 000 $ Dividende ausgezahlt und ihre Actien im Pari-Werthe von 25 $ notirten heute etwa 740, während sie schon 995 gebracht haben. Wie es heißt, haben die Leiter der Calumet and Hecla eine Offerte von 100 000 000 $ für ihren Besitz seitens der Amalgamated Co. abgelehnt. Wahrscheinlich dürften dagegen in nicht ferner Zeit die Boston & Montana, die Butte & Boston und die Utah Consolidated der Amalgamated Copper Co. einverleibt werden."

Technisches.

* Carborundum, ein Schleif- und Polirmittel. Das in Deuben bei Dresden errichtete Naxos-Schmirgelwerk von Georg Voß & Co. hat hier (Burgstraße 22 durch A. Starck) eine Niederlage eingerichtet, um die von ihm erzeugten Carborundum-Waaren der hiesigen Industrie leichter zugänglich zu machen. Bereits auf unserer Industrie-Ausstellung im Jahre 1897 erregte das neue Schleif- und Polirmittel Carborundum das Interesse weiter Kreise, welche zwar von seiner Entdeckung gehört, dasselbe aber noch nicht gesehen und erprobt hatten. Ueber dieses interessante technische Fabrikat kann Folgendes mitgetheilt werden. Die Versuche der Verwandlung des reinen Kohlenstoffes in die werthvollste Form, den wasserhellen brillirenden harten Diamant, ist das Ziel zahlreicher Laboratoriumsversuche und die Einführung der elektrischen Schmelzöfen zur Erzielung außerordentlich hoher Hitzegrade ließ es erklärlich erscheinen, daß man bestrebt war, mit diesem neuen Hilfsmittel die Diamantherstellung aus schwarzem Kohlenstoff wieder zu versuchen. Ist man hierbei bisher ein nennenswerther Erfolg nicht erzielt worden, so erhielt doch im März 1891 der amerikanische Physiker E. G. Acheson bei Schmelzung von Kohle mit Lehm ein eigenthümliches Schmelzproduct, das aus Kohle und Kieselsäure bestand, eine blauschwarze Farbe, starken Glanz und außerordentliche Härte besaß; da es dem Edelstein Korund sich ähnlich zeigte, nannte man es Carborund und es ist gelungen, größere Mengen davon herzustellen, indem man Schmelzöfen von 5 m Länge und 2 m Breite und Höhe aus feuerfesten Steinen erbaute und die Kohlenstäbe (bis 60 Stück) mit einer Mischung von Sand, Coaks, Salz und Sägespänen umgab, dann aber einen kräftigen elektrischen Strom einführte. Das in kleinen Krystallen sich absetzende Product besitzt eine Härte, welche größer ist, als die des besten Naxos-Schmirgels und sich der Härte des Diamants so nähert, daß man die meisten Edelsteine damit schleifen kann. Selbstverständlich lassen sich deshalb auch Glaslinsen, Metalltheile (Ventile) und Aehnliches mittels des Carborundums gut und leicht herstellen und sind die von genannter Firma erzeugten Waaren den verschiedenen industriellen Bedürfnissen angepaßt, da man das Schleifmittel in Körnern oder Pulvern von verschiedener Feinheit auf Köper, Papier oder Kratzenband befestigt liefert, auch durch Glühen mit Porzellanerde feste Körper herstellt, besonders auch Abzieh- und Schleifsteine. Letztere lassen sich zum Schärfen von Sägen, Messern, Sensen oder Feilen und in feineren Sorten zum Poliren aller Metallwaaren ausgezeichnet verwenden.

*— Vorrichtung zur selbstthätigen Verhütung des Einfrierens von Wasserleitungen. Diese Ausführungsform der durch Patent 106 440 geschützten Vorrichtung zur selbstthätigen Verhütung des Einfrierens von Wasserleitungen durch freien Ausfluß besteht nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders-Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein-Leipzig, darin, daß ein in dem Gefäße frei beweglicher, unten offener oder durch eine biegsame Platte abgeschlossener Schwimmer bei einer durch Sinken der Temperatur bedingten Verminderung des Rauminhalts der eingeschlossenen Luft sinkt und hierbei durch Niederdrücken des Gewichtshebels das Ausflußventil frei giebt.

*— Dampfpflug für militärische Zwecke. Die neueste Erfindung für moderne Kriegführung besteht nach „London Telegraph" in einem großen Dampfpflug, welcher in einer Stunde 3 Meilen lange Gräben von 4 Fuß Tiefe aushebt. Der Körper der Maschine besteht aus einem mächtigen horizontalen Rahmen, welcher in einem Winkel von 95 Grad ausläuft und an dem Winkel auf zwei großen eisernen Rädern montirt ist. An jedem Ende befindet sich nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein in Leipzig, eine große Pflugschar, welche vorn eine Stahlspitze trägt. Die Pflugscharen sind so eingerichtet, daß sie die Erde je nach Wunsch links oder rechts aufwerfen. Die Stahlspitze zertrümmert Fels oder Steine, die in den Weg derselben kommen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 14. Februar. Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Friedrich Emil Wilhelm Richard Ruhland, Inhabers eines Schuhwaarengeschäfts in L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 31 B, ist am 13. Februar 1900 Mittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Kaufmann Paul Gottschalk hier. Wahltermin am 3. März 1900 Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist bis zum 17. März 1900. Prüfungstermin am 29. März 1900 Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 13. März 1900.

Handelsregister.
Am 12. Februar eingetragen:

Die Firma Georg Söhnel & Co. in Leipzig (Geschäftslocal in Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße Nr. 21) und als deren Inhaber der Fabrikant Herr Georg Paul Richard Söhnel und der Kaufmann Herr Albert Wilhelm Max Angerstein, Beide in Leipzig-Gohlis, sowie daß die Gesellschaft am 8. Februar 1900 errichtet worden ist. — Daß die Herrn Heinrich Wor[illegible] für die Firma Bibliographisches Institut, Meyer, in Leipzig-Reudnitz ertheilt gewesene Procura erloschen ist.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Moritz Seuß, Kaufmann	Allenstein	Allenstein	10.2	9.3	12.3	23.3
Siegfried Schorl, Kaufmann	Bergzabern	Bergzabern	10.2	26.3	9.3	28.4
Max Grünthal, Kaufmann, in Firma Max Grünthal junior	Breslau	Breslau	6.2	10.3	1.3	8.4
Christian Andermann, Kaufmann, in Firma [illegible]	[illegible]	Burgdorf	9.2	8.3	5.3	9.4
Gustav Schulz, Geldschrankmacher	Dessau	Dessau	3.2	24.2	26.2	7.3
Franz Spieler, Hofsattlermeister	Dessau	Dessau	9.2	5.3	9.3	16.3
Ad. J. Berning, Handschuh- und Cravattenhändler	Dresden	Dresden	9.2	28.3	13.3	13.3
Richard Moritz Günther, Tischler	Dresden	Dresden	10.2	26.2	10.3	13.3
Franz Bemberg, Kaufmann	Gleiwitz	Gleiwitz	8.2	26.3	6.3	26.4
Dr. Wilh. Saberland, Kaufmann, in Firma J. Saberland	Insterburg	Insterburg	9.2	25.3	7.3	7.4
Fr. Heinr. Keichel, Landwirth	[illegible]	[illegible]	10.2	27.3	6.3	6.3
Eduard Gerbing, Kaufmann	München	München	7.2	26.3	6.3	6.3
Heinrich Bachs, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	9.2	24.3	24.3	2.4

* Pest, 13. Februar. Die Bierbrauerei J. Loewy in Perzeszellos mit jährlich 15 000 hl Erzeugung ist insolvent. Die Passiven betragen 400 000 Kr. (Frkf. Ztg.)

*— Die Firma C. Beck & Co. in London (Häute und Felle) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Confectionair" meldet, 75 000 £. Das Haus besteht seit über 50 Jahren und nahm eine sehr angesehene Stellung ein.

Verdingungen im Februar.

23. Cassel, königl. Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial;
23. Köln, königl. Eisenbahn-Direction, Werkstattsmaterial;
24. Salzwerk Stetten, Berg- und Salineninspection, Jutesäcke;
26. Magdeburg, Stadtbauinspection II, eiserne Schachtabdeck. rc.;
26. Berlin, königl. Eisenbahn-Direction, Cement.

Tarifwesen.

—r. Bei der Befrachtung von Kalksendungen scheint noch vielfach insofern gefehlt zu werden, als die Absender zur Verbilligung der Fracht den Zusatz im Frachtbriefe aufnehmen: „Zur Verwendung als Düngemittel im Inlande", ohne bestimmt zu wissen, ob diese Angabe auch den wirklichen Verhältnissen entspricht. Dem Vernehmen nach soll es thatsächlich vorgekommen sein, daß die Empfänger der durch obigen Zusatz als Düngekalk gekennzeichneten Kalksendungen diese entweder ganz oder wenigstens theilweise als Baukalk verwendet bezw. zu Bauzwecken verkauft haben. Auf diese Weise wird aber der billigere Ausnahmetarif für Düngemittel oder Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation zu Unrecht in Anspruch genommen und es werden diejenigen Personen benachtheiligt, welche ihre zu Bauzwecken dienenden Kalksendungen als solche im Frachtbriefe richtig bezeichnen. Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat daher jetzt ihre Stationsverwaltungen auf diese unter Umständen strafbaren Ordnungswidrigkeiten besonders hingewiesen und Anordnung ertheilt, der Angelegenheit die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, bei dem Auftreten begründeter Zweifel aber von der Anwendung sowohl des Düngekalktarifs als auch des erwähnten Ausnahmetarifs für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation abzusehen und den Specialtarif III anzuwenden. Den Empfängern bleibt es dann anheimgestellt, ihre Ansprüche unter Vorlage der bescheinigten Verwendung geltend zu machen.

*— Thüringisch-Hessisch-Sächsischer Verband. Die im Gütertarife für den bezeichneten Verband zwischen den Stationen Coburg und Oeslau des Directionsbezirks Erfurt einerseits und den Stationen Bodenbach und Tetschen der königl. sächsischen Staatsbahnen andererseits bestehenden Frachtsätze der allgemeinen Stückgutclasse treten mit dem 31. März dieses Jahres außer Kraft. Der Frachtberechnung werden vom 1. April d. J. ab die in dem vorgenannten Tarif enthaltenen Entfernungen und die in der allgemeinen Kilometertarifstabelle vorgesehenen Frachtsätze der allgemeinen Stückgutclasse zu Grunde gelegt.

Verkehrswesen.

—r. Nach Meldungen aus Wien ist der Güter-Umschlagsplatz Rosawitz, nahe Bodenbach, wieder in Verkehr genommen worden.

Leipziger Börse am 14. Februar.

Die Nachricht, daß Großbritannien neue 2¾proc. Consols im Betrage von 15 bis 20 Mill. Pfund Sterling ausgeben wolle, ist zwar noch nicht bestätigt, wird aber schon um deswillen für sehr wahrscheinlich gehalten, weil der Cours dieses Papieres in den letzten Tagen stetig, beinahe bis auf Pari zurückgegangen ist. Das ist kein günstiges Symptom für die Lage des Geldmarktes, wenn es auch andererseits eine gewisse Sicherheit dafür bietet, daß die Bank von England bis zur Sicherung der neuen Anleihe die Finger von der Discontschraube lassen wird. Die deutschen Geldverhältnisse haben sich in den letzten Tagen keineswegs gebessert. Die Anlagen bei der Reichsbank nehmen, wie verlautet, durchaus nicht in dem Tempo ab, in dem früher der Februar Rückflüsse zu bringen pflegte. Allem Anschein nach besteht herzlich wenig Aussicht, daß der Zinsfuß in nächster Zeit ermäßigt wird. Der offene Geldmarkt in Berlin bietet gleichfalls ein Bild zunehmender Versteifung. Für die Entwickelung des Börsengeschäftes sind dies natürlich ungünstige Momente, und wenn schon die Speculation auf Grund von anderen Motiven, wie etwa des im Zwickauer Revier ausgebrochenen Streiks der Kohlenarbeiter, zu Realisirungen neigt, so tritt leicht im Verkehr jenes Angebot auf, welches zwar regelmäßig schlanke Aufnahme findet und doch zumeist kleine Coursnachlässe bedingt. Hiernach charakterisirt sich auch der heutige Börsentag. Die zuversichtliche Meinung ist keineswegs verschwunden, und doch glaubt man, sich vor der Hand Zurückhaltung auferlegen, ja sogar die jüngst erzielten Gewinne sicherstellen zu sollen. Am deutlichsten trat dies aus dem Industriemarkt hervor, wo der letzte Stand der Kohlen- und Eisenactien nicht immer behauptet wurde. Aus der Textilbranche kamen einige Papiere höher, andere wieder gaben nach. Die beste Meinung gab sich für Leipziger Wollkämmerei kund, deren günstigen Abschluß wir schon gestern angekündigt haben. Auch für locale Sachen bestand Nachfrage, namentlich für Straßenbahnactien, von denen Große bevorzugt wurden. Auch Maschinenpapiere waren hin und wieder begehrt. Mansfelder Kuxe gaben nach, hatten aber ein großes Geschäft aufzuweisen. Auf dem Bankenmarkt blieb der Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft, so anerkennenswerth er auch im Ganzen wie im Einzelnen ist, ohne Einfluß. Die Dividendensteigerung scheint bereits escomptirt zu sein. Immerhin kam in den Actien unserer hiesigen Institute ein reichliches Geschäft zu Stande. Der Anlagemarkt laborirt andauernd unter der Höhe der Geldsätze. Der jüngste starke Rückgang der Reichsanleihe wurde mit Gerüchten über bevorstehende neue Anleihen seitens der Reichs-Finanzverwaltung verknüpft, für die aber bis jetzt keine Gewähr vorliegt. Im Ganzen ist die Tendenz wieder als still zu bezeichnen. Die Umsätze blieben in normalen Grenzen und die Coursschwankungen waren zumeist nicht von Belang.

Deutsche Fonds blieben in 3proc. Reichsanleihe und 3½proc. Consols billiger erhältlich. Dagegen zeigte sich Frage für 3½proc. Reichsanleihe, Mansfelder Anleihe, große 3½proc. Sachsen, Löbau-Zittauer, Landrentenbriefe und Landesculturrentenscheine. Ferner waren beachtet Altenburger, Chemnitzer und Wurzener Stadtanleihe, Erbländer, Lausitzer Pfandbriefe, 3proc. Landwirthschaftliche Pfandbriefe und Leipziger Hypothekenbankscheine. Umgesetzt wurden 3proc. Consols (— 0,50), die weiter verlangt blieben, große Sächsische Rente, die noch erhältlich war, sowie Hallesche Stadtanleihe (+ 0,25). Offerirt waren kleine Sächsische Rente und kleine 3½proc. Sachsen, sowie Leipziger Stadtanleihe in großen Appoints.

Eisenbahnactien lagen ruhig und zeigen keine Coursveränderungen.

Der Bankenmarkt brachte es zu Abschlüssen in Leipziger Credit (— 0,25) und Leipziger Bank bei ferner bestehender Kauflust. Zu ermäßigter Notiz war Bedarf vorhanden für Disconto (— 1), Berliner Handelsgesellschaft (— 0,50), Darmstädter Bank und Nationalbank (je — 0,50) und Oesterreichischen Credit (— 1). In Sächsischer Bank war 0,40 billiger anzukommen. Reichsbank-Antheile schwächten sich ab, wogegen Credit- und Spar-Bank fest lagen.

Industriewerthe bedangen in Mansfelder Kuxen 6 ℳ weniger. Am Handel betheiligten sich auch Tittel & Krüger (— 0,50) und Glauziger Zuckerfabrik (— 1,90), die verlangt blieben. In Sondermann & Stier (+ 0,75) und Falkensteiner Gardinenweberei konnte dem Bedarf nicht genügt werden. Angeboten waren Gelsenkirchener (— 2), Hibernia (— 1,60), Casseler Jutespinnerei (— 2), Leipziger Strickgarnspinnerei (— 0,50), Hamburger Packetfahrt (— 0,50), Norddeutscher Lloyd (— 0,50), Peniger, Thüringer Gasactien (— 2), Concordia-Stämme und Gottessegen III (— 20 ℳ). In Frage standen Harpener (— 0,50), Laurahütte (— 0,25), Gottessegen-Stämme (— 10 ℳ), Fortschritt, Erzgebirgische (+ 9 ℳ) und Zeitzer Paraffin. Als begehrt sind zu erwähnen Leipziger Wollkämmerei (+ 1), Mittweidaer Baumwollspinnerei (+ 1), Salbrig (+ 1), Stöhr, Thüringer Wollgarnspinnerei (+ 0,50), Große Leipziger Straßenbahn (+ 0,25), Ebald & Kießling, Starck's Montanwerke, Zimmermann, Riebeck'sche Brauerei und Leipziger Elektrische Straßenbahn-Obligationen (+ 0,10).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen fanden Absatz in steuerfreien Lembergern und in Oesterreichischer Localbahn. Käufer waren vertreten für Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Galizische, sowie für 4proc. Südbahn. Ohne Nehmer blieben 3proc. Dux-Bodenbacher, Kaiser-Franz-Joseph- und Kronprinz-Rudolf-Bahn.

Ausländische Fonds gingen in Ungarischer Goldrente und Carlsbader Stadtanleihe aus dem Markte. Gefragt waren Oesterreichische große Goldrente. Offerirt blieben 3proc. amort. Rumänier und Serben.

Auf dem Wechselmarkte etablirte sich Geschäft in London (+ 1 ₰), Paris (+ 5 ₰) und Wien (+ 10 ₰). Kurze Sichten von Holland und Belgien gaben je 5 ₰ nach.

Sorten erzielten bei einigem Handel in österreichischen Noten 5 ₰, in russischen Noten 10 weniger.

Börsen- und Handelsberichte.

* New York, 13. Februar. Die Börse eröffnete ruhig, aber fest. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers eine Steigerung herbei. Schluss fest. Der Umsatz der Actien betrug 277 000 Stück.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 14. Februar. (Telegramm.) Silber 81,45 Br., 80,95 G.

Wollberichte.

*— Wollversteigerung in Leipzig. Die zweite diesjährige Versteigerung deutscher Wollen findet am 1. März, Nachmittags 3 Uhr, im Productensaale der Neuen Börse statt. Zum Verkauf kommen circa 2000 Ctr.

* Antwerpen, 14. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurtz, Weyhmann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 1 Uhr 14 Min. La-Plata-Zug Type B. Mai 5,70 Käufer, December 5,75 do. Ruhig. — Umsatz 155 000 kg.

* Antwerpen, 14. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata-Kammzug. Februar 5,65 Frcs., März 5,62½ Frcs., April 5,65 Frcs., Mai 5,65 Frcs., Juni 5,70 Frcs., Juli 5,70 Frcs. — Umsatz: 70 000 kg. Stimmung: Ruhig.

Baumwolle.

* Liverpool, 14. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Umsatz 8000 B. Stimmung ruhig, aber stetig. Import 25 000 B.

* Bremen, 14. Februar. Baumwolle. Steigend. Upland middling loco 47½ ₰.

* New York, 13. Februar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. März 8,42, Mai 8,43, August 8,42, October 7,93. — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung März 8,39, Mai 8,44, August 8,42, October 7,97. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 42 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Ruhig, stetig. März 8,39, Mai 8,44, August 8,43, October 7,98.

Flachs. Hanf. Jute.

* Petersburg, 13. Februar. Flachs. Die Preise steigen noch fast täglich und dadurch wird Flachs aus den entlegensten Gegenden auf den Markt gelockt, dessen Güte sehr gering ist. Gute Posten Bezhetsk und Jaroslaf sind gar nicht mehr zu haben. Trotzdem findet Alles, was auf den Markt kommt, Käufer. Für Heede hat sich neuerdings ausländische Nachfrage eingestellt und die Preise haben angezogen.

* London, 13. Februar, 4 Uhr 20 Min. Jute stramm.

* Leipzig, 14. Februar. 84. Leipziger Häute- und Fell-Auction. Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Auction der Freien Vereinigung für Häute- und Fell-Verwerthung zu Leipzig kamen zum Angebot: 658 Stück rohe Ochsenhäute, 297 Stück schwere Ochsenhäute, 133 Stück Bullenhäute, 1029 Stück Kuhhäute, 1947 Stück Kalbfelle, 1217 Stück Schaffelle; Schlachtung mit Horn ohne Schwanzbein, Zahlung nach Frischgewicht, Salzgeld für Häute über 50 Pfd. 50 ₰, unter 50 Pfd. 30 ₰, für Kalb- und Schaffelle 10 ₰ pro Stück. Rothe Ochsenhäute bis 79 Pfd. 37 ₰, von 80—89 Pfd. 38½—39 ₰, von 90—99 Pfd. 39—40 ₰, von 100—109 Pfd. 40½—41 ₰, von 110—119 Pfd. 40½—41½ ₰, von 120—129 Pfd. 47—47½ ₰, von 130 Pfd. und mehr 47½ ₰ pro Pfund. Schwarze Ochsenhäute bis 79 Pfd. 36½ ₰, von 80—89 Pfd. 38 ₰, von 90 Pfd. und mehr 38½ ₰ pro Pfund. Bullenhäute bis 79 Pfd. 35½ ₰, von 80—99 Pfd. 36—38 ₰, von 100 Pfd. und mehr 37 ₰ pro Pfund. Kuhhäute bis 59 Pfd. 40½ ₰, von 60—69 Pfd. 41 bis 41½ ₰, von 60—69 Pfd. 39½—41 ₰, von 70—79 Pfd. 39½—40½ ₰, von 80 bis 89 Pfd. 39½—40½ ₰, von 90 Pfd. und mehr 40 ₰ pro Pfund. Kalbfelle mit Kopf bis 6 Pfd. 4,20 ₰, über 6—8 Pfd. 5,20—5,40 ₰, über 8 bis 10 Pfd. 5,80—6,00 ₰, über 10—13 Pfd. 6,80—7,00 ₰, über 13—17 Pfd. 7,90 ₰, über 17 Pfd. 8,20 ₰ pro Stück, ohne Kopf bis 6 Pfd. 4,20 ₰, über 6—8 Pfd. 5,00 ₰, über 8—10 Pfd. 6,00 ₰, über 10—13 Pfd. 7,00 ₰, über 13—17 Pfd. 7,50 ₰ pro Stück. Schaffelle, kahle 2,40 ₰, frühgeschoren 3,40 ₰, frühgeschoren lang 4,30 ₰, grosse Wolle 5,00 ₰ pro Stück. — Nächste Auction am Dienstag, den 28. März 1900.

* Bremen, 14. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox in Tubs 33 ₰, Armour shield in Tubs 33 ₰, andere Marken in Doppel-Eimern 33½—34 ₰. — Speck. Behauptet. — Tabak. 352 Packen Carmen.

* Hamburg, 13. Februar, 5 Uhr 30 Minuten. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abend-Notirungen. Februar 37,25 B., 36,75 G., März 37,25 B., 37 G., Mai 37,50 B., 37,25 G., 37,50 bz., Juli 38 B., 37,75 G., September 38,50 B., 38,25 G., December 38,50 bz., 39,00 G. Januar —,—. Behauptet. — Abends 6 Uhr. Februar 37,00, März 37,00, April 37,25, Mai 37,25, Juni 37,50, Juli 37,75, August 38,00, September 38,25, October 38,50, November 38,75, December 39,00, Januar 39,25. Umsatz: 20 000 S. Aenderung: — S. Behauptet.

* Hamburg, 14. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 37,00, März 37,25, April 37,50, Mai 37,75, Juni 38,00, Juli 38,25, August 38,50, September 38,50, October 38,75, November 39,00, December 39,25, Januar 39,50. Ruhig.

* Bremen, 14. Februar. Kaffee fest. Reis steigend.

* Havre, 14. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 45,75, Mai 46,25, September 47,25. Tendenz: Unregelmäßig.

* London, 13. Februar, 6 Uhr 20 Min. Kaffee stetig. Santos good average Februar 36 s 6 d, März 36 s 6 d, Mai 37 s 3 d, September 38 s. — Thee, indischer fest. — Reis stramm. Eine Ladung Rangoon Februar-März wurde zu 7 s 1½ d begeben. — Cacao-Auction. Grenada niedrigster Preis 63 s, höchster Preis 72 s, Guayaquil niedrigster Preis 73 s, höchster Preis 74 s, Trinidad niedrigster Preis 70 s, höchster Preis 84½ s.

* Magdeburg, 14. Februar. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product 88procent. ohne Sack 10,80—10,95, Nachproduct 75procent. ohne Sack 8,50—8,70 ₰. Tendenz: Ruhig. — I. Preise für greifbare Waare einschl. Verbrauchssteuer. Krystallzucker I 28,62½—28,87½ ₰, Brodraffinade I 28,50 ₰, do. II 28,25 ₰, Würfelzucker II 28,50 ₰, gemahlene Raffinade 28,37½—28,25 ₰, gem. Melis I 28,37½ ₰. Stetig. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker. I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirt. b. Frei an Bord Hamburg. Februar 10,30 ₰ B., 10,07½ ₰ G., März 10,12½ ₰ B., 10,07½ ₰ G., April 10,20 ₰ B., 10,07½ ₰ G., Mai 10,12½ ₰ bz., 10,15 ₰ B., 10,12½ ₰ G., Juni 10,20 ₰ B., 10,17½ ₰ G., Juli 10,27½ ₰ B., 10,22½ ₰ G., August 10,32½ ₰ B., 10,27½ ₰ G., October-December 9,50 ₰ B., 9,47½ ₰ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 14. Februar, Vorm. 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Februar 10,12½ ₰, März 10,07½, April 10,07½ ₰, Mai 10,12½ ₰, Juni 10,17½ ₰, Juli 10,22½ ₰, August 10,27½ ₰, October-December 9,47½ ₰.

* Hamburg, 14. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 10,10, März 10,05, Mai 10,20, August 10,32½, October 9,47½, December 9,50. Ruhig.

* Amsterdam, 14. Februar. Bancazinn 88½.

Viehmärkte.

* Liebertwolkwitz, 14. Februar. Der hiesige Ross- und Viehmarkt wird am 28. Februar abgehalten.

* Berlin, 14. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 517 Rinder, 1284 Kälber, 1033 Schafe, 9631 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen): Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerthes fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerthes, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe 49—50; e. gering genährte Färsen und Kühe 44—46. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—74; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—69; c. geringe Saugkälber 55—60; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43—46. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64; b. ältere Masthammel 55—60; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 49—54; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend oder 50 kg mit 20 Proc. Tara: a. vollfleisch. kernige Schweine feinerer Rassen u. deren Kreuz., höchstens 1¼ Jahr alt, 47; b. (Käser) fehlen; c. fleischige Schweine 44—46; d. gering entwickelte 41—43; e. Sauen 41—43. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ca. 75 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es blieb nur kleiner Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

* Paris, 12. Februar. Viehmarkt von La Villette.

	Ochsen	Kühe	Stiere	Kälber	Hammel	Fettschweine
Auftrieb . . . Stück	2790	1338	256	1356	19 895	2978
Verkauft	2480	1118	273	1085	17 500	2978
Durchschnittsgew. kg	339	257	386	71	19	90
I. Qualität . Frcs.	1,38	1,36	1,00	1,86	1,94	1,60
II. "	1,10	1,08	0,96	1,66	1,54	1,44
III. "	0,86	0,84	0,78	1,56	1,38	1,42
Niedrigster Preis	0,74	0,78	0,78	1,20	1,36	1,30
Höchster Preis	1,40	1,42	1,10	2,06	1,98	1,60

Hammelfelle 1,60—6,00. Geschäft war ruhig in Schweinen, sonst schlecht.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 12. Februar 5342½ t.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* Bremen, 14. Februar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fasszollfrei. Loco 8,45 B.

* Köln, 14. Februar. Rüböl loco 58,00, Mai 54,50. Regnerisch.

* Wien, 14. Februar. Weizen Frühjahr 7,29 G., 7,30 B., Mai-Juni 7,38 G., 8,00 B. — Roggen Frühjahr 6,77 G., 6,78 B., Mai-Juni 5,95 G., 5,96 B. — Mais Mai-Juni 5,50 G., 5,52 B. — Hafer Mai-Juni 5,48 G., 5,49 B.

* Pest, 14. Februar. Weizen loco ruhig, April 7,09 G., 7,10 B., October 7,30 G., 7,32 B. — Roggen April 6,42 G., 6,43 B. — Hafer April 5,05 G., 5,06 B. — Mais Mai 5,04 G., 5,05 B. — Kohlraps August 12,20 G., 12,40 B. Wetter: Regen.

* Amsterdam, 14. Februar. Weizen auf Termine geschäftslos. Roggen loco und auf Termine fest, März 133, Mai 133, October 131. — Rüböl loco 27½, Mai 27½, September-December 27¾.

* New York, 13. Februar. Weizen eröffnete kaum behauptet; dann trat auf Berichte von Ernteschäden in Frankreich, ausländische Käufe und günstige europäische Marktberichte, sowie in Folge der Festigkeit in Mais eine Steigerung der Preise ein. Später führten Realisirungen einen Rückgang herbei. Schluss stetig. — Mais steigend auf lebhafte Nachfrage seitens der Speculation, bedeutende Entnahmen und günstige europäische Marktberichte, sowie auf Käufe für den Export. Später auf Realisirungen schwächer. Schluss stetig.

* New York, 14. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 75⅞ behauptet. — Mais Mai 40⅞ behauptet.

* Chicago, 13. Februar. Weizen anfangs kaum behauptet, in Folge der Mattigkeit in Liverpool, steigerte sich sodann auf günstige europäische Marktberichte. Die Steigerung ging später auf Gewinnrealisirung theilweise wieder verloren. Schluss stetig. — Mais stieg anfangs auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot und gute Nachfrage. Später auf Gewinnrealisation etwas schwächer. Schluss stetig.

* Chicago, 14. Februar. (Anfang.) Weizen Mai 69⅞. — Mais Mai 34⅞. — Schmalz Mai 6,06.

Neueste Coursberichte.

Frankfurt a. M., 14. Februar, 2 Uhr 30 Min. Still.

Lond. Wechsel	20,50	4% ung. Goldr.	99,27	Adler, Fahrradw.	209,—
Paris. Wechsel	81,375	4% ung. Kronr.	94,10	Allg. Elektricit.	259,70
Wiener Wechsel	84,183	Unif. Egypter	104,80	Schuckert	252,50
3% Reichs-Anl.	88,—	3% cons. Mexik.	—	Höchster Farbw.	397,50
3pr. Hessen v. 96	85,80	5proc. Mexikan.	98,65	Bochum. Gussst.	273,90
Italiener	94,10	Oest. 60er Loose	139,30	Harp. Bergwerk	226,50
Oest. 4pr. Goldr.	100,70	Reichsbank	154,10	Hibernia	220,—
Oesterr. Silberr.	—	Berl. Handelsg.	171,80	Westeregeln	214,50
do. 4⅕% Papierr.	—	Darmstädter	145,60	Laurahütte	274,—
3% portug. Anl.	23,30	[illegible]	113,50	Lüb.-Büchener	161,40
5% amort. Rum.	—	Disconto-Comm.	195,40	Franzosen	140,30
4% Russ. Consols	99,60	Dresdner Bank	165,30	Lombarden	27,30
do. Russen v. 1894	99,40	Mitteld. Credit	119,60	Bank-Ottoman.	—
4% serb. Rente	62,20	Nationalb. f. D.	146,—	Gotthardbahn	142,50
4proc. Spanier	68,90	Oest.-Ung. Bank	136,60	Mittelmeerbahn	98,90
Conv. Türken	23,—	Oest. Creditact.	236,60	4pr. Wladik.-Pr.	98,30

Privatdiscont 4⅛. Breslauer Discont 129,70. Dürkopp —.
Nach Schluss der Börse: Credit 236,30, Disconto-Commandit 194,30, Harpener 225,25.

Frankfurt a. M., 14. Februar. (Abendbörse.) Ruhig.

Credit	236,60	Schw. Nordostb.	99,60	Laurahütte	273,40
Franzosen	140,60	Berl. Disconto	194,40	Gelsenkirchen	208,—
Lombarden	27,30	Berl. Handelsg.	171,60	Harpener	225,90
Gotthardbahn	142,10	Dresdner Bank	164,80	Bochum. Gussst.	272,20
Schw. Centralb.	143,60	Louisville	—	D. Vereinsbank	119,50

Deutsche Bank 212,30

Breslau, 14. Februar. (Schluss-Course.) Lustlos.

Schl. 3½p. L.Pfb.	96,20	Oberschl. Eisen	136,80	Schles. Zink	—
Bresl. Disconto	119,50	Hagenscheidt	179,00	Laurahütte	273,60
Bresl. Wechslb.	107,75	Oberschl. Coaks	164,—	Bresl. Oelfabrik	94,—
Creditactien	—	Oberschl. Ptl.-Cem.	176,25	Coaks-Obligat.	99,25
Schles. Bankver.	148,—	Oppeln. Cement	178,50	Cell. Feldm. Cos.	171,—
Breslauer Spritf.	171,75	Giesel-Cement	178,90	Oberschl. Bank	114,—
Donnersmarck	221,50	Kramsta	163,50	Emailliw. Sürsen	168,—
Kattowitzer	238,—	Schles. Cement	231,—	Niederschl. Elektr.	86,25

Elektr.- u. Gas Lit. A 135, B 117,—. Leipz. elektr. Strassenb. 124,10

Dresden, 14. Februar.
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
3. Rente 500 ℳ	3	87,25	Löb-Zitt. 50 Th	3½	99,—	Landw. Pfdbr.	3	84,50
do. 5, 8, 1000	3	86,70	do. do.	4	101,75	do. do.	3½	94,50
Staats-Anl. v. 1855 10 Th.	3	91,75	K.S. Landr.-B.	3½	94,50	do. do.	4	100,75
1852-68/500	3½	98,40	Landescult.-R.	4	101,70	do. Creditb.	3	84,50
1867, 69/100	3½	98,40	Erbld. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	94,40
Lpz-Dr. Obl. 72	4	99,25	do. do.	3½	99,—	do. do.	4	100,75

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 5% g.	93,—	Bucht. 4p. Pr. 1893	—	Prag-Dux pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4%	—	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Bud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I-III	—	OestNordw. B.lp.	—	Lemb-Czern. stf.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	199,50	Dresdner Bank	165,75	Sächsische Bank	135,50
Dresdn. Cred.-A.	125,—	Leipziger Bank	175,—	Sächs. Bodencrd.	127,25

Dresdner Bankverein 130,50

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	154,50	Elektr. (Kumm.)	161,75	Ver. Frkf. Brn.	—
Dresd. Strassenb.	178,50	Elekt. A. u. Bahn.	—	Dr. Maisl. König	—
Kette, D. Schl.-G.	65,25	Lpz. Elektricität	—	Pirnaer Malzfab.	—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & N.	209,—	Porzel.-F. Kahla	—
Sächs. Strassenb.	—	D. Gussstahlkg.	98,—	Porzel.-F. Triptis	—
Chemn. Papierf.	—	Wanderer-F. W.	140,75	D. Thonw. u. Ch.	—
Dresdn. Papierf.	144,—	Balhorn, Sachw.	170,—	Meissn. Of. u. Ch.	165,—
Hauswr. M.-Papf.	110,—	Bran. Br. u. Mälz.	—	S. Of.- u. Chm.-F.	—
Niederschl. Holz	—	Bayer. Brauh.	—	Ver. Radeb. Glsh.	—
Penig. P.-Papierf.	153,—	Bresdw. Nat.-Br.	153,—	Hänich. Steinb.	—
Sebnitz. Papierf.	85,—	Bw. Br. Streitbg.	97,—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Thodesche Papf.	49,—	Brann. Brauer.	—	Chm. Fabr. Körn.	—
Ver. Bautz. Papf.	126,—	Cons. Feldschl.	152,—	Chemn. Act.-Sp.	171,—
do. Strohstoff-F.	92,—	J. Culmb. Exp.br.	500,—	Dera. H. Pr.-A. A	—
Weissenb. Papf.	—	Culmb. „Sissi"	167,—	do. do. B	—
Ch. Werkz. (Zm.)	209,25	do. „Petz"	240,—	S. Kg.-Sp. (Salbe)	—
do. Wkz. Vulkan	96,50	Felsenkeller-Br.	—	Weissb. Act.-Sp.	—
D. u. Sp.-M. Wiede	—	Gambr. Brauer.	148,—	Weid. J. Sp. u. W.	—
D. Werkz. (V.-A.)	152,25	Germer Sterbr.	—	Leisn. Mühl.-A-G	—
do. Gussmasch.	—	Grein. Vereinsb.	—	A.-G. Eilenburg	101,—
Germ. (Schwalb.)	157,—	Hofbh. Vog.-A. I	—	Stan. Trac. u. L.	—
Jacobiwerk	130,50	do. do. II	171,25	Topp. u. Mühl.-F.	—
Lauchh. conv.	141,—	Kleier Brauerei	188,50	Wurz. T. u. V.-F.	—
M.-B.-A. Golzern	182,—	Lichtf. Bayr. Bb.	—	Leder-Mll.-K.-F.	348,—
Masch.-F. Kappel	138,—	Löbauer Brauer.	136,10	Trbr.-W. Trenzn	—
S. Gussst. Döhlen	202,—	Mnnr. Schöfferh.	213,75	Hotel Bellevue	111,—
S. Masch. Harm.	108,50	Mems. Felsenk.	—	S. Hainsd. Nebn.	122,—
S. Webst. Schönh.	238,75	Mönchsh. C. Exp.	208,—	Dr. Nähm.-Zwrh.	99,25
Vwm. Sachsb. W.	215,—	Nürnbg. Brauer.	—	S. Nähf. (Hayder)	—
Vetsch. Weisg.	—	Plauensch. Lgb.	—	D. Cognac-Brenn	130,—
W.-M.-F. MaisK	65,50	Reichelbräu	211,50	Dr. Gard. u. Sp.-R	—
Wa.-M.-F. Union	140,—	Schwerw. Brauer.	—	do. Presh.-K.-F.	—
Zitt. Masch.-Fb.	—	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zwick. Masch.-F.	107,25	Societ.-Brauerei	209,50	Gardinf. Plauen	164,—

Hamburg, 14. Februar. Privatverkehr. Oesterr. Credit 236,45, Packetfahrt 128,25, Laurahütte 273,10. Behauptet.

Wien, 14. Februar, 12 Uhr 35 Min. Abwartend.

Ung. Creditact.	188,—	Oest. Papierrte.	99,95	Bankverein	139,25
Oest. Creditact.	236,60	Ung. 4p. Goldrte.	—	Tabakactien	—
Franzosen	138,—	Oest. Kron.-Anl.	—	Länderbank	118,80
Lombarden	24,90	Ung. Kron.-Anl.	94,25	Buschtiehrad. B	—
Elbethalbahn	—	Marknoten	118,15	Türk. Loose	125,60

Bau- u. Betriebsges. Lit. A —, B —. Brüxer 394,50. Alp. Montan 273,75.

Wien, 14. Februar. (Schluss-Course.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	99,95	Wien. Bankver.	139,25	Amsterdam	200,50
do. Silberrente	99,95	Böhm. Nordbahn	187,—	Berl. Check kzn	118,15
do. Goldrente	99,20	Buschtiehrad. B	307,—	Lond. do. kzn	242,35
do. Kronenr.	99,60	Elbethalbahn	135,—	do. do. lang	242,45
4% ung. Goldr.	98,85	Ferd.-Nordbahn	302,50	Pariser Wechsel	96,25
Ung. Kronenr.	94,25	Franzosen	137,90	Napoleons	19,26
Oest. 1860er Loose	137,50	Lemb.-Czernow.	143,50	Marknoten	118,15
Türkische Loose	125,75	Lombarden	25,25	Russ. Banknoten	255,25
Länderbank	118,25	Nordwestbahn	119,—	100er Bulgaren	90,—
Creditactien	236,50	Pardubitzer	94,10	Prager Eisen	894,—
Unionbank	155,—	Alpine Montan	273,25	Bau- und Betriebsges. A	141,25
Ung. Credit	188,25	Tabak-Actien	130,—	do. B	130,25

Mangels Anregung geschäftslos und leicht abgeschwächt. Strassenbahnen auf Jahresausweis fest.

Paris, 14. Februar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

3proc. Rente	100,60	3proc. Russen	—	Franzosen	—
Italiener	93,—	Span. äuss. Anl.	68,35	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	21,77½	Türken	23,27½	Ottomanbank	569,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	120,85	Rio Tinto	1228,—

Matt. Suezcanal-Actien 3450

Paris, 14. Februar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	100,57	Lombarden	—	Portugiesen	22,80
Italiener	92,90	Rio Tinto	1225	Privatdiscont	—
4pr. ung. Goldr.	98,75	Wechs. a. Lond.	25,19	Träge.	
Franzosen	—	Wechs. a. Italien	6¾		

* Paris, 14. Februar. An der heutigen Börse herrschte die grösste Geschäftsstille. Kleine Realisationen, die mit der Befürchtung wegen weiterer Vertheuerung des Geldstandes zusammenhängen, bewirkten auf allen Gebieten eine mässige Abschwächung.

Petersburg, 14. Februar. Feiertag.
Madrid, 13. Februar. Wechsel auf Paris 29,12.
Lissabon, 14. Februar. Goldagio 42.

Berlin, 14. Februar. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

D. 3½% R.-A. 1905	96,25	Oest. 1860 Loose	139,50	3½% Bay. Staats	96,50
D. 3½% R.-Anl.	97,90	4% Rumänier 90	90,80	3% Sächs. Rente	86,75
do. 3% do.	88,10	4% Russ. G. 1880	99,60	3½% S.L. Credit 10	94,80
P. 3½% Cons. 1905	97,80	4% do. 1889 II. E.	—	do. do. II A	—
P. 3½% Consols	97,80	4% do. inn. A. 1894	99,90	4% Pomm. II. 7 u. 9	100,25
do. 3% do.	88,20	4% Serb. Anleihe	60,80	4% do. 9 u. 10	100,80
5% Mex. Anl. 1899	98,90	T. 400 Frcs. Loose	121,60	3½% do. 2 u. 8	93,—
4% Oesterr. Gldr.	100,70	4% Ung. Gold 2000	98,90	3% Ital. Eisenb.	57,70
4% Pap. Feb. Aug.	99,40	4% do. Kronen	94,20	4% S. Pac. F. Lm.	101,50
4% do. Mai Nov.	99,40	3% do. Goldanl. 8. T.	—	4% do. Tien Lien	99,10
4% Silb. Jan. Juli	99,40	4% Chin. Chn. A	106,00	4% Sard. Eisenb.	88,25
4% do. April Octb.	99,40	4% do. Anl. v. 98	98,10	Napoleons	16,24
5% O. Staatsch.	77,20	4% Ital. Rente a.	94,10		

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	194,—	Elbethalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	114,90
Frankf. Güterb.	109,20	Canada Pacific	98,20	Northern Pacif.	76,10
Lübeck-Büch.	190,—	Gotthardbahn	141,80	Schw. Centralb.	—
Marienb.-Mlaw.	88,25	Ital. Meridion.-B	135,50	Schw. Nordost	99,70
Ostpreuss. Südb.	90,75	Ital. Mittelm.-B.	98,15	Schweiz. Union	79,25
Aussig-Teplitz	—	Jura Simplon	97,80	Transvaalbahn	209,25
Buschtiehr. Lt. B	304,50	Lüttich-Limb.	—		

Bank-Actien.

Berliner Bank	117,90	Dresd. Bankv.	130,30	Mitteld. Creditb.	118,60
Berl. Handelsges.	171,90	Dresd. Cred. I. H.	125,—	Nationalbank	145,80
Darmstädt. Bank	145,—	Gothaer Privatb.	—	Pomm. Hyp.-Ban.	138,75
Deutsche Bank	212,50	Leipziger Bank	174,75	Reichsbank	154,50
Disconto-Comm.	195,30	Leipz. Credit	199,50	Russische Bank	134,—
Dresdner Bank	165,—	L. Cred. u. Sparb.	122,—	Sächsische Bank	134,—

Industrie-Actien.

A.-G. f. Mont.-I.	122,—	Gr. Berl. Strass.	233,—	Nordd. Wollk.	182,—
Allg. Elektr.-G.	259,50	Hag. Gussstahl.	141,—	O. Schl. Elek. Bed.	136,75
Allg. Loc. u. Str.	160,50	Hamb. Elektr. W	151,50	O. Els. Hegenesch.	179,50
Angl. Cont. Gua.	111,—	Hamb. Packetf.	128,50	Peniger Masch.	124,90
Berl. Elek. Strass.	126,—	Hamb. Strass.-B	188,—	Petersb. elekt. B.	84,50
Berl. El. Werke	216,—	Hannov. Strass.	106,90	Phönix Bw. L.-A	104,10
B.M. Schwartzk.	252,—	Hansa Dampf. S.	164,50	Potsdam. Strassb.	—
Bing Nürnb. Met.	126,50	Harkort. St. Pr.	134,25	Ravensb. Spinn.	94,25
Bismarckhütte	230,—	Harpen. Bergb.	225,90	Rhein. Westf. Sp.	113,—
[illegible]	250,50	Hartm. Masch.	168,50	Reichelbräu	212,50
Boch. Gussstahl	271,50	Hörn. St.-F. A cv	222,—	S. Nassau Bgw	283,50
Braunk. Nürnbg.	140,—	[illegible]	152,75	Rhein. Bergbau	178,25
Butzke & Comp.	89,75	Helios Elektr.-G	128,30	Riebeck Mnt.-W.	211,75
Cassel Treberfr.	334,—	Hibernia Bergw.	221,50	Rositz. Braunk.	195,—
Chem. W. Elmm.	2 8,—	[illegible]	216,—	Rositzer Zckfbr.	176,—
Concord. Bergb.	324,75	Kahla Porzell.	331,25	S. Gusst. Döhl.	200,—
Consol. Schalke	394,—	Kette Elbeschiff.	86,75	S. Kammg. V.-A.	90,50
Cont. El. Nürnb.	115,—	Kirchner & Co.	267,75	S. Thür. Brk.-A.	143,—
Cröllw. Papierf.	259,—	Köllner Bergw.	421,—	Sächs. Webstuhl	240,25
D.-Oest. Bergw.	181,—	König Wilh. cv.	299,—	Schalker Grub.	277,—
Dessau. Gasgl.	215,—	König. Marienh.	107,50	Schuckert Elektr	251,50
Dommersm. H. cv.	210,25	Königsb. Bergw	210,25	Siem. & Halske	179,25
Dortm. Un. Lit. C	139,50	Körbisd. Zuckf.	127,50	Stöhr Kammgrn	174,—
Dresd. Strass.-B.	—	Lauchhamm. c.	140,50	Stollbg. Zink-A.	122,50
Elektr. Bergbau	177,60	Laurahütte	272,60	Thür. Salinen	85,40
Elektr. Kammer	181,50	L. Herb. Riebeck	209,50	Tillm. Wellblech	194,50
Eschw. Bergw.	261,—	Leopoldshall	100,90	Verein. Pinself.	154,25
Falkenst. Gard.	144,10	L. Loewe & Co.	392,—	Victor. Fahrrad	95,—
Gelsenk. Bergw.	209,25	Märk.-westf. Bw.	94,60	Westereg. Alkali	213,60
Ges. f. elekt. Unt.	156,50	Nauh. Zünref. Pr.	188,—	Wissener V.-A.	169,10
Glauz. Zuckerf.	129,—	Nordd. Lloyd	124,70	Wittener Gussst.	272,90

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	—	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	84,55
do. 2 Monat	—	New York vista	—	do. 2 Monate	84,10
Brüssel 8 Tage	—	Paris 8 Tage	—	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	213,40
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	—	Warschau 8 Tg.	216,05
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	—	Oesterr. Bankn.	84,60
London 8 Tage	—	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,55
do. 3 Monat	—	Privatdiscont	4%		

Nachbörse.

Oesterr. Credit	236,40	Ungar. Kronen	—	Warschau-Wien	—
do. Staatsb.	140,50	Dortm.-Gronau	193,75	3% Reichsanleihe	—
do. Südbahn	28,—	Lübeck Büchen	190,—	Bochumer	271,75
Berl. Handelsg.	171,90	Marienb.-Mlaw.	88,25	Dortmunder	139,—
Darmstädter B.	145,40	Ostpreuss. Südb.	91,—	Laurahütte	272,75
Deutsche Bank	212,25	Gotthardbahn	142,—	Consolidation	393,25
Disconto-Comm.	194,25	Schw. Nordost	99,50	Gelsenkirchen	207,50
Dresdner Bank	164,90	Jura Simplon	97,90	Harpener	225,50
Nationalbank	145,40	Prinz-Henryb.	114,60	Hibernia	220,60
Italiener	94,10	Ital. Mittelmeer	98,75	Trust-Dynamit	180,40
Spanier	69,40	do. Meridional	134,10	Hamb. Packetf.	128,10
Türkenloose	121,80	Canada Pacific	98,25	Nordd. Lloyd	124,40
Ungar. Gold	—	Transvaalbahn	209,—	Dannenbaum	156,75

Matt auf Realisirungen.

Schifffahrt.

Wasserstände am 14. Februar.

Dresden — 0,20 (Fall 0,10). Roslau + 2,50 (Fall 0,17).
Magdeburg + 2,50 (Fall 0,10). Calbe + 1,22 (Wuchs 0,00).
Trotha + 2,12 (Fall 0,06).

* Halle a. S., 14. Februar. Hallescher Speditions-Verein m. b. H. Schleppkahn Nr. 543 ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Antwerpen (12/2) „Castilia", in Hongkong (14/2) „Savoia", beide Hamb.-Amerika-Liniendampfer von Hamburg; in Rotterdam (12/2) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Bamberg" nach Ostasien; in New York (12/2) der Holland-Amerika-Liniendampfer „Werkendam" von Rotterdam.

Abgegangen: von Boulogne-sur-Mer (13/2) „Pennsylvania" nach New York, von Bremerhaven (12/2) „Frisia" nach Westindien, von Nizza (13/2) „Auguste Victoria" auf der Orientreise, alle drei Hamb.-Amerika-Liniendampfer.

Passirt: Lizard (14/2) „Palatia" nach Hamburg, Gibraltar (12/2) „Sicilia" nach Genua, beide Hamb.-Amerika-Liniendampfer; Suez (12/2) der deutsche Hansadampfer „Brandenburg" nach Bombay; Scilly (12/2) der Holland-Amerika-Liniendampfer „Maasdam" nach Rotterdam.

SLUB
Wir führen Wissen.